Nr. 6. Samstag, den 7. Januar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 2. bis 15. Januar Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Besuch des argentinischen Außenministers in Berlin.

Die Differenzen in der Bochumer Großindustrie. — Schmeling schlägt Bonaglia in der ersten Runde k. o.

Der Arbeitszeitkonflikt in Bochum.

Bochum, 6. Januar.

Der am gestrigen Tage am Arbeitsgericht in Bochum gefaßte Beschluß, die erlassene einstweilige Verfügung über die Durchführung des Schiedsspruches in der Eisen- und Stahlindustrie aufzuheben, erfolgte aus formal-rechtlichen Gründen. Der Christliche und auch der Deutsche Metallarbeiter-Verband hatten gegen die einzelnen Firmen geklagt, während die eingereichte Klage gegen den Arbeitgeberverband gerichtet werden mußte. In eine sachliche Beratung wurde nicht eingetreten. Nach einem einstimmig gefaßten Beschluß der Arbeiter verließen am heutigen Nachmittag die Arbeiter der Deutschen Edelstahlwerke und der Bochumer Eisen- und Hüttenwerke nach Ablauf der tariflichen Arbeitszeit laut Schiedsspruch die Betriebe.

Der Stand der preußischen Finanzen.

Berlin, 6. Januar.

Der amtliche preußische Pressedienst veröffentlicht nachstehend eine Uebersicht über die preußischen Staatseinnahmen und -Ausgaben im November 1927 sowie eine Uebersicht über die Einnahmen in der Zeit vom 1. April bis 30. November 1927:

	Millionen Mark. Vom 1. bis 30. 11.	Vom 1. 4. bis 30. 11.
Einnahmen:		
a) Reichssteuerüberweisungen (Staatsanteil)	89,9	515,0
b) Grundvermögenssteuer	22,8	149,3
c) Hauszinssteuer (Staatsanteil)	42,6	304,3
d) Sonstige Einnahmen	64,2	724,8
Summa:	219,5	1693,4
Ausgaben:		
Staatsausgaben	212,0	1749,5
Mithin mehr	7,5	—
weniger	—	56,1

Stand der schwebenden Schulden Ende November 1927: Schatzanweisungen 34,6 Millionen RM.

Eine Denkschrift über die Lage der älteren Angestellten.

Berlin, 6. Januar.

Dem Reichstage ist vom Reichsarbeitsministerium auf Grund einer Reichstagsentschließung eine Denkschrift über die Lage der älteren Angestellten zugegangen. Gegen Maßnahmen, wie die Meldepflicht, die Beschäftigungsverpflichtung und die Schaffung eines Abkehrgeldes für entlassene Angestellte wird auf zahlreiche Bedenken verwiesen. Eine ungünstigere Lage hinsichtlich des Umfanges der Erwerbslosigkeit sei zwar gegenüber den jüngeren Angestellten, aber nicht gegenüber den älteren Arbeitern gegeben. Ob unter diesen Umständen erweiterte Sondermaßnahmen zugunsten der älteren Angestellten gerechtfertigt seien, werde der Reichstag zu entscheiden haben. Der Zweck der Denkschrift sei, den gesetzgebenden Körperschaften das Material für ihre Entscheidungen zu liefern. Eine Milderung des Notstandes hätten zweifellos die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung: die Umschulungsmaßnahmen, der Kündigungsschutz, die Ausdehnung der Erwerbslosenfürsorge und der Arbeitslosenversicherung, die Beschäftigung bei Notstandsarbeiten usw. gebracht. Mit neuen Zwangsmaßnahmen einzugreifen, würde erst gerechtfertigt sein, wenn alle übrigen Mittel versagten. Hierzu gehörten vor allem berufspolitische Maßnahmen, unter denen der Ausbau der Angestelltenvermittelung durch die neue Reichsanstalt an erster Stelle stehe. Zu Gunsten der älteren Kräfte werde sich auch die Tatsache auswirken, daß der Nachwuchs in den Angestelltenberufen erheblich geringer geworden sei. Die Bemühungen der Verbände auf dem Gebiete der Altersversorgung und in anderen Fragen vermieden die Gefahren, die mit neuen gesetzlichen Sonderbestimmungen notwendig verbunden seien. Die Reichsregierung sei bemüht, die bestehenden Einrichtungen in jeder Hinsicht weiter auszubauen.

Der Rechtsmittelverzicht in der Hauptverhandlung.

Berlin, 6. Januar.

Der amtliche preußische Pressedienst gibt eine allgemeine Verfügung des preußischen Justizministers bekannt, in der es heißt, daß es nicht im Sinne des Gesetzes liege, wenn ein Angeklagter bei der nach der Urteilsverkündung erfolgenden Belehrung über das zulässige Rechtsmittel veranlaßt würde, im unmittelbaren Anschluß an die Urteilsverkündung Erklärungen auf den Verzicht auf Rechtsmittel abzugeben. Es müsse der Eindruck, als ob dem Angeklagten zu einem Verzicht zugeredet werden solle, vermieden und der Gefahr vorgebeugt werden, daß ein Angeklagter, der sich infolge seiner Verurteilung in starker Gemütserregung befinde, eine übereilte Erklärung abgebe, die er nach ruhiger Ueberlegung bereue.

Dr. Gallardo als Gast der Reichsregierung.

Berlin, 6. Januar.

Die Reichsregierung gab heute anläßlich der Anwesenheit des argentinischen Ministers des Auswärtigen Dr. Gallardos ein Frühstück, an dem auch der argentinische Gesandte Dr. Quintana und Botschaftsrat Racedo teilnahmen. Den Vorsitz an der Tafel führte wegen der Abwesenheit des Reichskanzlers Reichsminister Dr. Schätzl. Mit ihm waren u. a. erschienen Reichsminister Dr. v. Keudell, preußischer Ministerpräsident Dr. h. c. Braun, die Staatssekretäre Dr. v. Schubert, Dr. Pünder, Dr. Weißmann, Reichskanzler a. D. Dr. Luther, der Vizepräsident des Reichstages Dr. Rießer und der Reichspressechef Dr. Zechlin.

Der Willkommensgruß der Reichsregierung.

Im Verlaufe des Essens hielt Reichspostminister Dr. Schätzl eine Ansprache, in der er ausführte:

„Der Herr Reichskanzler hat mich beauftragt, Sie im Namen der Reichsregierung herzlich willkommen zu heißen und unserer lebhaften Genugtuung über die Anwesenheit Ew. Exzellenz in der Reichshauptstadt Ausdruck zu verleihen. Seit den ruhmvollen Tagen, in denen sich Argentinien die Freiheit erkämpfte, hat Deutschland die beispiellose Entwicklung Argentiniens mit der aufrichtigsten Sympathie verfolgt. Aus diesen Gründen der Sympathie hat sich sehr bald eine wahre Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern entwickelt, eine Freundschaft, die auch durch die Stürme der letzten Jahre nicht erschüttert werden konnte. Dieser gegenseitigen Sympathie, verbunden mit der Ihrem Lande eigentümlichen großzügigen Gastlichkeit, ist es zu verdanken, daß im Laufe der Jahrzehnte so viel Deutsche, die sich in Argentinien niederließen, dort eine zweite Heimat fanden. Dem Austausch materieller Güter folgte bald derjenige kultureller Wechselbeziehungen. Es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß sich diese politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen mehr und mehr vertiefen und verstärken und daß wir berufen sein mögen, gemeinschaftlich an den großen Aufgaben zu arbeiten, die eine endgültige Befriedung der Welt zum Ziele haben. Von ganzem Herzen entbiete ich Ihnen deshalb den Willkommensgruß der Reichsregierung."

Der Minister bat schließlich, dem Präsidenten der argentinischen Nation die Gefühle aufrichtigster Verehrung zu übermitteln und trank auf das Wohl des argentinischen Gastes.

Die Antwort Dr. Gallardos.

Hierauf dankte Minister Dr. Gallardo mit tiefer Bewegung für die im Namen der Reichsregierung abgegebenen beredten und rühmenden Worte des Reichspostministers und für den Willkommensgruß in der Reichshauptstadt. Der Minister fuhr fort: „Es war mir im voraus bekannt, wie tiefgehend die Sympathiegefühle sind, die Ihre mächtige Nation meinem Lande gegenüber hegt und die ihren Widerhall finden in der aufrichtigen Bewunderung, die das argentinische Volk für den hohen Kulturgrad und die hervorragenden Eigenschaften des deutschen Volkes empfindet. Es datiert nicht von jetzt, daß ich deutsche Gastfreundschaft und deren edle Eigenarten kennen lerne. Auch meine Landsleute verkennen sie in keiner Weise, vielmehr erwidern sie diese bei jeder sich bietenden Gelegenheit, indem allen deutschen Vertretern der Wissenschaft, der Kunst oder des deutschen Vaterlandes ein Vorzugsplatz bei den dargebrachten Ehrerbietungen eingeräumt wird. Diese

unwandelbare Freundschaft,

die seitens Deutschlands und Argentiniens immerdar aufrecht erhalten wurde, gründet sich nicht allgemein auf Interessen wissenschaftlicher Natur, sondern auf ein ausgeprägtes Gefühl gegenseitiger Hochachtung, auf eine innige Wertschätzung aller jener Eigenschaften, die den nationalen Charakter der betreffenden Völker bilden.

Die zur Befriedung der Welt von ihren Staatsmännern geleisteten Vorarbeiten, die in so nachdrücklicher Weise vermöge ihres Talentes und ihrer Aufrichtigkeit zur Klärung der Stimmung des europäischen, internationalen Panoramas beigetragen haben, genießen vollkommene Uebereinstimmung mit der internationalen Ueberlieferung Argentiniens. Gestatten Sie mir gleichzeitig, den hohen Wert zu unterstreichen, den für unser Vaterland der direkte und häufige Kontakt mit Ihren Gelehrten und wissenschaftlichen Einrichtungen aufweist; ebenso auch, wie all das Gut aufgenommen und gefördert wird, was den Professoren- und Studentenaustausch zwischen Deutschland und Argentinien inniger zu gestalten trachtet. Ganz besonders erinnere ich daran, daß für den Ueberschuß Ihrer arbeitsamen und gesunden Bevölkerung kein Land der Welt bessere Aussichten als unser ausgedehntes und reiches Gebiet darbietet, wo das Klima, die Lebensgewohnheiten, die unermeßlichen, noch ungehobenen Schätze, die gerechte Gesetzgebung allen denjenigen die Segnungen des Friedens bietet, die guten Willens sind und sich in unserem Lande niederlassen wollen. Gestatten Sie mir daß ich mein Glas erhebe auf das Wohl Ew. Exzellenz, auf eine glückliche Zukunft dieser großen Nation und auf die Gesundheit der hervorragenden Persönlichkeit, die mit so großer Umsicht die Geschicke derselben leitet, des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg."

Nach Abschluß des Frühstückes entwickelte sich ein lebhafter Gedankenaustausch der deutschen Teilnehmer mit den argentinischen Gästen.

Minister Dr. Gallardo beim Reichspräsidenten.

Berlin, 6. Januar.

Der Reichspräsident empfing heute nachmittag den argentinischen Außenminister Dr. Gallardo zum Tee. An dem Empfang nahmen außer der Umgebung des Herrn Reichspräsidenten u. a. teil der argentinische Gesandte und Frau Quintana, der Sohn des Ministers, Legationssekretär Luis Gallardo, Frau Reichsminister Dr. Stresemann, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und Frau v. Schubert. Der Reichspräsident überreichte Minister Dr. Gallardo beim Abschied sein Bild mit Unterschrift in silbernem Rahmen.

Am Abend fand in der Villa des Ministers des Auswärtigen ein Diner zu Ehren des argentinischen Außenministers statt, an dem Dr. Stresemann infolge seiner Erkrankung zu seinem Bedauern nicht teilnehmen konnte. Neben der Hausfrau versah daher Staatssekretär Dr. v. Schubert die Pflichten des Gastgebers.

Zukunftsmusik.

Amerikas Vorschläge für einen Weltfriedenspakt.

Der Jahreswechsel hat uns, wie üblich, eine Fülle guter Wünsche gebracht, und auch an offizieller Stelle sind Ansprachen ausgetauscht worden, die das Beste für die Zukunft erhoffen ließen, wenn, ja, wenn sie eben in die Wirklichkeit umgesetzt und nicht bloß auf dem Papiere stehen bleiben würden. Leider muß man aber das gerade auch von den Glückwunschreden befürchten, die am Neujahrstage im Reichspräsidentenpalais zu Berlin gehalten worden sind. Und doch wäre es ein Wunsch, aufs innigste zu wünschen, daß uns das neue Jahr wenigstens einen Teil der gerechtfertigten Wünsche in Erfüllung gehen ließe, die wir seit langem auf dem Herzen haben. Aufs engste hängen diese Wünsche natürlich mit dem unglückseligen Kriegsausgang und seinen Folgen zusammen. Immer wieder muß von deutscher Seite aus die Forderung erhoben werden, daß endlich einmal der Irrsinn des Versailler Friedensdiktates ein Ende finden möge. Aufgebaut ist dieser Vertrag bekanntlich auf der durch die Alliierten von Deutschland erzwungenen Kriegsschuldlüge, die allein es rechtfertigt, daß Deutschland auf Jahrzehnte hinaus in Sklavenketten gehalten werden soll. Immer aufs neue müssen wir betonen, daß diese Grundlage auf Unwahrheit beruht und keinerlei moralischen Wert besitzt. Infolgedessen sind auch die aus ihr gezogenen Schlußfolgerungen hinfällig, und es ist erforderlich, immer wieder auf die Falschheit dieser Behauptung hinzuweisen. Deshalb war es nicht recht verständlich, daß der preußische Finanzminister Dr Höpker-Aschoff in seiner am Dienstag in Bochum gehaltenen Rede der Ansicht Ausdruck verlieh, man solle die Erörterung der Kriegsschuldfrage den Wissenschaftlern überlassen; die Zeit werde schon für uns arbeiten. Mit dieser Passivität können wir uns nicht ohne weiteres einverstanden erklären, wenngleich wir dem Minister darin ohne weiteres zustimmen, daß Deutschland auch einer wissenschaftlichen Prüfung der Kriegsschuldfrage getrost entgegensehen kann. Vorläufig aber treffen unsere Gegner noch keine Anstalten, um dieses Problem einer praktischen Lösung zuzuführen, so daß es nach wie vor Aufgabe der deutschen Diplomatie sein wird, die Kriegsschuldlüge an den Pranger zu stellen. Ebenso notwendig dürfte die Ueberprüfung des Dawes-Gutachtens sein, wenngleich wir auch hierin mit Dr. Höpker-Aschoff einer Meinung sind, daß Deutschland unbedingt bestrebt sein muß, die von ihm eingegangenen Bindungen zu erfüllen, damit alle Welt unseren guten Willen erkenne. Auf der anderen Seite jedoch läßt es sich nicht leugnen, daß wir bald zu einem negativen Erfolge auch in dieser Frage kommen werden, wenn wir nicht auch von uns aus auf die Unerfüllbarkeit der Dawes-Forderungen hinweisen.

Wenn sich der preußische Finanzminister in diesen beiden Fragen etwas reserviert verhielt, so war es umsomehr zu begrüßen, daß er wenigstens in der dritten außenpolitischen Frage, die unsere Politik zurzeit beschäftigt, volle Aktivität verlangte, indem er der Ansicht Ausdruck verlieh, daß wir unbedingt auf die Räumung des besetzten Gebietes hinarbeiten müssen. Diese Forderung muß von der deutschen Diplomatie immer und immer wieder erhoben werden. Das Recht ist dabei vollkommen auf unserer Seite, da wir die juristischen Voraussetzungen des Versailler Friedens vollkommen erfüllt haben. Außerdem steht unserem Anspruch auf Räumung des linken Rheinufers das moralische Recht zur Seite, da wir durch den Abschluß des Locarno-Vertrages der französischen Republik unbedingt die Gewähr für ihre Sicherheit geboten haben. Auch die tatsächliche Abrüstung Deutschlands bürgt unserem westlichen Nachbarn dafür, daß seine Sicherheit von unserer Seite keiner Bedrohung unterliegt. Trotzdem versuchen die französischen Militaristen, die deutschen Forderungen auch heute noch zurückzuweisen, indem sie ohne jede innere und äußere Berechtigung die Behauptung aufstellen, daß vor der Räumung Frankreich erst noch das Netz seiner Verteidigungswerke in einer Weise ausgebaut haben müsse, die Jahrzehnte in Anspruch nehmen würde. Obwohl diese Forderungen von keiner anderen Seite als berechtigt anerkannt werden, versteift sich Poincaré immer wieder auf diese Forderungen, sodaß uns nichts anderes übrig bleibt, als unsere Stimme immer wieder aufs neue zu erheben. In welchem Maße Frankreichs Sicherheit garantiert ist, ist bereits des öfteren dargetan worden. Dennoch zeigt oder markiert Frankreich immer wieder eine Angst vor Deutschland, die geradezu blamabel wirken würde, wenn man sie für echt halten könnte. Es mag ja sein, daß Frankreich tatsächlich vor einem wieder erstarkenden Deutschland Furcht hat, zumal es ja kaum jemals wieder darauf rechnen kann, eine so starke Weltallianz gegen Deutschland zustande zu bringen, wie im vergangenen Weltkriege. Andererseits aber hat doch Deutschland nicht nur vollkommen abgerüstet, sondern unter dem Einfluß der Nachkriegsjahre hat sich bei uns der Pazifismus selbst eine so starke Stellung erobert, daß es kaum möglich sein würde, mit Erfolg gegen ihn anzukämpfen. Die Befriedung der europäischen Staaten nimmt unter den gegebenen Verhältnissen ihren zwangsläufigen Fortgang, worüber uns selbst das gelegentliche Säbelrasseln auf dem Balkan oder an den östlichen Grenzen nicht hinwegtäuschen kan.

Nur Frankreich malt immer wieder den Teufel an die Wand, indem es das Gespenst der deutschen

Verlängerung der Frist für Abgabe der Einkommensteuererklärung.

Berlin, 6. Januar.

Gemäß § 77 der Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz sind die Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung in der zweiten Hälfte des Monats Januar abzugeben. In einzelnen Fällen (z. B. bei Steuerpflichtigen mit umfangreicher Buchführung) kann das Finanzamt auf Antrag die Frist verlängern. Da diese Fristen in vielen Fällen als zu kurz sich erwiesen haben, sind verschiedentlich Anträge auf generelle Verlängerung der Fristen gestellt worden; ferner wurde vorgeschlagen, für eine möglichst frühzeitige Zustellung der Erklärungsformulare Sorge zu tragen, um den Steuerpflichtigen ausreichend Zeit zu gewähren, die notwendigen Angaben zusammenzustellen. Der Reichsminister der Finanzen hat nunmehr die Präsidenten der Landesfinanzämter angewiesen, die Zustellung der Erklärungsformulare an die zu veranlagenden Steuerpflichtigen Mitte Januar 1928 vorzunehmen. Der letzte Termin für die Abgabe der Steuererklärung soll auf den 15. Februar 1928 festgesetzt werden, es findet also eine Verlängerung der Frist des § 77 um einen halben Monat statt. Des weiteren soll bei denjenigen Steuerpflichtigen, die wegen umfangreicher Buchführung eine Verlängerung der Frist bis zu dem in § 77 Absatz 2 erwähnten Zeitpunkt oder noch darüber hinaus erhalten haben, bereits auf dem Formular zur Steuererklärung der für sie geltende Abgabetermin vermerkt werden.

Frankreichs Antwort an Amerika.

Washington, 6. Januar.

Briands Schreiben an Kellog, in dem er Kellogs Entwurf eines Vertrages zur Aechtung des Krieges auf Angriffskriege zu beschränken wünscht, wurde heute vom französischen Botschafter Claudel überreicht. Die Aufnahme dieses Gegenvorschlages im Staatsdepartement war durchaus ungünstig.

Englische Stimmen zu Kellogs Vorschlag.

London, 6. Januar.

Lord Robert Cecil sagte gestern in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Daily Mail": „Ich verstehe nicht ganz, daß Briand, wie gemeldet wird, der Ansicht sein soll, der von Kellog vorgeschlagene Weltvertrag würde dem Geist der Völkerbundssatzung widersprechen. Mir scheint vielmehr, daß ein solcher Vertrag völlig in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen des Völkerbundes stehen würde."

London, 6. Januar.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: „Bei der ersten Prüfung hat der amerikanische Vorschlag viel, was ihn nach britischer Auffassung empfiehlt. Dies ist wenigstens die Ansicht in vielen maßgebenden Kreisen. Welche Bedeutung der Vorschlag für die Verpflichtungen eines Völkerbundsmitgliedes hat, wird durch die politischen und juristischen Sachverständigen des Foreign Office eingehend geprüft werden müssen. Aber der Vorschlag selbst widerspricht, insofern sein Hauptgedanke offenbar die Verhinderung des Krieges ist, weder dem Buchstaben, noch dem Geiste der Völkerbundssatzung. Er kann vielmehr als ergänzender Friedenskontrakt zwischen den Völkerbundsmitgliedern und einem Nichtmitglied betrachtet werden."

Wiedervergeltung heraufbeschwört. Zu diesem Zwecke ist ihm jedes Mittel recht, und seine Bemühungen, sich als bedroht hinzustellen, werden unentwegt fortgesetzt. Diesem Ziele gelten in erster Linie die Bestrebungen, neue Sicherheitspartner für sich zu gewinnen. Es war ein schwerer Schlag für Frankreich, als die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre Unterschrift unter das Versailler Diktat verweigerten und einen Sonderfrieden mit Deutschland abschlossen. Die französischen Staatsmänner hatten es sich so schön gedacht, daß nun auch alle die Staaten, die am Kriege gegen Deutschland beteiligt gewesen waren, rückhaltslos die Garantie für Frankreichs Sicherheit übernehmen würden. Amerika war der erste Staat, der in dieser Hinsicht aus der Reihe tanzte; denn die Vereinigten Staaten lehnten nicht nur die Unterschrift unter den Versailler Friedensvertrag, sondern auch den Eintritt in den Völkerbund ab. Die Monroe-Doktrin erwies sich als so stark, daß es die Vereinigten Staaten vorzogen, jeder weiteren Verquickung in europäische Händel ein für allemal vorzubeugen. Dieser Absicht entsprang auch der Enschluß, dem Völkerbunde nicht beizutreten; denn wenn sich auch Präsident Wilson unter dem Einfluß der europäischen Kriegspsychose dazu hatte verleiten lassen, mit den Alliierten durch Dick und Dünn zu gehen, ja, sogar Deutschland gegenüber das Programm seiner 14 Punkte zu brechen, so hielten doch die amerikanischen Staatsmänner jenseits des Ozeans die Augen auf und gingen nicht in die Falle, die ihnen Frankreich stellen wollte. Nach dem amerikanischen Beispiel lehnte es auch Großbritannien ab, ohne weiteres die Sicherheitsgarantie für Frankreich zu übernehmen, so daß die französische Republik gezwungen war, die Sicherheitsfrage auf anderem Wege zu lösen. Dieser Versuch kann auf Grund der bis jetzt vorliegenden Tatsachen kaum als gelungen bezeichnet werden. Deshalb hat die französische Regierung auch keine Ruhe gegeben und die alte Frage immer wieder angeschnitten. So unternahm es der französische Außenminister Briand, der ja an sich ein Anhänger der Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland ist, im Juni des eben vergangenen Jahres, ein neues Freundschaftsbündnis mit den Vereinigten Staaten abzuschließen, das ebenfalls nur den Charakter eines Sicherheitsbündnisses haben sollte. Die amerikanischen Staatsmänner haben sich Zeit gelassen und erst jetzt die Antwort auf jene Anregung erteilt. Der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, Kellog, hat am 28. Dezember dem französischen Botschafter die Antwort auf das französische Angebot übergeben, gleichzeitig aber dafür Sorge getragen, daß die amerikanische Antwort zur selben Zeit auch in den Hauptstädten der anderen Großmächte veröffentlicht wurde; denn die amerikanische Antwort geht zwar mit sehr höflichen Worten auf Briands Vorschlag ein, zugleich aber weit darüber hinaus, indem sie darauf hinweist, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich angesichts der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen und im Hinblick auf das Fehlen besonders starker Reibungsflächen der Abschluß eines förmlichen Vertrages kaum nötig sei, daß es aber wohl andererseits sehr zu begrüßen wäre, wenn der Krieg als ein Instrument nationaler Politik im Interesse des Weltfriedens von allen Mächten überhaupt verworfen werden könnte.

Deshalb kam die amerikanische Regierung, wie es in dem Antwortschreiben heißt, zu der Ansicht, daß die beiden Länder — anstatt sich mit einer beiderseitigen Erklärung zufrieden zu geben — zugleich einen sichtbaren Beitrag für den Weltfrieden liefern würden, indem sie sich bemühten, alle Großmächte der Welt für eine gemeinsame Verzichterklärung auf den Krieg als Mittel nationaler Politik zu gewinnen. Der amerikanische Vorschlag meint weiter, daß eine solche Erklärung, falls sie von den wichtigsten Nationen abgegeben würde, ein sehr eindrucksvolles Beispiel für die übrigen Nationen der Welt sein könnte. Die französische Regierung dürfte diese Antwort kaum anders als mit einem süß-sauren Gesicht in Empfang genommen haben; denn aus dieser Anregung geht hervor, daß die Vereinigten Staaten dem Völkerbund als Instrument des Friedens keine sonderliche Bedeutung beimessen, sie halten vielmehr anscheinend nach wie vor an ihrer Ueberzeugung fest, daß der Völkerbund nur ein Instrument in den Händen der Siegerstaaten zur Niederhaltung Deutschlands sei. Die amerikanische Antwort geht sogar noch weiter, indem sie den Abschluß eines Vertrages unter den wichtigsten Staaten der Welt anregt, was doch nur einer Kaltstellung des Völkerbundes gleichkommen könnte. Uns in Deutschland kann natürlich jedes Mittel recht sein, durch das der Weltfrieden gesichert und der Uebermut unserer früheren Gegner gedämpft wird. Frankreich dagegen wird die Antwort Kellogs nur als eine Art Lektion für die unfriedfertige Haltung Frankreichs mit großer Zurückhaltung aufgenommen haben, und man wird abwarten müssen, wie sich die französische Regierung aus der Affäre ziehen wird; denn wenn ein solcher allgemeiner Weltpakt des Friedens wirklich zustande kommen würde, wäre Frankreich noch mehr als bisher jeglichen Vorwandes beraubt, zehn Jahre nach Friedensschluß noch deutsches Land besetzt zu halten. **Dr. F. K.**

Eine unverschämte Verleumdung.

Was der Vertreter des Pariser „Journal" über die Berliner Silvesterfeier berichtete.

Berlin, 6. Januar.

Einer der Berichterstatter der Pariser Presse, Georges Blun, der Vertreter des „Journal", hat die tolle Dreistigkeit besessen, die Berliner in einer Art zu verleumden und zu beleidigen, wie sie bisher selbst in der französischen Presse selten war. Blun hat geschildert, wie die Silvesternacht gefeiert wurde und dabei aus der vielleicht etwas lauten, aber doch gesitteten, gegen früher sogar zurückhaltenden Begrüßung des neuen Jahres eine ungeheure Orgie gemacht. Er malt in ekliger Breite aus, daß die Reichswehr auf dem „Marktplatz" einen Marsch gespielt hat: „Es lebe Wilhelm, unser Kaiser". Es seien im ganzen 15 Millionen Flaschen Wein, 3 Millionen Kilogramm Geflügel, 9 Millionen Pfannkuchen und 2 Millionen Pfund Karpfen in Bier vertilgt worden. „Und dies wurde alles singend, tanzend und schreiend verschlungen, man trieb auch noch andere Dinge, die zu berichten mir aber meine gute Erziehung und die Achtung vor unseren Lesern verbietet." Ganz unerhört werden diese letzten Zeilen aber erst durch eine vorangegangene Bemerkung, die lautet: „Die Frauen, trotz der Kälte leicht bekleidet, brüllten Zoten laut heraus und machten den Männern die freimütigsten Angebote." Mit dieser unverschämten

Beleidigung der Berliner Frauen

übertrifft Georges Blun noch den vor einigen Wochen verstorbenen Berliner Korrespondenten des „Echo de Paris", Willemus, der schon auf diesem Gebiete allerhand an Dreistigkeit und Schamlosigkeit geleistet hat, noch ganz erheblich. Man könnte über diese Angelegenheit zur Tagesordnung übergehen, wenn nicht dieser Blun Vorsitzender des Vereins der ausländischen Presse in Berlin wäre und damit auch die Ehre der Presse des gesamten Auslandes mit beschmutzen würde. Ein Sturm der Entrüstung hat sich infolgedessen in allen Journalistenkreisen erhoben. Man hat verlangt, daß der Verein seinen Vorsitzenden sofort absetze, daß die Regierung jeden Verkehr mit Blun abbreche und ihm alle Informationsquellen verstopfe und daß ihm möglichst dringend nahe gelegt werde, sobald wie nur irgenddenkbar aus Berlin zu verschwinden. Ganz selbstverständlich ist, daß sich die deutschen Presseorganisationen mit diesem Fall beschäftigen und jeden Verkehr mit dem Verein der ausländischen Presse ablehnen, solange er seinen Vorsitzenden nicht in aller Form zur Rechenschaft gezogen hat.

Unter dem Eindruck dieser Erregung hat es Blun doch für notwendig gefunden, heute mittag im Auswärtigen Amt zu erscheinen, um dort in aller Form eine Entschuldigung auszusprechen und zugleich die Versicherung abzugeben, daß er eine Richtigstellung durch die amtlichen Nachrichtenagenturen veröffentlichen werde. Diese „Richtigstellung" ist inzwischen erschienen. In ihr gibt Blun zunächst zu, daß er den Bericht verfaßt hat. Dann fährt er fort: „Ich stelle fest, daß mein Bericht durch die telephonische Uebermittlung und durch Kürzungen, die seitens meiner Redaktion aus Gründen der Raumersparnis daran vorgenommen worden sind, nach Inhalt und Form einen Charakter erhalten hat, den ich keineswegs beabsichtigt hatte. Ich stehe nicht an zu erklären, daß ich dies außerordentlich bedauere und daß es mir fern gelegen hat, durch meinen Bericht irgendjemand zu nahe zu treten oder gar die deutsch-französischen Beziehungen irgendwie zu stören."

Man könnte diese Richtigstellung für einen Witz halten, wenn sie nicht

eine neue Frechheit

wäre; denn jeder mit der Telephonübermittelung und mit Kürzungen Vertraute weiß ganz genau, daß keine noch so große Verstümmelung und keine noch so rücksichtslos durchgeführte Streichung eine solche Veränderung eines an sich harmlosen Berichts hervorbringen kann, wie das im „Journal" geschehen sein soll. Die Sätze, die von den Zoten singenden und sich jedem Beliebigen auf der Straße anbietenden Frauen sprechen, müssen in der ursprünglichen Meldung gestanden haben, ebenso müssen die ins einzelne gehenden Zahlen über die ungeheuren Mengen der vertilgten Lebensmittel und Spirituosen von Berlin aus telephoniert worden sein; denn es ist kaum denkbar, daß eine Heimatredaktion eine derartige unerhörte Verzerrung des Berichts ihres Berliner Korrespondenten vornehmen würde Eine annehmbare Entschuldigung, wie Blun sie in Aussicht gestellt hat, ist diese Richtigstellung nicht. Im Gegenteil, eher noch eine Verschärfung. Infolgedessen bleibt die Kritik wie die Forderung bestehen, jeden Verkehr mit dem „Journal"-Vertreter abzubrechen und auch mit dem Verein der ausländischen Presse, falls er nicht seinen Vorsitzenden fallen läßt. Blun hat sich in der Reichspressestelle sowohl formell als auch materiell entschuldigt. Er hat gleichzeitig in Aussicht gestellt, daß auch das Pariser „Journal" eine Berichtigung bringen werde. Man wird jetzt zunächst abwarten, wie diese Berichtigung ausfallen wird. Ferner wird man noch abwarten, ob Blun als Vorsitzender des Vereins der ausländischen Presse in Berlin aus seinem Artikel die Konsequenzen zieht und seinen Vorsitz niederlegt. Geschieht dies und fällt die angekündigte Berichtigung einigermaßen befriedigend aus, so scheint man an zuständigen Berliner Stellen geneigt zu sein, den Zwischenfall als erledigt anzusehen. Andernfalls wird sich wohl nicht vermeiden lassen, daß von Seiten der Reichspressestelle mit der französischen Botschaft Fühlung genommen wird, um weiteres von hier aus zu veranlassen.

Der Vorstand des Vereins der ausländischen Presse veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: „Der Vorstand des Vereins der ausländischen Presse erinnert daran, daß es nach den Statuten nicht die Aufgabe dieser Organisation sein kann, eine Zensur über die journalistische Tätigkeit seiner Mitglieder auszuüben. Die Frage der Präsidentschaft des Herrn Blun steht nicht zur Diskussion. Der Vorstand stellt fest, daß Kollege Blun bereits im Oktober 1927 die ihm angetragene Wiederwahl auf das Bestimmteste abgelehnt hat.

Der Kampf um die Endsumme.

Neuyork, 6. Januar.

Sämtliche Washingtoner Meldungen, die aus amtlichen Kreisen stammen, betonen, daß es sich bei der in die Debatte geworfenen Frage einer Verquickung der Reparations- und Schuldenfrage um nichts anderes als um französische Propaganda handele. Vom Staatsdepartement und Schatzamt wird noch einmal betont, daß Amerika nicht daran denke, die Schulden Frankreichs an die Vereinigten Staaten um den Betrag zu verringern, den Frankreich Deutschland eventuell erlassen würde. Aber auch daran sei nicht zu denken, daß das Schulden- und Reparationsproblem in irgendeiner Form verquickt werden könnte; ebensowenig komme eine Schuldenrevision in Frage. Schatzsekretär Mellon erklärte außerdem, daß Parker Gilbert, als er von der Reparationssumme gesprochen habe, überhaupt nicht an die interalliierten Schulden gedacht habe. Deutschland werde ohne Nennung der Endsumme niemals imstande sein, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Nur Unbesonnene könnten von Deutschland 33 Milliarden Dollar verlangen, also eine Summe, die fast zweimal so hoch sei, wie die gesamte fundierte Schuld Amerikas. Der Dawesplan in seiner jetzigen Form sei auch von seinen Schöpfern nur als zeitweises Hilfsmittel gedacht gewesen.

Auch Staatssekretär Kellog ging auf das Problem der Festsetzung der Reparationsendsumme ein und erklärte, daß eine Einigung darüber möglichst bald erfolgen sollte. Von seiten des Schatzamtes und des Staatsdepartements wurde erklärt, daß Amerika unter Umständen an nichtamtlichen Reparationsbesprechungen teilnehmen könnte. Vielleicht könnte solchen Verhandlungen Parker Gilbert für Amerika beiwohnen.

Einer der Verfasser des Dawesplanes gewährte der Assoziated-Preß eine Unterredung, in der er u. a. erklärte: „Die Festsetzung der deutschen Gesamtschuld ist im Dawesplane ausdrücklich vorgesehen. Kein Vernünftiger glaubt, daß Deutschland die 33 Milliarden Dollar Kriegsschuld je aufbringen kann. Dieses Problem bedarf des Studiums zahlreicher internationaler Konferenzen und die Lösung der Genehmigung durch die Parlamente vieler Staaten. Wie Parker Gilbert richtig ausgeführt hat, sind hierfür die allierten Gläubiger allein zuständig; Amerika hat damit nichts zu tun."

Keine Kündigung des italienisch-südslawischen Paktes.

Belgrad, 6. Januar.

Nach einer Meldung der „Politica" aus Rom haben die in Belgrad geführten Verhandlungen über den zwischen Italien und Südslawien am 27. Januar 1924 abgeschlossenen Pakt von Rom, der u. a. einen Freundschaftsvertrag beider Staaten enthält und dessen Kündigungsfrist in diesem Monat abläuft, das Ergebnis gehabt, daß der Pakt nicht gekündigt wird. Man sei sogar der Ansicht, daß die bisherigen Unterredungen die weitere Entwicklung der italienisch-südslawischen Beziehungen günstig beeinflussen werden. Es sei möglich, daß die zwischen dem südslawischen Außenminister Marinkowitsch und dem italienischen Gesandten Bodrero geführten Verhandlungen weitgehende Bedeutung haben werden. Positive Ergebnisse sollen erzielt worden sein, weshalb nicht ausgeschlossen sei, daß zwischen Mussolini und Marinkowitsch in naher Zukunft eine Zusammenkunft stattfinden werde.

Politische Uebersicht.

+ **Professor Dr. Zorn †.** Nach längerer Krankheit ist in Ansbach (Bayern), der Staats- und Völkerrechtslehrer Professor Dr. Philipp Zorn gestorben. Er ist fast 78 Jahre alt geworden.

+ **Die Schweriner Nationalsozialisten klagen in Leipzig.** Die nationalsozialistische Arbeiterpartei für Mecklenburg-Schwerin hat nunmehr Klage wegen verfassungswidriger Wahlrechtsänderung beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig eingereicht.

+ **Verjagt.** Die 14 deutschen Hafenbau- und Lotsenverwaltungsbeamten von Memel, die zum 1. Januar 1928 die Kündigung erhalten hatten, haben ihre Arbeitsstätte, wo sie vielfach ein halbes Menschenleben hindurch pflichteifrig tätig gewesen sind, jetzt verlassen.

+ **Der italienisch-albanische Vertrag.** Die italienische Regierung hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes den zwischen Italien und Albanien am 22. November 1927 in Tirana abgeschlossenen Vertrag zur Registrierung und Veröffentlichung übermittelt.

Die Frage des Anschlusses Waldecks an Preußen.

Willingen (Waldeck), 6. Januar.

Gestern wurde an den Reichsminister des Innern als zuständige Instanz der Antrag auf Zulassung eines Volksentscheids über die Frage des Anschlusses des Freistaates Waldeck an Preußen abgesandt. Dem Antrag waren 3927 Unterschriften von stimmberechtigten Waldecker Bürgern beigefügt. Bei etwa 33 000 stimmberechtigten Waldeckern ist die Zahl der Unterschriften mehr als ausreichend.

Der Gewerkschaftsring zum Strafgesetzentwurf.

Berlin, 6. Januar.

Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-Angestellten- und Beamtenverbände begrüßt in einer Entschließung den Regierungsentwurf des allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches. Er vermißt jedoch in ihm eine klare Sicherstellung der verfassungsmäßig gewährten Koalitionsfreiheit gegen Versuche zu ihrer Unterdrückung durch Anwendung einzelner Strafbestimmungen, die einer dehnbaren Auslegung fähig sind. Der Gewerkschaftsring fordert deshalb einen Zusatz, der klar zum Ausdruck bringt, daß die mit einem Arbeitskampf verbundenen normalen Kampfhandlungen nicht rechtswidrig sind. Die Strafbestimmungen in den Paragraphen 230, 238 und 239, die den Arbeitskampf in den sogenannten gemeinnötigen Betrieben betreffen, bezeichnet die Entschließung als zu hoch. Im besonderen vermißt der Gewerkschaftsring im Entwurf Strafbestimmungen zum Schutze der Arbeitskraft gegen Ausbeutung und gegen Behinderung der Freiheit der Arbeitskraft. Der Gewerkschaftsring fordert, daß der Entwurf in entsprechender Weise eine Ergänzung finde.

Die Etatdenkschrift der Reichsregierung.

Berlin, 6. Januar.

Dem Reichstage ist jetzt auch die bereits Anfang Dezember der Oeffentlichkeit übergebene Etatdenkschrift der Reichsregierung zugegangen. Der Vorlage ist die bereits mit dem Etat ausgegebene Uebersicht über die von der Regierungsvorlage abweichenden Beschlüsse des Reichsrates nochmals angefügt, ebenso der Wortlaut der Rede des Generalberichterstatters des Reichsrates, Ministerialdirektors Dr. Brecht. Die Begründung des Reichsrates zu den von ihm beschlossenen Aenderungen sowie die Stellungnahme der Reichsregierung hierzu liegt noch nicht vor, sie werden erst später in einer besonderen Vorlage dem Reichstage zugehen.

Der erste Ballettabend der Spielzeit 1927/28.

Von

Julian Algo.

Intermezzo.

Idee von Julian Algo — Musik von M. de Falla.

Eine Eifersuchtsszene nach spanischer Musik und in spanischem Milieu. Ein Mädchen wartet beim Stelldichein vergeblich auf ihren Liebhaber. Als dieser endlich erscheint, ist sie bereits fortgegangen. Er verläßt zornig die Szene. Da plötzlich kommt das Mädchen, von einem anderen Burschen verfolgt, zurück. Der Liebhaber und die Freundinnen kommen dazu, die beiden Männer geraten in Wut, das Mädchen versöhnt sie aber miteinander und ein gemeinsamer Tanz beschließt die Szene.

Barabau.

Musik von Vittorio Rieti — Ballett mit Gesang in einem Akt.

Der reiche Bauer Barabau liebt seinen Kohlgarten und seine Tochter über alles. Er hat Geburtstag, und das ganze Dorf kommt, um ihm zu gratulieren und ihm ein Ständchen zu bringen. Barabau, hocherfreut, lädt seine Gäste zu einem großen Essen ein, das aber durch die Ankunft eines Trupps Soldaten gestört wird. Sofort beginnen die Bauernmädchen mit den Soldaten zu schäkern, die, dadurch angefeuert, ihre Exerzierkunst zeigen. Der Offizier wirft sein Auge auf die Tochter Barabaus, was vom Vater wie vom Bräutigam mit Unwillen festgestellt wird. Die beiden stören deshalb das leichtsinnige Spiel des Mädchens mit dem Offizier und bringen es soweit, daß sie ihm seine Zudringlichkeit mit einer Ohrfeige beantwortet. Ein großes Durcheinander entsteht, die wütende Truppe plündert den Kohlgarten Barabaus und säuft seinen Wein aus, um die Beleidigung zu rächen. Selbst den Mädchen gelingt es nicht, die Soldaten zu beruhigen. Die Bauernburschen versuchen einen Sturmangriff, werden aber in das Haus zurückgejagt. Barabau erscheint auf der Szene, versucht zu schlichten, was ihm natürlich auch nicht gelingt. Er wird in dem aufs neue entstehenden Kampfe schwer getroffen und fällt, scheinbar tot, in die Arme seiner Geburtstagsgäste. Die Soldaten drücken sich mit schlechtem Gewissen. Unter Klagen und mit feierlichem Pomp wird Barabau in die Kirche getragen. Plötzlich aber kommt er wieder zu sich, wird im Triumph aus der Kirche geholt, die Soldaten eilen wieder herbei, und das unterbrochene Geburtstagsfest wird unter allgemeiner Freude und mit Versöhnung der Feinde zu Ende gefeiert.

Clownerie.

Ballett in 5 Bildern von Serge Prokofieff.

Eine Art Zirkusgeschichte von einem schlauen Spaßmacher und seinen dummen Freunden. Das erste Bild zeigt den schlauen Clown mit seiner Frau zu Hause, wie er einen neuen Streich ausheckt. Sie erwarten Besuch, und er verständigt sich mit seiner Frau, daß sie sich in Gegenwart seiner Freunde weigert, den Tisch zu decken, worauf er sie scheinbar tot schlägt und mittels einer Wunderpeitsche wieder aufweckt. Diese Szene wird erprobt, und als die Freunde erscheinen, geht alles nach Verabredung vor sich. Die dummen Clowns kaufen ihm die Wunderpeitsche ab und tanzen davon. Im zweiten Bild werden sie von ihren drei Frauen erwartet. Die Clowns kommen in glänzender Laune an und schlagen nach Verabredung ihre Frauen tot, um die Wirkung der Peitsche zu probieren. Es gelingt ihnen natürlich nicht, worüber sie sehr betrübt sind. Im dritten Bild kommen sie wütend nach der Wohnung des schlauen Clowns, um ihn wegen seines bösen Streiches zur Rechenschaft zu ziehen. Dieser bringt seine Frau in Sicherheit und verkleidet sich in Eile selbst als Frau, die die Clowns für seine Schwester halten und als Geisel mitnehmen. Im vierten Bild muß die vermeintliche Schwester die Magd bei den Clowns spielen. Ein reicher Kaufmann kommt aber und will sich eine der Töchter der Clowns zur Frau aussuchen. Es gefällt ihm aber keine. Plötzlich sieht er die Magd und verliebt sich in sie. Nachdem er ihr zum großen Entsetzen der ganzen Clownsgesellschaft seine Hand angeboten hat, zieht er sich mit ihr in ein Zimmer zurück. Die wütenden Clowns verprügeln zuerst ihre Töchter und dann die beiden Heiratsvermittlerinnen, die den Kaufmann gebracht haben. Im fünften Bild zieht sich der schlaue Clown, in Weiberkleidern, aus der Affäre, indem er eine Ohnmacht markiert, worauf ihn der verliebte Kaufmann an einem Seil an die frische Luft hängt. Diese Gelegenheit benützt der Clown und wirft seine Frauenkleider von sich. Dann hängt er an seiner Statt eine Ziege an das Seil. Der Kaufmann holt nach langem Warten das Seil wieder ein und gewahrt mit Entsetzen die vermeintliche Verhexung seiner Geliebten. Er ruft die ganze Gesellschaft zusammen, und man versucht den bösen Zauber durch einen Beschwörungstanz zu bannen, wobei die Ziege explodiert. In diesem Moment kommt der schlaue Clown und fordert seine Schwester zurück. Da sie aber nicht mehr aufzufinden ist und die Clowns aus Wut alle Schuld auf den Kaufmann schieben, zahlt dieser ganz gebrochen eine große Entschädigungssumme, die sofort von der ganzen Clowngesellschaft verjubelt wird.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 7. Januar, zum ersten Male, außer Vormiete und Wahlvorstellung für die Vormieten A und B: 1. Ballett-Abend; Sonntag, blauer Ring 5: „Spiel im Schloß"; Montag, zum letzten Male, außer Vormiete: „Dornröschen"; Dienstag, C 13 und Wahlvorstellung für alle Ringe: „Die Zauberflöte"; Mittwoch, D 13 „Undine"; Donnerstag, gelber Ring 4: „Spiel im Schloß"; Freitag, brauner Ring 4: „Skandal um Olly"; Samstag, A 13: „Kapitän Braßbounds Bekehrung"; Sonntag, außer Vormiete und Bühnenvolksbund, Serie C: „Rigoletto"; Montag, Volksbühne, Serie 1: „Spiel im Schloß".

= **Stadttheater Bochum.** Die heutige Erstaufführung des ersten Ballettabends beginnt um 8 Uhr und dauert bis 10 Uhr. Die Veranstaltung, die außer Vormiete angesetzt ist, ist gleichzeitig, wie schon mitgeteilt, als Wahlvorstellung für die Vormieten A und B gedacht. Die Theaterkasse hält noch Karten jeder Art und Preislage zur Verfügung. — Für morgen, Sonntag, ist anstatt der ursprünglich geplanten Erstaufführung von Goethes „Torquato Tasso" Franz Molnárs „Spiel im Schloß" angesetzt. Die Aufführung, die um 7 Uhr beginnt und bis 9¼ Uhr dauert, wird dem blauen Ring geboten. — Am Montag, von 4—6¼ Uhr, geht zum letzten Male und außer Vormiete Bürkners Weihnachtsmärchen „Dornröschen" in Szene. Auch für diese beiden Vorstellungen sind an der Theaterkasse noch Karten zu bekommen.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Heute, Samstag, beginnt der Vorverkauf für das nächste städtische Kammerkonzert (Vormiete 5, Veranstaltung) am Dienstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr im Parkhaus. Durch das Treichler-Quartett, Arno Schütze (Klavier) und Arthur Fischer (Klarinette) kommen Werke von Brahms, Weismann und Kattnigg zur Aufführung. Für neue Vormieter stehen noch für die 5. bis 8. Veranstaltung gute Plätze in allen Preislagen zur Verfügung. Die Konzertkasse im Stadttheater ist an Werktagen von 10 bis 2 Uhr und Sonntags von 11 bis 12,30 Uhr geöffnet. Außerdem sind Tageskarten an den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. (Siehe Anzeige.)

= **Städtische Gemäldegalerie.** Am heutigen Samstag nachmittag 5,30 Uhr findet ein abschließender Vortrag Dr. Reiches über die gegenwärtige Ausstellung statt. Der Eintritt ist frei.

= **Die Literarische Gesellschaft** eröffnet das neue Jahr mit einer bedeutungsvollen Darbietung: Der Schweizer Dichter Jakob Schaffner wird am kommenden Montag ihr Gast sein und aus noch ungedruckten Werken vorlesen. Schaffner, in Basel 1875 geboren, verbrachte, nachdem er frühzeitig den Vater verloren, seine eigentlichsten Jugendjahre in einer Erziehungsanstalt bei Basel, die ihm zum tiefsten innerlichen Erlebnis wurden. Wundervolle Gestaltung haben diese Jugendjahre in dem unvergeßlichen Knabenroman „Johannes" gefunden, einem Werk, das eins der tiefsten Bücher der Gegenwart bleibt. Es folgten Wanderjahre als Handwerksbursche. Dieser Epoche verdanken wir seine ersten Romane „Konrad Pilator", „Die Irrfahrten des Jonathan Bregger", „Die Erlhöferin", den großen, von sonnigem Humor durchglühten Roman „Die Glücksfischer", die sämtlich alsbald, auch außerhalb der engeren Heimat, großen Erfolg hatten. Lebensfülle, Humor und herzliche Brüderschaft machen diese Bücher rein und schön. — Es erschienen alsdann zwei Großstadtromane, entstanden in den Jahren seines Berliner Aufenthaltes, „Weisheit der Liebe" und „Die Kinder des Schicksals". Der Roman „Das Wunderbare" ist wohl als eins von Schaffners Hauptwerken anzusprechen. Viele kleinere Werke, fein abgerundete Novellen, ein Band Gedichte, der jüngst erschienen, schließen sich den oben genannten großen Werken an. Schaffner gedenkt einige Gedichte sowie eine größere Novelle bei uns vorzulesen.

Aus dem Nachbargebiet.

Jubilare der Arbeit.

Im Jahre 1927 konnten sieben Beamte und 66 Arbeiter auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit auf den im Langendreerer Bezirk liegenden Zechen der Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft zurückblicken. Aus diesem Grunde wurde den Jubilaren am 1. Januar 1928 durch Bergassessor Schulze-Vellinghausen mit Worten der Anerkennung und des Dankes für die treue Dienstzeit eine Uhr und ein Geldgeschenk überreicht. Die Namen der Jubilare sind folgende:

Zeche Heinrich Gustav:

Wieseotte, Wilhelm, Bürobeamter; Krämer, Wilhelm, Fördermaschinist; Zier, Adam, Reidt, Anton, Palusset, Wilhelm, Simanzik, Johann, Schreiber, Michael, Brämer, August, sämtlich Hauer; Last, Ludwig, Feuermann; Grigo, Johann, Walter, Georg, Mausehund, Heinrich, Hoffmann, Karl, alle viel Hauer; Sazara, Wilhelm, Gruben-Lokomotivführer; Nentwig, Hermann, Knappe, Samuel, Niedzwiedzinski, Josef, alle drei Hauer; Welke, Josef, Tagesarbeiter; Giese, Heinrich, Hauer; Lerch, Christian, Lokomotivführer; Falk, Bernhard, Hauer; Lutzak, Michael, Reparatur-Hauer; Thumeyer, Johann, Hauer.

Zeche Amalia:

Hillringhaus, Friedrich, Steiger; Richter, Ludwig, Feuermann; Cremer, Friedrich, Reparatur-Hauer; Schwarz, Friedrich, Hauer; Schulte, Wilhelm, Schachthauer; Korte, Friedrich, Gruben-Lokomotivführer; Last, Gustav, Sträter, Hermann, beide Hauer.

Zeche Caroline:

Bendig, Franz, Buddenborg, Martin, Sadlowski, Friedrich, alle drei Hauer; Rauschenberg, Nikolaus, Reparatur-Hauer; Badalus, Karl, Brauner Karl, beide Hauer; Milner, Friedrich, Reparatur-Hauer; Praßler, Paul, Schreiner; Rudolf, Adolf, Hauer; Hüsemann, Friedrich, Schießmeister; Kruse, Friedrich, Hauer.

Zeche Neu-Iserlohn I:

Niekamp, Wilhelm, Fahrsteiger; Wiechert, Heinrich, Bürobeamter; Kroll, Wilhelm, Lips, Otto, Ritlinghaus, Hermann, alle drei Hauer; Rybicki, Thomas, Reparatur-Hauer; Schäfer, Heinrich, Schachthauer; Wellpott, August, Schmied; Vogtschmidt, Heinrich, Schießmeister.

Zeche Neu-Iserlohn II:

Fahlenkamp, Franz, Elektromeister; Weber, Wilhelm, Fördermaschinist; Gewehr, Friedrich, Maurer; Heibrath, Karl, Mosebach, Jakob, Niggemann, Gustav, alle drei Reparatur-Hauer; Niemann, Adolf, Hauer; Sauft, Wilhelm, Reparatur-Hauer; Schulte, Karl, Schachthauer; Tietze, Karl, Tomschak, Peter, Tozinski, Johann, Winter, Wilhelm, alle vier Hauer.

Zeche Siebenplaneten:

Crone, Friedrich, Maschinist; Feldotto, Otto, Hauer; Gosciniak, Josef, Brikettarbeiter; Tewes, Karl, Reparatur-Hauer; Kalthoff, Johann, Hauer; Bachmann, Heinrich, Lokomotivführer; Möller, Friedrich, Brikettarbeiter.

Zwei Jubilare, Tagesarbeiter Joh. Lages von Zeche Heinrich Gustav und Kokereiarbeiter Joh. Pacholczik von Zeche Neu-Iserlohn II, konnten ihren Ehrentag nicht mehr erleben; vor einigen Wochen sind sie gestorben. Das Jubiläumsgeschenk wurde den Angehörigen übergeben. Den Jubilaren ein herzliches Glückauf!

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Harpen**, 6. Jan. Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Harpen, hält am morgigen Sonntag im Lokal Fleitmann seine Generalversammlung ab.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 6. Jan. Zur Anzeige gelangten zwei Männer aus Elberfeld, die, ohne im Besitz eines Wandergewerbescheines zu sein, Anzug- und Kleiderstoffe verkauften. Die Stoffe wurden beschlagnahmt. — Hier versuchte ein Erwerbsloser durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen. Es gelang jedoch im letzten Augenblick, das Vorhaben zu verhindern. Der Bedauernswerte mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

(.) **Stiepel**, 7. Jan. In den Räumen des Wirtes Frische findet morgen (Sonntag) ein Theaterabend mit Konzert und Ball statt. Der Theaterverein der Kriegsbeschädigten aus Linden wirkt mit. (Siehe Anzeige.)

-hd- **Hattingen**, 7. Jan. Vom Turm der Hattinger katholischen Kirche an der Bahnhofstraße fiel in der Nacht zum Donnerstag infolge des nächtlichen Sturmes eine der vier Wasserspeier-Figuren im Gewichte von etwa vier Zentnern und fiel in den Weygandschen Garten, nachdem das Kirchendach durchschlagen war.

g **Blankenstein**, 6. Jan. Am Montag, 9. Januar, nachmittags 4 Uhr, tritt im Gemeindegasthaus Hüttenau die Gemeindevertretung Welper zu einer Sitzung zusammen, der sich um 5½ Uhr eine gemeinsame Sitzung der Gemeindevertretungen Blankenstein, Buchholz, Holthausen und Welper anschließt. Es soll beraten werden über einen Zusammenschluß dieser Gemeinden zu einer Großgemeinde nach dem Vorbilde von Groß-Winz. — In der evangelischen Gemeinde Blankenstein wurden im Jahre 1927 getauft 21, konfirmiert 22 Kinder, getraut wurden 14 Paare, gestorben sind 9 Personen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Wattenscheid, 6. Jan. Wegen Vornahme größerer Reparaturen an der Separation müssen heute und morgen die Belegschaften der Zeche „Holland", Schacht 3/4/6, feiern. Die verlorenen Schichten sollen nächste Woche nachgeholt werden. In der Schwefelfabrik der Schachtanlage erlitten zwei Arbeiter schwere Verletzungen durch Verbrennungen mit Schwefelsäure. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht.

Westdeutsche Vortragswoche.

Arbeit, Volksschule, Volksgemeinschaft.

Bochum, 6. Januar.

Es war ein großer Dreiklang, der den vierten Tag der Vortragswoche erfüllte. Bei der Morgenfeier ließ man sich durch Heinrich Lersch, einem wirklichen Dichter der Arbeit, aus seinen eigenen Werken gern umfangen von der adligen Seele, die hier das Bild und das Wort zu gestalten weiß. Seine tiefernsten Novellen „Der erste Kuß", „Der Monteur" waren zwei Beispiele, die mehr wie alles andere den Beweis erbrachten, daß solche Arbeiterdichtung wahrhaft wertvollste Bereicherung unserer Literatur bedeutet. Zudem war Heinrich Lersch für seine poetische Sendung auch ein durchaus guter Interpret. Dr. Castelle vermittelte Engelke mit den „Ahnen des Hauses" und das Lob der Arbeit aus Reiner Maria Rilkes „Stundenbuch". Man hörte und lauschte gebannt. Musikdirektor Arno Schütze beglückte die Seelen mit einer Chopinschen Tondichtung und bewies wieder bezwingende Meisterschaft am Flügel.

*

So war der Boden bereitet für den großen Vortrag von Dr. Weitsch aus Dreißigacker über Wesen und Arten der Volkshochschulbewegung, die ein Stück Weges zur besseren Volksgemeinschaft bedeute. Das nationalistische bäuerliche dänische Beispiel lehnte er ab als für das industrialisierte Deutschland nicht ohne weiteres brauchbar. Die Volkshochschule sei auch kein Ersatz für andere Schulen, verschaffe auch keine „Berechtigungen". Sie bringe nicht den Aufstieg der Tüchtigen, wenn sie ihn selbstverständlich auch wünsche. Sie sei auch kein Weltanschauungsinstitut oder politisches Ueberzeugungsmittel, auch nicht etwa eine Anstalt für schöngeistige Unterhaltung durch Damenprofessoren. Sie sei auch nicht ein Mittel zur Beseitigung materieller, gesellschaftlicher, politischer oder weltanschaulicher Gegensätze. Wohl aber sei ihr durchaus neutraler Boden und ihre nicht nur belehrende, sondern auch freie forschende und erziehliche Arbeit geeignet, diesen Kämpfen in der Zukunft die heutige zersetzende Schärfe zu nehmen, da sie die Achtung vor jeder ehrlichen Ueberzeugung in den Vordergrund stellt, jede Schlagwortweisheit bekämpft und durch das eigene Erlebnis zur Erkenntnis führe, zur wahren verstehenden und duldenden Arbeitsgemeinschaft der verschiedenartigen Menschen. Die Volkshochschularbeit wolle nichts anderes tun, als die Lücken ausfüllen, die das heutige Schulwesen von der Volksschule bis zur Hochschule notwendig offen lassen müsse, weil es Welt und Menschen lehre, wie sie sein sollen, nicht aber, wie sie wirklich sind. Durch diesen verhängnisvollen Unterschied ergäben sich aber für jeden fühlenden Menschen bald die schwersten Konflikte. Diese Konflikte des Lebens an der Arbeitsstätte, in der Politik, in der Religion, in der Familie, im Volke wolle die neutrale Volkshochschulgemeinschaft auszugleichen versuchen. Was man in dieser Richtung von der Volkshochschule Dreißigacker (ein Volksschulheim auf dem Lande) hörte, war verlockend genug, um zu wünschen, daß solche Arbeit, die auch an die Lehrenden große Persönlichkeitsanforderungen stellt, getan werden möchte, wo immer es möglich sein mag. Aber die Darstellung zeigte auch, wie weit man noch entfernt ist von einem gemeinsamen Ziele. Jedenfalls sind solche Aussprachen darüber von großem Werte.

✦

Am Abend sprach vor verhältnismäßig vollem Hause der bekannte Buchverleger Eugen Diederichs (Jena) über Persönlichkeit und Volksgemeinschaft. Hier stand ein alter Praktiker, der aus dem Leben heraus zu geistiger Höhe aufwuchs und über Krieg, Umsturz und Zerrissenheit hinweg eine neue Fahne entfalten helfen will. Sie soll in harter Arbeit führen zu neuem deutschen inneren Lebensstolze, zu neuer Verbundenheit in religiösem Geiste, zu neuen Lebenswerten durch Heranzüchtung echter, neuromantischer, geistgebundener Persönlichkeiten, die durch ihr Beispiel das Volk befruchten und zu neuen sittlichen Idealen erziehen helfen. Die Dreiheit Jena, Potsdam, Weimar stellte er die Entwicklungsstufen hin: über das Romantische zum verantwortungsvollen starken Willen. Die Erkenntnis des Ganzen bildet dann bereits den geistigen Ueberbau. Bei dem Begriffe einer „Persönlichkeit" dürfte freilich nicht mehr das reine Wissen ausschlaggebend sein, sondern das Sittliche und Geistige müsse mehr beachtet werden. Er erfaßt die kommende deutsche Gemeinschaft mehr als eine Schicksalsgemeinschaft denn eine politische Angelegenheit. Der Vortrag dieses geistigen Attinghausen war das persönliche Bekenntnis eines an Erfolgen reichen Arbeitslebens, von dessen Gipfel aus sein vorahnender vornehmer Geist, dem wohl auch nichts Menschliches fremd blieb, die Gestaltung der Dinge im Lande der Dichter und Denker kommen sehen möchte. Soviel ihm noch Kraft bleibt, möchte er selbst, vor allem über das gute deutsche Buch, die Wege dahin vorbereiten helfen. Möchte das prophetische Wort und die Hoffnungsfreudigkeit des Redners durch die Tatsachen bestätigt werden.

mk.

✦

Am Samstag morgen spricht Generalintendant Ernst Hardt. In der Morgenfeier singt Frau Else Suhrmann, Gelsenkirchen (Sopran) die Nachtigallen-Szene von Händel für Flöte (Otto Schneeberg) und Harfe (Ernst Goldener). Willy Buschhoff, Berlin, spricht darauf aus Knut Hamsum „Pan". Die Städtische Bläser-Kammermusik-Vereinigung, bringt ein Quintett von Theodor Blumer. — Der letzte Vortrag findet Sonntag statt. Es spricht der Reichstagsabgeordnete von Kardorff über die Reichsverfassung. Im Anschluß daran findet die letzte Morgenfeier statt, in der Hans Balzer, Hamburg (Rezitationen) und das Wiener Trio (Professor Friedrich Wührer, Klavier, Karl Doktor, Violine, Hermann Busch, Cello) mit einem Trio in B-Dur von Mozart mitwirken.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ik. Wanne-Eickel, 6. Jan. Wie den Eltern Gr. in Röhlinghausen mitgeteilt worden ist, hat sich ihr Sohn, der seit einigen Monaten in Diensten der Fremdenlegion stand, aus Schwermut das Leben durch Erhängen genommen. — Der Rasensport-Verein Wanne beging am gestrigen Dreikönigstag seine sehr gut gelungene Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung bei Gröning.

:: **Wanne-Eickel**, 6. Jan. Die "Herner Operettengesellschaft", die in der Spielzeit 1926-27 hier mehrere Gastspiele gab, denen aber kein Erfolg beschieden war, da man von hier ja bequem das Bochumer Stadttheater besuchen kann, hat die Stadtverwaltung auf 89 000 Mark Schadenersatz verklagt. Infolge von Differenzen hatte die Stadtverwaltung der Gesellschaft das weitere Spielen im Eickeler Gemeindesaale untersagt. Es ist noch in Erinnerung, daß ein Teil des Personals der Operettengesellschaft in bitterste Bedrängnis geriet. — Am kommenden Sonntag, 8. Januar, findet in der Kirchengemeinde Eickel durch Superintendenten Hußmann, Gelsenkirchen, eine Kirchenvisitation statt. — Am Dienstag, 10. Januar, findet im Stadtteil Röhlinghausen ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt.

Stadtkreis Herne.

:: **Herne**, 6. Jan. Zu unserer Mitteilung über den Verkauf der Aufbereitungs-A.-G. und der drohenden Stillegung des Betriebes bei Buer-Süd wird der „Buerschen Ztg." von informierter Seite noch geschrieben: Die Tatsache des vollzogenen Ankaufs der Aufbereitungs-A.-G. am Bahnhof Buer-Süd ist eine Folge der am 1. November 1927 getätigten Gründung der neuen Firma Schüchtermann, Krämer und Baum mit dem Sitz in Dortmund. Als erste Maßnahme der Rationalisierung ist die für Buer sehr bedauerliche Tatsache zu verzeichnen, daß das Werk bei Buer-Süd geschlossen werden soll, womit bereits der Anfang gemacht ist. Das technische Büro ist schon von dem Herner Werk übernommen. Die Beamten und Angestellten des Werkes in Buer und der Betriebsleitung in Essen arbeiten bereits in Herne. Die angefangenen Arbeiten werden noch im Laufe dieses Jahres leicht zu erledigen sein. Dann wird das Werk stillgelegt. Die über 200 Köpfe betragende Belegschaft des Werkes in Buer-Süd wird restlos in Herne untergebracht.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 9. Jan. Es dürfte nicht uninteressant sein, etwas über die Größe usw. der Mittelstadt Steele zu erfahren. Die Altstadt Steele besaß vor der Eingemeindung eine Flächengröße von nur 245 Hektar, d. s. 1000 Morgen. Durch die Eingemeindung des Amtes Königssteele am 1. April 1926 vergrößerte sich die Stadt auf rund 1080 Hektar, d. s. gut 4000 Morgen. Die Einwohnerzahl erhöht sich durch die Eingemeindung von rund 16 000 auf zirka 34 000. — Die Gesamtschuld der Stadt Steele beläuft sich auf rund 1 440 000 Mark. Das Grundvermögen beträgt etwa 4 135 000 Mark. Nach der Eingemeindung beläuft sich das Grundvermögen auf rund 6 Millionen Mark. — Die Bäcker- und Konditoren-Innung Steele feiert am Montag, 16. Januar, das Fest der Fahnenweihe. Die Innung besteht bereits seit 47 Jahren und hatte bisher noch keine Vereinsfahne.

th **Steele**, 6. Jan. Gestern abend ist die etwa 24 Jahre alte Ehefrau Tobegen aus Horst-Ruhr im Evangelischen Krankenhause hierselbst an Genickstarre und Gehirnerweichung unter großen Schmerzen gestorben. Sie war erst ein Jahr verheiratet. — Die Wahl des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Steele-Ueberruhr findet am Freitag, 17. Februar dieses Jahres, im Verwaltungsgebäude der Kasse am Grundplatz in Steele statt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

✣ **Hagen**, 6. Jan. Am Donnerstag bereiste Regierungspräsident König und sein Kommunaldezernent in Begleitung des derzeitigen Vertreters für den erkrankten Landrat v. Nasse das Eingemeindungsgebiet der Stadt Hagen, um sich an Ort und Stelle über die Eingemeindungswünsche der Stadt Hagen zu unterrichten.

:: **Essen**, 6. Jan. Nach mehrmaligen Verhandlungen zwischen dem Direktorium der Firma Krupp und dem Betriebsrat wurde heute nachmittag eine Einigung erzielt. Die Firma führt ab Montag, den 9. Januar, die im Schiedsspruch vorgesehene Arbeitszeit durch, weshalb alle seitens der Gewerkschaft getroffenen Maßnahmen rückgängig gemacht werden. Die Vertreter des Christlichen und des Deutschen Metallarbeiterverbandes erklärten, die beim Arbeitsgericht in Essen anhängig gemachten Klagen zurückzuziehen.

tu **Essen**, 6. Jan. Mitte Oktober vorigen Jahres wurde in einer Villa in der Lindenallee in Essen von unbekannten Tätern eingebrochen. Sie entwendeten Bilder, Decken und Kunstgegenstände von hohem Werte. Die Einbrecher Röser, König und Ströter wurden ermittelt und festgenommen. Die Diebesbeute, die teils nach Elberfeld und teils nach Oberhausen verschleppt worden war, konnte wieder herbeigeschafft und dem Eigentümer zurückgegeben werden. — Im November waren unbekannte Einbrecher in eine Beamtenwohnung in Stoppenberg eingebrochen und entwendeten Decken, Vorlagen u. a. Die Täter König und Schäpers wurden ermittelt und festgenommen. Die gestohlenen Sachen wurden in einem Hause in der Söllingstraße, und zwar bei der Geliebten des Schäpers, vorgefunden und beschlagnahmt. — Im Dezember statteten Einbrecher in Buer mehreren Delikateßgeschäften unliebsame Besuche ab und entwendeten Aale, Wurst u. a. Auch in diesem Falle wurden die Einbrecher im Zusammenwirken mit der Kriminalpolizei in Buer ermittelt und festgenommen. Als einer der Täter wurde der in Buer ansässige Wach- und Schließgesellschaftsunternehmer Buchhorn ermittelt und festgenommen. — Gestern abend zwischen 9 und 9½ Uhr stieß in der Nähe des Essener Rangierbahnhofes auf der Strecke Essen—Kray ein Güterzug mit einem rangierenden Viehwagen zusammen. Durch die Gewalt des Aufpralles wurden zwei Güterwagen ineinandergeschoben, während ein dritter umkippte. Als Opfer des Zusammenstoßes wurden in das Hyssenstift zwei Personen eingeliefert. Es handelt sich um den Zugführer Pöschke, der eine Unterschenkelquetschung und einen Rippenbruch davongetragen hat, und um den Begleiter eines Viehtransportes, Stallmeister Stecker, der eine Kniequetschung erlitt.

Hb **Solingen**, 6. Jan. Während der unerquicklichen Auseinandersetzungen, die in Solingen im Zusammenhang mit der Städtevereinigungsfrage entstanden waren, hatte Beigeordneter Dr. Vollmar gegen sich selbst ein Disziplinarverfahren bei dem Düsseldorfer Regierungspräsidenten beantragt. Dieser ist nun nach erneuter Prüfung der gegen Dr. Vollmar erhobenen einzelnen Anschuldigungen und nach Anhörung Dr. Vollmars und eines Stadtverordnetenausschusses Solingens zu dem Ergebnis gekommen, daß der Tatbestand, soweit er einwandfrei festgestellt werden konnte, nicht ausreicht, um ein disziplinarisches Einschreiten gegen Dr. Vollmar auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1852 zu rechtfertigen. Weiter heißt es in der Entscheidung des Regierungspräsidenten: „Eine gesonderte disziplinarische Verantwortung Dr. Vollmars besteht nur für den Vertrag mit der „Bergischen Post", den ich allerdings, ob er nun tatsächlich abgeschlossen wurde oder nur beabsichtigt sein mochte, verurteilen muß, weil der Versuch, eine Zeitung, d. h. ein Organ der öffentlichen Meinung, zu einer bestimmten Stellungnahme in einem Teil ihrer Auflage zu verpflichten und ihr den daraus unter Umständen entstehenden Schaden aus öffentlichen Mitteln zu erstatten, von einem Beamten nicht unternommen werden darf, selbst dann nicht, wenn die Veranlassung dazu von anderer Seite ausgegangen sein sollte."

* **Kleine Provinznachrichten.** Bei Dortmund wurde auf der Eisenbahnstrecke nach Hagen die furchtbar verstümmelte Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. — Ein Lieferkraftwagen verunglückte auf einer abschüssigen Straße in Lüdenscheid infolge Versagens der Bremse. Der Führer und eine Begleitperson wurden schwer verletzt. — In Friedrichswald bei Herford fand ein Lehrer in einem Fischteich die in Eis eingefrorene Leiche eines Knechtes aus Friedrichsburg. — Der erwerbslose Heizer Watersbach in Duisburg wurde mit seinem acht Jahre alten Töchterchen in seiner Wohnung mit Gas vergiftet tot aufgefunden. — Auf der Eisenbahnstrecke Osterfeld—Oberhausen wurde der Rottenarbeiter Heinrich Wientges aus Essen-Frintrop von einer Maschine überfahren und getötet. — Bei Mausbach in der Nähe von Herzogenrath wurde ein Mann aus Kerkrade in Holland ermordet aufgefunden.

Letzte Telegramme

Das Explosionsunglück in Berlin.

Keine Ammoniak-, sondern eine Leuchtgasexplosion

Berlin, 6. Januar.

Durch die restlose Arbeit der Feuerwehr an der Unfallstelle war es möglich, heute früh so weit vorzudringen, daß sich die Sachverständigen jetzt ein ziemlich klares Bild der Ursache des Unglücks zu machen imstande sind. Leitende Beamte der Feuerwehr, der Baupolizei und auch Vertreter der Staatsanwaltschaft sowie der Gewerbeinspektor haben Untersuchungen über die Ursachen der Explosion vorgenommen. Zunächst wurde die Ammoniak-Kühlanlage durch Baupolizei und Gewerbeinspektion eingehend untersucht. Dabei ist festgestellt worden, daß die Ammoniakmaschine, die von einem Motor angetrieben wird, vollkommen unbeschädigt geblieben ist. Das Ammoniak selbst ist nicht explodiert. Nach Ansicht der Sachverständigen wäre eine Ammoniakexplosion auch nur dann möglich gewesen, wenn die Kühlflüssigkeit Zusatz von reinem Sauerstoff gehabt hätte, um ein Brisanzgas zu bilden. Dagegen zeigen die angerichteten Verwüstungen das typische Bild der Leuchtgasexplosion, so wie die Feuerwehr es aus der Kirchstraße und von zahlreichen anderen Fällen kennt. Die Staatsanwaltschaft hat ein Ermittlungsverfahren über die Schuldfrage eingeleitet. Zunächst wird, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, nachgeprüft, ob die Aussage der zuständigen Revierinspektion der Gaswerke richtig war, daß die neue Leitung noch nicht unter Druck gestanden habe. Von verschiedenen Seiten wird behauptet, daß das neue Gasrohr bereits am Mittwoch vormittag an die Hauptleitung angeschlossen worden sei. Die Untersuchung wird seitens der Staatsanwaltschaft mit aller Energie durchgeführt, da vor allem verhütet werden soll, daß wichtige Spuren verwischt werden. Sie wird auch darauf ausgedehnt, ob sich die Gaswerke durch geeignete Kontrollbeamte davon überzeugt haben, daß die neuen Leitungsanschlüsse mit der erforderlichen Sorgfalt abgedichtet waren.

Die Todesopfer der Katastrophe.

Berlin, 6. Januar.

Bis etwa 5 Uhr nachmittags sind bei dem Explosionsunglück in der Landsberger Allee fünfzehn festgestellte tote Personen und eine unbekannte männliche Leiche geborgen worden.

(Siehe auch Seite 6.)

Der Große Staatspreis der Akademie der Künste.

Berlin, 6. Januar.

Der Wettbewerb um die großen Staatspreise der Akademie der Künste für Malerei und Bildhauerei ist heute entschieden worden. Der Große Staatspreis für Malerei ist dem Maler Ernst Fritsch (Berlin) und der für Bildhauerei dem Bildhauer Diplomingenieur Kurt Radtke verliehen worden.

Schreckenstat einer Mutter.

Dessau, 6. Januar.

Heute früh hing in Cöthen die Ehefrau Elfriede Jahn ihre drei Kinder an einer Schnur auf. Nachbarn bemerkten die Tat und schnitten die Kinder ab, die wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten. Der Mann der Täterin verbüßt in der Strafanstalt Coswig eine Strafe. Die Frau wurde aus wirtschaftlichen Sorgen zu diesem Verzweiflungsschritt getrieben.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Das schöne Heim – die Sparkasse des Klugen!

Beim Kauf der Wohnungseinrichtung soll man den höchsten Wert auf edle Formen, Schönheit des Materials und handwerksmäßige Gediegenheit der Verarbeitung legen.

Wer so kauft — kauft klug,

denn er ersteht ein Heim, das den Sinn für die Häuslichkeit weckt, nie Aerger bereitet und nicht teuer ist, wenn man an die rechte Stelle geht. Unsere neue Ausstellung - die größ·e und schönste ihrer Art - zeigt viele vorbildliche Einrichtungen für jeden Stand.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Strasse 97-99-101-103.

Die Sensation



Schaufenster-Eröffnung: Heute 7 Uhr !!!

Bochun



Betrachtungen
Neugliederung
spricht. — Die
Herze schenk

Wir Bochun
Silvesternacht ha
dern Städten ha
eines neuen Jah
lizei hatte sozusa
den Duft der „P
kalen würzig in
daß es notwendi



zu weisen. Nein
nen lauter gem
wie in Buer das
setzt zu werden.
draußen in Hatt
Gerthe kein Ver
Bochum hat —
sehr zu schätzen!
einer „höheren
Rathause stillzu
und daß der Me
einem früheren
fernere Zukunft
hat sich in den
auch der Wünsch
angekommen sin
erhoffen wir ein
unserer Stadt.
keinen Sand ge
so wollen wir a
plattdeutsches G
guet es annerm
gebrlichen Nim
sagt: „Wänn h
Rüe nom Wate
uns Ellbogenfre

Die Herren
schen Landtages,
werden sich der
das mittlere R
für kommunalpo
einem Augenbli
erstehen, wie G
Katernberg: Ess
umfangreichen
tische Finanzmi
nisse aus seiner
selbst zu, daß e
gebene sei; so w
fahrtsminister
denen das Ruhr
der Landkarte is
die Hoffnung au
Herrn von Leyh
tiges auch für
dabei herauskom
gesprochen von
an unproduktive
auch daraus die
sollte. Will das



16)

Schweigend
einsteigen, hob
Bald dara
Sonnenbach, vo
gerudert, in de
Es war ei
blaue Wasser
leicht gekräusel
blühende Hänge,
Carmen sa
Empfinden und
Mechanisch
plauder der Kle
Vater wandte u
herstellte, die d
Hartungen
Lächeln seinem
der Barke gele
zu ein kurzes
stummte er ga
Carmen be
Es war, als ob
was sie bedrück
lichkeit des Kin
Vater und To
Hause geblieben
dies. Warum
nur eine gleich
Sie hob di
Isolde hatte ru
seinem Blick.
Ihr Herz b
ein rosiger Schi
lang hielt sie d
wieder ab.
Wie mußte
aussehen, wenn
Sturm seine

Bochumer Nachrichten.



Betrachtungen im neuen Jahre. — Die kommunale Neugliederung. — Wovon man in Blankenstein spricht. — Die überraschten Ehrenfelder. — „Mein Herze schenk ich dir, gib deines mir dafür." — Nachdenkliches

Wir Bochumer sind doch friedliche Menschen. Die Silvesternacht hat dafür den Beweis erbracht. In andern Städten hat man nicht so manierlich den Anbruch eines neuen Jahres gefeiert, wie bei uns. Unsere Polizei hatte sozusagen nichts zu tun, als in den Straßen den Duft der „Pünsche", der aus den Häusern und Lokalen würzig in die Nase drang, einzuatmen. Kaum, daß es notwendig war, ein paar Krakehler zur Ruhe



zu weisen. Nein, mein Bochum lobe ich mir, da wohnen lauter gemütliche Leute drin! Da braucht nicht wie in Buer das Krankenhaus in Alarmbereitschaft gesetzt zu werden. Ich verstehe daher nicht, daß man da draußen in Hattingen, Laer, Stiepel, Querenburg und Gerthe kein Verlangen zu innigster Gemeinschaft mit Bochum hat — das Bochumer Bier weiß man doch so sehr zu schätzen! Es war doch gut, daß die Absicht einer „höheren Stelle" im Kriege, die Brauerei beim Rathause stillzulegen, nicht zur Verwirklichung kam und daß der Mann recht behielt, der im Gegensatz zu einem früheren Stadtbaurat im Glauben an Bochums fernere Zukunft kühnen Wagemut bekundete. Bochum hat sich in den letzten Jahren gut gemacht, und wenn auch der Wünsche jeder nicht in Erfüllung ging, vorangekommen sind wir doch! Und vom neuen Jahre erhoffen wir ein weiteres Entfalten der inneren Kräfte unserer Stadt. Wer sich selber traut, der hat auf keinen Sand gebaut. Sind wir auch friedliche Leute, so wollen wir andererseits nicht vergessen, daß es ein plattdeutsches Sprichwort gibt, das da lautet: „Allte guet es annermanns Hundsfuet". Wir sind keine begehrlichen Nimmersatts, von denen man in Stiepel sagt: „Wänn hä sik satt giätten hiät, dann well de Rüe nom Water", aber wir haben das Recht, auch für uns Ellbogenfreiheit zu verlangen.

✣

Die Herren vom Gemeindeausschuß des preußischen Landtages, die nächste Woche zu uns kommen, werden sich der Einsicht nicht verschließen können, daß das mittlere Ruhrgebiet nicht das Versuchskarnickel für kommunalpolitische Experimente werden darf in einem Augenblick, wo rundherum Riesen-Stadtgebilde erstehen, wie Groß-Dortmund und Gelsenbuerhorst-Katernberg; Essen, Duisburg und Mülheim vor neuen umfangreichen Eingemeindungen stehen. Der preußische Finanzminister, der ja die Bochumer Verhältnisse aus seiner früheren hiesigen Tätigkeit kennt, gab selbst zu, daß eine großzügige Lösung das einzig Gegebene sei; so wie er denkt auch der preußische Wohlfahrtsminister und der preußische Handelsminister, denen das Ruhr-Emschergebiet kein schwarzer Fleck auf der Landkarte ist. Mit dem Finanzminister setzen wir die Hoffnung auf den Landtag, daß er die Vorlage des Herrn von Leyden so erweitert, daß etwas Vernünftiges auch für das zersplitterte mittlere Ruhrgebiet dabei herauskommt. Es wird so viel geschrieben und gesprochen von Verwaltungsreform und vom Sparen an unproduktiven Ausgaben, daß man nun endlich auch daraus die nötigen Schlußfolgerungen ziehen sollte. Will das preußische Innenministerium das nicht, dann hätte es mit seiner Vorlage noch warten sollen, bis eine endgültige Regelung vorgenommen werden konnte. Der „Leybensweg" würde dann kürzer. Als ein Kuriosum muß es bezeichnet werden, daß von Herne aus nach Gerthe-Harden geangelt wird — das Bockholt, zu dem die Bochumer Junggesellen mehr als fünfhundert Jahre zogen, um den Maien zu holen (eine Sitte, die man im traditionslosen Herne vor etlichen Jahrzehnten nachzuahmen versuchte) soll zu Herne! „Daß du die Nase ins Gesicht behältst", würde Onkel Bräsig sagen. Die Gerther, mit Recht stolz auf die Entwicklung ihrer Gemeinde, lachen den kühnen „Strünkeder" weidlich aus. Die Zeiten des Jobstes sind vorbei.

✣

Im Bergstädtchen Blankenstein überlegt man, ob man sich mit der angrenzenden Hauptstadt der Hattuarier vereinigen oder ob man eine Großgemeinde aus den Amtsgemeinden diesseits und jenseits der Ruhr bilden soll. In Stiepel ist man weder für den einen noch für den andern Plan — man weiß dort ganz gut, daß die zwangsläufige Entwicklung Stiepel — den künftigen Villenvorort von Groß-Bochum — doch einmal in die Arme von Bochum führt. Man ziert sich noch ein Weilchen, macht ein Mäulchen, aber zuletzt wird es doch kommen wie im Liedchen vom Hans und von der Liesel. Seitdem zwischen Bochum und Blankenstein der „Burgfriede" geschlossen wurde, denkt Blankenstein darüber nach, wie es den berühmten Gethmannschen Garten erwerben und erhalten kann. Den Kaufschilling aufzubringen, fällt ihm nicht leicht; der Besitz legt auch allerhand Verpflichtungen auf. So dreihunderttausend muntere Märklein herbeizuschaffen, ist für ein Titularstädtchen von 2300 Seelen kein Kinkerlitzchen. Selbst wenn die erledigte Stelle des Polizeioberinspektors nur mit einem Polizeikommissar wieder besetzt wird. Die Stadt Bochum wird Blankenstein keine Hemmnisse in den Weg legen, sie denkt nicht daran, als Mitbewerber um den Gethmannschen Garten aufzutreten. Sobald sie die Moneten dazu übrig hat, baut sie ihre Burg aus, die dann eine noch größere Anziehungskraft ausüben wird als bisher. Auch wenn die „Ritterfräulein" nur noch Sage sind.

✣

Eine Mär sonderbarer Art ging dieser Tage durch einige andere Blätter: Die Reichsbahn sollte auf einmal so splendid geworden sein, daß sie in der Silvesternacht allen Reisenden, die an die Zugabteile gebunden waren, ein Glas Silvesterpunsch kostenlos verabfolgen ließ. In unserem Direktionsbezirk hat man nichts gemerkt von einem solch feuchtfröhlichen Gruß der Reichsbahn — eine Anweisung ist von ihr auch nicht ergangen. Aber warum sollte man nicht Silvesterscherze machen? Sie scheinen heuer sehr beliebt zu sein; denn Fritz aus dem Karrot behauptet, das neue Polizeipräsidium werde so groß gebaut wie kein zweites in Westdeutschland, weil Bochum größer werden solle wie alle anderen Städte im Westen und demnächst Dortmund und Gelsenbuer in Bochum aufgehen sollten; das neue Polizeipräsidium stehe dann gerade im Mittelpunkt. Moritz vom Dudel schreibt mir, daß die



Grabenstraße bei Schröder eine Prachtpromenade für Liebesspärchen werden solle, deshalb habe man sie auch so eingezäunt, daß zwei Personen nur dann nebeneinander gehen könnten, wenn sie eng verschlungen promenierten. Den Schöpfer dieser „Liebesallee" wolle man später in Stein aushauen und nicht, wie mein Freund Bählamm wünscht, mit der Wispelte. Denn wir Bochumer sind ja gemütliche Leute!

✣

Ungemütlich aber wurde es den Anwohnern der Hattinger Straße zumute, als am Silvesterabend, am Neujahrstag und am Dienstag ein Bombardement anhub und zentnerschwere Brocken in die Luft flogen. Der arme Schusterjunge, der durch den gewaltigen Luftdruck von seinem Schusterschemel auf die Straße geschleudert wurde, wird keinen geringen Schreck gekriegt haben und der junge Erdenbürger, den der ungeheure Knall am Silvesterabend veranlaßte, noch im alten Jahre das „Licht" dieser Welt zu erblicken, wird später gewiß ein großer Kriegsheld werden — man denke an das gewaltige Horn, von dem Hieronymussens Mutter träumte. (Siehe Jobsiade.) Die Ursache der Gasexplosion ist ja nun aufgeklärt, und da der Frost vorbei ist — die Ankündigung von Eiskonzerten in



Bochum hat regelmäßig den Eintritt von Tauwetter im Gefolge — kann das Gaswerk unverzüglich daran gehen, die alten Rohre durch neue zu ersetzen. Nicht immer dürften Explosionen dieser Art so glimpflich verlaufen.

✣

Das Jahr 1928 ist ein Schaltjahr, der Februar hat einen Arbeitstag mehr, ohne daß die Hausfrau dementsprechend mehr Haushaltsgeld bekommt. Desto mehr halten die ehelustigen Mägdelein vom Schaltjahr. Denn nach altem Herkommen haben sie dann das Recht, Heiratsanträge zu machen. Mancher junge, ehefähige Mann, der sich sonst so recht nicht getraut, darf gewärtig sein, daß eine resolute Maid zur Offensive übergeht und ihn vor die Schicksalsfrage stellt: „Mein Herze schenk ich dir, gib deines mir dafür". Die Winterfeste beginnen und da findet sich Gelegenheit. . . .

✣



In Verfolg der kulturellen Bestrebungen unserer Stadt fand in Bochum eine Westdeutsche Vortragswoche statt. Ein löbliches Bestreben, das mehr Unterstützung verdient hätte, als es gefunden hat. Wo waren die „Scharen", die man nicht gesehen hat? Gewiß, die Vortragsstunden waren so gelegt, daß mancher, der wirklich Interesse am geistigen Leben hat, an die Arbeit gebunden war — aber wo waren die, die Freizeit hatten oder sie sich verschaffen konnten? Bei der Heimatwoche im vorigen Jahre fehlten ebenfalls gerade die Kreise, auf die man in erster Linie gerechnet hatte. Ist der Vorwurf doch berechtigt, daß unsere Zeit zu materiell gesinnt sei? „Besitz verpflichtet". Das gilt auch auf geistigem Gebiete. Wenn das von allen, die es angeht, beherzigt würde, dann brauchte uns die Balancierung unseres Theateretats keine Sorgen machen. Und unser Finanzdezernent könnte mit Ulrich von Hutten ausrufen: Es ist eine Lust zu leben! Und gerne stimmte mit ein Euer

Gottlieb vom Tippelsberg.

(*) **Aus der Stadtverordnetenversammlung.** Für den Schlosser August Schefers in Bochum, Klosterstraße 4, der durch Tod aus dem Stadtverordnetenkollegium ausgeschieden ist, tritt der Bergmann Hermann Lellesch in Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 229 als Ersatzmann in die Stadtverordnetenversammlung ein.

* **Industriemedizinischer Fortbildungskursus.** Am kommenden Montag, 9. d. M., finden in der Bergschule in Bochum, Herner Straße 45, um 7½ Uhr nachmittags, die ersten Vorträge des Industriemedizinischen Fortbildungskurses statt. Es werden sprechen: Professor Dr. Többen (Münster) über „Sozialmedizinische Bedeutung der Arbeiterschutzgesetzgebung"; Professor Dr. med. et phil. Rosemann (Münster) über „Ernährung des Arbeiters"; Professor Dr. Magnus (Bochum) über „Wundbehandlung". Teilnehmerkarten sind in der Hauptgeschäftsstelle der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, Sitz Bochum, Mühlenstraße 23, und vor Beginn der Vorträge in der Bergschule erhältlich.

Masern und Tuberkulose.

Die Zusammenhänge von Masern und Tuberkulose bespricht in einer sehr beachtenswerten Arbeit aus der Tuberkulosefürsorgestelle der Stadt Essen Stadtarzt Klein in Brauers Beiträgen zur Klinik der Tuberkulose. Dr. Klein hat gelegentlich einer mit schweren katarrhalischen Beschwerden einhergehenden Masernepidemie im Sommer 1925 in Essen die Zusammenhänge von Masern und Tuberkulose bei Schulkindern genau verfolgt und konnte nachweisen, daß die Masern für das Angehen einer tuberkulösen Infektion einen besonders guten Nährboden darstellen und sehr wohl imstande sind, einen ruhenden tuberkulösen Krankheitsprozeß wieder zu beleben. Das bewiesen die hohen Zahlen positiver Tuberkulin-Reaktionen bei durchmaserten Kindern im Gegensatz zu denen bei Kindern, die von Masern verschont geblieben waren. Die Röntgenbefunde zeigten ferner auch ein Aufflackern abgeheilter oder latenter Herde im Anschluß an die Masern. Da die Masern die Widerstandskraft des Organismus erheblich herabsetzen und der tuberkulösen Erstansteckung wie der Neubelebung einen günstigen Boden schaffen, muß die Bekämpfung der Masern auch vom Standpunkt der Tuberkulosebekämpfung entschieden betrieben und besonders die Beobachtung frischer Masernfälle in tuberkulösen Familien durchgeführt werden. Dr. Klein fordert deswegen zur Erfassung und Ueberwachung der besonders gefährdeten Kinder aus Familien mit ansteckender Tuberkulose für diese Fälle die Einführung der polizeilichen Meldepflicht.

(*) **Aufnahme der Lernanfänger Ostern 1928.** Die Anmeldungen der Lernanfänger für die Volksschulen haben zu erfolgen an den evangelischen und katholischen Volksschulen sowie an den Sammelklassen am Dienstag, 10. Januar, vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 4½ Uhr, sowie am Mittwoch, 11. Januar, vormittags von 8½ bis 1 Uhr; an der jüdischen Volksschule am Dienstag, 10. Januar, vormittags von 10 Uhr ab. Kinder, die bei der Anmeldung Ostern 1927 zurückgestellt sind, müssen erneut angemeldet werden.

(*) **Lehrgang für Skisport.** Die Anmeldefrist für den vorgestern mitgeteilten vom Stadtamt für Leibesübungen in Winterberg geplanten Skilehrgang ist bis zum 15. dieses Monats verlängert. Nähere Auskünfte erteilt die genannte städtische Stelle.

br **Aus der katholischen Gemeinde.** Am morgigen Sonntag begeht die katholische Kirche das Fest der heiligen Familie. Die in den einzelnen Pfarrgemeinden errichteten Bruderschaften der heiligen Familie begehen an diesem Tage ihr Titularfest. In diesem Jahre ist wegen der bevorstehenden Mission in den Pfarreien der Großstadt Bochum im Frühjahr von der Exerzitienwoche Abstand genommen worden und beschränkt sich nur auf die Feier am morgigen Sonntag. Morgens ist Generalkommunion, abends Festandacht mit Komplet, Tedeum und Segen. — Die für den Dreikönigstag vorgesehene Weihnachtsverlosung zugunsten des Kirchenneubaues der St. Annakirche in Bochum-West mußte besonderer Umstände halber einige Wochen verschoben werden. — Die Jungfrauen-Kongregation der Antoniuspfarrei feiert Sonntag nachmittag im Antoniussaale ihr Weihnachtsfest.

** **Evangelische Gemeinde Weitmar.** Im vergangenen Jahre wurden in der evangelischen Pfarrgemeinde Weitmar 202 Kinder (112 Knaben und 90 Mädchen) getauft gegen 213 im Vorjahr; es starben 114 Personen, die kirchlich beerdigt wurden (i. V. 108). Konfirmiert wurden 229 Kinder (122 Knaben und 107 Mädchen) gegen 231 im Vorjahre. Der Geburtenrückgang tritt in diesen Zahlen deutlich in Erscheinung. Getraut wurden 102 Paare (103), darunter 26 (21) Mischehen. Am heiligen Abendmahl nahmen 1699 (1970) Personen teil.

(*) **Inventur-Ausverkäufe.** Am Montag, 9. Januar, beginnen die Inventur-Ausverkäufe; sie dauern zwei Wochen und müssen spätestens am Samstag, 21. Januar einschließlich beendigt sein. Inventur-Ausverkäufe sind nur insoweit zugelassen, als sie im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich gewesen sind. Die Ueblichkeit von Inventur-Ausverkäufen hat die hiesige Industrie- und Handelskammer für folgende Warengat-

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Schwester Carmen

— Elsbeth Borchart

16) (Nachdruck verboten.)

Schweigend reichte er ihr die Hand und half ihr einsteigen, hob sein Kind hinein und folgte.

Bald darauf flog die Barke mit dem hellen Sonnendach, von den sehnigen Armen eines Italieners gerudert, in den See hinaus.

Es war ein warmer, sonniger Nachmittag. Das blaue Wasser leuchtete, und wie Perlen rollten die leicht gekräuselten Wellen übereinander. Grüne, blühende Hänge, Berge und Ortschaften zogen vorüber.

Carmen sah das alles mit einem wonnigen Empfinden und sah es auch wieder nicht.

Mechanisch antwortete sie auf das lebhafte Geplauder der Kleinen, die sich bald an sie, bald an den Vater wandte und so eine Verbindung zwischen beiden herstellte, die direkt nicht angeknüpft wurde.

Hartungen saß, mit einem leichten, zerstreuten Lächeln seinem Kinde zuhörend, an die Seitenwand der Barke gelehnt, gegenüber und warf nur ab und zu ein kurzes Wort in die Unterhaltung. Dann verstummte er ganz.

Carmen beschäftigte sich fast übereifrig mit Isolde. Es war, als ob sie damit etwas niederkämpfen wollte, was sie bedrückte. Sie erschien sich trotz aller Zärtlichkeit des Kindes wie ein störendes Element zwischen Vater und Tochter und wünschte fast, sie wäre zu Hause geblieben. Sein Schweigen verletzte sie überdies. Warum sprach er nicht mit ihr, und wenn es nur eine gleichgültige Phrase gewesen wäre?

Sie hob die Augen, die sie bisher beharrlich auf Isolde hatte ruhen lassen, zu ihm auf und begegnete seinem Blick.

Ihr Herz begann ganz unmotiviert zu klopfen, und ein rosiger Schimmer überzog ihre Wangen. Sekundenlang hielt sie diesem Blick stand, dann wandte sie sich wieder ab.

Wie mußten diese schier unergründlichen Augen aussehen, wenn sie in Leidenschaft blitzten, wenn ein Sturm seine Seele entfesselte oder wenn sie aufflammten, gleichviel von welchem Feuer entfacht? Es lag etwas dahinter wie ein Geheimnis, das sie nicht zu ergründen vermochte.

„Was ist dir, Schwester Carmen? Warum bist du plötzlich so ernst und still?" riß sie Isoldens Stimmchen aus ihrem Grübeln auf, und nun erst wurde sie sich ihrer törichten Gedanken bewußt.

Sie warf einen verstohlenen Blick zu Hartungen hin. Der aber saß mit geschlossenen Augen nach der anderen Seite gewandt.

Da kam ein befreiender Atemzug aus ihrer Brust, und ihr helles klingendes Lachen hallte weit über den See hinaus.

Wie aus einem Traum erwachend fuhr der Professor herum und starrte sie an, verwundert, fassungslos, als passe dieses Lachen nicht in seine Gedanken.

Plötzlich riß er mit einer leidenschaftlichen Bewegung sein Kind an sich, so daß die Barke ins Schwanken geriet, und befahl dem Italiener, umzukehren und heimzufahren.

„Aber Vati," rief Isolde ganz verschüchtert, „wir wollten doch nach Melide."

„Wir fahren heim," erwiderte er kurz und streng, daß das Kind keinen Widerspruch mehr wagte.

Auch Carmen war erschrocken. Hatte ihr Lachen ihn verletzt oder was hatte er sonst? Er war doch oft ganz unberechenbar.

Heiß strahlte die Sonne auf das Sonnendach der Barke, aber darunter schien alles Leben erloschen zu sein.

Nur Isolde fing zuerst schüchtern, dann wieder freier zu plaudern an, und schmiegte sich wieder an die Schwester.

„Sie verwöhnen mir das Kind," sagte der Professor. Es war das erste Wort, das er direkt an Carmen richtete; es klang aber nicht wie ein Vorwurf.

„Morgen geht Isolde fort, Herr Professor," antwortete sie, „es ist also der letzte Tag."

„Der letzte Tag," wiederholte er. Ein tiefer Atemzug kam aus seiner Brust. „Ja — leider," fügte er hinzu.

Die kurze Strecke bis zur Landungsstelle verharrte er wieder in seinem Schweigen, bis die Barke ans Land stieß.

Nun sprang er hinaus und reichte der Schwester die Hand, um ihr behilflich zu sein. Aber diese Hand hielt nicht so fest und sicher wie sonst. Carmen stolperte und wäre beinahe gefallen; das Kind amüsierte sich darüber und neckte die Schwester.

Hartungen verwies es ihr und nannte sie unartig. Darauf zog Klein-Isolde ein Mäulchen, als ob sie weinen wollte.

„Das Kind ist verwöhnt, weil ich es nicht oft um mich haben darf," sagte er mehr zu sich, als zu der Schwester. „Ihm fehlt die rechte Erziehung des Elternhauses."

Schwester Carmen drückte einen Kuß auf das verzogene Mäulchen, das sofort wieder lachte.

Dann verabschiedete sie sich von Hartungen, weil ihre Freistunde vorüber war, bedankte sich für die Fahrt und eilte leichtfüßigen Schrittes dem Sanatorium zu.

Vater und Tochter sahen der schönen, schlanken Gestalt nach.

„Ist sie nicht lieb?" fragte das Kind, aber Hartungen antwortete nicht.

VIII.

Klein-Isolde war unter schmerzlichen Abschiedstränen abgereist.

Der Professor hatte sie ganz energisch von Schwester Carmen an deren Hals sie sich fest klammerte, und die sie gar nicht loslassen wollte, zurückrufen müssen.

Dann war der leichte Wagen davongerollt, und ein kleines Kindertaschentuch wehte noch lange im Winde.

Nun liefen keine trippelnden Schrittchen mehr die breiten Korridore entlang, und keine liebliche Kinderstimme wurde mehr laut.

Carmen empfand eine Lücke. Sie hatte das reizende, zärtliche Kind liebgewonnen, und es fehlte ihr überall, wenn sie ihm auch nicht viel Zeit hatte widmen können.

Nun hatte sie an ihrem von allerlei Pflichten ausgefüllten Tage keine so angenehme Abwechselung mehr, und anfangs war sie beinahe verstimmt. Allmählich erst fand sie sich wieder zurecht. Es ging wieder im alten Geleise. Auch der Professor nahm wieder sein steifes, ernstes Wesen an, das nur durch die Gegenwart des Kindes aufgehellt worden war.

Eines Nachmittags machte Carmen ihren gewohnten Spaziergang zum See hinunter.

Dort setzte sie sich auf eine Bank unter dem Schatten einer Kastanie und blickte über die blaustrahlende Fläche des Sees.

Sie sah eine schaukelnde Barke, ähnlich jener, in der sie ihre erste Fahrt auf dem Luganer See gemacht hatte.

Ein seltsames, heißes Verlangen stieg in ihr auf, eine unverstandene Sehnsucht. Sie verlor sich in dieses Umpfinden hinein, sie, die Heitere, Sorglose, der sentimentale Gefühle etwas gänzlich Fremdes waren, geriet in eine weiche, traumhafte Stimmung hinein.

Mitten in diesen Traum drang plötzlich eine Stimme, die ihm mit einem Schlage ein jähes Ende bereitete. Oder träumte sie dennoch?

„Carmen!"

Sie wandte sich jäh und erschreckt um, und glaubte ihren Augen nicht trauen zu dürfen.

„Edgar — du?"

Graf Laßwitz stand schon an ihrer Seite, freudestrahlend, siegesbewußt und mit lustig blitzenden Augen.

„Grüß Gott, Kusinchen — da bin ich. Ein netter Ueberfall — wie?"

Und nun nahm er ihre Hände und küßte sie abwechselnd mit leidenschaftlicher Innigkeit.

Sie ließ es über sich ergehen; denn sie hatte sich von ihrer Ueberraschung noch nicht erholt.

„Wie kommst du denn hierher, nach Lugano, Edgar?" fragte sie endlich.

„Auf ganz natürliche Weise," erwiderte er übermütig, „mit der Bahn durch den Gotthard."

„Das meine ich doch nicht," wies sie ihn ab, „sondern, welche Veranlassung dich hierher geführt hat."

„Eine sehr wichtige, schöne Kusine. Ich wollte dich überraschen, dich besuchen."

„Sehr freundlich von dir," erwiderte sie lächelnd, „aber darum allein wirst du die weite Reise nicht gemacht haben."

(Fortsetzung folgt.)

Der Gemeindeausschuß kommt.

In der kommenden Woche unternimmt der Gemeindeausschuß des preußischen Landtags die angekündigte Besichtigungsfahrt durch das Umgemeindungsgebiet. Der Kernpunkt der Eingemeindungsfragen ist immer mehr oder weniger die künftige Einordnung der Landkreise und auf die Dauer nicht lebensfähigen Gemeinden und Städte in unser kommunales Gesamtleben. An der Besichtigungsfahrt nehmen teil:

Zentrumspartei: Frau Giese, Bottrop (Berichterstatterin für Teil 1 §§ 4 und 5), Petry, Sigmaringen, Dr. Peucker, Glatz, Schüling, Amern-St. Georg, Sprenger, Gelsenkirchen.

Deutschnationale Volkspartei: Brunk, Berlin, Dr. Hoffmann, Münster (als Vorsitzender), Dr. Jacobshagen, Münster, Dr. Maretzky, Berlin, Dr. Wenslaff, Sageritz, Dr. von Waldthausen, Essen (Berichterstatter für Teil 1 §§ 9 und 10), Wehmeyer-Gohfeld, Föllenbeck.

Deutsche Volkspartei: Berkemeyer, Dortmund, Krämer, Recklinghausen, Karl Schmidt, Düsseldorf (Berichterstatter für Teil 1 § 1 und Teil 2).

Demokratische Partei: Hourtz, Bochum, Geßler, Barmen, Schmiljan, Löwenberg.

Wirtschaftliche Vereinigung: Lünenschloß, Haspe, als Gast Schwenk, Oberhausen.

Sozialdemokratische Partei: Hirsch, Dortmund, Klupsch, Dortmund, Fries, Siegen, Brescour, Kiel, Haas, Köln (Berichterstatter für Teil 1 §§ 3,6 und 8), Harnisch, Neukölln, Kleinmeyer, Pfaffendorf bei Koblenz, Müller, Hameln.

Kommunistische Partei: Sobottka, Wanne-Eickel, Stolt, Berlin, Schubert, Dortmund.

Als Kommissare des Innenministeriums werden der Oberpräsident der Provinz Westfalen, die Regierungspräsidenten von Arnsberg und Münster und der Siedlungsverbandspräsident mit ihren Sachbearbeitern teilnehmen. Bei den örtlichen Besichtigungen und Besprechungen werden die Oberbürgermeister, Landräte, Amtmänner, Stadtverordnetenvorsteher und Mitglieder der Kreisausschüsse, ferner das Oberbergamt, die Berufsvertretungen wie Handelskammern, Handwerkskammern und Landwirtschaftskammern, ferner die Gewerkschaftsorganisationen, soweit erforderlich, eingeladen.

Das Programm der Besichtigungsreise

ist wie folgt festgelegt: Montag, 9. Januar, treffen die Mitglieder des Ausschusses 14 Uhr 52 in Dortmund ein, wo um 18 Uhr im Magistratssitzungssaal zunächst eine Sitzung des Ausschusses stattfindet. Hier wird ein Regierungsvertreter eine kurze Darlegung des Inhalts und der maßgebenden Gesichtspunkte des ganzen Gesetzentwurfes geben. Ein Vertreter der Regierung in Arnsberg wird dann einen Vortrag über die Entwicklung der Stadt Dortmund und ihrer Umgebung halten. Die Stadt Dortmund gibt 20 Uhr im Hotel Lindenhof einen Empfangsabend. Am Dienstag morgen 9 Uhr beginnt dann beim Hotel Lindenhof die Abfahrt des Ausschusses zur Besichtigungsfahrt durch den Landkreis Dortmund. Die Fahrt geht über Oespel, Kley, Lütgendortmund, Zeche „Neu-Iserlohn II", Weitrich, Kirchlinde, Westerfilde, Bodelschwingh, Mengede, Nette, Ellinghausen (Halt am Kanal), Holthausen, Brambauer, Lünen, Derne, Courl, Asseln und Dortmund. Ab 15 Uhr werden im Stadtverordnetensitzungssaal die Beteiligten über die Erweiterung der Stadt Dortmund, der Auflösung des Landkreises Dortmund (mit Ausnahme der Frage Sodingen-Herne) angehört. Anschließend findet eine Sitzung des Gemeindeausschusses mit Regierungsvertretern statt.

Am 11. Januar wird die Besichtigungsfahrt über Castrop-Rauxel in das Gebiet Herne und Sodingen unternommen. Um 10 Uhr 30 werden die Beteiligten im Rathaus zu Herne über die Frage der Vereinigung von Sodingen mit Herne und über die Grenzführung gegen Castrop-Rauxel gehört. Um 11 Uhr 30 geht die Fahrt weiter über Gerthe, Kirchharpen, Langendreer, Witten, wo um 12 Uhr 30 am Wasserturm Halt gemacht wird. Um 1 Uhr erfolgt die Abfahrt von Witten über Annen nach Hohensyburg. Die Rückfahrt nach Dortmund wird um 3 Uhr 30 durch den Land- und Stadtkreis Hörde angetreten. Hier werden um 4 Uhr 30 wieder im Stadtverordnetensitzungssaale die Beteiligten über die Vereinigung der Stadt Hörde mit der Stadt Dortmund gehört. Daran schließt sich wieder eine Sitzung des Gemeindeausschusses.

Am 12. Januar fährt der Gemeindeausschuß morgens über Marten, Werne, Laerfeld, Stiepel, Blankenstein in den Kreis Hattingen, macht eine Rundfahrt durch diesen und kommt dann über Hattingen, Linden-Dahlhausen etwa um 13 Uhr in Bochum an. Nach eingenommenem Mittagessen findet in Bochum die Anhörung aller Beteiligten über die Frage der Vereinigung der Kreise Bochum und Hattingen statt. Auch der Abend wird noch in Bochum verbracht, dann aber noch die Rückfahrt im Auto nach Dortmund angetreten. Alles, was Bochum interessiert, wird an diesem Tage zur Sprache kommen.

Am 13. Januar geht die Fahrt in das Eingemeindungsgebiet von Gelsenkirchen-Buer. Zunächst nimmt der Gemeindeausschuß im Hans-Sachs-Haus Vorträge über die Vereinigung von Buer und Gelsenkirchen durch die Dezernenten der Regierungen von Arnsberg und Münster entgegen. Daran schließt sich eine Rundfahrt durch das Gebiet von Gelsenkirchen, Buer, Horst und die in Betracht kommenden Nachbargebiete. Um 4 Uhr werden im Hans-Sachs-Haus die Beteiligten dieses Gebietes angehört werden. Den Schluß bildet wieder eine Sitzung des Gemeindeausschusses.

Am letzten Tage, 14. Januar, hält der Gemeindeausschuß seine Schlußsitzung im Rathause in Dortmund ab.

Was soll aus den Landkreisen Bochum und Hattingen werden?

Wiederholt hat sich der Kreis Hattingen für eine Vereinigung mit dem Landkreis Bochum ausgesprochen (wenn auch nicht einstimmig); ebenso oft hat sich der Landkreis Bochum dagegen erklärt. Neuerdings haben einige Gemeinden des Landkreises Bochum (Gerthe, Laer, Querenburg) allerdings Entschließungen gefaßt, die, wenn es nicht anders ist, die Vereinigung annehmen wollen. In seiner Sitzung am 5. Januar 1928 hat der Kreistag des Kreises Hattingen abermals gegen die Stimmen des Zentrums, eines Vertreters der Deutschen Volkspartei und des Demokraten, dem Zusammenschluß zugestimmt. Wir berichteten darüber in unserer gestrigen Nummer. Der Kreistagsbeschluß wird in der Stadt Hattingen mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen, denn man weiß ganz bestimmt, daß bei einer Vereinigung der beiden Kreise der Kreissitz Bochum sein wird. Hattingen ist dann zwar die einzige Stadt in dem langgestreckten, wurstförmigen, durch die Stadt Bochum in zwei Hälften getrennten neuen Landkreise, aber dennoch ganz an die Wand gedrückt. Während die Stadt Hatingen nach dem Vorschlag der Denkschrift des Oberbürgermeisters Dr. Ruer eine lebenskräftige Mittelstadt sein würde, die noch recht lange ein gesundes Eigenleben führen könnte als Uebergang von der Industriestadt zur ländlichen Idylle.

Eine Denkschrift des Hattinger Landrats

sucht die Argumente der Bochumer Denkschrift vom 9. Dezember 1927 zu widerlegen. Es ist ihr das aber schlecht gelungen. Landrat Friedrich weist zunächst darauf hin, daß in der Krisenzeit der Kreis Hattingen nur dadurch am Leben bleiben konnte, daß ihm 1 200 000 Mark, größtenteils vom Staat als verlorene Zuschüsse und kleinenteils als langfristige Darlehen der Provinz zuflossen. In dieser Zeit, als die südlichen Randzechen der Reihe nach stillgehegt wurden, sank die Bergarbeiterzahl im Kreise von 12 000 auf 3300, sie stieg später wieder auf 5000. Landrat Friedrich fürchtet, daß die seit 1926 eingetretene Besserung im Kreise Hattingen beim ersten Anstoß einer Konjunkturverschlechterung wieder ins Gegenteil verwandelt werde. Die ansässige Bevölkerung müsse daher Gelegenheit haben, in dem nördlich vorgelagerten Industriebezirken Arbeit zu finden.

Warum das nicht auch der Fall sein könnte, wenn die Gemeinde nördlich der Ruhr statt mit dem Landkreise, mit dem erweiterten Stadtkreise Bochum vereinigt würden, ist nicht einzusehen.

Im Gegensatz zur Bochumer Denkschrift bemüht sich der Hattinger Landrat, den Nachweis zu führen, daß der Kreis Hattingen nicht lebensfähig sei, der Kreis Hattingen habe 1 850 000 Mark Schulden, aber nur 1 483 000 Mark Vermögen, wenn die Kreisbahn mit 1 200 000 Mark eingerechnet sei.

Diese Kreisbahn könnte um eine halbe Million Mark günstiger dastehen, wenn der Kreis Hattingen seinerzeit das Angebot der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn, die Strecke Weitmarmark—Stiepel—Hattingen auf eigenes Risiko zu erbauen, angenommen hätte.

Demgegenüber, so führt Landrat Friedrich in seiner Denkschrift aus, stehe

der Landkreis Bochum finanzkräftig

da. Er könne die Mehrkosten zugunsten des Kreises Hattingen wohl auf sich nehmen, auch wenn die Wohlfahrtsausgaben im Kreise Hattingen noch steigen würden. Der Landrat läßt hier durchblicken, daß dies der Fall sein werde. Hatte Oberbürgermeister Dr. Ruer befürchtet, daß die Steuerkraft im Kreise Hattingen jetzt wieder die im Landkreise Bochum etwa gleich sei, so gibt Landrat Friedrich zwar zu, daß nach den Voranschlägen an Gesamtsteuersoll auf den Kopf der Bevölkerung im Kreise Hattingen 50,76 Mark, im Landkreise Bochum 49,20 Mark entfallen, er bezeichnet aber Sollbeträge als Trugschlüsse, da die Realsteuern nicht entfernt hereingebracht werden könnten. Auch sei die Finanzlage der Stadt Hattingen nicht so günstig wie die Bochumer Denkschrift es darstelle. Zum Schluß kommt Landrat Friedrich zu dem Ergebnis,

daß bei einer Vereinigung der jetzige Landkreis Bochum jährlich 130 000 Mark mehr aufzubringen habe zur Entlastung des Kreises Hattingen.

Es wird dann noch hingewiesen auf große kommunale Aufgaben und Ausgaben im Kreise Hattingen (Ruhrbrücken, Straßenbahn usw.), die Hattingen nur erfüllen könne, wenn auch der Landkreis Bochum dazu erheblich beitrage.

Wir glauben nicht, daß diese Aussichten im Landkreise Bochum helles Entzücken hervorrufen werden. Die Industrie, die die Hauptlast zu tragen haben würde, wird kaum Neigung verspüren, einer unhaltbaren Zwischenlösung zuliebe große Opfer zu bringen. Sie wird dann einen Ausweg finden, der nicht dem Vorteile des neuen Landkreises dient.

Der Denkschrift sind drei Schreiben beigefügt, eine der Gewerkschaft Alte Haase, eine des Gemeinschaftswerkes Hattingen und eine der Henrichshütte, alle drei gehen von der falschen Voraussetzung aus, daß die Bochumer Denkschrift den ganzen Teil des Kreises Hattingen südlich der Ruhr dem Kreise Schwelm zuschanzen wolle. Demgegenüber will die Bochumer Denkschrift die Schaffung einer Mittelstadt Hattingen aus den südlichen Gemeinden; allenfalls sollen nur die kleinen Waldbauerngemeinden Elfringhausen und Oberstüter zum Kreise Schwelm kommen. Die Industrie südlich der Ruhr bleibt also mit dem Ruhrkohlenbezirk verbunden.

Die Hattinger Denkschrift ist — im Ganzen genommen eher eine Bestätigung, denn eine Widerlegung der Bochumer Denkschrift, die keine Zwischenlösung, sondern eine auf die Dauer alle Beteiligten am besten dienende endgültige Regelung befürwortet. Kann die Regierung sich zu einer solchen im gegenwärtigen Augenblick nicht entschließen, dann mag sie — wie es auch der sozialistische Abgeordnete und Dortmunder Bürgermeister Hirsch für das Richtige hält — die Dortmunder und Gelsenkirchener Umgemeindung vorab durchführen und die Frage der Umgestaltung im Herzen des Industriebezirks vornehmen mit der großzügigen Lösung im benachbarten Rheinland. **ap.**

---

tungen festgestellt: Textilwaren aller Art, Bettwaren, Teppiche (ausgenommen Orient-Teppiche), Gardinen und Dekorationsstoffe, Pelzwaren, Putzwaren, Hüte, Schirme, Schuhwaren, Leder- und Galanteriewaren, letztere jedoch nur insoweit, als sie der Mode unterworfen sind. Inventur-Ausverkäufe müssen auch in der Ankündigung ausdrücklich als solche bezeichnet werden.

** **Wiedereröffnung des Industriekaffees.** Das im Jahre 1912 eröffnete Industriekaffee am Südausgang des Hauptbahnhofs an der Hattinger Straße war bis zu seiner unter dem Druck der Franzosenbesetzung erfolgten Schließung ein beliebter Familienaufenthalt. Nun wird es heute wieder eröffnet. Der Leiter des Rheinischen Hofes in Essen, Pott, hat es übernommen und will es als ein vornehmes Gesellschaftskaffee führen. Die Räume haben eine vollständige Umwandlung erfahren. Nach den Entwürfen von Professor Becker aus Dortmund haben alle Räume eine gefällige, behaglichkeit ausströmende Ausgestaltung erfahren. Decken und Wände sind in dezenten und doch freudigen Farben gehalten; Kristalleuchter mit elektrischen Mattkerzen verbreiten wohltuendes Licht. Tische und Gestühl sind vornehm. Lauschige Nischen laden zum Verweilen ein. Von dem großen saalartigen Raum führt ein Treppchen zum oberen Raum, gleichfalls mit Oelgemälden reich ausgestattet. Zwei Gesellschaftszimmer machen in ihrer gediegenen Ausstattung einen bestechenden Eindruck. Die Küche ist ganz modern eingerichtet und ebenso die Konditorei. Alle Arbeiten sind fast ausnahmslos von hiesigen Firmen ausgeführt. Das Industriekaffee hat über 300 Sitzplätze; es wird zweifellos eine gern besuchte Stätte werden.

* **Stromstörungen.** Zweimal ereigneten sich gestern in beiden Feldern (A und B) des elektrischen Stromnetzes Störungen. Die erste fand vormittags von 10 Uhr 25 bis 10 Uhr 40 statt und soll durch einen Kabelfehler hervorgerufen worden sein. Sehr unangenehm, zumal für Geschäftsleute, war die zweite Störung abends von 6 Uhr 35 bis 6 Uhr 55. Plötzlich erloschen alle Glühbirnen und alle Motoren standen still. Wiederholt hatten sich vorher schon heftige Stromstöße bemerkbar gemacht. Die zweite Störung soll durch den starken Sturm verursacht worden sein, der in der Hochspannungsleitung, die von den Vereinigten Elektrizitätswerken „Westfalen" zu den städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken, führt, Zerstörungen hervorgerufen haben soll.

(*) **Die Stahlhäuser in Hamme.** Durch die Vereinigten Stahlwerke Duisburg läßt die Stadt Bochum auf ihrem Gelände im westlichen Stadtbezirk zwischen der Römer-, Goldhammer- und Essener Straße, an der Bayernstraße, an der neuen Goldbach-Allee, mehrere Stahlhäuser erbauen. Die Vorarbeiten sind in Angriff genommen. Eine Anzahl massive Kleinwohnhäuser werden hier von der Stadt ebenfalls errichtet.

(*) **Stadtleihamt Bochum.** Am Donnerstag, 12. Januar, ist im Stadtleihamt, Trankgasse 5, die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat Mai 1927. Die Einlösung der verfallenen Pfänder ist noch bis zum letzten Geschäftstage vor der Versteigerung zulässig, Erneuerungen werden nicht mehr vorgenommen.

(-) **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands.** Vom Kreisgeschäftsträger wird uns mitgeteilt, daß eine Verfügung des Reichsarbeitsministers und des Ministers für Volkswohlfahrt vom 14. Oktober bezw. 4. November 1927 anordnet, daß die Erhöhung der Invalidenrente auf den Sozialunterstützungssatz der Wohlfahrts-Unterstützungsempfänger nicht angerechnet werden soll. Von einer Anrechnung der gesamten Rentenerhöhung sollte nach Möglichkeit in jedem Falle abgesehen werden. — Die örtlichen Wohlfahrtsämter sollen sich an diese Verfügung halten. Bisher war das nicht der Fall.

(*) **Der deutsche Osten und seine Stellung in der deutschen Politik und Gesamtwirtschaft.** Auf Veranlassung der Volkswirtschaftlichen Vereinigung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet spricht Reichsminister a. D. Graf Kanitz am Montag, 25. Januar, 8 Uhr abends, in Essen, im kleinen Börsensaal, über das Thema: „Der deutsche Osten und seine Stellung in der deutschen Politik und Gesamtwirtschaft."

*dg **Wo bleibt der Vorortтarif für den Industriebezirk?** Die überragende Bedeutung des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes im Eisenbahnverkehr tritt in Erscheinung in den von der Reichsbahnverwaltung kürzlich veröffentlichten Zahlen über den Güter- und Personenverkehr. Daraus ergibt sich, daß der Reichsbahndirektionsbezirk Essen im Jahre 1926 im Güterverkehr an erster Stelle unter sämtlichen 30 Reichsbahndirektionen stand, der Anteil am Güterversand betrug nahezu ein Viertel und der Anteil am Güterempfang etwa ein Sechstel der Gesamtleistungen der deutschen Reichsbahn. Im Personenverkehr steht der Direktionsbezirk Essen innerhalb der deutschen Reichsbahndirektionen an vierter Stelle. Obenan steht Berlin. Der Vorsprung, den Berlin gegenüber dem Direktionsbezirk Essen im Personenverkehr aufzuweisen hat, ist nicht zuletzt zurückzuführen auf die besondere Bevorzugung Berlins durch den dortigen Vorortverkehr und die überaus niedrigen Vorortтarife. Der Fahrpreis für die drei Klassen ist im Westen des Reiches dreimal so hoch als in Berlin. Allein im Reichsbahndirektionsbezirk Essen beträgt die Mehrbelastung der Bevölkerung, die in der 4. Klasse fährt, jährlich rund 12 Millionen Mark gegenüber dem Berliner wie auch gegenüber dem Hamburger Vorortтarif. Es wird hier im Westen als eine besondere Benachteiligung empfunden, daß das Netz des Vorortverkehrs in Berlin ständig erweitert wird, für das Ruhrgebiet aber nichts Derartiges geschieht. Die Industriebewohner müssen viel höhere Fahrtkosten aufbringen, um ins Grüne zu gelangen, als die Berliner; denn auch die Straßenbahnpreise sind hier wesentlich höher.

* **Die Haltung der Hausangestellten.** Das Arbeitsgericht Dortmund entschied in einer Schadensersatzklage zweier Hausangestellten, daß eine Hausangestellte für entstandenen Schaden nur mit dem Teil des zustehenden Lohnes haftet, der 30 Mark in der Woche übersteigt. Von dem Lohn, soweit er 30 Mark wöchentlich nicht erreicht, dürfen unter keinen Umständen Abzüge irgendwelcher Art vom Arbeitgeber gemacht werden.

(*) **Aus der Arbeitslosenversicherung.** In der Rheinprovinz ist bestimmt worden, daß für Arbeitslose, die nach einer Beschäftigung von mindestens sechs Monaten aus einem Saisonbetriebe entlassen werden und die keine Ersatzarbeit zu übernehmen pflegen, die Wartezeit für einzelne Bezirke und Betriebe auf drei Wochen festgesetzt wird.

** **Sturm, Regen und Hagel.** Das an einen Fluch gemahnende Verdrußwort vom „Hundewetter" war gestern Ereignis geworden. Aus Südwesten fiel ein starker mit Regen beladener Sturm über die Stadt und fegte heulend durch die Straßen, warf prasselndes Naß aufs Pflaster, gegen die Häuser und ins Gesicht. Unaufhörlich, vom frühen Morgen bis zum späten Abend tobte das Wetter. In der Gegend vor dem Hauptbahnhof, die ja als „windige Ecke" hinlänglich bekannt ist, hatte sich der Sturm zu atemraubender Gewalt entwickelt, ließ Hüte hoch durch die Luft wirbeln, knickte Schirmstangen und hielt zeitweilig den Lauf der Fußgänger auf, die sich mit vieler Mühe und Kraftaufwand bis zur Unterführung durch diese pfeifende Wucht aus Luft und Wasser ringen mußten. Abends mischte sich Hagel unter den Regen und schlug knatternd nieder. Grau und schmutzig-dunkel hing der Himmel mit fliegenden Wolkenfetzen über der Stadt im Sturm, verhängte die Sonne und trug so dazu bei, die dem „Hundewetter" entsprechende Stimmung zu schaffen.

* **Brände.** Donnerstag abend entstand auf der Bismarckstraße 5 durch mit Feuer spielende Kinder ein Kellerbrand, den die Feuerwehr mit einer Schlauchleitung bald gelöscht hatte. Durch ein nicht ausgeschaltetes elektrisches Bügeleisen geriet im Hause Brückstraße 49 ein Tisch in Brand. Auch hier hatte die Feuerwehr den Brand nach kurzer Zeit bekämpft.

** **Kleine Tageschronik.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 8. Januar die Eheleute Johann Ewald, Wörthstraße 16. — Auf der Dorstener Straße im Stadtteil Hamme versetzte im Streit ein zwölfjähriger Bengel einen zehnjährigen Knaben einen Messerstich in den Unterarm; der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Die Bauarbeiten am Hotel-Neubau an der Königsallee gehen jetzt wieder voran. Die Kellerräume sind zumteil bereits hochgezogen. — Auf der Wiemelhauser-Straße lief am Donnerstag abend ein Rad von der Achse eines Autos ab und rollte auf den Bürgersteig. Hierbei wurde eine Dame von dem Rade umgeworfen, wobei sie sich eine Verletzung an dem Kopfe zuzog. — Mittwoch mittag gegen 2 Uhr ereignete sich an der Kanal- und Beckstraße ein folgenschwerer Zusammenstoß. Ein von der Castroper Straße zur Kanalstraße fahrendes Lastauto stieß mit einem vom Schwanenmarkt kommenden Radfahrer zusammen, dessen Rad vollständig zertrümmert wurde. Der Fahrer selbst erlitt schwere Gesichts- und Armwunden. Ein Passant wurde leicht verletzt.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Casanova..." Jawohl: Ca — sa — no — va. Ist es nicht wie ein Zauber, der aus diesem Namen spricht? (Daß die nüchterne deutsche Uebersetzung „Neuhaus" heißt, klingt recht bieder, beeinträchtigt aber nicht die Phantasie, die auf immer mit dem klangvollen Namen des venetianischen Abenteurers verbunden ist.) Giacomo Casanova, der Held unzähliger Abenteuer, der Abgott der Frauen, der verwegene Lüstling und Schöngeist, eine Mischung von Mensch, wie sie vielleicht nur jene Zeit des venetianischen Abtiegs um das 16. und 17. Jahrhunderts gebären konnte, hat sich Jahrhunderte hindurch im Repertoir des Klassischen behauptet, er wird sich immer behaupten, unsterblich sein... Die heutige Filmkunst hat die teilweise Lebensgeschichte dieses seltsamen Menschen aus dem Bücherschrank des Junggesellen hervorgeholt und filmwerden lassen. Es ist ein „Ciné-Alliance-Film der Europa-Produktion, der Deulig im Verleih der Ufa" (ein bißchen langatmig, nicht wahr?) Die Regie hat Alexander Wolkoff geführt, man darf sagen: mit großem Geschick. Viel Zwischentext kann in einem Film ermüden. Aber hier hat man — anscheinend im Interesse einer fließenden Handlung — zu sehr auf Zwischentext verzichtet, angesichts der immerhin geistvollen Gespräche Casanovas in manchen Situationen ein Handikap. Von Venedig aus den Armen einer Geliebten heraus, beginnt Film-Casanovas abenteuerlicher Weg. Der der Teufelsbeschwörung Angeklagte eilt auf der Flucht vor den Häschern zu einem Rendez-vous mit der Frau des englischen Gesandten, mit der er die letzten Stunden in Venedig verbringt. Es würde zu weit führen, auf die Einzelheiten der Flucht mit all ihren Abenteuern einzugehen, die ihn über Wien nach Rußland an den Hof Katharinas und wieder zurück nach Venedig bringt: Selbst ein unwiderstehlicher Bezwinger der Frauen und doch immer wieder der Bezwungene in unaufhörlicher Kette. Iwan Mosjukin gibt den Held mit bezwingender Kraft (wieviele Herzen wurden wohl im „Ufa" verloren?), und die vorwiegend romanischen Darstellerinnen wirken sehr historisch echt. Es sind wunderbolle Frauen darunter. Von besonderer Wir-

kung das ewige Venedig, dessen romanische Silhouette zumeist hinter der Handlung steht. Glänzende (bunte) Bilder vom Venetianischen Karneval, glitzernde Interieurs alter Paläste. Abschließend: der annähernd zwei Stunden laufende Film, der zweifellos künstlerisches Niveau hat, ist groß und lebendig. Frei von Obszönem... Das Beiprogramm entspricht der Größe des Hauptfilms. Die Ufa-Woche bringt u. a. Bilder von Dr. Peltzers Amerikafahrt. ke.

::: **Welt-Lichtspiele.** „Die Lindenwirtin am Rhein". Wer kennt nicht das Lied von der Lindenwirtin, der jungen, dem Aennchen Schumacher, der geschichtenumwobenen Godesberger Lindenwirtin! Nach Godesberg, dem reizenden Rheinstädtchen führt dieser Film, der köstliche Episoden aus dem Kreise feuchtfröhlicher Studenten schildert, die volkstümlich gewordene Lindenwirtin im Mittelpunkt. Der Regisseur Rolf Randolf schafft Bilder von hohem Reiz, feinste Stimmungen und löst sie wieder durch einen Humor, der erfrischend wirkt. Maria Solveg bringt das unbekümmerte Wesen des weltfremden Mädels mit, ihr Partner ist der sympathische Fred Solm. Maly Delschaft, Carl de Vogt, Oskar Marion und Julius Falkenstein ergänzen in glücklichster Weise das aufeinander aufs beste abgestimmte Ensemble. Eine spannende Geschichte aus den Tripoliskämpfen der Italiener schildert nach einer wahren Begebenheit der Film „Die Gefangene des Scheiks" mit Jetta Goudal und Victor Varconi in den Hauptrollen. Ein gutes Beiprogramm umrahmt diese beiden prächtigen Filme.

::: **Kammer-Lichtspiele.** Die größte Sensation des neuen Programms ist „Die Hölle von Rio", ein Filmwerk, das in die dunklen Tiefen, des scheußlichsten Gewerbes, des Mädchenhandels, hineinleuchtet. Dieser Bildstreifen ist jedoch keine Sensation im üblen Sinne, das zeigt schon der Umstand, daß an seiner Herstellung die Kriminal- und Hafenpolizei von Rio de Janeiro sowie namhafte deutsche Schauspielkräfte (Ernst Deutsch, Albert Steinrück) mitwirkten. Die mit höchster Spannung geladene Handlung ist aufgebaut auf dem bekannten Fall „Plüsch und Plümowski" der Hamburger Kriminalakten. — Eine prachtvolle Groteske in sechs Akten „Prinz auf vierundzwanzig Stunden" zeigt die zwerchfellerregenden Erlebnisse eines Gauners und Fassadenletterers. — Feine und interessante Aufnahmen von alten Goldschmiedetechniken beschlossen das ebenso abwechselungsreiche wie unterhaltsame Programm.

(-) **Lichtspielbühne.** Nach Motiven der Stefan Zweigschen Novelle: „Vierundzwanzig Stunden aus dem Leben einer Frau" entstand der Harry Liedtke-Film „Das Schicksal einer Nacht". Die große Gesellschaft, die prunkvollen Spielsäle in Cannes mit den riesigen Parks und ein von der Spielleidenschaft gefaßter junger Mann sind der Mittelpunkt des packenden Gesellschaftsramas. — Im Beifilm „Dämon der Präie" stellt sich Yakima Canutt vor. — Eine Groteske, die Wochenschau und ein Kulturfilm sind beigegeben.

(-) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Das Jugendheim Meinolphusstraße öffnet wieder seine Pforten den Freunden der Lichtspielkunst. Es wartet diesmal mit einem Glanzprogramm auf. Der Film „Die Weber" zeigt uns ein Schauspiel sozialen Elends vergangener Zeiten nach Gerhart Hauptmann. Dieser Film will das soziale Gewissen aufrütteln. In einem zweiten deutschen Film „Das Lebenslied" wird der gleichnamige Roman von Rudolf Herzog zu einem gewaltigen Erlebnis. Die Besetzung der Rollen ist eine glänzende. Karten sind im Vorverkauf im Jugendheim: Samstag von 14 bis 16 Uhr, 19 bis 21 Uhr, Sonntag von 11 bis 12,30 Uhr, 15 bis 21 Uhr zu haben.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Morgen Parkhauskonzert.** Unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos veranstaltet das Städtische Orchester morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr ein Parkhauskonzert. Es kommen Orchesterwerke von Teike, Reissiger, Ochs, Meyerbeer, Lassen, Waldteufel und Wagner zu Gehör. (Siehe Anzeige.)

(*) **Operetten-Theater.** Die Jazz-Operette „Adieu Mimi", wird Sonntag, 8. Januar, zum letzten Male aufgeführt. In Vorbereitung ist die große Operette „Teresina" von Oskar Strauß. — Das Moskauer Hebräische Künstler-Theater „Habima" kommt für einen Tag vom Düsseldorfer Schauspielhaus ins Bochumer Operettentheater. Zur Aufführung gelangt die dramatische Legende „Dybuk" von An-Ski. Die „Habima" bringt eigene Ausstattung mit und gastiert ausschließlich einmal in Bochum.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Männergesangverein „Loreley", Bochum.** Die Weihnachtsfeier im Vereinslokal K. Köttger, Dorstener Straße, war verbunden mit einer Kinder- und Damenbescherung. Auch die Sänger kamen auf ihre Kosten. Ein gemütlicher Abend schloß sich an.

(-) **Quartett-Verein „Glocke", Bochum-Weitmar.** Der Quartettverein „Glocke" hatte seine aktiven und passiven Mitglieder in sein Vereinslokal Fr. Langen (Pollerberg) zur Weihnachtsfeier mit Bescherung eingeladen. Die Feier wurde durch einige Musik- und Gesangvorträge unter Leitung von Paul Heesen eingeleitet. Bei der Bescherung wurden zunächst die Kinder, dann die Damen und zuletzt die Sänger bedacht. Der Vorsitzende Heinrich Hüther dankte allen Mitgliedern für ihre Treue im verflossenen Jahre und sprach die Hoffnung aus, daß der junge Verein auch in Zukunft blühe und gedeihe. Zum Schluß wurde die Verlosung vorgenommen.



Zum Schutz vor Ansteckung und bei Erkältungsgefahr

Formamint

Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, die Eingangspforte vieler Krankheitskeime, darunter der Erreger von Halsentzündungen, Grippe und anderen Infektionskrankheiten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Vereins-Kalender

Deutscher Reichsverband Nationaler Unteroffiziere (Tannenberg-Bund). Sonntag morgen 10 Uhr Versammlung beim Wirt Bischoff, Alleestraße.

Krieger- und Landwehr-Verein Grumme. Am Sonntag, den 8. 1. 28, nachm. 5 Uhr, in der Kaiseraue Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung und Preisschießen. 21217

Bürger-Verein Querenburg. Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung und Verlosung Sonntag, 8. Jan., im Vereinslokal E. Schneider. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum. Die Generalversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen findet am Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Lokale Neuhaus, Alleestr., statt. Mitglieder! erscheint in Massen. Die Gauleitung hat ihr Erscheinen zugesagt. Legitimation mitbringen.

Bürgerjugend Bochum. Nächste Versammlung Dienstag, den 10. Januar 1928, abends 8 Uhr, bei Hasselfluß, Alleestr. Erscheinen aller unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Deine nimmermüden Hände,
Ruhen jetzt im Grabe aus,
Treu im Glauben bis ans Ende,
ziehst Du ein ins Vaterhaus.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nachmittag 1¾ Uhr, sanft und gottergeben nach kurzer Krankheit, mein innigstgeliebter unvergeßlicher Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Georg Marställer

im Alter von 73 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Witwe Marställer
nebst Kindern.

Bochum, Eschenstruth (Kreis Kassel), Schkeuditz, Halle a. Saale, den 5. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 9 Januar, nachmittags 2¾ Uhr, vom Sterbehause Gremmestraße 17¹, aus statt. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Heute morgen entschlief nach längerer Krankheit sanft und gottergeben

Herr Eduard Scheyer

an seinem 51. Geburtstage.

In tiefster Trauer:

Frau Berta Scheyer, geb. Rosenthal
mit ihren Kindern:
Ludwig, Artur, Paul und Elfriede

Bochum, den 6. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. Januar nachmittags 3½ Uhr vom isr. Friedhof, Wasserstraße aus statt.

Weinet nicht, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr.
Hilfe konnt' ich nicht mehr finden.
Meine Leiden war'n zu schwer.
Jetzt zieh' ich jedoch' von dannen,
Schließ die müden Augen zu,
Haltet einig treu zusammen
Und gönnt mir die ew'ge Ruh'.

Infolge Unglücksfall verschied heute morgen 8 Uhr mein innigstgeliebter Mann, mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der wohlachtbare

Schlosser

Paul Lüdecke

im Alter von 32 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ww. Paul Lüdecke geb. Wegener nebst Kindern.

Bochum, Essen, Gornz in Australien, Seubersdorf, Kreis Möringen, den 5. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. Januar, vormittags 8 Uhr, vom Trauerhause Südstraße Nr. 3 aus statt; das Seelenamt anschließend um 9 Uhr in der Propsteikirche. 21334

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Freitag Nacht 12½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen lieben Bruder, unseren Onkel und Großonkel,

Betriebsführer

Hans Küster

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 66 Jahren, versehen mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche, in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefem Schmerze:

Frau Emma Küster
geb. Brinkmann und Anverwandte.

Bochum, Hamm i. W. den 6. Januar 1928.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. ds. M. morgens 8 Uhr vom Trauerhause Friedhofstr. 16, daran anschließend die feierlichen Exequien in der Propsteikirche. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. Statt Kranzspenden wolle man der barmherzigen Brüder, Rechenerstr. 4, gedenken.

Heute nacht entschlief mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater,

Herr Ewald Pletz

nach kurzem, mit größter Geduld ertragenem schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren.

In tiefstem Schmerze:

Hildegard Pletz geb. Grotepaß
Sigrun und Horst-Helmuth Pletz.

Bochum, den 6. Januar 1928
Weiherstr. 48

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 9. Januar 1928, um 3½ Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des Friedhofes Bochum-Wiemelhausen.

Heute nacht verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser Mitarbeiter, der Rechnungsbeamte

Herr

Ewald Pletz

Tiefbewegt stehen wir an der Bahre des Dahingegangenen, der es im Laufe seiner mehrjährigen Tätigkeit bei uns verstanden hat, sich durch Pflichttreue, Arbeitsfreudigkeit, offenes und heiteres Wesen die uneingeschränkte Wertschätzung aller seiner Mitarbeiter zu erwerben,

Bochum, den 6. Januar 1928.

Die Geschäftsleitung, Prokuristen und Angestellten der
Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung
des
Benzol-Verbandes
und des
Cumaronharz-Verbandes.

a4127

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Weinet nicht, Ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Hilfe konnt ich nicht mehr finden,
Meine Leiden waren zu schwer.
Jetzt zieh ich jedoch von dannen,
Schließ die müden Augen zu;
Haltet einig, treu zusammen
Und gönnet mir die ewige Ruh'.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am Donnerstag vormittag 9.45 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, kurz vor ihrem 65jährigen Geburtstage, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Katharina Ullrich

geb. **Möller.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Grumme, Hamborn, Gelsenkirchen-Günnigfeld, Recklinghausen und Spangenberg, den 5. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 9. Januar 1928, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Liboriusstraße 6 aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

STATT BESONDERER ANZEIGE.

Nach Gottes heiligem Willen verschied Freitag morgen 2½ Uhr mein innigstgeliebter, guter Gatte, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Herr Adolf Repulski

im blühenden Alter von 31 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Laer, Weitmar, den 6. Jan. 1928.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause, Emscherstr. 7, aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenden sage ich im Namen aller Hinterbliebenen **aufrichtigen Dank.**

Georg Maul.

Bochum, den 6. Januar 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unseres innigstgeliebten Mütterleins, sagen wir allen

unseren herzlichsten Dank.

Theo Kaminski
nebst Kindern Hannelore u. Theo

Bochum, den 6. Januar 1928.





Sorgt für gutsitzende Brillen und Kneifer

15 Kortumstrasse 15
LG9

Die Zulassungen
für unsere Elidienstwagen nach polizeilichen Kennzeichen
1X 65885
1X 66330
verlor. gegangen. Abzugeb. unt. L A 13 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Beginn Montag

Inventur-

Ausverkauf

im erstklassigen

Spezialgeschäft

Joh. Mertens
SOHNE

Bochum, Obere Marktstr. 39
Gegründet 1868

Auch dann unser Grundsatz:
Für niedrige Preise, beste Qualitäten

Einheiraten!

Frl., Gutsbesitzer., 45 J., viel. Einh. i. 1400 Morg., freie Jagd u. Fisch. vrh., außerdem bedeutd. Aktienbes., Frl., 20, 21, 24, 25 27 u. 38 J. viel. Einheir. i. Landwirtsch. von 25 b. 800 Morg. Frl., 23 J., viel. Einh. i. Motor- u. Fahrr.-Hdlg., außerd. Auto-Rep.-Werkst., Frl., 27, 30 u. 46 J. viel. Einheir. i. Wirtsch., Frl., 21 J., b. Einh. i. Kunstdüng.-Fabr., Futtermittelgroßhdl., Gerr.-Mühle, zwei Häuser u. el. Villa, einz. Kind., Frl., 26 J., viel. Einheir. i. Fahrr.- Nähmasch., landw. Maschin. u. Auto-Werkstatt mit Eigent., Fräul., 32 J., Vermög. 35 000 M. bar, Fräul., 49 J., m. 30 000 Mk. bar, Witwe, 30 J., Bes. e. Möbelfab. u. Sägew., schuldenf., Witwe, 42 J., viel. Einh. i. 300 Morg.-Gut, Witwe, 49 J., 3 Häus., 10 000 Mk. bar, Grundstück u. monatl. Eink. v. 500 J., Witwe, 50 J., viel. Einh. i. Rauchwar.-Gesch., Witwe, 54 J. m. 45 000 M. bar usw. A. welt. Dam. v. 18 b. 60 J. m. Eigent. u. Verm. wünsch. bald. Heir.
Fortuna,
Essen, Vereinstr. 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-R., Kettwiger Str. 35, Tel. 1605. Duisburg, Hansast. 12. Sprechzeit tägl. u. Sonnt. Bei Anfrag. Rückp. Vorn. u. gr. Vermittl. Westdeutschl. Beste Verbindungen im In- u. Ausland.

GEYER



U. PIANINOS
die bevorzugte Weltmarke
LK48
nur bei
C. Kuenemann
Kaiserstraße 4.
Stimmungen
Reparaturen

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Gelegenheitskauf!
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Ich kaufe
gebr. Herrenkleider geg. höchste Bezahl. Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31. — Bitte Karte! —

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reiche Ausländerinn., viele Einheirate, Herren a. ohne Vermögen, Ausk. sof. **Stabrey,** Berlin 113, Stolpische Straße 48.

J. Mann, 25 J., wünscht d. Bekanntsch. e. Dame zw. spät. Heirat. Zuschrift. m. Bild, w. zurückgesch. wird, unt. F. W. 21291 a. die Geschäftsstelle.

Alleinst. Herr, 45 J., kath., m. Wohnung, sucht d. Bek. e. ord. häusl. Dame, a. l. alleinstehd. zw. baldig. Heirat. Zuschrift., w. mögl. m. Bild unt. F. M. 21347 an d. Geschst.

Ehevermittlung
Fortuna
Bochum,
gegründet 1913,
Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., h. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Ueberz. a. Sonntag v. 8 U. zu spr. Rückp. erbet.

: Heirat :
Sol. Kaufm., 22 J., in Lebensst., m. 10 000 RM. Verm., wünscht m. e. ehebd. Dame bis zu 22 J. zw. spät. Heirat in Verbind. zu treten. Diskr. Ehrensache. Gefl. Zuschrift. mit Bild u. B. D. 21382 an d. Geschst. d. Z.

Ww., 48 J., wünscht solid. Herrn zwecks
: Heirat :
kennen zu lernen. Zuschriften u. P. H. 21388 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Uhr gefunden.
Geg. Belohn. abzuholen. Wo, sagt die Geschäftsst. 21317

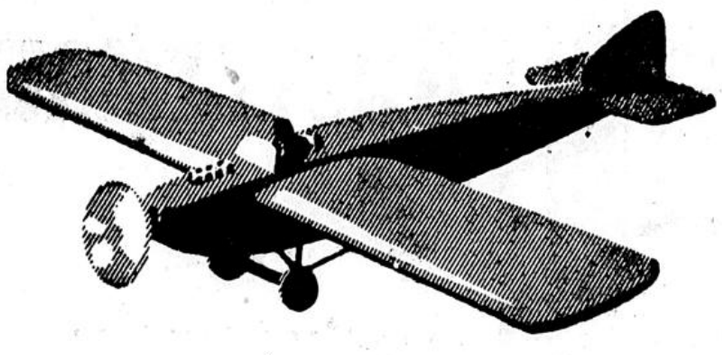
Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

J. Mann, 30 J., dunkelbl., mittelgr., sucht pass. Dam.-Bekanntsch. zw. bald. **: Heirat :**
Fräul. o. Witwe m. 1 Kind n. ausgeschl. Zuschrift. u. Z. J. 21303 an d. Geschst.

Auf Gerede gebe ich nichts,
ich versuche es, und wenn ich doch auf diesem Wege heiraten könnte. Ich bin Vollwaise, Christin, aus Landwirtsfamilie. Mein Heiratsgut besteht in Bargeld u. Immobilien. Mein Gatte soll ein nüchterner, fleißiger Mann sein, mit dem zusammen wir wirtschaften können. Evt. kann er einen anderen Beruf haben. Adresse unt. N. O. Antworten m. voll. 3935 an d. Geschst.

Kath. Fräul., 29 J., a. bess. Fam., sucht kath. Herrn i. sich. Stellung kenn. z. lern. zwecks
::: Heirat. :::
Wäsche-Ausst. und spät. Verm. vorhd. Ang. m. Bild unt. B. D. 21415 an d. Geschäftsstelle.

Inventur-Ausverkauf



Beginn: Montag

Die angestrebte vollständige Räumung aller Läger veranlaßte uns zu Preisherabsetzungen, die weit über das übliche Maß hinausgehen. Unsere sensationellen Preisangebote zeigt die nächste Anzeige.

Waechter & Co

W

Ein beliebtes
Bochumer als au
bestrebungen ist d
nachlässigung der
verwaltungen. D
angeblich den In
bildung geopfert.
wenn man die
Eingemeindung in
meindeten Bezirke
Den Wünschen
historisch überliefer
nung getragen, da
Bezeichnungen we
schaft eine leichte
hördlichen Angeleg
früheren Verwaltu

besond

eingerichtet. Die
über die die Zentr
den letzteren durch
schafften besondere
Außenbezirk
Standesamt
zu erleichtern, sind
entrichtenden Steu
liche Hebeterm
Unterstützungen a
werbslosen bestimm
Im Stadtp
zählt, sind die neu
über 25 Prozent,
eine Anzahl weit
Außenbezirken woh
sind daher durch e
ordneten vertreten,
ihren Wünschen
Die am 1. A
hat

für die eingem
ste

gebracht. Vor den
gemeindeten Orte

Gemeinde	
Altenbochum	
Bergen	
Hordel	
Riemke	
Weitmar	

Trotz dieser S
(1925 600% Extra
erheblich überschrit
men der früheren
da sich aus ihrem
betrag von rund
Eingemeindungen
Bochum erhoben:

1926	
1927	

An Schulde
hat die Stadt Boch
gedeckten Fehlbetra
nehmen müssen.
Um die äußere
lich näher zu brin

Ausb

Wert gelegt. So
zweigleisig ausgeb
das gesamte Stad
bindungen mit de
Neueinrichtu
erzielt worden.
Zur städtebaul
bezirk und zur ba
biete sind zahlre
ungs- und Gr
zwar für Bochum
Bochum-Hordel 4,
mar 14.

Von diesen
vorgehoben der
städtischen Kö
großzügige, in
schönste Bebau
Strecke zwische
Holz. Nach di
einer Fläche vo
von etwa drei
handenen Grün
gen, Schreberg
Radfahrer- und
liche Wohnsiedl
Ausführung b
unter einen B
Mark im vorig

In

1

Wa

V

Werden bei Eingemeindungen die eingemeindeten Bezirke vernachlässigt?

Ein beliebtes Argument der Gegner sowohl der Bochumer als auch aller anderen Eingemeindungsbestrebungen ist das bekannte Märchen von der Vernachlässigung der Außenbezirke seitens der Großstadtverwaltungen. Die Wünsche dieser Bezirke werden angeblich den Interessen einer großstädtischen Citybildung geopfert. Das Gegenteil ergibt sich aber, wenn man die Verhältnisse in den bei der letzten Eingemeindung im Jahre 1926 nach Bochum eingemeindeten Bezirken vorurteilslos betrachtet.

Den Wünschen der Bevölkerung auf Erhaltung der historisch überlieferten Ortsnamen ist dadurch Rechnung getragen, daß die neuen Stadtteile die früheren Bezeichnungen weiter führen. Um der Einwohnerschaft eine leichte und bequeme Abwicklung ihrer behördlichen Angelegenheiten zu ermöglichen, sind in den früheren Verwaltungsgebäuden

besondere Verwaltungsstellen

eingerichtet. Die dort vorgebrachten Angelegenheiten, über die die Zentralstellen zu entscheiden haben, werden den letzteren durch einen nach der Eingemeindung beschafften besonderen Kraftwagen übermittelt. Jeder Außenbezirk hat ferner sein eigenes Standesamt erhalten. Um die Geldzahlung zu erleichtern, sind für die an die Stadthauptkasse zu entrichtenden Steuern und sonstigen Zahlungen monatliche Hebetermine und für die Auszahlung der Unterstützungen an die Fürsorge-Empfänger und Erwerbslosen bestimmte Zahltage festgesetzt.

Im Stadtparlament, das 60 Mitglieder zählt, sind die neuen Bezirke durch 17 Mitglieder, also über 25 Prozent, vertreten. Hinzu kommt ferner, daß eine Anzahl weiterer Stadtverordneter in anderen Außenbezirken wohnen. Die äußeren Bezirke der Stadt sind daher durch eine angemessene Zahl von Stadtverordneten vertreten, sodaß sie durchaus in der Lage sind, ihren Wünschen Nachdruck zu verleihen.

Die am 1. April 1926 vollzogene Eingemeindung hat

für die eingemeindeten Bezirke eine fühlbare steuerliche Entlastung

gebracht. Vor dem 1. April 1926 wurden in den eingemeindeten Orten an Steuern erhoben:

Gemeinde	Ertragsteuer	Gewerbe-Kapitalsteuer	Lohnsummensteuer
Altenbochum	900%	1000% oder	3000%
Bergen	1000%	1500% oder	4500%
Hordel	1000%		7000%
Riemke	1000%		6000%
Weitmar	1000%		5000%

Trotz dieser Steuersätze, die die der Stadt Bochum (1925 600% Ertragssteuer, 2500% Lohnsummensteuer) erheblich überschritten, konnten die laufenden Einnahmen der früheren Gemeinden nicht bestritten werden, da sich aus ihrem Jahresabschluß für 1925 ein Fehlbetrag von rund 1 Million Mark ergab. Nach den Eingemeindungen sind in dem erweiterten Stadtbezirk Bochum erhoben:

	Gewerbe-Ertragssteuer	Lohnsummensteuer
1926	600%	2500%
1927	625%	2600%

An Schulden aus den eingemeindeten Bezirken hat die Stadt Bochum 2,9 Millionen Mark und an ungedeckten Fehlbeträgen noch rund 1 Million Mark übernehmen müssen.

Um die äußeren Stadtbezirke dem Stadtkern räumlich näher zu bringen, ist auf den

Ausbau der Verkehrsmittel

Wert gelegt. So sind verschiedene Straßenbahnlinien zweigleisig ausgebaut und durchgehende Linien durch das gesamte Stadtgebiet eingerichtet. Bequeme Verbindungen mit dem Stadtkern sind ferner durch die Neueinrichtung mehrerer Autobuslinien erzielt worden.

Zur städtebaulichen Anpassung an den alten Stadtbezirk und zur baulichen Erschließung der neuen Gebiete sind zahlreiche Fluchtlinien-, Bebauungs- und Grünflächenpläne aufgestellt, und zwar für Bochum-Altenbochum 7, Bochum-Bergen 2, Bochum-Hordel 4, Bochum-Riemke 6 und Bochum-Weitmar 14.

Von diesen vielen Entwürfen sei besonders hervorgehoben der im verflossenen Jahre von den städtischen Körperschaften einstimmig genehmigte großzügige, in seiner Art vielleicht modernste und schönste Bebauungsplan des Industriebezirks auf der Strecke zwischen Rechener Busch und Weitmarer Holz. Nach diesem Plan werden bekanntlich auf einer Fläche von rund 1000 Morgen in einer Länge von etwa drei Kilometer unter Erhaltung der vorhandenen Grüntäler und Waldreste Erholungsanlagen, Schrebergärten, Spielplätze, Spaziergänger-, Radfahrer- und Reitwege geschaffen, in die vorbildliche Wohnsiedlungen eingestreut werden. Mit der Ausführung des ersten Teiles dieses Planes ist unter einen Bauaufwand von mehreren 100 000 Mark im vorigen Sommer begonnen worden.

Wenn es sich im übrigen bei den aufgezählten Planungen zunächst in der Hauptsache um Projektarbeiten handelt, so werden diese doch in absehbarer Zeit zur Durchführung gelangen. Mehrere sind auch an anderer Stelle bereits in Ausführung genommen.

Ferner haben die Stadt Bochum und die Bochumer Heimstätten-G. m. b. H., an der die Stadt Bochum maßgeblich beteiligt ist, systematisch in den Vororten eine Reihe Höfe erworben, um die Grundlagen für ihre Grünflächenpolitik auch praktisch zu schaffen.

An Hochbauten werden zur Zeit in den eingemeindeten Bezirken hergestellt oder in nächster Zeit begonnen die katholische Volksschule an der Hiltroper Straße in Bochum-Riemke, der Steigerturm für die Abteilung Bochum-Weitmar der freiwilligen Feuerwehr und eine zweite Feuerwache im Norden der Stadt. Die Gesamtkosten für diese Anlagen belaufen sich auf 826 000 Mark. Auch die

Wohnungsneubauten

sind, namentlich durch Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken in den eingemeindeten Gebieten besonders gefördert worden. Es sind von der Stadt Bochum an Hauszinssteuerhypotheken in den Jahren 1926 und 1927 vergeben

Stadtbezirk Altenbochum	für 82 Wohnungen	337 000 M.
Stadtbezirk Weitmar	„ 155 Wohnungen	614 000 M.
Stadtbezirk Riemke-Hordel-Bergen	„ 99 Wohnungen	406 000 M.
	für 336 Wohnungen	1 357 000 M.

Gegenüber diesen Ausgaben beträgt der zur Förderung des Wohnungsbaues bestimmte Anteil des Hauszinssteueraufkommens der eingemeindeten Vororte im Jahre 1926 nur 279 000 Mark. Mit diesem Betrage hätten die Vororte insgesamt nur 60 bis 70 Wohnungen durch Hauszinssteuerhypotheken bezuschussen können. Es sind dagegen jetzt im Durchschnitt der Jahre 1926 und 1927 jährlich 168 Wohnungen mit rund 680 000 Mark gefördert worden. — Erhebliche Aufwendungen hat seit der Eingemeindung auch der

Ausbau der Straßen

in den eingemeindeten Bezirken verursacht. Es wurden ausgebaut, freigelegt, mit Deckschüttungen und Straßendecken verschiedenster Art sowie mit Bürgersteigen versehen in

Bochum-Altenbochum 14 Straßen mit Kostenaufwand von	329 800 Mk.
Bochum-Bergen 2 Straßen mit einem Kostenaufwand von	20 000 Mk.
Bochum-Hordel 2 Straßen mit einem Kostenaufwand von	44 000 Mk.
Bochum-Riemke 6 Straßen mit einem Kostenaufwand von	190 000 Mk.
Bochum-Weitmar 12 Straßen mit einem Kostenaufwand von	417 100 Mk.
An Straßenbaukosten sind also insgesamt	1 000 900 Mk

aufgewendet worden.

Unter den Straßenbauten sei besonders auf den fast fertiggestellten Freigrafendamm hingewiesen, der ein Schmuckstück in Altenbochum ist.

Sodann sei das Projekt der Denthoffstraße erwähnt. Mit einem Kostenaufwand von 450 000 Mark soll im kommenden Jahre mit dem Ausbau dieser Straße begonnen werden, die Bergen und Riemke in großzügiger Weise mit dem Herzen Bochums verbindet und eine Straßenbahnlinie aufnehmen soll.

Im Zuge der N.-S. VIIa Verbandsstraße über das Nebeltal hat die Stadt Bochum die geplante häßliche Brücke des Ruhrsiedlungsverbandes durch eine allgemein als schön empfundene Bogenbrücke mit erheblichem Kostenzuschuß errichtet, obgleich nur der äußerste Zipfel Weitmars berührt wird. Auch an den freiwilligen Beitrag von 124 000 Mark zum Brückenbau an der Kemnade, der ganz außer Bochums Bezirk liegt, sei erinnert. Besonderer Erwähnung bedarf der

Marktplatz in Bochum-Riemke,

der einen Kostenaufwand von 105 000 Mark verursacht und für den die erste Rate im Jahre 1927 bewilligt und die zweite im Jahre 1928 vorgesehen ist. Dieser Platz wird eine Zierde des eingemeindeten Bezirkes werden. Mit den Anpflanzungen und den Tiefbauarbeiten wird nach Beendigung des Frostes begonnen.

Für die Kanalisierung der Straßen in den eingemeindeten Vororten sind 651 700 Mark verausgabt. Davon entfallen auf Bochum-Altenbochum 113 000 Mark, auf Bochum-Eppendorf 69 000 Mark, Bochum-Riemke 33 000 Mark und Bochum-Weitmar 436 700 Mark.

Ein Ueberschlag über die gesamten Aufwendungen für bauliche Zwecke in den einzelnen eingemeindeten Vororten ergibt für die seit der Eingemeindung noch nicht vergangenen zwei Jahre den erheblichen Betrag von 3 857 000 Mark.

Zur Pflege der Leibesübungen

werden in den nächsten Wochen Sportplätze in Bochum-Altenbochum und Bochum-Weitmar hergerichtet. In anderen Außenbezirken sind die Turnhallen und die Gerätehäuser erneuert sowie neue Geräte beschafft worden. Für den Wintersport sind zwei Rodel- und Eisbahnen angelegt. Die gesamten Aufwendungen für sportliche Zwecke betragen in den eingemeindeten Gebietsteilen seit der Eingemeindung rund 24 000 Mark. Der Ausbau der Grünanlagen in den Vororten ist an vielen Stellen begonnen. In Weitmar ist bei der Zeche „Engelsburg" auf städtischem Gelände eine Schrebergarten-Anlage entstanden. Die große Schrebergarten-Anlage in Riemke wurde mit städtischer Hilfe weiter gefördert.

Zur Versorgung der Bevölkerung mit

Gas, Wasser und Elektrizität

sind in den eingemeindeten Bezirken die Leitungsnetze erheblich erweitert. Insgesamt wurden an Gasrohrleitungen 6250 Meter verlegt, von denen entfallen auf Bochum-Altenbochum 1600 Meter, Bochum-Eppendorf und Höntrop 1850 Meter, Bochum-Riemke 600 Meter und Bochum-Weitmar 2200 Meter. An Wasserrohrleitungen sind in Bochum-Altenbochum 1100 Meter und in Bochum-Riemke 600 Meter verlegt worden. Von dem Elektrizitätswerk Westfalen wurde das gesamte Leitungsnetz für die Elektrizitätsversorgung der früheren Gemeinde Hordel übernommen. Der weitere Ausbau erfolgt nach Bedarf. In Bochum-Bergen wird die Uebernahme des seiner Zeit von der Stadt Herne ausgebauten Ggsrohrnetzes durchgeführt. Sobald die Verhandlungen zum Abschluß gekommen sind, wird der weitere Ausbau dem Bedürfnis entsprechend erfolgen. An Laternen sind 103 neu aufgestellt.

Straßenreinigung.

In sämtlichen eingemeindeten Gebieten wurde die Müllabfuhr, die Straßenreinigung und die Straßenbesprengung verbessert oder neu eingeführt. In Bochum-Altenbochum, Hordel, Riemke und Weitmar gelangte für die Müllabfuhr das moderne Wechselkonnensystem zur Einführung. Vorher bestand dort das Umleersystem. In Bergen ist die Müllabfuhr wegen des ländlichen Charakters dieses Stadtteiles bisher noch nicht gewünscht und deshalb auch noch nicht eingeführt. In sämtlichen Hauptstraßen der eingemeindeten Vororte gelangte eine regelmäßige Straßenreinigung zur Durchführung. Die abgelegenen Straßen und Bochum-Bergen werden nach Bedarf gereinigt. Eine Straßenbesprengung bestand in Bochum-Altenbochum, Hordel, Riemke und Weitmar. Sie ist jetzt auch in Bochum-Bergen neu eingeführt. Eine Verbesserung ist ferner durch die beschafften Motorsprengwagen und Staubbindemittel erzielt, die eine schnellere und intensivere Arbeitsleistung ermöglichen. Die Neubeschaffung der für die vorerwähnten Zwecke erforderlichen Fuhrparkseinrichtungen verursacht einen Kostenaufwand von 110 000 Mark.

Auch die Einrichtungen der Bochumer

Wohlfahrtspflege

sind auf die neuen Gebietsteile ausgedehnt. Insbesondere gelangte überall das Elberfelder System zur Durchführung, das den neuen Bürgern so recht Gelegenheit zur Betätigung im Dienste der kommunalen Selbstverwaltung und Wohlfahrtspflege bietet. In dem eingemeindeten Bezirk Weitmar ist das bisherige Gemeindearmenhaus an der Blumenfeldstraße zum städtischen Mädchenheim umgestaltet. Für Neueinrichtungen sind rund 11 000 Mark verausgabt. Die in den eingemeindeten Bezirken bestehenden zehn Kinderbewahranstalten erhielten für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 Zuschüsse.

Auf dem Gebiete der kommunalen Gesundheitsfürsorge ist die vollständige Erneuerung und Erweiterung der im früheren Gemeindehaus Bochum-Altenbochum befindlichen Badeanstalt und des Licht- und Luftbades in Bochum-Weitmar zu erwähnen. Ferner stehen den Gemeindeangehörigen die städtischen Krankenwagen jetzt zu den gleichen Bedingungen zur Verfügung wie den Bewohnern des früheren Stadtbezirks. Vor der Eingemeindung hatten die Einwohner auswärtiger Gemeinden eine erhöhte Benutzungsgebühr zu zahlen. Um den durch die Eingemeindungen erhöhten Ansprüchen an den Krankenwagenbetrieb zu genügen, ist ein neuer Krankenwagen beschafft worden. Kinder, die von ansteckenden Krankheiten befallen werden, werden ferner kostenlos in die Krankenhäuser aufgenommen, falls die Eltern minderbemittelt sind.

Weitgehende Vergünstigungen

sind den Bewohnern der neuen Stadtteile auch hinsichtlich des Schlachthofzwanges ihren Wünschen entsprechend eingeräumt. Bis auf weiteres dürfen die sogenannten Hausschlachtungen auch in Zukunft noch in den Haushaltungen vorgenommen werden. — Die Leistungen der Bochumer Kultur- und Bildungspflege kommen nunmehr auch den Bewohnern der eingemeindeten Bezirke in vollem Umfange zu Gute. Insbesondere kommt der bisher zu zahlende 50prozentige Zuschlag für Auswärtige zu den Schulgeldsätzen sämtlicher höherer Lehranstalten und der Mittelschule in Fortfall. Zur Fortbildung der männlichen Jugendlichen ist die Berufsschulpflicht auf die Stadtteile Bochum-Bergen und Hordel ausgedehnt. Das Volksschulwesen ist durch höhere Zuwendungen für Lehr- und Lernmittel und Geräte weiter ausgebaut. In den Volksschulen gelangte der freiwillige Schwimmunterricht zur Einführung. Ferner sind

die Ferienwanderungen ausgedehnt,

in Bochum-Bergen der technische Unterricht ausgebaut, in Bochum-Weitmar Stottererheilkurse und Hilfsschulklassen eingerichtet worden. Minderbemittelte Studierende werden aus Mitteln Bochumer Stipendien bedacht.

Die früheren kulturellen Bestimmungen der eingemeindeten Ortschaften durch Unterstützung der Feierabendgemeinde wurden beibehalten.

Der Feld-, Forst- und Gartenschutz hat in den eingemeindeten Stadtteilen eine erhebliche Ausdehnung erfahren.

Abschließend mag erwähnt werden, daß die Lehrer- und Beamtenschaft der früheren Gemeinden Altenbochum, Bergen und Weitmar, die bis dahin zur Ortsklasse B gehörten, durch die Eingruppierung in die Ortsgruppe A eine Erhöhung ihrer Bezüge erfahren hat.

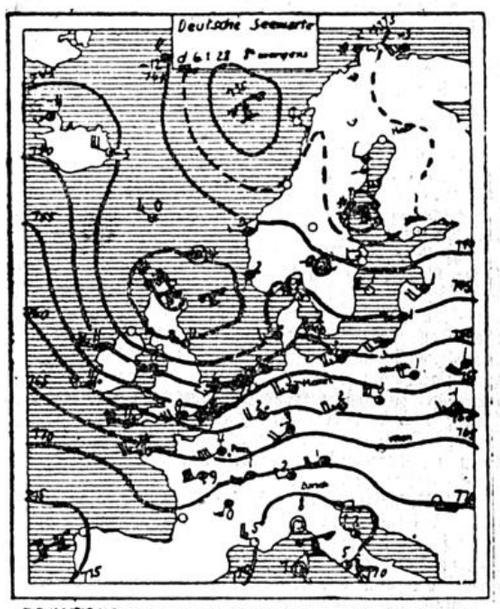
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 6. Januar.

(Nachdruck verboten.)

Ein neuer Tiefdruckausläufer ist vom Ozean über Großbritannien vorgedrungen, während das südwestliche Hochdruckgebiet zurückgewichen ist. In Deutschland herrschte heute früh bei einem bis vier Grad Wärme meist trübes und besonders im Westen regnerisches Wetter.

Vorhersage bis Sonntag: veränderlich und mild und zeitweise Regen.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Pfarrer Heumann - Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M 285

Pfarrer Heumann's Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot
Einhorn-Apotheke Bochum
Große Beckstraße 1.

Während der
Inventur-Ausverkauf
auf sämtliche Bekleidungsartikel und Kostümstoffe
10% Rabatt
Wegen mit vorzüglichem Bekleidungsgenuß ausgestattet.
Pfürmann & Co.
Elberfeld / Essen / Köln
Bochum, Südbahnhofstraße 10.
— Durchgehend geöffnet —

Watermann Königstr. 21 7 Pfd Bratfleisch 2 Mk.

1. Hypotheken
zu 7¼ % Zinsen bei höchster Auszahlung auf gute Wohn- und Geschäftshäuser schnellstens, vorschußlos. Seit Jahren laufende Auszahlung. Seriöse
Vertreter
angenehm.
Bank.-Komm.-Gesch. Gebr. Rusche
Haßlinghausen/Westf.
Telefon Barmen 7707.

Volle Figur!
Blühendes Aussehen

durch Nähr- und Kraftpillen „Graxinol". Durchaus unschädlich. In kurzer Zeit überraschender Erfolg. Aerztlich empfohlen; Garantieschein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 2,00 G.-M., 3 Schachteln zur Kur nötig 5,00 G.-M. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Graxinol. Ich bin sehr zufrieden. Apotheker Krause & Co., Berlin D. 7, Turmstraße 16.

Chemisch Reinigen u. Färben von Damen- u. Herrensachen
Nur der in den Wintermonaten ruhige Geschäftsgang ermöglicht gute, schnelle, preiswerte Lieferung. Geben Sie daher jetzt schon die Aufträge, die Sie uns zu Ostern doch übergeben würden.
Färberei Galluschke Wäscherei
Gegr. 1873. Ruf 911.
Läden in allen Stadtteilen



Neues aus aller Welt.

Aufdeckung eines Riesendiebstahls.

Die Kriminalpolizei in Apolda arbeitet im Verein mit Leipziger Kriminalbeamten an einer Riesendiebstahlsaffäre. Bei der Kristall- und Porzellanwarenfirma Buhlmann in Leipzig waren für etwa 100 000 Mark Waren nach und nach gestohlen worden. Die Leipziger Kriminalpolizei konnte als Haupttäterin eine Frau aus Apolda, die im Geschäft eine Vertrauensstellung inne hatte, entlarven. Während in Leipzig veruntreute und an Private verkaufte Gegenstände, die fast 2½ Lastwagen füllten, zusammengeholt wurden, konnten in Apolda für 6000 Mark Kristall- und Porzellangegenstände ermittelt und sichergestellt werden. Die Priminalpolizei hat bisher 30 Verhaftungen von Dieben und Hehlern vorgenommen.

✣

Autounfall Wilhelm v. Bodes. Der Direktor der Berliner Galerien, Wilhelm v. Bode, ist, als er von seiner Wohnung ins Kaiser-Friedrich-Museum fuhr, am Kronprinzen-Ufer verunglückt. Ein Auto fuhr in voller Fahrt gegen das Auto an, in dem der Kunstforscher saß. v. Bode stürzte aus dem Wagen auf die Straße und zog sich Schwellungen am Kopfe und an einem Fuße zu. Glücklicherweise stellten die Aerzte keine inneren Verletzungen fest, so daß zu hoffen ist, daß der Schöpfer des Kaiser-Friedrich-Museums bald wieder geheilt sein wird.

Schwere Gasexplosion in Crossen. Am Marktplatz in Crossen (Oder) wurden zwei Häuser durch eine Gasexplosion schwer beschädigt. Mehrere Wohrungen mußten vorübergehend geräumt werden. Die Brände, die infolge der Gasrohrbrüche entstanden waren, konnten zum Glück rechtzeitig gelöscht werden. Das Gaswerk hat für einen Teil der Stadt die Zufuhr gesperrt.

Ein Greis erschießt seine Frau. Der frühere Gärtnereibesitzer Bauer erschoß in Schidlitz seine 72jährige Frau im Bette. Ursache war nicht soziale Not, sondern eheliches Zerwürfnis, das schon Jahre lang andauerte. Nach der Tat zog er sich in aller Ruhe an, verschloß die Wohnung und begab sich zu einem Verwandten nach Danzig, dem er den Vorfall erzählte. Dann ging er mit den Verwandten zum Polizeipräsidium, um sich zu stellen.

Grabschändungen. Auf dem jüdischen Friedhof in Greifenhagen (Pommern) wurden dieser Tage zahlreiche Grabsteine umgeworfen oder zerstört. Auch die Friedhofskapelle wurde erheblich beschädigt.

Die Eisscholle im Wehr. Aus Knoyach (Oberfranken) wird gemeldet: Am Zollwehrsteg vergnügten sich mehrere Kinder auf dem Eise. Plötzlich löste sich eine Eisscholle und trieb auf das Wehr zu. Von den auf der Scholle befindlichen vier Kindern konnte sich eines durch Sprung an das Land retten, während die übrigen drei Kinder ins Wasser stürzten. Einer hinzueilenden Frau gelang es, ein weiteres Kind zu retten; dagegen wurden die sieben Jahre alte Tochter des Ziegelarbeiters Pack und die neunjährige Arbeiterstochter Stumpf unter das Eis getrieben und mußten ertrinken.

Vor die Straßenbahn geworfen. Ein unglaublicher Roheitsakt wurde an einer Haltestelle der Straßenbahn Danzig — Langfuhr verübt. Ein Direktor Dannhoff, der zwei junge Damen an die Haltestelle begleitet hatte, wurde dort ohne jeden Anlaß von einem etwa 22jährigen Burschen tätlich angegriffen und unter die gerade ankommende Straßenbahn geschleudert, die nicht mehr zum Halten gebracht werden konnte und den Unglücklichen überfuhr. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er gleich nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Unwetterkatastrophe im Kaukasus. In der Republik Adscharien im Kaukasus wurden mehrere Dörfer durch einen Bergrutsch verschüttet. Zahlreiches Vieh ist umgekommen. Die Einwohner haben die von der Katastrophe betroffene Landschaft verlassen. Der Fluß Adscharistschali, dessen Bett verschüttet wurde, hat die Landstraße überflutet, wodurch eine im Bau befindliche Wasserkraftstation gefährdet ist.

Hohe Auszeichnung für Lindbergh. Der Internationale Luftschiffahrtsverband in Neuyork beschloß in seiner letzten Sitzung, die große Medaille für 1927 dem amerikanischen Flieger Lindbergh zu verleihen. Im Laufe der Sitzung wurde ferner die Veranstaltung der Gordon-Bennet-Wettfahrt auf den 30. Juni 1928 in Detroit und der Kampf um den Schneider-Pokal für Wasserflugzeuge in zweijährigem Turnus festgesetzt. Der Preis soll der Nation endgültig zugesprochen werden, die unter fünf Beteiligungen dreimal siegreich aus dem Kampfe hervorgeht.

Drei Todesopfer eines Hotelbrandes. Ein Brand zerstörte in Neuyork das hundert Jahre alte Weskora-Hotel, in dem die Besucher des in der Nähe gelegenen berühmten Sing-Sing-Gefängnisses seit Jahren zu wohnen pflegten. Drei Gäste, darunter zwei Männer und eine Frau, kamen bei dem Brande ums Leben. 35 weitere Hotelgäste wurden dank der heldenmütigen Anstrengungen der Feuerwehr gerettet.

Eigenartiges Duell. Nach Meldungen aus Wilna fand dort zwischen einem Oberleutnant und einem Studenten ein eigenartiges Duell statt. Die beiden Duellanten schlossen sich ohne Zeugen in einem Zimmer ein, verbanden sich die Augen, löschten das Licht aus und schossen aufeinander. Nach fünf Minuten riefen beide nach ärztlicher Hilfe. Mit Kopf- und Lungenschüssen wurden sie in schwerverletztem Zustande in ein Krankenhaus gebracht.

Siebenundzwanzig Personen an Fischvergiftung gestorben. Nach Meldungen aus Taiku (Korea) sind dort 27 Personen nach der Teilnahme an dem Hochzeitsmahl eines Missionars an Fischvergiftung gestorben. Siebzehn weitere Personen liegen in hoffnungslosem Zustand darnieder, während 162 andere leichter erkrankt sind.

Das Unglückshaus in Berlin.

Ein Bild des Schreckens. — 18 Tote. — Sieben Personen noch vermißt. — Lichtscheue Gestalten.



Berlin, 6. Januar.

Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstätte in der Landsberger Allee wurden auch nachts ohne jede Unterbrechung fortgesetzt. Am Freitag früh gegen 4½ Uhr wurde aus den Trümmern die Leiche eines etwa vier Monate alten Kindes geborgen. Man nimmt an, daß es sich um den kleinen Bruder des Donnerstag aus den Trümmern hervorgezogenen zwölf Jahre alten Heinz Lorey handelt, doch bedarf die Leiche nach der Identifizierung, da noch ein gleichaltriges Kind vermißt wird. Die Zahl der Todesopfer ist damit auf 18 gestiegen. Es werden noch sieben Personen vermißt.

Gegen 4½ Uhr Donnerstag nachmittag wurden zur Fortführung der Bergungsarbeiten in den Trümmern elektrische Scheinwerfer in Betrieb gesetzt. Es konnten zahlreiche Besitzgegenstände der ehemaligen Hausbewohner geborgen werden, die unter sichere Bewachung gestellt wurden, da lichtscheue Gestalten versuchten, an der Unglücksstelle zu stehlen. Die Polizei nahm zwei Fledderer fest, die nur mit Mühe vor der Wut des Publikums geschützt werden konnten.

Das zerrissene Haus.

Die Explosionskatastrophe zeigt sich bei Tageslicht noch schlimmer, als man beim Schein der Fackeln der Feuerwehrleute vermuten konnte. Ein Drittel der großen Mietskaserne ist in die Luft gesprengt worden und liegt als ein Berg von Schutt, Steinen, zersetzten Holzbalken und Einrichtungsgegenständen da. Bei den Aufräumungsarbeiten muß Stein um Stein mit der Hand abgetragen werden, nachdem die Hacke das Geröll etwas gelockert hat. Das Unwetter hat zwar nachgelassen, aber der Regen hat die gewaltigen Löcher, die die Explosion in den Erdboden gerissen hat, in kleine Seen verwandelt. Die Explosion, deren Ursache vorläufig noch nicht bekannt ist, hat einen merkwürdigen Weg genommen. Sie hat ein Drittel des Hauses vom Keller bis zum Dachboden vollständig zerstört. Dieser Teil des Hauses ist nur mehr ein einziger Schutthaufen. Sie hat aber auch die übrigen Teile des Hauses stark beschädigt, und zwar ist das Erdgeschoß außer den eisernen Trägern, die das ganze Haus halten und allein noch stehen, weggefegt worden, so daß man von der Straße aus durch das Gerippe des Hauses hindurchsehen kann. Auch das Hinterhaus ist zerstört. Es sieht aus, als wäre es von einer gewaltigen Granate getroffen worden, die mitten in das Haus ein großes kreisrundes Loch gerissen hat, durch das man die zerstörten Möbel und Einrichtungsgegenstände der Bewohner erblickt.

Die Ursache noch unbekannt.

Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen der bei dem Unglück ums Leben gekommenen Personen beschlagnahmt, um durch Obduktion festzustellen, ob die Verunglückten kurz vor ihrem Tode Leuchtgas oder Ammoniakdämpfe eingeatmet haben. Auf diese Weise will man versuchen, Aufschluß über die Ursachen des Explosionsunglücks zu erhalten.

Aus dem Gerichtssaal.

Bestrafte Gerissenheit.

§a. **Bochum,** 5. Jan. Vor dem Schöffengerichte Bochum hatte sich der Werkzeugschlosser Johann Bredenbröker von hier wegen Betruges zu verantworten. Der Angeklagte, der bereits wegen ähnlicher Delikte vorbestraft ist, kaufte in hiesigen Geschäften Fahrräder, Schuhe, Uhren und Bekleidungsstücke auf Abzahlung, bei denen er eine kleine Rate anzahlte und dann auf Nimmerwiedersehen verschwand. So ist es ihm u. a. gelungen, eine Firma mit weit über 400 Mark zu schädigen. Insgesamt wurden ihm 12 Fälle zur Last gelegt. Das Gericht verhängte über den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von neun Monaten. — Der Kellner Franz B. hatte im März vorigen Jahres einen neuen Hut nötig. Er betrat mit seinem abgetragenen Hut das Bahnhofshotel, und als er nach kurzer Zeit wieder die Straße betrat, besaß er eine bessere Kopfbedeckung. Diese war ihm jedoch noch nicht gut genug. Mit dem sich widerrechtlich angeeigneten Hute ging er in ein hiesiges Kaffee und vertauschte den ihm nicht gehörenden gegen einen besseren. Vier Monate Gefängnis erschien dem Gericht als ausreichende Sühne. Der Angeklagte will gegen das Urteil Berufung einlegen.

✣

Schwere Schädigung einer Darlehnskasse.

§ **Lüdinghausen,** 6. Jan. Zwei 25jährige Kaufleute, Anton Lind und Alois Weck, gründeten hier eine Tabakgroßhandlung, die nach den äußerlichen Begleitumständen zu urteilen einen großen Gewinn abwerfen mußte. Für die Schuld bei der Darlehnskasse, die sich bald auf 28 000 Mark belief, gab Lind, der auf sehr flottem Fuße lebte, Wechsel zur Sicherheit, die aber nicht eingelöst wurden. Wegen dieses Betruges zum Schaden der Darlehnskasse wurde Lind vom Schöffengericht zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt bei sofortigem Erlaß des Haftbefehls. Weck, der in die Angelegenheit mit hineingezogen wurde, kam mit vier Monaten Gefängnis davon.

✣

Ein internationaler Taschendieb.

§ **Düsseldorf,** 6. Jan. Am 18. Dezember wurde hier der aus Rußland stammende internationale Taschendieb Magdinoff festgenommen. Magdinoff, der sieben Sprachen geläufig spricht, war 1906 Leutnant im russischen Heere, bestahl in Kiew einen Kameraden und führte seitdem ein abenteuerliches Diebesleben. Das Schöffengericht verurteilte nunmehr Magdinoff zu einem Jahre Zuchthaus. Seine Familie fand im Obdachlosenasyl Unterkunft.

✣

§ **Dortmund,** 5. Jan. Bei einer Auseinandersetzung mit einem Polizeibeamten versuchte der Direktor Drugmüller aus Hörde den Namen des Polizeibeamten festzustellen. Als dieses unmöglich war, hat der Direktor den Beamten photographiert. Darin sah dieser eine Beleidigung und stellte Strafantrag. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt des Reichsgerichtes, wonach im Photographieren keine Beleidigung erblickt werden könne, und sprach den Angeklagten frei.

§ **Dortmund,** 6. Jan. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der Arzt Dr. Zumbusch, Holthausen, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er hatte die Impfungen in seinem Wohnort vorzunehmen und soll dabei die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln außer acht gelassen haben, sodaß der Tod eines Kindes eintrat. Von den Sachverständigen wurde in der Beweisaufnahme dargelegt, daß die in Frage kommende Verordnung ganz neu gewesen sei und daß Dr. Zumbusch von ihr keine Kenntnis haben konnte. Es handelt sich um eine Verordnung, bei der die Eltern die zu impfenden Kinder von Kindern, die eine bestimmte Krankheit haben, fernzuhalten haben. In diesem Fall war ein geimpftes Kind mit seinem Schwesterchen, das an Nesselfieber erkrankt war, zusammengekommen. Durch die Lymphe soll eine Blutvergiftung eingetreten sein, die den Tod des Kindes zur Folge hatte. Das Gericht folgte den Ausführungen der Sachverständigen und sprach den Arzt frei, weil der Nachweis erbracht sei, daß er die in Betracht kommende Verordnung nicht gekannt habe.

Rat für Korpulente ist folgender: Nehmen Sie morgens nüchtern, nach dem Mittagessen und vor dem Schlafengehen jeweils 2 bis 3 Toluba-Kerne. Diese Kerne wirken fettzehrend und ansatzverhindernd und sind fürs Herz unschädlich. Sie erhalten Toluba-Kerne mit genauer Beschreibung über Wirkung, Zusammensetzung, desgl. mit ärztlichen Urteilen in den Apotheken.

Das Einzige bloß die Inventur war!



Nichts Anderes kommt in Frage! Wir gehen genau wie im Vorjahre zum

USVERKAUF

S. u. M. BERNSTEIN

OBERE MARKTSTR. 33.

Große Posten eleganter Modellstücke in Damen-Kleidern u. Mänteln zu unglaublich billigen Preisen!

Keine extra eingekaufte Inventur Ramschware!

Beginn Montag früh 8½ Uhr.



Billige Mittelmeerreisen

MIT »MONTE SARMIENTO«

NACH PALASTINA/AGYPTEN
11. April ab Genua
NACH GRIECHENLAND/KONSTANTINOPEL · *3. Mai ab Venedig*

SCHIFFSFAHRPREIS einschließlich voller Verpflegung
VON **RM. 260.-** AN

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Die Vertretungen: **Viktor Arnold, Bochum,** Bahnhofstrasse Nr. 23; **Eugen Utsch, Herne,** Bahnhofsvorplatz.



Hilfe gegen Schlaflosigkeit

u. Nervosität bringt Ihnen der seit 30 Jahren bewährte, v. Aerzten empfohlene Dr. Zinssers echte Nerven-Tee Nr. 60 Paket M. 1.80 Viele, viele tausend Anerkennungen. Geld zurück, wenn kein Erfolg.

Zu haben in fast all. Apotheken u. Drog. **Dr. Zinsser & Co.,** Leipzig 503



NACH AMERIKA
RED STAR LINIE
ÜBER KÖLN ANTWERPEN NEW YORK

Höchster Komfort · Beste deutsche Küche · Deutsche Bedienung
Niedrige Preise: Kajüten-Klasse $ 145,–, II. Kl. $ 142,50, III. Tour.-Kaj.-Klasse $ 122,50, III. Klasse $ 112,50 · Auskunft und Fahrkarten durch die Agentur

Johannes Vogt, Bochum, Jägerstr. 8.

Sofas in Plüsch, Gobeln und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie **Schoner - Decken**
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleln., Nägel, Gardinenschnur 2c.

☛ Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Restaurant
„Zum deutschen Eck"
W. BERKENBERG :-: Hattinger Straße 126.

Ab 8. Januar 1928 jeden Sonntag moderner
Gesellschafts-Tanz
in meinem neuen Parkettsaal.
Kapelle
The Odeon Band — Rudi Wimmershoff
Eintritt 50 Pfennig.

Besichtigen Sie bitte zwangsl. mein groß. Lager in



Sprechapparaten
Tischapparate schon v. **18 Mk.** an.
Schränke von **105 Mk.** an.
Geringe Anzahlung, Wochenraten von **2.50 Mk.** an. Großes Platten- und Ersatzteillager.



Fahrräder und Nähmaschinen
zu den gleichen Bedingungen.

H. Scherzek, Bochum,
Ecke Hattinger- u. Ehrenfeldstr.
im Hause „Westf. Hof". Ruf 2713.

Soll Geist und Körper Dir erstarken, So trinke nur „Viktoria-Marken!"

Viktoria-Brauerei A.-G. Bochum.

Kauf-Miete Bade-Einrichtung
30 Mark monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46.
Telefon 618/696.

Dauerwellen
nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die moderne Frisur unentbehrlich.
Erstklassige Ausführung
— im Damen - Salon — LP7
Rob. Pracht,
Bahnhofstraße 40, am Hauptbahnhof.

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Aufgepaßt!

Unser
Inventur-Ausverkauf
beginnt Montag, den 9. Januar 1928.

Ungewöhnlich
hoch dürfen Sie Ihre Erwartungen steigern, denn mehr als je werden

große Restbestände
aus allen Abteilungen unseres Hauses dem Ausverkauf unterstellt und

rücksichtslos
die Preise für unsere anerkannten Qualitätswaren

herabgesetzt.

Die Nachlässe betragen teils

60 %

Es gelangen nur Qualitäten zum Verkauf, die dem Ansehen unseres Hauses entsprechen.

FERD. **Koppel** G.M.B.H.
BOCHUM — HELLWEG 2



Wie, bei dieser Witterung noch so froh und heiter? — — — — — Ja, denn wir tragen „Lehmann's Strickkleider!"

Strickkleidung ist Vertrauenssache!

☛ **Eigene Anfertigung** ☚
nach Maß u. neuesten Modellen, aus reiner Zephir- und Kammgarnwolle bei billigster Berechnung.

Ia. Strickkleider 27.00 Mk.
Westen, Pullover, Kinderkleidchen, Strick-Röcke usw.
in Wolle in größter Auswahl.
Ueber 100 Farben vorrätig.
Aenderungen und Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.
Keine Ladenmiete, daher mäßige Preise.
Mechanische Strickerei
W. Lehmann
Hattingerstraße 40
Eingang im Tor, 1. Türe links. 21383

Hohe Preise für getrag. Kleider, — Schuhe. — Fruchter, Marienstr. Nr. 31. Tel. 3762.



Schafe und Ziegen zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** und **Wildfelle** auch im Balg werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Verkehrsverein e.V. Bochum
Reise- und Verkehrsbüro: Obere Marktstrasse
Auskunft über Reise- und Bäderangelegenheiten für In- u. Ausland. Führer von fast sämtlichen Orten. :-: Beschaffung jeder Devise :-: Geldwechsel.

Gebrauchter Kleinkraftwag.
(2 Sitzer) sofort zu kaufen gesucht. Ang. unt. U. V. 4109 a. d. Gesch. ds. Bl.

Achtung!

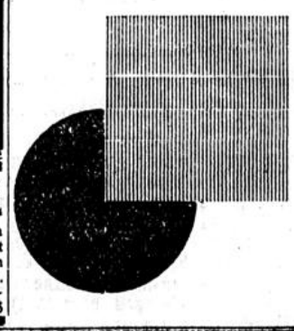
1) **Beachten Sie** *meine am Montag erscheinende Annonce!*
2) **Beachten Sie** *meine am Sonntag neu dekorierten Inventur-Fenster!*

Hangmeier

Bücherstraße 10 am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Noch heute
kaufe ich „Sprötin" es hilft bei fast allen Hautleiden und ist seit 15 Jahren 1 000 000 fach bewährt. 100 Gr. Pack. RM. 2.–. **Alte Apotheke.** Rosenstr. LS5

Beginn des Inventur-Ausverkaufs Montag, den 9. Januar



Die Empfehlung Ihrer Firma im BOCHUMER ANZEIGER bringt Ihnen:

Eine erhöhte Käuferzahl
Eine Verminderung der Warenbestände
Eine Steigerung des Umsatzes
Eine Erhöhung des Gewinnes

Deshalb ist für jeden Geschäftsmann die Hinzuziehung des Bochumer Anzeiger für eine gute Durchführung des Ausverkaufs unentbehrlich.

Fachgemässe Beratung beim Möbelkauf

ist unbedingt erforderlich, denn hier handelt es sich um die wichtigste Anschaffung Ihres Lebens.
Wir sehen unseren Stolz darin, Ihnen Ihre Wohnung so einzurichten, daß uns Ihr Beifall sicher ist.

Durch eine Vergrößerung unserer Ausstellungsräume sind wir in der Lage, selbst den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden. Sie finden bei uns die neuesten Schöpfungen deutscher Handwerkskunst in einer Auswahl, welche den größten auswärtigen Möbelhäusern nicht nachsteht. :—:—: Besuchen auch Sie uns — Sie werden zufrieden sein.

Für Qualität und Preiswürdigkeit bürgt unsere Firma

PH Prickel & Heidemeyer / Moderne Raumkunst

Bochum Strassenbahn-Linie 2 und 6 — **Beachten Sie bitte unsere Schaufenster** — **Brückstraße 59-63** Haltestelle Kortländer)



Das Schauspiel einer alles umstürzenden LAWINE bieten wir Ihnen in den nächsten Tagen im Inventur-Ausverkauf

Beginn: Montag, den 9. Januar.

Das größte maßgebende Spezialhaus für den guten Einkauf.

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.



Fischer

BOCHUM-OBERE MARKTSTR. 18

PHOTO

Apparate auf bequeme Teilzahlung erhalten Sie im Photo-Haus Hucklenbroich

Brückstraße 55.

Teppiche

Läufer, Divan-, Tisch-, Stepp- — decken — gute deutsche Qualitätsware liefert bek. auswärtiges solid. Teppichhaus ohne Anzahlung in monatlichen Raten ab 10.– Mk. Diskrete Abwickelung. fachmänn. Beratung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. — Angebote unter G. W. 700 an d. Exp. dieses Blattes.

Auto Gelegenheitskauf!

Personen - Wagen, erste Marke, auch f. Lieferzw. verwendbar, besond. preiswert abzug. Näh. unt. C. D. 72 an die Geschst. dsr. Zt.

Großes Lager in Schultornister echtes Rindleder beste Sattlerarbeit von 6.50 Mk. an Mummelthey's Zentralbuchhandlung Bochum, Obere Marktstr. 31, Telef. 3968 Gegr. 1872

Billiger Möbelverkauf in Schlafzimmern, Speisezimmern, Küchen und Herden sowie sämtl. Einzelmöbeln auch gegen Zahlungserleichterung bei Silberpfennig, Augustastr. 12 Brückstr.-Ecke

Billig und doch reell! Neue Oderbrucher Gänsefedern



wie sie von der Gans gerupft werden mit allen Daunen à Pfd. 2.50, bessere 3.00, dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3.60, Halbdaunen 5.00, ¾Daunen 6.75, Ia Volldaunen 9.00, 10.50, gerissene Federn m. Daunen 4.00, sehr zart u. weich 5.25, 5.75, 7.50. Versand p. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Garantie für reelle, gewasch., staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück. Johannes Wodrich, Neu-Trebbin (Oderbr.) Gänsemastanstalt, Wäscherei, Dampfreinigung und Entstäubung.

Schwarzdrosseln 3 Mark, Chin. Nachtig. billigst. Zoologg. R. Pillath, 13. Rottstraße 13.

Lungenkranke trinkt Apotheker v. Lühmann's Pulmosanoltee od. Sirup (auch in Pillen) bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkat. Prof. Dr. K. schreibt: Schon nach wenigen Tagen trat Besserung ein, Nachtschw. hört auf, Appetit, Gewicht Befind. heben sich. In den Apoth., bestimmt in der Alten Apotheke, Marktplatz.

Lastkraftwg. generalrepariert, in allerbest. Zust. bes. Umstände wegen a. geg. langfr. Zahlg. zu verkauf. Anfrag. unt. U. K. 27 an d. Geschäftsstelle.

Privat-Auto Vermietung Ruf 6001 Roonstr. 79

Auto-Vermietung.



Nur elegante neue Wagen stehen bei billigster Berechnung zur Verfügung. Tag- und Nachtbetrieb.

Unterstellung von Autos in einer neuzeitlich eingerichteten Garage (tageweise und für längere Zeit). Fachm. Wagenpflege, wie Waschen, Polieren, Abschmieren etc. LSch 80

Moderner Auto-Fahrbetrieb Gebr. Schäfer, Clemensstraße 2, Ruf 401 u. 402.

Preußische Zentralstadtschaft Berlin.

Zeichnungseinladung.

Infolge Ueberzeichnung unserer Reihe 14 legen wir hiermit eine neue Reihe

8%iger reichsmündelsicherer Goldpfandbriefe (Reihe 15)

im Betrage von 10 Millionen Goldmark zum Kurse von 97½% zur Zeichnung auf. Gesamtkündigung ist bis zum 1. Oktober 1932 ausgeschlossen. Zinstermine sind der 1. 4. und der 1. 10. Die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse „A" sowie die Einführung an der Berliner Börse wird beantragt.

Ferner legen wir zur Zeichnung auf

6M 6 Millionen 7%ige reichsmündelsichere Goldpfandbriefe (Reihe 11)

zum Vorzugskurse von 93% (letzter Börsenkurs 94%). Die Goldpfandbriefe der Reihe 11 sind bei der Reichsbank in Klasse „A" beleihbar und werden an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg bereits notiert. Gesamtkündigung der Pfandbriefe der Reihe 11 ist bis zum 2. Januar 1932 ausgeschlossen. Zinstermine sind der 2. 1. und 1. 7.

Die Goldpfandbriefe der Preußischen Zentralstadtschaft sind gesichert:
1) durch erststellige Feingoldhypotheken,
2) durch das eigene Vermögen der Zentralstadtschaft und der ihr angeschlossenen Stadtschaften,
3) durch die Garantie der beteiligten preußischen Provinzen, die anteilig in voller Höhe dafür haften.

Die Preuß. Zentralstadtschaft untersteht der Aufsicht des Preußischen Staates.

Die Zeichnungsfrist läuft
a) für die 8%igen Goldpfandbriefe vom 7. 1. bis 4. 2. 1928,
b) „ „ 7%igen „ „ 6. 1. „ 20. 1. 1928,

Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

Die Zeichnung kann erfolgen bei allen Banken und Bankiers, Girozentralen und Sparkassen, sowie bei allen Stadtschaften und der unterzeichneten Körperschaft; Prospekte sind bei diesen Stellen erhältlich.

Preußische Zentralstadtschaft
Körperschaft des öffentlichen Rechts.
Berlin W 10, Viktoriastraße 19.

AJ1

Telegrammadresse: Stadtschaft.

Fernsprechanschlüsse: Amt Nollendorf Nr. 4833—4836, Amt Lützow Nr. 8561 (Fernruf).

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Bebauungsplan des Geländes zwischen der Tippelsberger Straße, Auf der Markscheide, Windthorststraße und am Hausacker ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt von Montag, den 9. Januar 1928 ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 27. Dezember 1928.

Der Magistrat.

Fluchtlinienfestsetzung.

Die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Aufhebung von Fluchtlinien einer zwischen der Herner Straße und der Straße Am Gartenkamp projektierten Straße in Bochum-Riemke ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt von Montag, den 9. Januar 1928 ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 27. Dezember 1927.

Der Magistrat.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Fluchtlinienplan betr. Verbreiterung der Weststraße und Verbreiterung der Gahlenschen Straße zwischen der Weststraße und der katholischen Schule an der Gahlenschen Straße ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt von Montag, den 9. Januar 1927 ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 27. Dezember 1927.

Der Magistrat.



Ein Waggon große und kleine LR20 Schweine eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Teppiche Läuferstoffe auch ohne Anzahlg. liefert seriös. Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatl. Kredit (bis zu 9 Monaten) Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch. — Anfragen unt. L. B. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Schrenzdüten in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark. Weiße Bäckerbeutel alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk. Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968. — Gegr. 1872. —

Ewige Jugend auch genannt „Nitol" Haarfarbe-Wiederherstellg. gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder. Keine Haarfarbe Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg. Einzige Verkaufsstelle Otto Nebel Friedrichstr. 4

Anker-Nähmaschinen Opel-Fahrräder Adler-Sprechapparate Nur erklass. Marken. Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen, Fr. Twardowsky, Bochum, Humboldtstr. 29 (früher Kirchstr.)

Qualitäts-Sprechmaschinen zu den billigsten Preisen, direkt ab Fabriklager empf. Heinr. Römer, Bochum, Ottostr. 7, 3. Etg., Tel. 5015.

Kohlenherde

Homann / Phönix / Dinsing / Krefft

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Kamine, Öfen

wegen vorgerückter Saison bis auf weiteres

10% Sonder-Rabatt

Komb. Herde / Gasherde

Wasch- u. Wringmaschinen

stets in großer Auswahl auf Lager

Kate u. Prickel

Herd- und Ofengroßhandlung

Bochum, Herner Str. 21.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Reellste u. billigst. Bezugsquelle in neuen Gänsefedern wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 3,— M., b. 5 M., sehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 5,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte geriss. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5-75, prima 6,25 M., allerfeinste 7,25 und 8,25 M. Prima Volldaunen 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück. Rudolf Gielisch, Neu-Trebbin 239 Oderbruch, Gänsemästerei, Gegründet 1852.

Bauplatz 30—40 Ruten, in gut. Lage zu kauf. gesucht. Näh. Angaben über Lage, Preis usw. u. A. B. 21406 an die Gesch.

Sprechapparate staunend billig! Schallplatten neueste Schlager! Instrumente aller Art. Stimmungen, Reparaturen sof. Ia. Saiten. Musik Baarz Marienstraße 18.

AUF BETTWAREN 10% Preisnachlaß.

Das ist das vorteilhafteste Angebot für die Zeit des Inventur-

Ausverkaufs.

Bettfedern	Metallbetten
Bettinletts	Schondecken
Kopfkissen	Alpengras-Matratzen
Unterbetten	Wollmatratzen
Oberbetten	Kapokmatratzen
Steppdecken	Roßhaarmatratzen
Daunendecken	Ideal-Unterbetten
Wolldecken	Kinderbetten

Eine größere Menge Schlafdecken und Wolldecken zum Teil leicht angestaubt für den halben Preis.

Hermann Buschhoff

BOCHUM. HOCH-U. HARMONIESTR.-ECKE

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Der zweite Sonntag des neuen Jahres zeigt ein ausgedehntes Sportprogramm, dem besonders

der Fußballsport

seinen Stempel aufdrückt. Hier ist namentlich die an anderer Stelle eingehender behandelte Bundespokal-Zwischenrunde das überragende Ereignis. — Die Meisterschaftsspiele der Bezirke nehmen weiter einen großen Raum ein. Im Ruhrbezirk sind in der ersten Gruppe beide Punktespiele ausschlaggebend für die Gestaltung des Tabellenendes. Das gilt besonders von dem örtlichen Treffen T. u. S. Bochum — „Germania 06"-Bochum, das den T. u. S. im Falle eines Erfolges punktegleich mit den Essener „Preußen" machen würde. Wohl selten war der Ausgang eines Treffens, besonders aber dieser Gegner, so undurchsichtig wie heute. Allein nach der „Papierform" gemessen mußte ja „Germania" das bessere Ende zugesprochen werden. Doch dazu geben die letzten Leistungen nicht ganz die Berechtigung, obwohl zugegeben sei, daß sich „Germania" im Spiel gegen M. B. V. wenigstens in der zweiten Halfte mit lobend an dieser Stelle anerkanntem Siegwillen und Kampfgeist für manche vorangegangene schwache Leistung in etwa rehabilitierte. Auf der anderen Seite hat der T. u. S. in der Beziehung, die in allererster Linie für seine sehr ungünstige Tabellenstellung verantwortlich ist, der mangelhaften Sauzkraft seines Angriffs, keine Verbesserung bewiesen (man beachte das letzte Treffen gegen „Preußen 07"!), sodaß man auch dieser ballkulturell gewiß nicht schlechten Elf kaum die Möglichkeit eines Sieges klar einräumen kann. Im Spiel der ersten Serie trennte man sich ohne Entscheidung. Vielleicht ist dies ein Anhaltspunkt. Der ebenfalls gegen das Gespenst der Abstiegsgefahr kämpfende B.-V. Stoppenberg hat in Altenessen anzutreten. Wir glauben nicht, daß er seine Stellung verbessern wird. Eine hochinteressante Begegnung steigt in Gruppe 2 zwischen den bislang ungeschlagenen Schalkern (04) und dem mächtig aufgekommenen Castrop 02, das den zweiten Platz schon sicher hat, im Falle eines Sieges und weiterer Unentschieden der 04er sogar noch an die Spitze kommen könnte. Im Gelsenkirchener Lokalspiel 07 — „Union" haben die Letzteren nicht viel Aussichten, höher nach oben zu kommen, ebenso wenig Chancen hat der Tabellenletzte Buer 07 gegen den V. f. B. „Alemannia"-Dortmund.

Die spielfreien Lindener „Märker" haben die gute Hamborner „Union" zum Privatspiel geladen, das mit einem Siege der Einheimischen enden sollte.

Die zweite Bezirksklasse sieht sämtliche Gruppen stark beschäftigt. In Gruppe II (Bochum) sollte der Tabellenerste „Preußen 07"-Bochum im Spiel gegen Henrichshütte seinen Tabellenstand weiter befestigen, wenn er von vornherein mit ganzem Ernst ans Werk geht. Viel Interesse wird wieder die lokale Begegnung „Phönix"-Bochum — „Westfalia"-Bochum auslösen, das traditionsgemäß einen heißen Kampf zeitigen wird. Der Ausgang des Treffens ist durchaus offen. Ebenso ist es in dem Spiel „Rasensport"-Bochum — L. F. C. Laer, während wir in dem Spiel Winz-Baak — S.-V. Ehrenfeld einen Erfolg der Bochumer Gäste für möglich halten. — In der 1. Gruppe (Witten) wird S. T. V. Werne alle Register ziehen müssen, um den spielstarken 07ern aus Witten den Erfolg streitig machen zu können. Witten 92 hat gegen Lütgendortmund ebenfalls keinen leichten Stand. Bei Merklinde — Marten und Langendreer 04 — Castrop 1911 halten wir es mit den Gastvereinen. In der mit beachtenswerten Ortstreffen gesegneten dritten Gruppe (Dortmund) sind in den Spielen Sp.-Fr. Dortmund — „Viktoria"-Dortmund, „Borussia" — „Merkur"-Dortmund und S.-C. Hörde — V. f. L. Hörde Siege der Platzvereine möglich. Westerfilde hat gegen Dorstfeld Aussichten. 4. Gruppe: Hier wird sich „Germania"-Herne auch in Sodingen nicht den Erfolg wehren lassen, desgleichen wird aller Voraussicht nach T.-V. Eickel in Wattenscheid (09) beide Punkte einstreichen. „Preußen"-Wanne wird sich von „Rasensport"-Gelsenkirchen nicht das Tempo diktieren lassen.

Die Termine der Gauklasse sind: „Teutonia"-Bochum — Werne, Altenbochum — Harpen, Gerthe — Langendreerholz; Gruppe 2: V. f. B. Bochum — Stiepel, Hattingen — Herbede und Weitmar 09 — Dahlhausen 16.

Im Süden des Reiches werden die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft fortgesetzt. Diesmal spielen in der Runde der Meister in Stuttgart die „Kickers" gegen „Eintracht"-Frankfurt, die beide am Vorsonntag verloren. In Karlsruhe sollte der sagenumwobene K. F. V. den F.-V. Saarbrücken schlagen können. In der Runde der Zweiten und Dritten, die mit der der Meister parallel läuft, hat „Union"-Böckingen die Karlsruher Phönizier zu Gast, während in der Nord-West-Gruppe ein Lokaltreffen in Frankfurt zwischen dem S.-C. „Rot-Weiß" und dem Fußballsportverein steigt, das wieder Massenbesuch auf die Beine bringen wird. In Saarbrücken spielt Saar 05 gegen Mainz 05 und in Neunkirchen „Borussia" gegen den V. f. L. Neckarau, der ohne seinen auf zwei Monate disqualifizierten Mittelstürmer Zeilfelder antreten muß. Im Rheinbezirk wird außerdem noch der dritte Platz durch ein Entscheidungsspiel zwischen dem V. f. R. Mannheim und Ludwigshafen 03 ermittelt, nachdem Mannheim-Waldhof sich am Vorsonntag den Meistertitel erobert hat.

Schmeling bleibt Europameister

Schmeling schlägt den Herausforderer Bonaglia in der ersten Runde k. o. — Ein eindrucksvoller Sieg des deutschen Meisters. — Unbeschreiblicher Jubel. — Herse schlägt Kiausch.

Spezialbericht des „Bochumer Anzeiger".

Berlin, 6. Januar.

Was sich am Freitag im Berliner Sportpalast ereignete, gehört zu den allergrößten Seltenheiten des Boxsports: Wohl selten entledigte sich ein Meister seines Herausforderers in derart überzeugender Weise wie Max Schmeling in seinem Titelkampf mit Bonaglia.

Die 5000 Zuschauer fassende Arena war am Freitag abend bis auf den letzten Platz besetzt, und das bei Eintrittspreisen von 4 bis 35 Mark.

In den Einleitungskämpfen konnte der Berliner Hartkopp überlegen nach Punkten gegen den Frankfurter Faust siegen. Der Neger Jimmy Lygget war mit dem gleichen Ergebnis über Karl Walter (Berlin) erfolgreich. In der

Mittelgewichts-Endausscheidung

qualifizierte sich Hermann Herse (Berlin) zum Titelkampf mit Domgörgen. Kiausch schlug sich tapfer, konnte aber auf die Dauer den harten Schlägen Herses nicht standhalten und gab in der Pause zur siebenten Runde auf. Ausgezeichnete Leistungen vollbrachte der Federgewichtsmeister Noack (Berlin). Er ging dem Franzosen Gay von der ersten Runde an hart zu Leibe und zermürbte ihn systematisch. Der Franzose legte eine ungeheure Härte an den Tag und stand tapfer durch bis zur achten Runde. Er erntete für seinen heldenhaften Widerstand starken Beifall.

Der letzte Kampf des Abends (Federgewicht), E. Kohler (Berlin) gegen den vorzüglichen Franzosen Gleizes, endete bereits nach der vierten Runde, da sich Kohlers Sekundanten gezwungen sahen, wegen zu großer Ueberlegenheit des Franzosen den Kampf abzubrechen.

In dem mit Spannung erwarteten Hauptkampf zwischen dem Europameister im Halbschwergewicht Max Schmeling, und seinem Herausforderer, dem Italiener Michele Bonaglia, gab es ein unerwartet schnelles Ende. Bereits im letzten Drittel der ersten Runde kam Schmeling mit einem schweren Rechten durch die Deckung Bonaglias, der zu Boden ging und sich auszählen ließ. Wie man aus der kurzen Zeit ersehen kann, kämpfte der Italiener etwas unsauber. Er brachte verschiedene Genick- und Nierenschläge an, schlug auch einmal tief. Mehrere Conter-Schläge Schmelings ermahnten ihn aber zur Vorsicht. Im letzten Drittel der ersten Runde kam dann das plötzliche Ende. Schmeling brachte einen

präzisen rechten Kinnhaken

bei Bonaglia an, der eine halbe Wendung machte und dann wie vom Blitz getroffen rücklings zu Boden fiel. Unter unbeschreiblichem Jubel konnte Schmeling den Ring verlassen.

Der Kampf endete also noch weit einbrucksvoller für den deutschen Europameister, als wir das in unserer Vorschau erwartet hatten. Schmeling, Deutschlands einziger Europameister der Berufsboxer, bewies eindeutig, daß die Europameisterschaft im Halbschwergewicht, das Erbe des einst großen Carpentier, gegenwärtig bei ihm in besten Händen liegt. Die Internationale Box-Union, die u. E. gar zu eilig war, die Herausforderung des Abbruzzensohnes anzuerkennen, dürfte sich in Zukunft wohl die Bewerber, die aufgrund ihres „Rekords" die Hand nach Schmelings Meistergürtel ausstrecken, etwas näher ansehen. Schon nach dem Eindruck, den man im Training von Bonaglia erhielt, konnte man sich nicht der Ansicht verschließen, daß der von der J. B. U. sehr wohlwollend behandelte Italiener für einen Sieg nicht in Frage kam. Schmeling, in seiner idealen Verquickung von Boxer und Fighter, bestätigte dieses auf die klarste Weise. Man darf der weiteren Entwicklung Schmelings, der bekanntlich noch große Aufgaben vor sich hat, mit größtem Vertrauen entgegensehen.

Die Börse des Kampfes betrug 40 000 Mark, u. E. die höchste, die bisher in einem deutschen Ring aufgebracht worden ist. Davon erhielt Schmeling 24 000 und der Italiener 16 000 Mark.

Handball der Sportler.

In der 1. Bezirksklasse trifft die spielstarke Bochumer Polizei auf Witten 92, „Westfalia"-Bochum hat Wanne 04 zu Gast, während sich in Dortmund Polizei und S.-C. 95 gegenübertreten. Der Sieg der Bochumer steht in den ersten zwei Spielen kaum in Frage. Die Bochumer Polizei ist stark genug, obendrein am Nachmittage noch am Platze ein Privatspiel gegen „Rasensport"-Mülheim auszutragen. Vor dem Fußballmeisterschaftsspiel des „Phönix" treffen sich die Handballer des Platzvereins mit denen des S.-V. Gladbeck.

Deutsche Turnerschaft.

Nach einigen Ruhesonntagen setzen die Meisterschaftsspiele wieder auf der ganzen Linie ein. Besonderes Interesse bringt man den Spielen in der Handballmeisterklasse entgegen, die soweit gediehen sind, daß am Sonnag die Kämpfe um den Gaugruppenmeister beginnen können. In Wanne stehen sich der Vertreter des Emscher-Ruhrgaues, Turnklub Wanne, und der des Münsterländergaues, Turnv. Gladbeck, gegenüber. Es ist kaum anzunehmen, daß sich die Wanner den Sieg streitig machen lassen. In den unteren Klassen nimmt die 2. Spielserie ihren Anfang. In der Gauklasse A erwartet die Turngemeinde Bochum den Tv. Röhlinghausen. An dem Siege der Turngemeinde ist nicht zu zweifeln. Der aussichtsreiche evgl. Gesellenverein Bochum muß zum Tv. Wanne 85. Ausgeglichener ist dagegen das Treffen Tkb. Herne — Tkb. Wanne. In der B-Klasse spielen Evgl. Gesellenverein Bochum gegen Tvg. „Eintracht" Bochum und Tbd. Herne-Vöde gegen „Tura"-Hattingen. Die C-Klasse sieht die Paarungen: T. und Spielv. Ehrenfeld-Riechen — Tgmd. Herbede, „Tura"-Hattingen — Henrichshütte, Tv. der Märk. Gem. Horst — Tv. „Frisch auf"-Welper, Tbd. Herne-Vöde — T. und Sportvg. Laer, T. und Sportv. Riemke — Lehrl.-T. und Sportv. des Bochumer Vereins, Gesellenv. Wanne — Tv. „Jahn"-Günnigfeld. — Im Fußball treffen sich in der 1. Gaugruppe Tv. „Eintracht"-Dortmund und Sportfreunde Wattenscheid. Im Kampf um die Spitze werden sich die beiden Gegner ein hartes Treffen liefern, dessen Ausgang ungewiß ist. „Tura"-Eppendorf wird „Fortuna"-Dortmund unterliegen. Offen ist der Kampf zwischen „Tura"-Günnigfeld und Tgmd. Dortmund. Ebenso ungewiß ist der Ausgang des Treffens zwischen „Wacker"-Bergen-Hiltrop und „Germania"-Höntrop. In der 2. Gaugruppe erwartet der Tv. Bochum 48 „Rot-Weiß"-Dortmund. Für die 48er gilt es, Revanche für die im Hinspiel erlittene Niederlage zu nehmen. Eine sehr interessante Partie ist Dortmunder Spielverein — Tvg. „Eintracht"-Bochum, die man vorsichtigerweise offen läßt. Tv. Brenschede wird dem Spitzenführer Tv. Castrop nicht viel Schwierigkeit machen. „Preußen"-Dortmund sollte dem Tv. Kornharpen, wenn auch nur knapp, den Sieg überlassen. In der Gauklasse spielen: Lehrl.-T. und Spielv. des Bochumer Vereins gegen „Sportfr."-Wattenscheid III, Tv. Gerthe gegen „Germania"-Höntrop, „Tura"-Günnigfeld gegen „Tura"-Eppendorf und „Sportfr."-Wattenscheid I gegen Sportvg. Bochum-West.

Radsport.

Die Dortmund Winterbahn bringt als Sechstageauftakt ein 3-Stunden-Mannschaftsrennen zum Austrag.

B. S. K. 19 Bochum schlägt Solingen-Remscheid.

Die Amateurboxveranstaltung, die der Boxsportklub 1919 Bochum am Freitag abend im gut besetzten Schützenhof gegen eine kombinierte Solingen-Remscheider Mannschaft zum Austrag brachte, endete nach gutem Sport mit dem Sieg von 11:5 für die Bochumer Boxer.

Einleitend lieferten sich im Bantamgewicht Schade und Pfannkuchen (beide Bochum) einen verbissenen Kampf, der gerechterweise unentschieden gewertet wurde. Eine zweite Einlage bestritten Koronn und Jodewitz (Bochum). Der ebenfalls temperamentvolle Kampf endete mit Jodewitz' Punktsieg.

Im Jugendpaxier fochten Bilski (Solingen) und Menne II (B. S. K.) unentschieden, ebenso endete der Kampf im Fliegengewicht, den Kister (Solingen) und Jestädt (B. S. K.) austrugen. Der Federgewichtskampf Klein (Solingen) — Stange (B. S. K.) endete mit Stanges Punktsieg, der nach hartem Schlagwechsel in der letzten Runde sichergestellt wurde.

Die Halbschwergewichte Sommerhoff (Solingen) und Wieserl (B. S. K.) trennten sich mit einem Punktsieg Wiesers, der viel Mühe hatte, die Deckung des übrigens sympathischen Gegners zu öffnen. Im Mittelgewicht unterlag Trümper (B. S. K.) gegen Dieckhaut (Remscheid) bereits in der ersten Runde, der schon einmal bis „8" zu Boden gewesen war, durch Niederschlag infolge eines schweren rechten Volltreffers. Die Weltergewichte Schopf (Solingen) — Piotrowski I (B. S. K.) trennten sich nach ausgeglichenem Kampf unentschieden. Das Bantamgewicht sah des jüngeren Piotrowskis schönen Kampf gegen Müller (Remscheid), der bei der guten Deckung des Bochumers fast nichts anbringen konnte. Piotrowski siegte nach prächtiger Kampfesführung mit großem Vorsprung. Abschließend errang im Leichtgewicht Hans Wieser (B. S. K.) einen nie gefährdeten technischen k. o.-Sieg über Kesselmeier (Remscheid), der sich beherzt nach einmaligem Niederschlag in der ersten Runde in die Pause rettete und nach zweimaligem kurzem Niederschlag in der zweiten Runde den Kampf aufgab.

Im Ring leiteten der B. S. K.-Trainer Struckmeier (erste Hälfte) und Farber (Hagen) umsichtig. fc.

Girardengo-Negrini führen in Leipzig.

Leipzig, 6. Januar.

Das am Donnerstag abend begonnene 1. Leipziger Sechstagerennen brachte bereits in der ersten Nacht der italienischen Mannschaft Girardengo-Negrini durch einen Rundengewinn die Führung, die sie bis zur Stunde noch behaupten. Allerdings sind nach der vierten Abendwertung Lewanow-Thollembeek, Nebe-Seyfferth und Rieger-Junge zu ihnen aufgerückt. Der Stand um 11 Uhr am Freitag abend war: 1. Girardengo-Negrini 84 Punkte, 2. Lewanow-Thollembeek 25 Punkte, 3. Nebe-Seyfferth 23, 4. Rieger-Junge 22, 1 Runde zurück: 5. Hille-Carpus 52, 6. Hahn-Fricke 39, 7. Debaets-Daaemers 37, 8. Vermandel-Frankenstein 36, 9. Tietz-van Hevel 36, 10. Maes-Behrendt 32, 11. Koch-Buschenhagen 18, 12. Persyn-Verschelden 16, 13. Louet-Mouton 15, 6 Runden zurück: 14. Kaiser-Keeman 5 Punkte.

Der Kampf um den Bundespokal.

Die Zwischenrunde am 8. Januar.

Das sonntägliche Spitzenereignis des Deutschen Fußballbundes ist die Zwischenrunde um den Bundespokal, den früheren Kronprinzenpokal, die das in der Vorrunde spielfrei gewesene Norddeutschland sowie die drei Sieger der Vorrunde vom 9. Oktober, West-, Mittel- und Südostdeutschland im Kampf sieht. Der denkwürdige Sieg der westdeutschen Elf, die in Duisburg nach prächtigem Kampf mit 4:3 den favorisierten Süden aus dem Felde schlug, ist noch in bester Erinnerung. Morgen stellt sich

der Westen in Hamburg

der norddeutschen Vertretung. Der Kampf wird von unseren Leuten eine große Leistung fordern Westdeutschland wird jedoch, wenn es mit gleichen moralischen Qualitäten wie in Duisburg aufwartet, und mit Einsatz aller Kampfkraft spielen wird, den Einlaß zur Endrunde erkämpfen können. Den Hauptteil der Arbeit wird sicher die westdeutsche Halbreihe leisten müssen, die einen schnellen und gefährlichen Sturm abzufangen hat. Die Mannschaften stehen wie folgt:

Norddeutschland: Wentorf (Altona 93); Beier (HSV.), Müller („Viktoria"-Hbg.); Lang (HSV.), Ohm („Holstein"-Kiel), Flory („Viktoria"-Hbg.; Lange („Arminia"-Hann.), Hartmann I („Viktoria"-Hbg.), Harder (HSV.), Wiedmayer („Holstein"-Kiel), Wolpers („Arminia"-Hann.).

Westdeutschland: Pesch (Düsseldorf); Vollbrecht (Essen), Weber (Kassel), Flick (Duisburg), Gruber (Duisburg), Heidkamp (Düsseldorf), Albrecht (Ddf.), Schlösser (Barmen), Malsch, Sackenheim II, Holstein (alle Duisburger Sp.-V.).

Der B.-C.-Platz in Chemnitz sieht als Gegner

Mitteldeutschland — Südostdeutschland.

Man ist leicht geneigt, die Mitteldeutschen als sichere Sieger anzusehen, aber wenn das Abschneiden gegen den Baltenverband als Maßstab genommen würde (Mittel-Balten 5:2, Südost-Balten 5:0) oder wenn man sich des zweimaligen Sieges der Südostdeutschen über Brandenburg erinnert, wird man vorsichtiger urteilen. Die Mannschaften spielen:

Mitteldeutschland: Richter (Dresden); Geißler (Dresden), Edy (Leipzig); Mantel, Köhler, Berthold (Dresden); Paulsen (Leipzig), Reismann (Dresden), Gedlich (Dresden), Strumpf (Schönebeck), Salomon (Chemnitz).

Südostdeutschland: Kreißler (Breslau); Woydt (Breslau), Krause (Breslau); Biesinger (Breslau), Lehmann (Forst), Langer (Breslau); Siems (Breslau), Blaschke (Breslau), Steuer (Oels), Palluschinski (Zaborze), Bergel (Breslau).

Wie man sieht, stellen beide Verbände fast ausnahmslos alte Kämpen. Ein Handikap ist für Mittel der Verzicht auf Hofmann (Meerane), der in den Probespielen des D. F. B. mitwirken muß. In den hinteren Reihen ist Mitteldeutschland stärker, dafür erscheint des Südostens Angriff durchschlagskräftiger. Wir neigen zu der Ansicht, daß Mitteldeutschland das Treffen knapp gewinnen kann. „Amtlich" ist dies jedoch keineswegs.

VERBAND BOCHUMER SPEZIALGESCHÄFTE E.V.

INVENTUR-
AUSVERKAUF der
MERKURKOPF-SPEZIALGESCHÄFTE
ZU BEDEUTEND HERABGESETZTEN PREISEN
VERBAND BOCHUMER SPEZIALGESCHÄFTE e. V.

Beginn Montag, den 9. Januar

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Die Rück- und Ausblicke am Jahresende sind auch auf wirtschaftlichem Gebiete Mode geworden. Sie bringen zwar meist nicht wesentlich Neues, aber die Gesamtzahlen eines Jahres gestatten doch vielfach einen besseren Ueberblick als die der einzelnen Monate. Sehr beachtlich erscheint deshalb der Jahresbericht über das Wirtschaftsjahr 1927, den die Handelskammer in Bochum im Verein mit denjenigen in Dortmund, Duisburg, Essen, Krefeld und Münster herausgegeben hat. Wir finden darin eine Fülle interessanten Materials für die Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung des vergangenen Jahres gerade in der Richtung, die für unsere engere Heimat von größtem Interesse ist.

Auch das Ausland hat sich am Jahresschluß mit der wirtschaftlichen Lage Deutschlands vielfach befaßt. Dabei sind Stimmen gewichtiger Männer laut geworden, die aus Amerika und England herübertönten. Wenn diese Leute recht haben, so stehen wir wirklich vor einem wirtschaftlichen Aufschwung im kommenden Jahre. Vor allen Dingen zeigt man sich in England über die Aussichten der Industrie des eigenen Landes wie Deutschlands sehr optimistisch. Wichtiger noch als diese wohlgemeinte Beurteilung englischer Industrieller erscheinen die Nachrichten, die über eine Besprechung des Reparationsagenten mit wichtigen amerikanischen Finanzleuten stattgefunden haben und in der er seinen bekannten Standpunkt auf endgültige Festsetzung der Schuldsumme Deutschlands erneut zum Ausdruck gebracht haben soll; und zwar mit dem Erfolg, daß man seinen Argumenten zustimmte. Wenn das neue Jahr uns auf diesem Gebiete eine Erleichterung bescheren würde, so wäre damit allerdings viel gewonnen. Hoffnungsvoll klingen auch die Worte des Miturhebers des Dawesplanes, des bekannten Engländers Josiah Stamp, der sich für eine unpolitische Betrachtung dieses Planes und seine allgemeine Revision, die baldigst stattfinden müsse, ausgesprochen hat. Auf keine andere Weise könnte für unsere Wirtschaft eine bessere Grundlage für das neue Jahr geschaffen werden, als gerade auf diesem Wege.

Einstweilen können wir mit unserer eigenen Konjunktur noch recht zufrieden sein. Der neueste Bericht des Stahlwerksverbandes weist für den Dezember fast Rekordziffern auf. Auch der Röhrenmarkt, an dem gerade Bochum nicht unwesentlich interessiert ist, hat eine Geschäftsbelebung im Dezember erfahren, wie sie seit langem nicht gewesen ist. Der Grund ist vielfach in der Furcht vor der angedrohten Stillegung zu suchen. Auch die Metallwarenbranche berichtet über befriedigende Beschäftigung, wenn auch die Aufträge einigermaßen nachgelassen haben. — Sehr interessant ist die Zusammenstellung der Weltproduktion an Rohstahl und Roheisen im vergangenen Jahre. An den 100 Millionen Tonnen-Rohstahl, die in der Welt erzeugt wurden, hat Deutschland den immerhin gewichtigen Anteil von 16,3 Millionen Tonnen, während auf Amerika 36,5 Millionen Tonnen entfallen. Beim Roheisen, dessen Gesamtproduktion 84 Millionen Tonnen in der Welt betrug, bekam Deutschland einen Anteil von 18 Millionen Tonnen, Amerika jedoch einen solchen von 45,8 Millionen Tonnen. Die Weltkohlenförderung betrug im vergangenen Jahre rund 14 000 Millionen Tonnen gegen 12 650 im Vorjahre. An der Steigerung hat Deutschland infolge des englischen Streiks mit den lebhaftesten Anteil.

Einige Besorgnisse könnte bei uns die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes, auf dem wir bereits wieder die erste Million Arbeitslose überschritten haben, sowie die nicht unbeträchtliche Zunahme der Konkurse im Monat Dezember erwecken. Wenn man aber die Jahresübersicht über beide Zahlen vornimmt, so wird man keinen Grund zur Besorgnis erblicken können. Die Gesamtzahl der Konkurse beispielsweise hat im Jahre 1927 nur 5809 betragen, während in 1926 mehr als das Doppelte, nämlich 12,394 Konkurse eingetreten sind. Diese Zahl redet eine recht deutliche Sprache.

Eine große Schwierigkeit ist in unserem engeren Wirtschaftsbezirk beim Eisenhandel aufgetaucht. Kurz vor Jahresschluß schien es, als ob sich die feindlichen Brüder, Werkshandel und freier Handel verständigen würden. Es waren schon Nachrichten verbreitet, die über eine Grundlage dieser Verständigung zu berichten wußten. In letzter Stunde ist man nun doch nicht zu einer Einigung gelangt, und der Kampf ist auf der ganzen Linie entbrannt. Er äußert sich vornehmlich in Preisunterbietungen des Werkshandels, die der freie Handel mit entsprechenden Gegenmaßnahmen zu beantworten droht. Auf die Dauer werden beide Teile hierbei tüchtig Haare lassen. Eine Verständigung scheint unumgänglich notwendig.

Wenig erfreulich lautet auch die Antwort der Reichsbahn auf die Eingabe des deutschen Uebersee-Handels um Ermäßigung der Gütertarife. Die Reichsbahn will an eine solche Ermäßigung gar nicht heran. Es scheint tatsächlich, als ob sich die Lohnerhöhungen der letzten Zeit letzten Endes in einer weiteren Erhöhung der Personen- und Gütertarife auswirken würden.

An der Schwelle des neuen Jahres blickt man mit Besorgnis auf die Möglichkeit von Wirtschaftskämpfen, die es uns bringen kann. Nachdem der große Kampf in der Eisenindustrie vermieden ist, wobei allerdings die Entscheidung des Bochumer Arbeitsgerichts nachträglich noch allerlei Komplikationen geschaffen hat, muß man sich klar machen, daß bis zum Juni des kommenden Jahres insgesamt 180 Tarifverträge zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerorganisationen ablaufen, von denen über 3½ Millionen Arbeiter erfaßt werden. Daß sich die Erneuerung dieser Tarife nicht so ganz reibungslos vollziehen wird, darf man wohl annehmen. Hoffentlich bleiben uns aber, wie im vergangenen Jahre, größere Wirtschaftskämpfe erspart. Sie könnten sonst leicht die guten Aussichten für das kommende Jahr sehr herabsetzen.

Der mit größter Spannung erwartete Ultimo-Ausweis der Reichsbank brachte bei der ersten Betrachtung eine ganz erhebliche Anspannung des Wechselkontos. Bei näherer Betrachtung jedoch scheint die ganze Anspannung der Reichsbank zwar, wie stets am Jahresende, ein Rekord zu sein, aber sie reicht über das übliche Maß auch dieses Mal nicht hinaus. Das ist auch der Grund dafür, weshalb die schon von ängstlichen Gemütern erwartete Diskonterhöhung uns erspart geblieben ist. Helfend mag dabei die Herabsetzung der Diskontrate in vielen europäischen Ländern gewirkt haben. Die Folge der Reichsbanklage war eine weitere Erleichterung auf dem Geldmarkt, wo billigeres Geld hinreichend zu haben war.

Die Börse hat das neue Jahr mit einer kräftigen Erholung begonnen, die sich in erster Linie auf Montan-Werte und auch einige Spezialwerte erstreckte. Die feste Grundstimmung dauerte die ganze Woche über an, wenn auch gelegentliche Gewinnsicherungen ein vorübergehendes Nachlassen der Kurse mit sich brachte. Besonders lebhaft und fest waren vor allem zu Anfang der Woche die Essener und Düsseldorfer Börsen, bei denen es zu einem recht umfangreichen Geschäft kam. Gegen Ende der Woche trat auch hier die Tendenz zur Glattstellung hervor und drückte auf die Kurse. Besonders lebhaft wurden Kaliwerte gehandelt.

Dr. J.

Deutsche Dollaranleihen im letzten Vierteljahr.

Wie das amerikanische Schatzamt bekanntgibt, sind im Jahre 1927 ausländische Anleihen im Gesamtbetrage von 1 574 960 000 Dollar öffentlich in den Vereinigten Staaten aufgenommen worden. Im letzten Vierteljahr 1927 haben die Vereinigten Staaten allein an europäische Staaten Anleihen im Betrage von 307 341 000 Dollar begeben, unter denen Deutschland mit 124 590 000 Dollar an erster Stelle steht.

Berliner Börse fest, später abgeschwächt.

Erneute Herabsetzung des Privatdiskonts.

Berlin, 6. Januar.

Im Anschluß an die feste Haltung der Frankfurter Abendbörse war auch der heutige Vormittagverkehr lebhaft bei höheren Kursen Zu Beginn des offiziellen Verkehrs erhielt sich die freundliche Grundstimmung, jedoch war das Geschäft erheblich geringer als man erwartet hatte. Süddeutschland und das Rheinland fehlten infolge des katholischen Feiertages mit Orders. Der leichte Geldstand beruhigte auch weiterhin die Börse; mit einer gewissen Befriedigung nahm man die Erörterungen in Amerika über das Reparationsproblem auf. Eine Ermäßigung der Zinssätze bei der preußischen Staatsbank verstärkte die Hoffnung auf eine baldige Herabsetzung des Reichsbankdiskonts. Im Vordergrunde des Interesses standen heute wieder Montanwerte, die allein lebhafteres Geschäft als die übrigen Börsen zu verzeichnen hatten. Harpener lagen sehr lebhaft auf Käufe von interessierter Seite. Die Steigerungen betrugen an diesem Markte 3 bis 5%, im Durchschnitt an der gesamten Börse bis 2%. Elektro-, Bank- und Schiffahrtswerte blieben heute etwas vernachlässigt. Etwas gefragt waren Tietz, Berliner Maschinen, Glanzstoff und Waldhof. Schwach lagen bei kleinen Umsätzen Ilse minus 8%. Nach den ersten Kursen ließ das Geschäft noch weiter nach. Infolgedessen bröckelten die Anfangskurse allgemein bis 1% ab. Später wurde es jedoch wieder auf die Hoffnung einer erneuten Senkung des Privatdiskonts fester. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 5 bis 7% und im Verlaufe der Börse mit 4% angeboten. Von ausländischen Geldgebern sollen größere Angebote zu verhältnismäßig billigen Sätzen vorliegen. Monatsgeld wurde mit zirka 8 bis 9% genannt. Deutsche Anleihen lagen bei großem Umsatz fest. Ausländische Renten waren nicht ganz einheitlich, aber überwiegend befestigt. Der Pfandbriefmarkt verkehrte in sehr ruhiger Haltung. Am Devisenmarkt war das Geschäft bei stark gesteigerten Kursen größer als gestern. Amsterdam und Zürich international schwächer. Madrid weiter fest. Auf die erneute Herabsetzung des Privatdiskonts auf 6¼ % wurde es in der zweiten Börsenstunde lebhafter und fester. Später traten wieder leichte Kursrückgänge ein — Nachbörse: Am Schluß ergaben sich weitere Kursrückgänge, die sich jedoch im Rahmen von 1% hielten. Gegen 2½ Uhr notierten: Harpener 205, Gelsenkirchen 148½, Phönix 105, Vereinigte Stahl 110, Mannesmann 165¼, Rheinstahl 187½, Schuckert 192, Bergmann 192½, Siemens 297, A. E. G. 172½, Farben 285 und Glanzstoff 600.

Amtliche Devisenkurse (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	6. Januar Geld	6. Januar Brief	5. Januar Geld	5. Januar Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	169.11	169.45	168.99	169.33	1.72
Argentinien	1 Pes.	100%	1.789	1.793	1.788	1.792	1.72
Belgien	100 Belga	100%	58.55	58.67	58.51	58.63	0.82
Norwegen	100 Kron.	100%	111.46	111.68	111.36	111.58	1.11
Dänemark	100 Kron.	100%	112.35	112.57	112.25	112.47	1.10
Schweden	100 Kron.	100%	112.84	113.06	112.79	113.01	1.10
Italien	100 Lire	100%	22.14	22.18	22.14	22.18	0.80
England	1 Pfund	100%	20.44	20.48	20.43	20.47	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.191	4.199	4.184	4.192	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.48	16.52	16.47	16.51	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.85	81.01	80.87	81.03	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	72.48	72.62	72.55	72.69	0.80
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.17	59.29	59.16	59.28	0.80
Polen	Mark	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—
Tschech.-Slow	100 Kron.	100%	12.42	12.44	12.41	12.43	0.80
Ungarn	100 Pengö	100%	73.23	73.37	73.23	73.37	0.80

1 Schilling = 10 000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 7%. — Lombardzinsfuß 8%.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 6. Januar.

Der Terminhandel an der heutigen Düsseldorfer Börse eröffnete in sehr fester Haltung. Im Verlaufe mußten sich die Kurse Abschläge von einem bis zwei Prozent gefallen lassen. Zum Schluß trat eine Erholung ein, wobei Gelsenkirchen und Vereinigte Stahlwerke bevorzugt waren. An Kursen wurden genannt:

	6. Januar Anfk.	6. Januar Endk.	6. Januar Kassak.	5. Januar Anfk.	5. Januar Endk.	5. Januar Kassak.
Barmer Bank	—,—	—.—	153.—	153.—	—.—	—.—
Gelsenberg	148.—	147.5	147.75	145.25	146.—	144.—
Goldschmidt	125.—	125.—	124.75	123.—	124.—	123.—
Harp.Bergbau	205.75	205.75	205.5	204.—	—.—	205.—
Mannesmann	166.—	165.25	165.25	163.60	165.—	164.—
Rheinstahl	189.—	187.5	188.—	187.25	188.—	187.—
Ver. Stahlw.	110.—	109.84	109.75	109.—	109.—	109.25

Kuxenhandel.

Die Kuxenbörse verkehrte allgemein in fester Haltung bei ziemlich ruhigem Geschäft. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wurden Langenbrahm etwas höher bezahlt. Schwere Kohlenkuxe blieben im übrigen geschäftslos. Am Kohlenaktienmarkt war einiges Geschäft in Adler und Lothringen zu ungefähr letzten Kursen. Braunkohlenwerte lagen fest. Auf dem Kalikuxenmarkt erfuhren die Kurse keine nennenswerten Veränderungen. Auch Kaliaktien lagen kaum verändert. Auf dem Industrieaktienmarkt wurden Kabel-Rheydt in größeren Posten zu letzten Kursen umgesetzt. Einiges Geschäft war auch in Sachtleben-Aktien.

Frankfurter Abendbörse leicht abgeschwächt.

Frankfurt, 6. Januar.

Die Abendbörse verkehrte ruhig bei weiter leicht nachgebenden Kursen. Montanwerte gaben um etwa 2% nach. U. a. notierten: Gelsenkirchener 168, Klöckner 135½, Mannesmann 164¼, Phönix 126, Rheinstahl 188½, Vereinigte Stahlwerke 110, A. E. G. 172½, Bergmann 193, Elektrisch Licht & Kraft 212½, Lieferungen 178, J. G. Farben 285, Felten 232, Goldschmidt 123, Zellstoff Waldhof 274½.

Banken.

* **Preußische Zentralstadtschaft in Berlin.** Das Institut legt, nachdem die Reihe 14 ihrer Goldpfandbriefe zu 8 % überzeichnet worden ist, eine neue Reihe reichsmündelsicherer Goldpfandbriefe zu 8 % Reihe 15 im Betrage von 10 Millionen Goldmark zum Kurse von 97½ % zur Zeichnung auf. Ferner werden 6 Millionen reichsmündelsichere Goldpfandbriefe zu 7 % der Reihe 11, die bereits an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg amtlich notiert werden und bei der Reichsbank in Klasse A beleihbar sind, zum Kurse von 93 % gegenüber dem amtlichen Börsenkurs von 94 % zum Verkauf gestellt. Näheres ist aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund.** Zu den an der gestrigen Berliner Börse aufgetauchten Gerüchten über eine Kapitalserhöhung bei Harpen wird von Verwaltungsseite mitgeteilt, daß bei der Gesellschaft eine Aktienmaßnahme in keiner Form geplant sei. Das Neubauprogramm der Gesellschaft erstrecke sich über vier Jahre. Die Gesellschaft habe zur Zeit keinen Kapitalbedarf. Bei günstigerer Gestaltung des Geldmarktes werde für später die Ausgabe einer Anleihe für nicht ausgeschlossen gehalten.

* **Rheinische Zonenbrauerei G. m. b. H. in Mülheim-Ruhr.** Das am 30. September 1927 abgelaufene Geschäftsjahr schließt nach 36 864 Mark Abschreibungen mit einem Reingewinn von 42 347 Mark, woraus 6 % Dividende ausgeschüttet und 10 000 Mark der Rücklage überwiesen werden.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Gestern fand eine Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft statt, bei der es sich aber nicht, wie verschiedentlich verlautet, um die Abschlußsitzung des Unternehmens gehandelt hat. Die Frage der Dividendenzahlung soll, wie mitgeteilt wird, in der gestrigen Sitzung nicht zur Beratung gestanden haben. Indessen rechnet man in gut unterrichteten Kreisen bestimmt damit, daß die Vereinigten Stahlwerke für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende zur Ausschüttung bringen werden. Die Sitzung des Aufsichtsrates, in der hierüber entschieden werden soll, ist allerdings zunächst wieder verschoben worden. Ein bestimmter Termin für diese Aufsichtsratssitzung ist noch nicht in Aussicht genommen.

✦

* **Der Verkehr in den Dortmunder Häfen im Dezember.** Im Monat Dezember 1927 sind im Dortmunder Hafen 239 beladene und 36 leere Schiffe, d. h. 275 Schiffe mit 110 627 Tonnen Güter angekommen und 75 beladene und 182 leere Schiffe, d. h. 257 Schiffe mit 24 427 Tonnen Güter abgegangen. Der Gesamtgüterumschlag betrug im Monat Dezember 1927 135 054 Tonnen (301 515 Tonnen). Der Gesamtgüterumschlag vom 1. Januar 1927 bis 31. Dezember 1927 beläuft sich auf 4 121 592 Tonnen (3 340 590 Tonnen). Die in Klammern beigefügten Zahlen bedeuten die Verkehrszahlen für den gleichen Zeitraum des Kalenderjahres 1926.

* **Eine Erklärung der Firma Otto Wolff in Köln.** Die Inhaber der Firma Otto Wolff in Köln veröffentlichen eine Erklärung, in der es heißt, daß die von Dr. Tenhaeff (Köln) und Sieberg (Berlin) — letzterer entlassener Beamter der Firma Otto Wolff & Co. — gegen die Firma erhobenen Beschuldigungen über strafbare Unregelmäßigkeiten durch Untersuchungen aller beteiligten Stellen keinerlei Bestätigung gefunden hätten. Ein auf Grund wiederholter Beschuldigungen von der Firma Otto Wolff gegen sich selbst beantragtes Ermittelungsverfahren sei eingestellt worden. Die von Sieberg, den die Firma Otto Wolff als Erpresser gekennzeichnet hatte, angestrengte Beleidigungsklage sei in allen Instanzen zurückgewiesen worden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 6. Januar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	237—240	Viktoriaerbsen	51.00—57.00
Roggen märk.	238—241	Kleine Erbsen	32.00—35.00
Sommergerste	220—266	Futtererbsen	21.00—22.00
Hafer märk.	204—215	Peluschken	20.00—21.00
Mais, Loco Berl.	220—222	Ackerbohnen	20.00—21.00
Weizenmehl 1)	30.75—34.25	Seradella alt	22.00—26.00
Roggenmehl 1)	31.50—34.25	Rapskuchen	19.70—19.80
Weizenkleie 1)	15.00—00.00	Leinkuchen	22.10—22.40
Roggenkleie 1)	15.00—00.00	trock. Schnitzel	12.20—12.40
Raps	345.0—356.0	Kartoffelflocken	23.80—24.20

Die Auslandsofferten für Weizen und Roggen lauteten wieder etwas entgegenkommender; doch war bis zur Berichtabfassung von Abschlüssen nichts zu hören. Vom Inlande lag reichlicheres Angebot von Brotgetreide vor. Die Offerten waren verschiedentlich um eine Mark ermäßigt. Auch am Lieferungsmarkt bestand wenig Unternehmungslust. Die Preise bröckelten leicht ab. Weizenmehl war verschiedentlich von den Mühlen 25 Pfennig billiger angeboten. Das Geschäft erfuhr aber auch dadurch keine Belebung. Roggenmehl war zu gestrigen Preisen, namentlich von den Provinzmühlen, reichlich offeriert. Das Haferangebot war zwar mäßig. Die Kauflust des Konsums hatte sich aber beträchtlich verringert. Einige Umsätze erfolgten in Gelbhafer für Rechnung der Provinz. Gerste hatte stilles Geschäft.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz — Berlin, den 6. Januar 1928

Elektrolytkupfer	135.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50—48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	79.75—80.00

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 6. Januar 1928.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	gestr.
Accumulatoren	8	158.5	160.0
Adler Portld.-Z.	10	154.0	155.0
Adler & Oppenh.	0	200.0	200.0
Adlerhütt.-Glas	8	127.2	126.5
Adlerwerke	0	91.7	91.8
A.-G. f. Bauausf.	0	98.0	98.0
Alexanderwerk	0	69.7	70.0
Alfeld Delligsen	0	66.5	66.0
A. E. G.	0	172.6	172.5
A. E. G. V.-A.	—	87.5	87.3
Allg. Häuserbau	0	132.0	134.0
Alsen Portl.-Z.	14	236.0	235.0
Ammend. Pap.	15	230.0	233.5
Anhalt. Kohlen	6	113.5	114.7
Ankerwerke	10	182.5	182.5
Annab. Steingut	0	58.0	58.5
Aschaffb. Zellst.	10	186.5	186.5
Askaniawerke	—	60.0	58.1
Augsb.-N.Masch.	0	122.7	121.7
Bachm. & Ladew.	12	235.0	233.0
Baer & Sohn	10	200.0	198.0
Balcke Masch.	6	120.5	122.0
Bamag	0	29.0	29.0
Bamberg Malz	0	123.0	123.0
Banning Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	0	106.0	109.0
Basalt A.-G.	0	95.0	94.8
Bast & Co.	0	252.0	254.0
Bayr. Motorenw.	12	207.0	208.7
Bayr. Spiegel	0	77.0	75.7
Bazar	8	.	137.0
J. P. Bemberg	0	463.5	460.5
Bendix Holzb.	0	48.5	48.0
Berger J. Tiefb.	15	308.[illegible]	307.0
Bergm. Elektr.	8	193.0	192.5
Berl. Gub. Hut	16	366.0	366.0
„ Holzkont.	5	106.7	105.0
„ Karls. Ind.	0	80.2	77.5
Berl. Masch.-B.	0	131.2	132.0
Berth. Messing	7	107.7	108.0
Beton u. Mon.	9	126.0	129.0
Biel. Mech. Web.	0	112.0	111.5
Bösperd. Walzw.	0	77.5	74.0
Braunk. u. Brik.	10	189.0	188.0
Braunschw. K.	10	293.5	294.0
„ Masch.	4	73.5	72.0
Breitenb. Zem.	9	150.0	152.0
Bremen-Besigh.	0	77.0	77.0
„ Vulkan	8	147.7	146.0
„ Wollk.	8	192.0	184.5
Buderus	0	107.5	104.5
Busch Lüdensch.	0	80.5	79.9
„ Waggon	—	79.2	80.0
Büttnerwerke	5	183.0	180.7
Butzke & Co.	7	113.2	—.
Byk Gulden	0	96.5	95.0
Calmon Asbest	0	54.0	53.0
Capito & Klein	0	90.0	90.0
Carolin. Braunk.	12	218.0	217.7
Charlb. Wasser	0	132.5	132.0
Chem. Buckau	5	118.5	116.0
„ Grünau	5	94.0	94.0
„ Heyden	4	137.5	139.0
„ Milch	—	52.0	52.0
„ Gelsenk.	5	83.7	82.7
„ Albert	6	137.7	138.0
Chillingworth	0	101.0	100.0
Concord. Chem.	0	78.2	77.5
„ Spinn.	10	143.2	143.0
Cont. Coutsch.	0	117.0	117.5
Carona Fahrräd.	0	76.0	75.0
Gröllwitz. Pap.	10	143.1	140.5
Daimler Motor.	0	95.0	94.7
Dessauer Gas	8	179.5	179.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	109.0	109.7
„ Asphalt	6	165.0	166.7
„ Babcox	0	151.0	155.0
„ Erdöl	6	142.2	140.0
„ Gußstahl	0	104.0	—.
Dtsch. Jute	0	153.0	151.0
„ Kabel	6	99.5	99.5
„ Linoleum	15	247.0	250.0
„ Maschin.	0	75.0	73.7
„ Schachtb.	4	120.0	120.0
„ Spiegel	0	77.0	72.0
„ Steinz.	12	253.0	253.0
„ Tel. u. K.	0	110.0	110.0
„ Ton u. St.	10	155.0	153.5
„ Wollwar.	0	61.2	60.0
„ Eisenh.	4	91.0	90.1
Dittm. Neuhaus	3	101.0	101.0
Dörffler O.	0	146.0	148.0
Dresden. Gard.	8	130.0	130.0
Dresd. Schnellp.	10	138.0	139.0
Dürener Metall	0	197.5	195.0
Dürkoppwerke	0	76.0	77.0
Düsseld. Eisenh.	0	56.2	56.2
„ Kammg.	4	—.0	—.
„ Masch.	0	45.0	45.2
Dynamit Nobel	5	138.2	138.0
Eggerst. Salzw.	8	132.0	130.6
Eisenb. Verkmt.	0	131.7	131.5
Eiseng. Velbert	10	—.	—.
Elektra Dresd.	12	191.0	191.0
Elektr. Liefer.	10	178.0	[illegible]
El. Licht u. Kr.	10	212.[illegible]	[illegible]2.5
Elsäß. Bad.Wolle	0	32.0	31.6
Enzinger	0	54.2	54.0
Erdmannsd. Sp.	6	121.0	121.0
ErlangerBaumw	9	180.0	181.0
Eschw. Bergw.	14	239.0	235.0
Essener Steink.	8	163.0	161.0
Excelsior Fahrr.	6	118.0	114.2
Faber Bleistift	0	83.0	84.2
Fahlb. List & Co.	10	141.0	139.5
Farbenindustrie	10	284.7	284.2
Feinjute Spinn.	4	127.0	125.0
Feldmühle Pap.	12	212.0	212.5
Felten & Guill.	6	131.8	130.2
Flöther Masch.	4	104.0	104.0
Frankfurt. Gas	7	155.0	160.0
Frankf. Masch.	0	80.0	79.6
Fraust. Zucker	0	135.0	135.0
Freund Masch.	0	36.7	34.5
Friedrichsh.Kali	5	161.0	163.0
Frister R. A.-G.	5	107.2	110.0
Froebeln Zucker	—	99.2	99.0
Gaggen. Masch.	0	45.0	47.0
Gebhard & Co.	7	—.0	138.0
Gebhard & König	—	—.0	78.0
Gelsenk. Bergw.	0	146.5	144.0
G. Gensch. & Co.	0	106.0	108.0
German. Portl.	14	212.0	208.0
Gerresh. Glash.	7	146.0	146.0
Ges. f. el. Untern.	10	284.0	283.5
Gildem. & Co.	0	99.5	99.8
Girmes J. & Co.	10	242.0	240.5
Gladb. Wollind.	0	190.8	190.0
Glasm. Schalke	10	162.2	164.0
Glauzig. Zucker	5	106.7	106.7
Glockenstahlw.	0	39.5	38.0
Gebr. Goedh. C.	5	131.7	132.0
Goldschmidt Th.	5	122.0	1201.
Görlitzer Wagg.	—	21.0	20.2
Guano Werke	6	95.1	94.8
GreppinerWerke	0	154.2	152.0
Gritzn. Masch.	7	128.0	125.0
Grün & Bilfing.	10	158.5	158.2
Gruschw. Textil	5	112.2	111.7
Gundlach E.	6	105.5	105.0
Gutm. Alfr. M.	4	81.0	80.0
Haberm. & Guck.	0	86.7	86.7
Hackethal Draht	0	92.8	93.7
Hageda	8	120.0	121.0
Hallesche Masch.	10	169.0	169.0
Hamb. El.-W.	10	153.7	152.0
Hammersen	6	150.0	152.0
Hannov. M.-Eg.	0	70.0	78.0
Harb. Eis. u. Br.	8	130.5	129.5
Harb. Wien. G.	6	95.8	94.0
Hark. Berg. St.P.	0	26.0	26.0
Harpener Bergb.	8	204.5	203.0
Hartm. Masch.	0	25.0	24.7
Hedwigshütte	8	119.2	118.7
Hein, Lehm. & Co.	—	91.0	9.10
Held & Franke	0	67.2	68.7
Hemmor Portl.	15	245.0	247.0
Hilger Verz.	5	80.7	81.0
Hillewerke	0	29.7	29.7
Hilpert Masch.	0	87.0	88.0
Hind. Aufferm.	8	114.7	114.0
Hirsch Kupfer	0	117.0	115.5
Hoesch Eisenh.	8	158.7	157.0
Hoffmannstärke	4	85.0	83.5
Hohenlohewerke	0	20.0	20.0
Holzmann Ph.	12	148.0	148.0
Horch & Co.	—	116.0	115.0
Hotelbetr.-Ges.	11	192.5	192.5
Höxter Godelh.	0	68.7	68.0
Hubert. Braunk.	7	145.5	145.0
Humb. Masch.	—	35.0	35.2
Humboldt Mühle	0	69.5	69.0
Huta Breslau	0	136.0	136.0
Hutschenr. Porz.	0	75.0	74.7
Hüttenw. Kaiser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	246.0	246.2
Ilse Genuß	8	133.7	133.7
Industriebau	6	153.0	153.5
Jeserich Asphalt	10	140.0	141.0
J. A. John A.-G.	10	140.5	140.5
Jüdel Max & Co.	0	169.7	167.0
Jülich Zucker	—	70.5	67.2
Junghaus Gebr.	0	91.7	91.2
Kahla Porzellan	0	111.2	111.5
Kaiserkeller	0	82.0	82.0
Kali Aschersl.	10	183.0	181.0
Kalker Maschin.	0	35.5	35.5
Karlsr. Maschin.	0	18.1	18.3
Karstadt	10	152.6	153.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	—	121.7	122.0
Klauser Spinn.	7	97.5	—.
Klöcknerwerke	0	136.5	134.5
Knorr C. H.	10	174.0	—.
Kochs Adlern.	4	103.2	103.0
Kolb & Sch. Bw.	0	—.	208.0
Köln-Neuess. B.	5	159.1	157.2
Köln. Gas u. El.	6	1[illegible]5.7	107.0
Kölsch-Fölzw.	—	65.5	—.
König Wilhelm	12	223.8	230.0
Königsz. Porz.	0	51.0	—.
Kontin. Asphalt	4	136.0	—.
Kont. Wasserw.	0	52.0	51.0
Körbisd. Zucker	0	—.	—.
Körting Gebr.	0	96.0	95.2
Körting Elektr.	8	126.5	125.0
Kötitzer Leder	8	138.5	137.5
Krauß & Co.	0	157.5	157.0
Krefft W.	8	135.0	133.0
Kromschröder	9	160.2	160.5
Kronprinz Met.	0	123.0	121.0
Krüg. Gebr.&Co.	6	118.0	118.0
Küppersburch	11	198.0	192.0
Lahmeyer & Co.	0	171.5	170.2
Laurahütte	0	84.0	84.5
Leipz. Landkr.	0	92.2	90.7
Leonh. Braunk.	7	—.	—.
Leopold Grube	0	101.0	100.2
Lindes Eism.	10	157.5	158.0
Lindström Carl	10	340.0	337.0
Lingel Schuhf.	—	78.5	77.5
Lingnerwerke	7	118.5	119.7
L. Löwe & Co.	10	267.0	267.5
Lorenz C.	—	126.0	125.5
Lüdenscheid M.	0	113.7	109.0
Lüneburger W.	4	91.0	97.2
Magdeb. Allg. G.	4	92.5	94.2
Magdeb. Bergw.	0	107.5	110.0
Magdeb. Mühlen	0	126.5	127.0
Magirus C. D.	0	55.0	58.5
Mannesmannr.	4	165.0	163.0
Mansf. Bergb.	7	127.5	124.0
Marie, kons. Bw.	0	146.7	145.5
Martini & Hün.	0	162.0	162.0
Masch. u. Kranb.	0	20.5	21.5
Maschin. Baum	5	106.2	105.0
„ Buckau	10	161.2	162.0
Maschn. Kappel	0	82.7	82.
Maximil. Hütte	0	207.5	205.0
Mech. Web. Lind.	15	245.0	244.5
„ „ Sorau	12	245.0	240.0
„ „ Zittau	7	118.0	120.0
Merkur Wollw.	0	190.0	189.5
Meyer & Kaufm.	0	93.5	92.2
Miag	10	144.0	144.5
Mimosa A.-G.	15	266.0	265.0
Minimax	0	126.0	126.0
Mix & Genest	9	143.5	142.0
Motoren Deutz	0	68.0	64.8
Mühle Rüning.	10	136.5	139.0
Mülh. Bergw.	7	143.0	140.0
Müller Speisef.	0	—.	—.
Nation. Autom.	6	104.7	105.1
Natronzellstoff	0	154.7	153.2
Neckars. Fahrz	8	107.5	108.0
Neckarwerke	9	146.0	146.0
Niederl. Kohlen	0	170.0	170.0
Nordd. Kabel	0	138.2	138.5
„ Steingut	10	181.0	180.0
„ Wollk.	10	172.0	172.2
Nürnb. Herk.-W.	0	87.0	90.5
Oberschl. E.-B.	—	95.0	91.5
„ Koks	0	102.2	101.2
Oesterr. E.-W.	3	30.0	29.8
Oeking Stahlw.	0	32.0	34.0
Ohles E. F. Erben	0	48.1	48.1
Orenst. & Kopp.	4	138.2	138.0
Ostwerke	0	369.7	364.0
Ottensen E.-W.	0	17.1	18.0
Panzer A.-G.	5	69.0	70.0
Perters Union	—	115.0	115.0
Phönix Bergbau	—	105.5	105.5
Phönix Braunk.	6	111.7	109.0
Pintsch Julius	5	165.0	162.5
Pittler Werkzg.	0	225.0	226.0
Plauen. Tüll-G.	0	80.0	—.
Pöge Herm. El.	6	114.0	114.2
„ Vorz.-Akt.	12	91.5	91.0
Polyphonw.	9	212.8	211.5
Poppe & Wirth	0	91.7	90.2
Prestowerke	0	117.0	115.0
Rasquin F. Farb.	0	108.8	110.0
Rathgeb. Wagg.	0	83.0	80.2
Rauchw. Walter	—	97.7	98.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Met.	0	97.0	96.0
Reisholz Papierf.	0	268.0	267.0
Rheinfelden	10	183.8	184.0
Rhein. Braunk.	10	255.5	254.7
Rhein. Elektr.	0	159.0	158.0
„ Möbelst.-W.	8	158.0	155.0
„ Spiegelglas	12	185.0	185.0
„ Stahlwerke	0	187.2	186.0
Rh.-Westf. Elekt.	8	181.3	180.0
„ Kalkw.	0	140.5	143.7
„ Sprengst.	4	110.0	103.0
Rhenania Chem.	0	61.0	58.2
Richter David	0	221.5	221.0
Riebeck	0	163.0	163.0
Riedel J. D.	0	57.8	58.0
Roddergr. Br.-K.	24	635.0	635.0
Rosent. Th. Porz.	5	124.0	123.0
Rositzer Zucker	—	91.5	90.0
Rückforth F.	—	102.0	100.0
Rütgerswerke	0	102.0	101.0
Sachsenwerk	6	123.0	127.5
Sächs. Gußst. D.	0	150.0	144.0
„ Waggon	0	70.0	70.0
„ Webstuhl	8	158.0	155.0
Salzdetfurt	12	255.0	251.0
Sarotti Schok.	12	190.0	190.0
Sauerbrey G. M.	0	62.0	—.
Scheidemandel	—	27.0	27.7
Schering chem.	0	240.0	238.0
Schles. Bg. u. Z.	0	122.7	121.2
Schles. B. Beuth.	0	175.7	173.0
Schles. Cellul.	0	147.0	148.0
Schl. El. u. Gas A.	0	—.	—.
Schles. Lein. Kr.	0	—.	82.0
Schles. Portl.	0	203.0	202.0
Schles. Textil	0	98.0	95.5
Schneider Hugo	6	117.0	114.0
Schönew. Porz.	0	—.	—.
Schött, Herm.	0	62.2	64.0
Schub. & Salz.	15	352.0	350.0
Schuckert & Co.	0	191.0	195.5
Schwein. Eisen	0	172.0	172.0
Seebeck Schiff	0	85.0	83.0
Seiffert Fr. & Co.	0	146.0	148.5
Siegen Sol. Guß	0	53.0	52.5
Siegersd.-Werke	0	127.0	126.5
Siemens Glasind.	8	153.7	151.0
Siemens&Halske	0	297.2	298.0
Sinner Aktien	5	77.7	75.0
Sonderm. & Stier	0	80.0	80.0
Spinn. Renner	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	—.	—.
Staßf. Chem. F.	0	45.0	47.0
Stett. Chamotte	3	109.5	109.0
„ El. Werke	10	150.0	149.5
„ Vulkan	0	—.	—.
Stoehr & Co.	6	169.7	199.0
Stoewer Nähm.	0	66.0	65.0
Stolb. Zinkh.	8	219.0	217.0
Stollwerk	9	147.5	144.0
Strals. Spielk.	0	276.0	271.0
Tack & Co.	6	119.5	119.0
Tafelglas	7	120.0	118.0
Th. Teichgräber	0	—.	—.
Telefon Berlin.	—	83.8	79.5
Thale Eisenh.	4	—.	—.
Thomee Friedr.	0	—.	—.
Thörls Ver. Oelf.	6	102.5	107.5
Thür. Gas Leipz.	0	146.0	145.0
Tietz Leonhard	6	192.0	187.0
Transradio	0	138.0	138.7
Triptis A.-G.	3	93.5	91.5
Tuchfabr. Aach.	0	134.8	134.8
Tüllfabr. Flöha	0	102.6	100.0
Union chem Pr.	4	79.0	80.0
„ Gießerei	0	35.1	36.0
Varzin. Papierf.	8	146.0	143.7
Ver. Berl. Fr G.	5	93.0	93.0
„ Böhl. Stahlw.	0	150.0	145.0
„ Chem. Charl.	4	164.0	162.0
„ Dtsch. Nick.	10	175.5	175.0
„ Glanzst. A G.	0	599.0	599.0
„ Gotaniaw.	0	—.	—.
„ Märk. Tuch	0	77.0	75.5
„ Met. Haller	6	91.8	90.7
„ Portland	7	235.5	235.5
„ Schm. u. M.	0	84.7	80.0
„ Smyrna T.	0	156.0	154.5
„ Stahlwerke	6	109.0	108.2
„ St. Z. u. Wiß.	8	—.	—.
„ Thür. Metall	0	64.0	65.5
„ Ultramarin	0	—.	156.0
Viktoriawerke	0	102.0	105.5
Vogel Telegr.	0	99.0	94.0
Vogt & Wolff	0	103.5	103.0
Vogtl. Masch.	—	83.0	82.5
Vogt & Haeffner	0	181.0	180.5
Vorw. Biel. Sp.	0	35.5	34.5
Vorwohl. Portl.	12	189.0	189.0
Wandererwerke	0	240.0	239.7
Warst. Gruben	8	138.0	139.0
Wasserw. Gelsk.	7	134.2	137.0
Wegelin A. Ruß	6	144.7	142.0
Wegel. & Hübn.	7	129.8	129.5
Wessel Ludwig	0	32.5	34.5
Westeregeln Alk.	10	188.0	187.7
Westf. Dinnend.	5	83.0	84.0
Westf. Dr.Hamm	0	85.0	85.2
„ Kupfer	0	87.7	85.0
Wick. Portl.-Z.	10	145.2	158.5
Wilke Dampfk.	10	142.0	144.0
Wißner H. Met.	10	141.5	139.7
Witten. Gußst.	0	62.0	59.0
Wittkop Tiefbau	10	150.0	149.0
Wolff R.	0	57.7	57.7
Zeitzer Masch.	10	170.0	167.0
Zellstoff Ver.	0	154.5	153.0
„ Waldh.	12	274.0	271.2

Kolon.-Werte

	Div.	heut.	gestr.
Dtsch. Ostafrika	—	175.0	174.0
Neu Guinea	—	810.0	850.0
Otavi-Minen	—	—.	40.0
Dtsch. Petrol.	—	77.5	79.0
Slomann	—	87.5	87.5

Deutsche Staatsanleihe

		heut.	gestr.
6proz. Reichsanl.	—	87.6	87.5
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	52.4	52.2
dto. (gross)		56.5	56.2
Deut. Anleiheablösungschuld o. Auslosungsr.	—	17.1	16.1

Eisenbahn- und Schiffswerte

	Div.	heut.	gestr.
A.-G. f. Verkehr	6	176.5	172.5
Elektr. Hochb.	5	86.0	85.7
Hbg. El. Hochb.	6	88.2	86.6
Schantungbahn	—	7.9	7.7
Aach. Kleinbahn	6	90.0	90.0
Pennsylvania	—	—	—
Baltim. and Ohio	—	110.5	—.—
Hambug Paketf.	6	151.2	150.1
Hamb. Südam.	8	220.0	220.0
Hansa-Dampf.	6	216.0	215.0
Nordd. Lloyd	6	156.0	153.7
Verein Elbe	0	82.0	81.1

Bankaktien

	Div.	heut.	gestr.
Bank f. el. Werte	9	168.5	167.6
Barmer Bankv.	10	152.0	151.3
„ Kredith.	6	80.0	82.0
Berl. Handelsg.	12	263.0	261.5
„ Hypoth.-B.	10	221.0	220.0
Comm. u. Pr.-B.	11	179.7	178.0
Darmst. u. N.-B.	12	238.2	237.2
Deutsche Bank	10	169.8	168.0
Diskonto-Komm.	10	162.0	161.5
Dresden. Bank	10	164.5	162.5
Mitteld. Kreditb.	9	225.0	226.0
Osnabrück. Bk.	5	91.5	92.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	122.0	123.0
Preuß. Hyp. A.B.	8	156.0	158.0
Preuß. Bodenkr.	8	141.5	142.0
Preuß. Zentr.-B.	9	173.0	174.0
Preuß. Pfdbr.-B.	10	166.5	166.5
Reichsbank	10	192.2	191.2
Westd. B.-K.-B.	8	135.7	136.0

Brauereiaktien

	Div.	heut.	gestr.
Bochum. Viktor.	7	143.5	143.0
Dortm. Aktienbr.	12	237.0	236.0
„ Ritter	18	365.5	362.0
„ Union	12	264.0	268.5
Düsseld. Dietr.	14	320.0	322.0
„ Hötel	12	180.0	180.0
Glückauf Gelsk.	7	154.0	153.0
Schlegel Boch.	12	250.0	248.3
Schulth.-Patz.	—	416.0	415.0
Wicküler Küpper	12	250..	245.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Brief-Kasten

F. B. 100. Wenn der Aufwertungsbetrag im Vergleichswege auf 5000 Mark festgesetzt wurde, dann bindet der Vergleich selbstverständlich nur diejenigen, die den Vergleich abgeschlossen haben. Die anderen Beteiligten werden daher durch den Vergleich nicht berührt und können — wenn sie die Höheraufwertung rechtzeitig bei der Aufwertungsstelle angemeldet haben — eine andere Aufwertung erreichen. Nach Ihren Angaben scheint aber kein Vergleich geschlossen zu sein, vielmehr dürfte der Betrag von der Aufwertungsstelle von Amtswegen festgesetzt sein. Erkundigen Sie sich dieserhalb bei dieser Stelle. Ihre Auffassung, daß eingetragene Abfindungen auf 100 Prozent aufgewertet werden müssen, ist irrig.

P. M. 83. Da Sie nicht einmal den Ort in Australien wissen, in dem der Verstorbene gewohnt hatte, werden die Feststellungen zweifelhaft sein. Wenden Sie sich einmal an das Auswärtige Amt in Berlin unter genauer Angabe des Namens des Verwandten und der Ihnen sonst bekannten Umstände. Dieses können Ihnen die deutschen Vertretungen, bei denen Sie Erkundigungen einziehen können, angeben.

F. G., Langenbreer. Notwendig ist die Inanspruchnahme eines Notars nicht. Sie können das Testament auch privatschriftlich machen, indem Sie Ihren letzten Willen persönlich niederschreiben, mit Ort und Datum der Errichtung versehen und unterschreiben. Wie gesagt, muß das ganze Schriftstück von Ihnen persönlich geschrieben sein. Jedenfalls ist aber die juristische Hilfe anzuraten, wenn es sich um Häuser und Liegenschaften handelt, da auf diesen oft Verpflichtungen liegen, die von den Erben zu übernehmen sind.

A. F. 17. 1. Um weiße Möbel zu reinigen, wringen Sie einen Flanellappen in warmem Wasser aus und tauchen ihn dann in Schlämmkreide. Damit reiben Sie die Möbel ab, waschen gut mit reinem Wasser nach und polieren dann mit einem weichen Tuch. 2. Polierte Möbel aller Art reinigen Sie folgendermaßen: Zuerst entferne man auf trockenem Wege den Staub und wasche die Möbel mit einem nicht zu nassen Schwamm ab. Nach dem Abtrocknen reibe man sie tüchtig mit einem wollenen Lappen, den man mit Petroleum befeuchtet hat, und poliere sie mit einem weichen Leder nach. 3. Um die Flecken zu beseitigen, reibe man die Kristallscheiben mit einem Teig aus Schlämmkreide und Wasser ein. Wenn der Teich trocken ist, reibe man mit einem Fensterleder ab und poliere mit einem reinen Fensterleder nach. Vielleicht hilft es auch, wenn die Flecken mit einem in heißen Essig getauchten Lappen abgerieben werden. 4. Ein Werturteil über die von Ihnen genannte Politur können wir hier grundsätzlich nicht abgeben. 5. Sie können die Mängelrüge geltend machen; sind aber die Schäden so groß, daß Ihnen nicht zugemutet werden kann, mit der Reparatur sich zufrieden zu geben, so müssen Sie den Ofen dem Verkäufer wieder zur Verfügung stellen und auf Lieferung eines neuen Ofens klagen. Die Frage der Abzahlung ist nicht ohne weiteres zu beantworten. Bis zur Klarstellung der Sachlage würde u. E. die Zahlung ruhen dürfen. Doch kommt es sehr auf die Bestimmungen an, die Sie wahrscheinlich unterschrieben haben.

C. B. Um Tintenflecke aus einem wollenen Pullover zu entfernen, vermischen Sie einen Eidotter mit einigen Tropfen Vitriolöl. Damit wird der Fleck tüchtig eingerieben, mit Wasser nachgewaschen und mit einem weißen Leinenlappen trocken gewischt. Sollte der Fleck nicht verschwunden sein, so muß das Verfahren wiederholt werden.

E. E. Mündel. Im Februar 1919 galten 100 Papiermark 40 Goldmark. Die Sparkassen werten durchweg 15 % des Goldwertes auf. 5100 Papiermark werden also mit 806 Goldmark aufgewertet.

Wie man sich mit wenig Geld gut einrichtet!

Dieses solide Schlafzimmer dunkel Ritzeiche oder Birke lackiert, mit Schnitzerei, Spiegelschrank 180 cm breit, ganz schwer gearbeitet, ungemein preiswert . . Mark **425.-**

Dieses aparte Schlafzimmer echt Eiche, ganz schwer gearbeitet, mit vollen Schranktüren und Vollbetten, Kleiderschrank 180 cm breit, mit ovalem Spiegel und echtem weissem Marmor . . . . . Mark **625.-**

Dieses moderne Speisezimmer echt Eiche, moderne Ausführung, Büfett 160 cm breit, mit rundem Vitrinenaufbau, Kredenz, Türen innen mahagoni poliert, Auszugtisch und 4 echte Lederstühle . . . . . Mark **650.-**

Dieses schwere Speisezimmer echt Eiche, apart e Form, mit polierten Innenflächen, Büffet 209 cm breit, Ausziehtisch und 4 echte Lederstühle . . . . . Mark **735.-**

Dieses behagliche Herrenzimmer echt Eiche, solide und gut gearbeitet, Bücherschrank 160 cm breit, Mitteltür mit Facettegläser, Schreibtisch mit engl. Zügen, runder Tisch, Schreibtischsessel und 2 Lederstühlen . . . . . Mark **590.-**

Dieses stilschöne Herrenzimmer echt Eiche, geschmackvolle Form, Bücherschrank 2 Mtr. brt., mit polierten Innenflächen, Diplomat 165 cm breit, mit engl. Zügen, runder Tisch, Schreibsessel und 2 echten Lederstühlen . . . . . Mark **775.-**

Und 2 vorteilhafte „Küchen"

Küche naturlackiert, neueste Ausführung, Büfett mit Kristallverglasung, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum. Mark **290.-**

Naturlack-Küche Büfettbreite 160 cm, neueste Form mit Kristallverglas., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum Mark **360.-**

Möbelhaus Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum, Wittenerstraße 2–3

Tattersall Westfalenstall
Reitunterrichts-Kurse
auf besonders hierzu geeigneten Pferden.
Aufnahme von Pensionspferden. Dressur von Reitpferden
Inhaber:
Verband der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn.
Telefon Bochum Nr. 5730.

Bernh. Günter,
Ruf 2444 — Kanalstr. 18a
Tanzkursus
in der Bürgergesellschaft
Beginn: **Dienstag, 10. Januar 1928, abds. 8 Uhr.**
Persönl. Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten

Moderne Tanzschule
Gesellschaftszirkel
Privatstunden
Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.
Milly Richters, Vidumestr. 7 Fernruf 2930

Greifbares
Hypotheken-Kapital
durch a4128
Fritz Brümmer, Bankvertreter,
Kanalstraße 40, Tel. 4565/69.

Tanzschule Diel
Neue Tänze — Neue Kurse
Anfänger-Abendkursus
beginnt Dienstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr im
„Bochumer Hof" Alleestraße 17.
Im eigenen Privatsaal Einzelunterricht Ruf 1514
Gesellschaftszirkel für moderne Tänze Aufführungen
Anmeldungen Rottstr. 74

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstr. 4, Eingang Augustastr.
Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw.
Eintritt jederzeit. / Prospekte frei.
Wiederbeginn des Unterrichts:
Dienstag, den 3. Jan. 28.

Tanzunterricht
in der Loge, Humboldtstrasse.
Die neuen Kurse und Zirkel beginnen am Montag, den 9. Januar 1928, abends 8¼ Uhr.
Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung Bahnhofstr. 2.
Privatstunden. Perfektionszirkel.
Walther Sulanke.
Telefon 1310.

H. Wawrowski
Hugo-Schultzstraße 34. Telefon 4691.
Montag, den 9. Januar abds. 8¼ Uhr beginnen die
neuen Tanzkurse
im Hotel Kaiserhof.
Slow-Fox, Tango, Yale-Blues, Waltz, Charleston-Flat, Dirty-Dig.
Privatstunden — Gesellschaftszirkel.
Anmeldungen in der Wohnung erbeten.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-**Unterricht** Std. 2 Mk. Angeb. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Künstlerischen **Lauten-Unterricht** erteilt **Charl. Merkert** Bochum, Brückstr. 43 Eing. Augustastr.

Gründlichen **GESANG-UNTERRICHT** nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slezak Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold
Frau D. Schunke
Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

Nichtversetzte können durch Nachhilfe u. Prüfung die höher Klasse erreichen. Meldung sofort. **Geh. Rat Looser,** Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 196

Institut Hofmann
St. Goarshausen am Rhein
gegr. 1853. Reformrealgymnasium und Realschule mit Erziehungsheim, allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechende Einrichtungen, gute und reichliche Verpflegung, mäßige Preise.
Prof. Dr. G. Müller.

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

P. Homburg
akad. geb. Musikdirektor u. Diplom-Musiklehrer
Unterricht für Klavier u. Violine
Ausbildung zum Musiklehrerberuf (staatlich anerkannt), **Dorstenerstr. 13a, 3. Etage**

Violin-Unterricht wird gründl. erteilt. Pr. mäßig. 21351 Ev. Vereinshaus, Mühlenstraße.

Musikhaus **Voigt**
Unterr. in elg. leichtfaßl. Methode in
Geige, Klavier, Harmonium
usw. Mäßig. Honorar **Kortenpfad 12** am Kaiser-Friedrich-Platz.

Wer erteilt Anfängerschwimmer weiteren **Unterricht?** (Sportlehr. ausgeschloss.) Ang. u. W R 21410 an die Gesch.

1 Herren-Rad. fast neu, billig abzugeben. Rottstr. Nr. 25, 1. Etage.

Nähmaschinen neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalstr. 8.

Buchfinken 1 Mark, **gelbe Zeisige** 2 Mark, R. Villaris, 13. Rottstraße 13.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 8. Januar 1928.

Sammlung für die Rheinisch-Westfälische Missionsgesellschaft in Barmen und für den Kirchlichen Hilfsverein.

Christuskirche. 9.45: Engelbert; 11.65 KGD., Liz. Schmidt; 3: Tauffeier, Liz. Schmidt.

Lutherkirche. 9.45: Glebe; 11: KGD., Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Ritter, 11.15: KGD., Winnacker; 12.15: Tauffeier.

Pauluskirche. 8: Liz. Schmidt; 9.30: Mayweg; 5.15: Ritter.

Johanneskirche. 11.15: KGD., Bolkamp; Samstag 8: Wochenendstunde.

Krankenhauskapelle. 9.30: Winnacker.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 36). 11.15: KGD., Klein; Jungmädchenverein 4—6; Jungschar: Dienstag 5—6.30; Jungmädchenchor: Dienstag 8; Gemeindebibelstunde: Freitag 8; Helferstunde: Freitag 9 Uhr.

7. Pfarrbezirk. 4: Jungmädchengruppe; 6: Trutschar; Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelstunde, Castroper Straße 282.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 5: Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche und Vereinshaus; 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14.

Chr. Verein junger Männer, Ottostraße 14. Mittwoch 8.15: Bibelstunde des Familienkreises, Pastor Falkenroth; Donnerstag: Bibelstunden der Jugendabteilung und des Jungmännerkreises.

Chr. Verein junger Mädchen, Heim: Marthahaus, Bergstraße 26. 3: Zusammenkunft der Jugendgruppe im Marthahaus: biblische Besprechung: 5.30: Vereinsstunde der älteren Abteilung. Unterhaltung und biblische Besprechung; Donnerstag 8: Missionsstunde für ältere und jünger Mitglieder; Freitag 8: Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteil. im Marthahaus.

Jugendbund für entsch. Christentum (Friedenskirche). 3: Versammlung für Freunde der stillen Stunde: 3.30: Gemeinschaftsstunde für jung und alt. Mittwoch 8: Jugendbundstunde.

Stadtmission, Joachimstraße 8. 2: Sonntagsschule; 4: Gemeinschaftskonferenz der Stadtmissionen der Evangel. Gesellschaft für Deutschland — Bochum und Umgebung — in Bochum, Joachimstraße 8; Mittwoch 8: Jugendbundstunde für Mädchen; Donnerstag 8.15: Bibelbesprechung; Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — Zweigstelle Hamme, Glückaufstr. 31. Freitag 4: Bibelstunde für Frauen. — Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal. Sonntag Beteiligung an der Gemeinschaftskonferenz; Dienstag 8: Bibelstunde.

Kirchl. evang. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20. 4.30: Evangelisation; Montag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Mühlenstraße 25. 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde; Dienstag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelbespr.- und Gebetsstunde.

Wiemelhausen, Melanchthon. 9.45: Liz. Schmidt: 11.30: Kirchentaufen und KGD., Althüser. Im Melanchthonsaal: Freitag 8: Vorbereitung für den KGD., Engelbeth. — **Jugendbund für entsch. Christentum, Melanchthonkirche.** Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Evangelisation; Mittwoch 8: Bibelstunde; Mittwoch 8: Bibelstunde; Donnerstag 8: Jugendbundstunde. — **Landeskirchl. Gemeinschaft Melanchthon, Königsallee 163.** Sonntag 8.330: Gebetsstunde; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Jugendbund für entschiedenes Christentum, Königsallee 163.** Sonntag 9.30: Weihestunde; Donnerstag 8: Jungmännerstunde; Freitag 8: Jungmädchenstunde.

Wiemelhausen, Petrikirche. 10: Niebermeier; 1.15: KGD.; 12: Taufen; 3: Jungmädchenverein; Dienstag 6: Bibelstunde; 7.30 im Bergmannsheil, Pastor Ritter.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, Predigt Pastor Hevendehl; 11: KGD., 12: Taufen; 5 Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus; Donnerstag 6: Vorbereitung zum KGD. Die Bibelstunden fallen wegen der Allianzgebetwoche aus.

Bochum-Hamme. Kirche. 8.30: Past. Simon; 10: Pastor Falkenroth; 11.30: KGD., Pastor Kraemer; 1.30: Taufstunde, Pastor Kraemer. — **Wegescheid:** 10: Pastor Simon; 11.30: KGD., Pastor Falkenroth; 12: Taufstunde, Past. Falkenroth. — **Vereins- und Gemeinschaftsstunden.** Dienstag 8: Männerbibelstunde im Kirchsaal; Mittwoch 8: Bibelstunde des Jungmännervereins im Pfarrhaus; Donnerstag 8: Bibelstunde des Chr. Vereins junger Männer in Overdyck; 8: Bibelstunde des Chr. Vereins junger Männer Wegescheidt; Samstag 5: Jungschar im Kirchsaal.

Hofstede-Riemke. 8.30: Pitsch; 10: Mühge; 11: KGD., Mühge; 12: Taufstunde; Freitag 8: Bibelstunde, Mühge; 8: Vorbereitung für den KGD. — **Vereine.** Jungmännerverein: Sonntag 5: Versammlung; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Weitmar. 8.15: Frühgottesdienst, Pf. Sassenberg; 9.45: Hauptgottesdienst, Pf. Görtz; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — **Bibel- und Gemeinschaftsstunden. In Weitmar.** Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrb., Sitzungszimmer). Sonntag 3—5: Spielen und Bibelbesprechung im Jungmädchenverein. Sonntag 1.30: Jugendabteilung; Dienstag 7 Bibelbesprechung: Jungschar, 8: Bibelbesprechung: Jugendabteilung d. E. Männer- und Jünglingsvereins in Bärendorf-Süd. **In Weitmar - Mark.** Sonntag 3: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **In Eppendorf.** Sonntag 3: Jugendbund (E. Chr.); 4: Wortverkündigung in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde; Freitag 8: Jugendbund (E. Chr.) Tabeastunde.

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, Pastor Echternkamp; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 2: Ev. Jungmännerverein; 4: Ev. Jungmädchenverein; 6: Ev.-kirchl. Blaukreuzverein; 8: Stadtmission: Evangelisation; Dienstag 8: Stadtmission: Bibelstunde; Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde; Donnerstag 8: Vorbereitung für den KGD.; 8: Ev. Blaukreuzverein: Gebetsstunde.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8.30: Frühgottesdienst, P. Wessel; 10: Hauptgottesdienst, P. Müller; 3: Taufen, P. Bonne. — **Alte Kirche.** 9: masur. Gottesdienst, P. Mückeley. — **Kapelle zu Höntrop.** 10: Hauptgottesdienst, Pastor Heuser; 11: KGD. — **Ev. Krankenhaus.** 10: Hauptgottesdienst. P. Wessel. — **Ev. Schule zu Leithe.** 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne; 2: KGD. — **Amtswoche: Pastor Heuser.**

Uemmingen. 9.30: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 15: Jungmädchenverein; Montag 20: Bibelstunde.

Hiltrop-Bergen. 10: Gottesdienst, P. Fortmann; 11.15: KGD., 12: Taufen; Mittwoch 20: Bibelst. u. Bibelbesprech. im kl. Gemeindehaussaal, Wischerstraße. Vereine: Jungmädchenverein Sonntag 4—7 und Dienstag 7,30—9,45 (Kindergarten) und Jungmännerverein Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10 (kl. Gemeindehaussaal) u. Freitag 8 Turnen. Kirchenchor Mittwoch 8, Posaunenchor Donnerstag 8, Frauenhilfe Donnerstag 2,30—5, 5: Chorsingen.

Hordel. 9.30: Gottesdienst, Pastor Wessel: 10.45: KGD.; 11.45: Taufen.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 8. Januar 1928.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags 6, 6,45, 8, 9, 10 Uhr. Hochamt, 11,15 Messe, 2,30 Andacht. — Werktags: 6,30, 7, 7,45 und 8,20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags 6 und 8 Uhr; Werktags: 6, 6,30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe, 7,15 und 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 And.

Josephskirche. 6.30 Messe, 7,30 und 8,45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Andach. Wochentags Messen 6.30, 7,15 und 8 Uhr.

Antoniuskirche. 6,30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Andach.

St.-Meinolphus-Kirche. 6,30 Frühmesse, 7,30 Messe mit Predigt für den höheren Schulen, 9,30 Hochamt, 10,45 Kindergottesdienst, 11 30 letzte Messe mit Predigt, 2,30 Andacht mit Segen. — An Werktagen: 7 Messe,, 7,40 Schulmesse, 8,15 letzte Messe.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen, 8 Singmesse mit Predigt, 9,15 Messe mit Pred., 10,30 Messe mit poln. Gesang, 4,55 Rosenkranz, 5,15 Predigt mit Andacht, 7 Rosenkranz, 7,25 Predigt und Andacht. Wochentags 5,30, 6,15, 7 und 8 Messen.

Liboriuskirche. 6,30 Beichtgelegenheit, 7 Messe, 8,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Messe, 8,15 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe mit Predigt, 9,00 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andach.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 Messe, 9,15 Messe mi Predigt, 10,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-West. 7 Frühmesse mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 And.

Bochum-Riemke. 6,15 Messe, 7,15 Messe it Predigt, 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6,30 Messe, 8 Messe mi Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte, 6,30 Kommunion, 7, 8, 9 Messen mit Predigt, 10 Hochamt imt Predigt, 2,30 Christenlehre.

Laer. 7,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Langendreer. Marienkirche: 6,15 M., 8 Messe mit Predigt, 10,15 Hochamt, 2,30 Andacht. — **Bonifatiuskirche:** 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 Andacht.

Gerthe. 7, 8,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Andacht. — **Filialgemeinde zum hl. Josef.** 7,30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 Andacht. — **Filialgemeinde zum heiligen Geist.** 7,30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 And.

Bochum-Weitmar. 6,30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Andach.

Stiepel. 7,30 Messe, 10 Hochamt m. Predigt, 3 Andacht.

Werne. 6,45 Messe. 8.15 Messe mit digt. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 6.30 Messe. 8 Messe mit Predigt. 9 Messe mit poln. Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. — **St. Franziskus.** 7.30 Messe. 9 Hochamt mit Predigt. 10.30 Messe. 2.30 Andacht.

Eickel. St. Marien. 6 Messe, 7, 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wattenscheid. 6 hl. Messe. 7 hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jünglinge, der Sodalität und des Jungmännerrings. 8 hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Johannesschule. 9 hl. Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 hl. Messe mit Predigt. 2.30 Andacht zu Ehren der hl. Familie und Aufnahme in den Verein der hl. Familie. 5 Andacht und Vortrag für den Dritten Orden.

Höntrop. 6.45 Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Dibergstraße 52. 20: Gottesdienst; Montag 20: Kirchenchor.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. Erlöserkirche. 10: Predigtgottesdienst, Pfr. Clausen; 11.30: KGD., Pfr. Clausen; 3: Taufen, Pfr. Clausen; 3.30: Jungfrauenverein, Pfr. Clausen; 5.30: Abendgottesdienst, Pfr. Clausen; Dienstag 8: Abendgottesdienst, Pfr. Clausen; Mittwoch 8: Kirchenchorprobe der Räder; Donnerstag 3: Frauenverein des 1. Bezirks bei Hucke; 8: Arbeitsstunde des Jungfrauenvereins; Freitag 8: Abendandacht, Pfr. Clausen, danach Vorbereitung für den KGD.; Samstag 7.30: Jungmännerverein. — **Bochum-Weitmar, Hammer Str. 8 a.** Mittwoch 8: Bibelstunde, Pfr. Clausen.

Evgl.-luth. Kreuzgemeinde Bochum. Saal Schneider, Hofstede, Poststraße 12. 10: Pfr. Kerle; 11: KGD., Pfr. Kerle; 11: Gemeindeversammlung; 3: Jungfrauenverein; 4: Jungmännerverein; Montag 8: Lesestunde des Jugendbundes; Mittwoch 8: Gottesdienst, Pfr. Kerle. — **Saal Irrgang, Alleestraße 61.** Sonntag 10: Pfr. Stallmann; Donnerstag 8: Pfr. Stallmann. — **Saal Hucke, Dorstener Str. 201.** Dienstag 8: Kirchenchor.

Evgl. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 9.30: Predigt, Prediger **Richter:** 11: Sonntagsschule; 5: Allianz-Schlußversammlung in der Melanchthonkirche; Mittwoch 8: Bibelstunde; Freitag 8: Gebetsstunde.

Altkathol. Gemeinde Bochum. 8.15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche, Pfr. Kehren, Witten.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage: Versammlung mit Bibelstunde.

Die Wiedereröffnung des

Konzert- und Konditorei-Kaffees „Industrie“

mit einer vornehmen Wein- u. Pilsner Urquell-Diele findet nach nunmehr beendetem Umbau u. vollständiger Ausstattung am Sonnabend, den 7. Jan., nachm. 4 Uhr statt.

Kaffee „Industrie“, Bochum
Ruf 2236/37

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
WILHELM POTT

Hotel „Rheinischer Hof“, Essen
Ruf 31241/42

Schlegel Pils * Münchener Löwenbräu * Pilsner Urquell. :—: Nachmittags und Abends Konzert. * Sonntags von 11—1 Frühkonzert.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Samstag, 7. Jan., 8 bis 10. Zum ersten Male! Außer Vormiete u. Wahlvorstellung für die Vormieten A und B:
Erster Ballett-Abend.
Siehe Sonderplakat.
Sonntag, 8. Jan., 7 bis 9.15. Blauer Ring 5:
Spiel im Schloß.
Eine Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar.
Montag, 9. Jan., 4 bis 6.15. Zum letzten Male! Außer Vormiete:
Dornröschen.
Dienstag, 10. Jan., 7.30 bis gegen 11. C. 13 und Wahlvorstellung für alle Ringe:
Die Zauberflöte.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Mittwoch, 11. Jan., 7.30 bis gegen 11. D. 13:
Undine.
Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen von Alb. Lortzing.
Donnerst., 12. Jan., 8 bis 10.15. Gelber Ring 4:
Spiel im Schloß.
Freitag, 13. Jan., 8 bis 10.15. Brauner Ring 4:
Skandal um Olly.
Samstag, 14. Jan., 8 bis 10.30. A. 13:
Kapitän Brassbounds Bekehrung.
Sonntag, 15. Jan., 7.30 bis 10.15. Außer Vormiete und Bühnenvolksbund, Serie C:
Rigoletto.
Oper in 4 Akten v. Giuseppe Verdi.
Montag, 16. Jan., 8 bis 10.15. Volksbühne, Serie 1:
Gyges im Schloß.

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum, Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl! billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Autoreifen
29×4,40, verloren. Gegen Belohn. abzugeben (L 54 Möbel Sebastian, Herner Straße 4.

Musikal. Veranstaltungen Bochum.

Vormiete 5. Konzert.

Dienstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr
im Parkhaus

Kammermusik

Johannes Brahms: Sonate für Klarinette und Klavier, f-moll op. 120 Nr. 1
Julius Weismann: Phantastischer Reigen für 2 Violinen, Viola und Cello, op. 50
Rudolf Kattnigg: Quartett für Klavier, Violine, Viola und Cello, op. 4

Ausführende:
Das Treichler-Quartett (H. Treichler, O. Wünsche, F. Geistfeld, K. Fränkle)
Arno Schütze (Klavier) **Arthur Fischer** (Klarinette).

Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen von 10—2 Uhr und Sonntags von 11 bis 12½ Uhr sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung **Wicharz** Kortumstr. 6, **Verkehrs-Verein,** Markt 1 und **Gebr. Alsberg,** Hochstr. erhältl. — Für Mitglieder des städt. Musikvereins und der Bühnenvereine findet der Vorverkauf an den bekannten Stellen statt.
Die Vormieter werden höflichst um Einlösung der fälligen 2. Rate bis spätestens 9. Januar 1928 gebeten. Für neue Vormieter stehen noch für die 5. bis 8. Veranstaltung gute Plätze zum Preise von 3.00, 4.00, 6.00 und 8.00 RM. zur Verfügung.

STÄDTISCHE GEMÄLDEGALERIE

Samstag, den 7. Januar, nachm. 5½ Uhr
abschließender Vortrag des Herrn Dr. Reiche über die gegenwärtige Ausstellung.
Eintritt frei.

Groß-Bochum

Tonhallenbetriebe

Täglich abends 8 Uhr:
Das auserlesene Januar-Programm
mit
Fred Janz
der Komiker mit der Klarinette.
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
4 Uhr-Tanztee
mit Programmeinlagen bei freiem Eintritt.

Oberbayern

Samstag, den 7. Januar:
Großer karn. Abend
Kapellmeister Moar mit seinen Schlierseern sorgt für Stimmung.

Roter-Teppich

Ehrenabend Alfons Field „der Humorist am Flügel.“
Verlängerte Polizeistunde.
The Royal-Band spielt zum Tanz.

STIEPEL.

Am Sonntag, den 8. Januar, sowie jeden folgenden Sonntag findet in meinem Lokal
Tanz mit humoristisch. Einlagen
statt, ausgeführt von der Stimmungskapelle PETERS—BOCHUM.
Wilh. Wengeler, Stiepel, Herthastraße.

Städtisches Orchester
Bochum.

Morgen. Sonntag, den 8. Januar 1928, nachmittags 4 Uhr
Parkhaus-Konzert.
Leitung: Konzertmeister **Rudolf Loos.**

Literarische Gesellschaft

Parkhaus Montag, 9. Januar 1928, abends 8 Uhr,
Jakob Schaffner
Vorlesung aus eigenen Werken.
Einzel- und Schülerkarten bei O. Hengstenberg und in der Stadtbücherei. LG4

OMALA Operetten-Theater
Morgen Sonntag abends 8 Uhr
Letzte Sonntagsaufführung
Adieu Mimi!
Jazz-Operette

Freitag, den 13. Januar 1928:
Einmaliges
Gastspiel des
Moskauer Hebräischen Theaters
„Habima“

Stiepel!

Auf nach **Frische** die Lindener kommen. — Am Sonntag, den **8. Januar** findet in den Räumen des Herrn **Frische** ein
Theaterabend
mit **Konzert** und **Ball** statt.
Der Theaterverein der Kriegsbeschädigten aus Linden spielt: **„Im weißen Rößl“.** Lustspiel in drei Aufzügen. Mitwirkende 25 Pers. Anfang 6 Uhr. Es ladet freundl. ein: D. B. A.

Ausflugsort „Unter den Linden“
Linie 3 und 5. **Wiemelhausen.**
Morgen ab 4 Uhr:
öffentl. Tanz.
— Musik: Streich-Orchester. —
Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen der **Wirt Bergmann.**

„Tivoli“

Bochum, Moltkemarkt 1
Täglich ab 6 Uhr:
Große Varieté-Vorstellung!
Alle 5 Tage Programm-Wechsel.
Eintritt frei.

Arkadia Essen

Inh.: Fritz Sträter, Kettwiger Str. 11—13. Tel.: 25144, 25145.

Das große Schlager-Programm:

Geschwister Zoal
o
Rolf Hansen

Robert Grüning
Deutschlands bester Conferenzier

Dicki u. Franz
o
Anny u. Jonny Manhatten

Hedda Herrnfeld * Alicia Alanova * Stutzbart & Coco
Oscar Joost and bis Diamonts
Am Flügel: Meisterpianist Otto Geller

Dem sehr geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß die 3 BRUEDER FRATELLINIS nach Beendigung einer Tournee durch Frankreich in der Arkadia gastieren werden. Dieselben sind jedoch vertraglich verpflichtet, innerhalb des nächsten halben Jahres hier aufzutreten.

Reichshallen-Theater

W. Morjan Alleestr. 54.
Große Varieté- und Spezialitäten-Vorstelluug.
A. Katzbach, Komiker, **L. Schneider** Stimmungs-Soubrette
Kleinhans-Duo, Operetten-Liederspiele, **H. Heilmig,** Tanzschöpfungen
Neu! Trio Lorenz, Drahtseil-Equilibristen. **Neu!**
Burlesken-Ensemble „Rheinlust“
mit ihren **unkopierbaren Komödien und Possen.**
Anfang 4 und 8 Uhr. **Entree gänzlich frei.**

Ehrenfelder Lichtspiele

im Jugendheim, Meinolphusstrasse.

Die Weber
Drama in 7 Akten von **Gerhart Hauptmann.**

Das Lebenslied
6 Akte nach dem Roman von **Rudolf Herzog.**
Neues aus aller Welt.

Aufführungen: Samstag bis einschl. Montag 20 Uhr.
Jugendvorstellungen: Das Lebenslied / Landpartie Mit dem Flugzeug über Wien und Budapest / Wochenschau.
Sonntag 16 Uhr — **Montag** 16.50 Uhr.

Auf zum Schützenhof!



Sonntag, den 8. Januar 1928:
Großer
Dauer-Tanz
Anfang 4 Uhr. Ia. Musik Anfang 4 Uhr.
Es gelangen nur **moderne Tänze** zur Aufführung
Achtung! Achtung!
Wer sich amüsieren will, der besuche am Sonntag, den 8. Januar cr. den Wirt **August Kepper, Verkehrsstraße,** daselbst:
Großer Ball.
Die Musik wird ausgeführt vom **Musikverein „Westfalengruß“.** **Eintritt 50 Pfg.**
Der lustige Sepp'l ist da!



Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum V, Poststraße
Sonntag, den 8. Januar 1928:
grosser Ball
Musik: Ia Blasorchester „Schlägel u. Eisen“
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. — Ostpreuß. Arbeiterverein.

Restaurant „Zur Waldesruh“
Wwe. C. Weitkämper
Tel. 1629. — Bochum, Waldring 3 — Straßenbahnlinie 3 u. 9

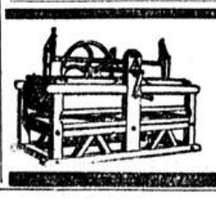
Sonntag, den 8. Januar 1928
Kaffee-Konzert
mit Tanzeinlagen.
Guter Kaffee u. Bauernstuten.
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

WEINHAUS SIEVERS
TÄGLICH
5 UHR-TEE
UND
ABENDKONZERT
WIENER SCHRAMMEL

Wirtschaft H. Rose,
— Castroperstr. 195. —
Sonntag
Tanz
Jazz.

Wirtschaft „Zum Rosenberg“
Harpen.
Besitzer: Ernst Stang.
Sonntag, den 8. Januar
ab 5 Uhr
TANZ.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Parkett-Tanzboden.

Wisdermann Eppendorf
Denkmal
Sonntag:
TANZ
— Anfang 4 Uhr —
Stimmungs-Kapelle.



Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 13, Ysselsteinstraße
Liste frei, Teilzahlung

Fachgeschäft für Büro-bedarf
weißes Durchschlagpapier folio 1000 Blatt 2.10 Mk., quart 1000 Blatt 1.90 Mk.
Prima Abzugpapier, 1000 Blatt 3.— Mk.
weißes Abzugpapier 1000 Blatt 4.— Mk.
farbige Geschäftsumschläge 1000 Stück 2.90 Mk.
Alleinverkauf: Schreibmaschine „Rheinmetall“
Zahlungserleichterung!
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31
Tel. 3968, Gegr. 1872

Nikotinarme Zigarren
Zigarillos, Zigaretten u. Tabak, bestes, gesundheitsunschädl. Vollkommenster Rauchgenuß.
Wörishofener Kräuterhaus.
Bochum, Viktoriastraße 3.

Ia. frischgesalzenes Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. vers. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 33 Pfg. p. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1317 Schreiben Sie sofort.

RAUMTON-AUFNAHMEN ELEKTRISCHEN „POLYFAR“-Aufnahme-Verfahren
nach dem neuesten patentierten
— ohne Nebengeräusch —
übertreffen alles

„Hören Sie auf „ELEKTRI-GRAMMOPHON“ und „BRUNSWICK“-MUSIKINSTRUMENTEN! — Die höchste Vollendung!



Vorführung bereitwilligst in unseren offiziellen Verkaufsstellen
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

Unterhaltung Wissen Leben

Zweikampf.

Von
Harry **Wien.**

Der Kaufmann Wilhelm Giese saß zwischen den Gästen, die, heiter gestimmt durch das gute Mahl und die vorzüglichen Weine, den Festraum mit ihren Reden und ihrem Lachen füllten. Seine Tischdame war eine Künstlerin, eine große, elegante und weltgewandte Dame. Der Zauber ihrer dunklen Augen in dem mattweißen Gesicht war auf ihn nicht ohne Wirkung geblieben. Er hatte auch gespürt — und an diesem Abend nicht zum ersten Mal — daß Ulla Windmöller Sympathien für ihn hegte, und wenn er beim gemeinsamen Auf- und Niederschreiten während des Plauderns in den Spiegeln ihre beiden hochgewachsenen, fast gleichgroßen Gestalten erblickte, stieg der Gedanke mit berauschender Macht in ihm empor, es müsse Glück und Entzücken bedeuten, diese Frau zur Lebensgefährtin zu haben. Ulla und Giese waren während der Unterhaltung in ein stilles Zimmer geraten, dessen Lampen durch seidene, farbige Tücher abgeblendet wurden. Diese mattere ungewisse Beleuchtung und die tiefe Lautlosigkeit wirkten nach dem Wirrwarr des Festtrubels wohltuend auf die Nerven der Eingetretenen. Sie setzten sich in die behaglichen Ledersessel und rauchten. Ulla hatte den Kopf zurückgelegt und sah nachdenklich den blaß verschwimmenden Rauchringen ihrer Zigarette nach. Giese blickte auf ihre über die Sessellehne herabhängende Hand, die nur einen einzigen Ring mit einem viereckigen, roten Stein trug, den kleine Brillanten wie ein Rahmen aus sprühendem Licht umglänzten.

Giese erfaßte eine große Lust, nach der Hand zu greifen und an Ulla die entscheidende Frage zu richten. Ulla schien seine Gedanken zu spüren. Sie schwieg. Aber ihre Augen leuchteten herrlich auf, und um ihren großen, vollen Mund erschien ein lockendes und verheißungsvolles Lächeln.

In diesem Augenblick vernahm man, wie draußen jemand meldete, Herr Giese werde am Telephon verlangt.

Giese begab sich sofort an den Apparat. Er vernahm, wie er es erwartet hatte, die Stimme seiner Sekretärin, Martha Benzian, die in seinem Kontorhaus nicht nur ihrer Kenntnisse und ihrer Pflichttreue wegen einen Posten gehobener Art inne hatte, sondern auch weil sie die Tochter des ehemaligen ersten Prokuristen der Firma war, der sich in den Inflationsjahren in Spekulationen eingelassen, die unglücklich für ihn ausgingen. Der Prokurist erschoß sich. Giese aber ordnete in großzügiger Weise seine zerrüteten Finanzen und ließ Martha, Benzias junger Tochter, eine sorgfältige kaufmännische Ausbildung zuteil werden, um ihr nach Abschluß ihrer Lehrzeit den Posten einer Privatsekretärin anzubieten.

Giese hatte Martha gebeten, den Abend über im Kontor zu bleiben, da aus Uebersee eine wichtige telegraphische Nachricht erwartet wurde.

Die Depesche war eingetroffen, und Martha meldete den Inhalt. Giese hörte aufmerksam auf die Stimme, die ihm langsam Wort für Wort vorlas. Die Stimme schien ihm verändert. Ein Hauch von Trauer klang darin. Ein Hauch von Leiden. Oder irrte er sich?

Er dankte der Sekretärin, daß sie ihre freie Zeit geopfert um das Telegramm zu erwarten und ihm die Nachricht zu übermitteln.

„Es war kein Opfer," antwortete Martha. „Es ist ja ganz belanglos, ob ich im Kontor sitze oder daheim. Allein bin ich doch. Guten Abend, Herr Giese . . ."

Er sprach noch etwas in die Telephonmuschel hinein. Aber von drüben kam keine Antwort mehr. Martha Benzian hatte den Hörer angehängt. — —

Ulla saß noch auf dem gleichen Platz und rauchte. Der viereckige, blutrote Stein, umsprüht vom Diamantenlicht, glänzte wieder zu Giese hinüber. Aber die Stimmung von vorher wollte sich nicht einstellen.

Giese war zu sehr Kaufmann, als daß ihm die geschäftlichen Folgen, die die telegraphische Nachricht nach sich ziehen würde, nicht durch den Kopf gingen. Es galt, sehr geschickt zu handeln, wenn man das Gleichgewicht bewahren wollte. Hier und da mußte man scheinbar ein wenig nachgeben, mußte Wesentliches abstoßen, um dann im entscheidenden Augenblick die Reserven einzusetzen und mit Kaltblütigkeit und Entschlossenheit dem Gegner den Endsieg aus den Händen zu winden.

Während das Kaufmannshirn so grübelte, erwog und abschätzte, arbeitete das Hirn der Frau ungefähr auf die gleiche Weise, wenn auch mit anderen Gründen und dem Suchen nach anderen Wegen und Zielen. Ullas Ziel war dieser Mann. Er hatte ihr Werte zu bieten wie kein anderer aus ihrem Bekanntenkreis. Geld, Besitztümer, geachteten Namen, hohe gesellschaftliche Stellung.

Sie aber, nicht mehr die Jüngste, war des Lebens, das sich gleichmäßig zwischen Gesellschaftspflichten und dem Mühen um die Kunst hin- und herbewegte, sehr überdrüssig. Sie begann schon, müde zu werden. Giese konnte ihr das Los bieten, die Frau eines reichen Mannes zu sein.

So entfaltete sie den ganzen Zauber, den ein Weib aufzubieten vermag, wenn sein Wille sich ein Ziel gesetzt hat. Sie atmete heiß und rasch. Sie schien aufzublühen und ihr leises Lachen klang wie das Gurren einer Taube.

Vor wenigen Minuten noch wäre es Giese schwer gefallen, ihr zu widerstehen. Jetzt aber war es ein heimlicher Zweikampf zwischen ihnen. Jeder wehrte sich gegen die Gedankenspäre des Anderen. Für Giese verschwand die schöne Frau wie hinter einer Nebelwand. Bild um Bild baute sich vor ihm auf. Da fuhr ein Dampfer mit der Fracht, auf die er einen Teil seines Vermögens gesetzt wie auf ein Rennpferd. Da lag eine fremde Küste mit dem buntfarbigen Gewimmel der Eingeborenen. Da stand sein Speicher mit den großen, schweren Säcken und der Winde, die immer neue Lasten aus der Tiefe hervorholte. Da war sein Schreibtisch mit den Briefen und dem Globus, auf dem die Erde tanzte, wenn man mit dem Finger an die Kugel rührte. Da war das Gesicht seiner unermüdlichen Arbeitsgenossin Martha, ein kleines, stilles Gesicht von schlichtem Ernst, in dem die aufmerksamen Augen ihn unverwandt ansahen, um ihm die Worte von seinen abzulesen. Und dieses Gesicht sah ihn so traurig an. Das griff ihm ans Herz. War sie nicht seine kleine, immer mutige, immer wegbereite Kamerabin, die viel mehr um seine Dampfer, seine Frachten, Waren Speicher und Gelder zitterte als er? Auf einmal fühlte er: sie waren in den langen Arbeitsjahren seelisch tief miteinander verwachsen. Sie hatte viel mächtigeren Anteil am Leben seiner Seele als diese fremde Frau.

Aus dem Halbdämmern kam Ullas weiße Hand mit dem viereckigen, roten Stein ihm entgegen, als wollte sie nach ihm greifen oder sich auf seinen Arm legen. Er riß das Tuch aus farbiger Seide, das die kleine Lampe auf dem Tisch abdämpfte, herab. Hell ward der Raum. Im grellen Licht sah er, daß die Augen der Frau, im voraus den Sieg kostend, noch in heimlichem Triumph brannten.

Plötzlich maßen sich beider Augen, und sie sahen sich an wie Gegner. Er konnte es ihr nicht verzeihen, daß sie ihn einfangen wollte. Und sie konnte ihm ihre Enttäuschung und Niederlage nicht vergessen.

Rasch erhob sie sich und ging in den Ballsaal.

Er blieb . . . Sah noch, daß sie tanzte und die weiße Hand mit dem roten Stein auf die Frackschulter eines jungen Mannes gelegt hatte.

Dann liefen seine Gedanken wieder auf jenen Wegen, die der Gott Merkur beschützt. Er freute sich auf die Arbeit des nächsten Tages und die ihm schimmernd zugewandten, aufmerksamen Augen des stillen Mädchens, das in tiefer Treue seine Arbeitsgefährtin und vielleicht einst seine Lebensgefährtin war.

Endlich einmal ein verständiger Wettbewerb.



In Los Angeles fand ein Wettbewerb für Haustöchter im Geschirrwaschen — und Trocknen statt, bei dem die jungen Damen den Beweis lieferten, daß sie trotz Bubikopf, kurzem Rock und Schminke die Hausfrauenarbeit noch nicht ganz verlernt haben.

Himmelsereignisse im Jahr 1928.

Von
Ernst **Valentin.**

Wie das soeben vergangene Jahr, so wird auch das Jahr 1928 eine Reihe interessanter astronomischer Ereignisse bringen. Insgesamt werden in diesem Jahre drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden. Davon wird jedoch nur die teilweise Sonnenfinsternis vom 12. November in Mitteleuropa sichtbar sein. Sie wird um 8 Uhr 35 vormittags beginnen und 10 Uhr 49 enden. Der Mond, der sich an diesem Tage in Erdferne befindet, wird etwa 35 Prozent der Sonne, die dann vom Punkt der größten Erdnähe nicht weit entfernt ist, bedecken, während bei der Sonnenfinsternis, die am 29. Juni 1927 stattfand, für den Beobachter in Deutschland etwa 88 Prozent der Sonnenscheibe verfinstert wurden. Die andere teilweise Sonnenfinsternis dieses Jahres ereignet sich am 17. Juni und wird nur im hohen Norden wahrgenommen werden können (z. B. im Eismeer, im nordwestlichen Sibirien und in Nordrußland), wobei die Verfinsterung der Sonne etwa 4 Prozent beträgt. Außerdem wird am 19. Mai eine totale Sonnenfinsternis stattfinden. Sie wird jedoch nur im südlichsten Teil von Südamerika sowie im südlichen Atlantik und in Südafrika wahrgenommen werden. Die Totalitätszone liegt in der Antarktis, sodaß eine Beobachtung durch Expeditionen leider unmöglich ist.

Die beiden totalen Mondfinsternisse werden sich am 3. Juni und am 27. November abspielen, beide werden in Deutschland jedoch nicht wahrgenommen werden können.

Nach Berechnungen ist im Jahre 1928 die Wiederkehr von drei periodischen Kometen zu erwarten: 1. des Kometen Encke (der alle 3⅓ Jahre wiederkehrt und bereits am 13. November 1927 in Williamsbay als Sternchen 16. Größe an der vorausberechneten Stelle wieder aufgefunden wurde), 2. des Kometen Taylor (der sich im Jahre 1916 in zwei Teile spaltete und im Oktober auftauchen dürfte), 3. des Kometen Holmes (der alle 7½ Jahre wiederkehrt und im Juli sichtbar wird).

Die Sonne überschreitet am 20. März um 21 Uhr 45 Minuten den Aequator: für die nördliche Halbkugel beginnt der Frühling. Den nördlichsten Stand erreicht die Sonne am 21. Juni um 17 Uhr 7 Minuten: längster Tag und Sommeranfang. Der Herbst beginnt am 23. September, an welchem Tage die Sonne um 8 Uhr 6 Minuten den Aequator südwärts überschreitet, während am 22. Dezember um 3 Uhr 4 Minuten der südlichste Punkt erreicht wird: kürzester Tag und Winterbeginn.

In größter Sonnennähe befindet sich unsere Erde am 4. Januar 1928 um 4 Uhr 8 Minuten. Der Abstand beträgt dann rund 147 Millionen Kilometer. Den weitesten Abstand von der Sonne erreicht die Erde am 4. Juli um 11 Uhr (152 Millionen Kilometer).

Ein schönes Himmelsbild wird der Morgenhimmel am 19. Januar, morgens ½7 Uhr bieten: den Vorübergang des Mondes an Saturn (in größter Nähe der Venus).

Der Planet Venus, der seit September 1927 Morgenstern ist, wird im August dieses Jahres wieder als Abendstern aus der Dämmerung des Westhimmels aufleuchten.

Frankreichs kühnster Bandit vor den Richtern.

Santo Polastro, der kühnste Bandit Frankreichs, stand in Paris vor den Geschworenen. Er war bereits vor Jahren in Alexandrien für sieben Mordtaten, die er begangen hatte, zum Tode verurteilt worden. Nur fand niemand Gelegenheit, diese Todesstrafe zu vollstrecken, da er so lange nicht zu warten pflegte. In Genua verurteilte man ihn wegen Totschlags zu 30 Jahren schweren Kerkers, aber das war Santo Polastro zu viel des Guten. Er floh und erschoß auf der Flucht drei Karabineri und zwei Gendarme. Endlich gelang es der italienischen Grenzpolizei, eine Spur von ihm zu finden. Sie erhielten anonyme Briefe, in denen schließlich mitgeteilt wurde, daß

der Räuber im D-Zug 307

versuchen werde, Nizza zu erreichen. Eine genaue Beschreibung lag den Briefen bei und ein Vergleich mit den Kriminalakten ergab, daß sie in allen Einzelheiten zutraf. Als der D-Zug 307 in den Grenzbahnhof einlief, stiegen die Polizisten in Zivil, um kein Aufsehen zu erregen, in den Zug. Als dieser sich in Bewegung setzte, drangen sie in das Abteil mit vorgestrecktem Revolver ein. Polastro saß ruhig rauchend in einer Ecke und wurde, ohne Widerstand zu leisten, festgenommen. Als sich der Zug jedoch in voller Fahrt befand, riß er sich mit großer Gewalt los und stürzte sich mit kühnem Sprung aus dem Fenster des rasenden Zuges. Die Bremsen knirschten, als der Zug stand, fand man Blutspuren und die verstümmelte Leiche Polastros. Der kühne Räuber war tot. So wenigstens glaubten die italienischen Kriminalisten. Aber plötzlich tauchte der tote Räuber in Paris wieder auf, und heute weiß man, daß es nicht seine Leiche war, die man damals neben den Eisenbahnschienen an der Strecke nach Nizza fand. Noch ist das Geheimnis nicht voll geklärt, und wird vielleicht nie voll geklärt werden, aber soviel steht fest, daß der unbekannte Tote im Einverständnis mit Polastro gehandelt haben muß, der sich verkleidet im gleichen Zuge befand, und dem Reinfall der italienischen Polizisten auf seinen kühnsten Streich schmunzelnd zusah. Vielleicht hätte man Polastro nie mehr gefangen, denn gegen Tote gibt es keine Haftbefehle, aber er vollbrachte

einen der kühnsten Raubdiebstähle

in Paris in der Avenue de L'Opéra, wo er ein Juwelengeschäft ausräumte. Diesmal fing ihn die Pariser Polizei nach dramatischem Kampf, und nun steht er wegen Diebesfrevels vor den Geschworenen. Die ganze Pariser Gesellschaft ist versammelt. Die vornehmsten Damen wollen diesen kühnen Räuber sehen, dessen Tollkühnheit fasziniert und dem man vielleicht mit Recht, vielleicht mit Unrecht jene sagenhafte Ritterlichkeit der Räuberromane nachsagt. Der Staatsanwalt Dumas hat einen schweren Standpunkt. Die Augen des Publikums hängen mit sichtlichem Wohlgefallen an dieser sportgestählten Gestalt, der man gern athletische und akrobatische Leistungen aller Art zutraut. Polastro ist sich dieses Interesses wohl bewußt. Lächelnd begrüßt er die eleganten Damen im Zuschauerraum. Freundlich nickt er den Geschworenen zu, vergnügt lächelnd hört er die Anklage des Staatsanwalts. Erregt unterbricht dieser sich. „Herr Präsident, man kann nicht dulden, daß dieser Bandit ununterbrochen lächelt!" Doch der Vorsitzende, Präsident Flory, ist ein Mann von Geist. Er beruhigt den nervösen Staatsanwalt. „Lassen Sie ihn, bedenken Sie,

es ist sein letztes Lächeln!"

Es ist nicht leicht, Polastro zu überführen. Seine Helfershelfer, die man vor Jahresfrist verurteilt hat, leugnen und verraten ihn nicht. Der Wächter, der mit im Komplott war und einen Ueberfall vortäuschte, will ihn überhaupt nicht gesehen haben. Der Juwelier hat Werte von einer Million Frank eingebüßt. Sein Rechtsanwalt fragt, wo die geraubten Schmucksachen sind. Polastro zuckt die Achseln. Das sind Dinge, die unter seiner Würde liegen, die Beute verblieb den anderen. Er nahm nur 20 000 Frank, um sich standesgemäß zu kleiden. Wenn nicht Polastro selber freimütig und stolz alles bekannt hätte, der Staatsanwalt wäre in einer schwierigen Lage gewesen. Henry Torres, einer der berühmtesten Pariser Strafrichter, betonte in seiner Verteidigungsrede die Ritterlichkeit und Gradheit des Banditen, der niemanden verdächtige, sondern frei alle Schuld auf sich nehme, und so den Geschworenen Achtung abzwingen müsse. Aber das Schuldkonto Polastros war doch zu groß, als daß die Geschworenen sich hätten von ihren Sympathien leiten lassen. Und so verurteilte man den kühnen Räuber, der schon in Alexandrien zum Tode und in Genua zu dreißig Jahren Kerker verurteilt war, zu acht Jahren Zwangsarbeit. Und wieder lächelt Polastro, während ganz Paris voll Spannung wartet, ob es der Pariser Polizei gelingen wird, den kühnen Räuber auch wirklich in Gewahrsam zu halten.

Frida Hempel erhält 250000 Dollar.



Der amerikanische Millionär August Heckscher, den die Sängerin Frieda Hempel wegen gebrochenen Eheversprechens gerichtlich belangt hat, soll sich bereit erklärt haben, der Künstlerin eine Abfindungssumme von 250 000 Dollar zu zahlen.

Heitere Ecke.



Harmlos.

„Regen Sie sich man nich uff, Männeken; ick halte die Hand in de Tasche und mache die Ogen zu und denn sehn Se selber nach wie spät es ist."

*

Hänschens Frage. Tante: „Du darfst die Leute doch nicht mit Schmutz bewerfen, Hänschen!" — Hänschen: „Muß ich da warten, bis ich ein Auto habe, Tante?"

Die beiden Frauen. „Ihr Mann schaut jedem hübschen Mädchen nach. Das tut meiner niemals." — „Wahrhaftig, ich kann mir auch nicht denken, daß er das jemals getan hat."



Wenn vorzüglichen echten Steinhäger trinken will verlange König Steinhäger-Urquell
Generalvertretung: Carl Lindau, Bochum, Kronenstr. 35/37. Telefon 2388.

So haben wir unsere Preise zerkleinert



Inventur Ausverkauf

DER 9. JANUAR

soll der Wegweiser für das Jahr 1928 sein

Großer Umsatz! Allerbilligste Preise!

Riesige Waren-Mengen!

Unsere bekannten Qualitätswaren!

Verkaufsbeginn Montag vormittags 8.30 Uhr

Clemens

+ Ihr Bruch +

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Federbruchband oder Gummiband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Deshalb liegt es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag und Nacht Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmeister A. B. schreibt u. a. „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt, ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!"

Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."

Bandagen von 15 Mk. an. Für Bruch- u. Vorfalleidende kostenlos zu sprechen in: AD2

Bochum, Mittwoch, den 11. Januar 1928, von 8–1 Uhr, Bahnhofhotel, Bahnhofstraße 58.

K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser Wilhelmring 26.

Geschäftseröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Wiemelhausen, Markstr. 328 eine **Rind- und Schweinemetzgerei.** Es wird mein Bestreben sein, nur gute und preiswerte Ware zu führen.

Heinrich Kuse
Metzgermeister

:-: Uhren :-:

Wedekind

Hattingerstr. 29. — Telephon 2829. — Königstr. 26.

HAUS

mit Wirtschaft oder auch ein sehr günstig gelegenes Haus, welches sich durch Umbau **für eine gutgehende Wirtschaft eignet,** zu kaufen gesucht. Angebote unter W. Z. 4110 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Kastenwagen
1- u. 2spännig, zu **verkaufen.**
Rau, Weitmar, Hattinger Str. 193.

Gehrock-Anzug gut erh., bill. z. verk. 21333 Friedenstraße Nr. 21, 3. Etg., lks.

Um zu räumen
verkaufen wir

Schlafzimmer
ritzeiche, breite Schränke 180, alles abgesperrt mit weißem Marmor
555 Mk.

Schlafzimmer
echt Eiche
mit weißem Marmor
695 Mk.

Küchen
m derne Modelle schwer gearbeitet
325 Mk.
Freie Lieferung!

Fillo & Finger
Bochum.
13 Alleestr. 13

Schallplatten, 25 cm Dchm., v. 1,75 an Neuest. Schlag. v. 1,95. Handl. Alleestr. 113 I.

Bandonion, 104t., bill. z. verk. Boch.-Weitm., Cramerstr. Nr. 9, 1. Et. 21335

Fast neuwertige **Nähmaschine** preiswert, auch geg. Teilzahlung, zu verkaufen. Angeb. unt. L. P. 20 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Gechs Hühner, ein Hahn
zu verkauf. a4114 Laer, Uemminger-straße 5.

Preis-Rekord

Keiner kann wiederstehen bei diesen billigen Preisen.
Ohne Rücksicht auf den Wert der Ware, enorm herabgesetzt.

Nur beste Qualitätsware!

Besuchstaschen
hübsche Formen, verschiedene Leder,
Wert bis 6.– **Jetzt Mk. 0.95**

Besuchstaschen
Rindlack, echt Saffian, viele Formen,
Wert bis 9.– **Jetzt Mk. 1.95**

Besuchstaschen
mit Einrichtung oder Lederfutter,
Wert bis 12.– **Jetzt Mk. 2.95**

Beuteltaschen
mit kleinen Fehlern, staunend billig!

Nur solange Vorrat reicht!

Koffertaschen
echt Rindleder,
Wert bis 10.– **Jetzt Mk. 4.90**

Flügeltaschen
Rindlack, Saffian, antik. Rindleder
Wert bis 25.– **Jetzt Mk. 10.50**

Einrichtungstaschen
beste Ausführung, für die Reise geeignet
Wert bis 36.– **Jetzt Mk. 12.50**

Helle Besuchstaschen
etwas verblichen, weit unter Einkauf.

Unsere Fenster zeigen unsere Leistungsfähigkeit.

Alligator-Lederwaren G. m. b. H.

17 Friedrichstraße 17

Größere Genossenschafts-Molkerei günstig für Bochum und Umgegend gelegen, hat noch auf Abschluß

1000-2000 Ltr. Vollmilch

in wirklich einwandfreier Beschaffenheit **zu vergeben.** Es könnte auch an heißen Sommertagen das doppelte Quantum geliefert werden.

Angebote unter M. N. 3981 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gallensteinleidende
verzaget nicht!

Durch das altbew. oriental Naturheilmittel, das für Leber, Blase, Nieren und Magen sehr gesund und wohlschmeckend ist, verliert man die Gallensteine in 3 bis 4 Wochen. Keine Gewaltkur bei der der Magen ruiniert wird. Spezial. Haut-, Flechten-, Krebs- u. Zuckerkranke. Nachweisl. polizeil. beglaubigte Dankschreiben.

Schultheis Heil - Licht - Institut,
Rosenstraße 4, am alten Markt.
(Urin mitbringen). 19828

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen, Preis 25 Mk. Altenboch., Veisstr. 5. 21377

Eine Schreibmasch., gut erhalten, für 100 M. z. verkauf. 21357 Jakobstr. 12, 2. Etage.

Möbel



Beerwald
Clemensstr. 4–6



Wer bei dieser Firma einmal — kaufte, erinnert sich gern derselben — Das würden auch Sie tun — — — —

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeigweiße, fettfreie **Creme Leodor,** welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Mattcreme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos übersandt durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

Offene Stellen

Männlich

Erfinder - Vorwärts
strebende, Verdienstmöglichkeit? Aufkl.-Broschüre „Ein neuer Geist" gratis d. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.

50000 RMk. Jahresverdienst
durch Generalvertretung eines aussichtsreichen Unternehmens von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Geschäftsgewandte Herren, welche über ein Barkapital von 4 · 8000 RM. verfügen, mögen sich umgehend ausführlich bewerben unter Abteilung 116, Bezirk 116, Postlagerkarte 1161 Berlin W 9.

Strumpfvertretung mit fest. Lager
sof. zu vergeben. Gewandte Damen u. Herren mit großem Privat-Bekanntenkreis zum Vertrieb gesucht. Nur kleines Kapital oder Sicherstellung nötig. Richte Etagengeschäfte ein. Muster lege pers. vor. O. u. G. S. 283 an **Ala Dresden A. I.**

Vertreter
in Galanterie- und Parfümeriegeschäften gut eingeführt, für Bochum und Umgegend gesucht. Hohe Provision.
B. Sulmann & Co., Berlin, Ritterstraße 75
Manicure Toilettewaren

Flott beschäftigte Reparatur-Anstalt
stets große Bareinnahmen nirgends eine 2te bestehend nur für große Spezialgeschäfte arbeitend — will dort ein gleiches Unternehmen errichten. Von der Wohnung aus zu betreiben und von Jedermann leicht erlernbar. Erste Firmen des Reiches sind bereits Kunden. Feinste Referenzen. Erforderlich 3—4 Tage Einarbeitung in Düsseldorf sowie einige 100 Mark bar. Ang. u. J. L. 21312 a. d. Geschst.

Führendes
Margarinewerk
sucht für eingeführte Tour einen tüchtigen, zuverlässigen
Reisenden
Nur Herren wollen sich melden mit besten Empfehlungen. Zeugnisabschriften beifügen. Eintritt 1/2 oder 1/3. Angebote unter E. Z. 21316 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Sie verdienen 600—800 Mk.
monatl. d. Vertr. uns. epochalen Spezialitäten. (1 Art. ca. 1 Million St. verk.). Erfolgreiche Mitarbeiter erh. außerdem Fixum, Bürozusch. u. Schreibmasch. gratis. Für ausf. Prospektmaterial u. Muster erb. wir 60 Pfg., die bei Nichtinteresse zurückverg. werden. — **Bilse & Neumüller, Wiesbaden 11, Heilmundstr. 13.** H. F. 4

Zwei Qualitäts-Massenartikel
(35 Pfg.) in jedem Haushalt unentbehrlich, hervorragend geeignet für den Verkauf direkt an Private, 150 % Gewinn, bietet Hersteller an. Off. erb. unter **J. V. 3523** durch **Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 19.**

Verkaufstüchtige Herren, welche sich dem Vertrieb unserer Fabrikate an Gewerbetreibende und Private widmen wollen, finden bei uns eine dauernde, lohnende Existenz als
Verkaufs-Agenten
bei sofortiger Auszahlung höchster Provisionssätze u. wöchentlichen Spesenzuschusses. Vorzustellen vormittags zwischen 9 und 10 Uhr. **Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Bochum, Humboldtstr. 67.** Verkaufsstelle der G. M. Pfaff-A.-G. Nähmaschinenfabrik. Kaiserslautern.

Gesucht zum baldigen Eintritt
Steiger
die nachweislich langjährige praktische Erfahrung im Steinkohlenbergbau bei flacher Lagerung und Schüttelrutschenbetrieb besitzen. Ausführliche Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugabschriften und Angabe des möglichen Eintrittstermins sind zu richten an die Expedition des Blattes unter G H 4206

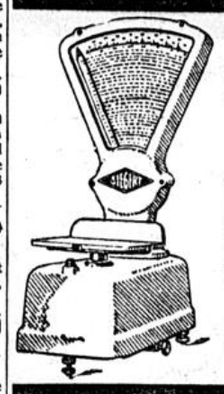
Waggonfabrik sucht für sofort jüngeren energischen
Schlosser-Meister
für Abteilung Nieterei, der auch im Lohn- und Akkordwesen Erfahrung besitzt. Angeb. unt. O. P. 3988 an die Geschäftsst. ds. Zeitung.

Lernt Dekorieren
Hochbezahlt. Beruf. Viele Dankschreiben.
Schaufenster-Fachschule.
Köln, Aachenerstr. 64. Prospekt gratis.

Maurer
sofort gesucht.
Fr. Müller A.-G. für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Bochum, Bödestr. 31.

Jede Anzeige
bringt einen sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im
Bochumer Anzeiger

Zur Ergänzung seiner Organisation beabsichtigt alle Zweige führender großer Konzern für Bochum und Teile des Industriegebiets die Errichtung einer selbständigen
General-Agentur
mit Direktionsverkehr. Erfahrenen Versicherungs-Fachleuten, denen ausreichende Mittel für den Aufbau einer großen Berufsorganisation zur Verfügung gestellt werden, wird hierdurch Gelegenheit zur Erlangung einer angenehmen und **mit höchsten festen Bezügen, Spesen und Provisionen** ausgestatteten Position geboten. — Ausführliche Angebote unter L. K. 30 an Ala, Haasenstein & Vogler, Hamburg 36. AA3



Leistungsfähige
Fabrik, welche technisch vollendete, unerreicht formschöne
Schnellwaagen
baut, sucht
tüchtigen Vertreter
geg. hohe Provision. Nur Herren, die bei Fleischereien usw. gut eingeführt sind, wollen ausf. Bewerbungen mit Referenzen u. Lichtbild richten an
Richard Siegert Nachf., Dresden-A. 1.

Vertreter-Backfette!
Wir suchen einen bei **Bäckereien, Konditoreien** und **Brotfabriken** bestens eingeführten
Vertreter
für den **Bezirk Bochum** zwecks Verkauf von **Backfetten**
Wir liefern als eine über 50 Jahre bestehende bedeutende Spezialfirma mit einem auch in **Westfalen** groß ausgedehnten Kundenkreis nur erstklassige Qualitäten.
Wir bieten hohe Provision und erbitten Eilangebote nur tatsächlich verkaufsgewandten seriösen Herren unter **N. Z. 4120** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wir errichten für Bochum und Umgebung
General-Agentur
und suchen zu deren Uebernahme angesehene Persönlichkeit mit besten Beziehungen und Erfolgen in allen Versicherungsarten.
Bewerbungen erbittet:
Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland A.-G.
Münchener Lebensversicherungsbank A.-G.
Direktion Neuß a. Rh., (Rheinlandhaus).
a4104

General-Vertretung
für beständige Sache bei hohem Verdienst an solventen Herrn zu vergeb. **Hans Lindemann, Hamburg 11, Gr. Burstah 9.** AJ1

Existenz Damen und Herren, zum Verkauf eines vornehmen Artikels an Privatkundschaft können nachweislich monatl. bis zu Mk. 800.- verdienen, Kapital nicht erforderlich. Verdienst beginnt sofort. Ausführliche Anweisung gratis. **Uranerz-Verwertungsges. Dr. med. Heisterkamp & Co., Berlin SW. 68, Abt. 512, Friedrichstr. 39.**

Laufjunge sofort gesucht.
Feinbäckerei Hugo Backwinkel, Hubertusstr. 2.

Junger, tüchtiger
Friseurgehilfe
gesucht.
Wehner, Dorstener Str. 171.

15 Mk. tägl. u. mehr verdien. Sie nachw. m. m. rühml. bek. handgr. **Tür- u. Wagenschildern** Schreiben Sie sofort um Vertret. Karte genügt.
Erich Pötters
Barmen.

Aelt., alleinstehd. Person m. e. Barvermög. v. 6000 b. 10 000 M. a. 1. Hypothek als
Stiller Teilhaber
in größ. Landwirtschaft ges. Wohng. u. Ernähr. zugel. Angeb. unt. B. W. 21121 an d. Geschst.

Guter, reeller Nebenverdienst.
Angeb. u. L. M. 24 an d. Geschst.

Sich. Unternehmen sucht tüchtige
Reisevertreter
a. allen Branchen. Es kommen n. solche in Frage, die schon gereist hab. Schriftl. Angeb. unter C. D. 21288 an d. Geschst.

Herr. u. Damen
z. Vertrieb. eines Grundst.-Verw.-Buches g. Provis. ges. Th. Schwerin, Altona-E., Gefionstr. 7.

60 M. Wochenl.
erh. jeder, der den Verkauf mein. Fabrikate a. Private übern. L. Klöckner, Westerburg. 21360

60 Mk. die Woche u. mehr verd. jed. d. d. Vertrieb uns. **Schilder, Broschüre, Neuheit u. pat. Massenart.** an jed. Ort übernimmt
Pötters & Schäfer
Barmen 123 Alum.-Fabr.

Chauffeur
tüchtig u. nüchtern, m. nur prima langjähr. Zeugniss. sof. gesucht.
Hellenbroich, Elsaßstr. 37.

Tüchtiger Bubikopfschneider
bei hohem Lohn für sofort gesucht.
Salon Gerlach, Paderborn, Heiersstraße 21.

Für unser
Herren-Konfektions-Atelier
tüchtigen
Aenderungs-Schneider
(perfekt im Abstecken)
sofort gesucht.
GEBRÜDER **ALSBERG**
Akt.-Ges. Bochum

Weiblich

Zum baldigen Eintritt gewandte, jüngere
Stenotypistin
gesucht. Hauptwert wird auf flottes, sauberes Maschinenschreiben gelegt. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter F. V. 2000, an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisedamen
sucht
Mossner Korsettfabrik Max Lein.

Perfekte
Bardamen
mit eleganter Garderobe, guten Umgangsformen, mögl. Sprachkenntnissen, gegen Gehalt und Prozente sofort gesucht.
Hambitzer-Casino
Frankfurt a. M., Stiftstr. 39

Wir suchen für unser kaufmänn. Büro per 1. Februar ein
Lehrmädchen.
Angebote mit Zeugnisabschriften an
Schunke & Co.
Augustastr. 91 Fernspr. 4618—4619.

! Achtung ! Lebensstellg.
Reisende, die Private besuchen oder durch Ausnutzung ihrer Beziehungen sich einen hohen Verdienst schaffen wollen, werden von best eingeführt. großer Lebens-Versicherg. geg. feste Bezüge u. hoher Provision sofort noch eingestellt. Ang. u. H. G. 700 an die Geschst. dies. Ztg.

Für einen Abfüllbetrieb wird ein durchaus zuverläss.
Mann
(Vorarbeiter) ges., der keine Arbeit scheut. Angeb. unt. L. L. 10 an d. Gesch.

Weiblich

Leichte
Reisetätigkeit
für einige Damen in gesetztem Alter. Sich. gut. Verdienst. Näh. Roonstr. 42, pt., r. von 11 b. 1.

Geübte
Bogeneinlegerin
sofort gesucht.
Buchdr. Fasbender, Luisenstr. 6, I.

Fleißig., ehrliches
Mädchen
in all. Hausarb. erfahren, f. sof. ges. Etw. Näh. erw.
Mansfeld, Lindenstr. 29, 1. E.

Junges
Mädchen
f. leichte Buchbind.-Arbeit. f. sof. ges. Vorst. 8 b. 9 U. b. Kl. Hengstenberg, Kortumstr. 16.

Solid. junges
— **Mädchen** —
kinderlieb, f. sofort gesucht. Vorstellen von 1/2 3 b. 4 Uhr.
Kapellmeister Bachenheimer, Rottstraße 29.

Bess., evangel.
Alleinmädchen
nicht unt. 20 J., w. selbst. e. bess. Etg.-Hausb. führ. kann, f. sof. ges. Vorstell. m. Zeugn. n. Montag, den 9. Jan., v. 10 Uhr vorm. b. 4 Uhr nachmittags. Samstag vollständ. zwecklos. Mühlenstraße 20, I.

17—18l. Mädchen, d. zu Hause schlafen kann, f. alle Hausarb. sof. ges. Gute Zeugn. erforderlich. Köhler, Hochstr. 14.

Junges
Mädchen
sauber u. ordentlich, f. 15. Jan. gesucht. Vorzustell. Sonntag von 11—12 Uhr.
Genieser, Bödestraße 29.

Weg. Erkrankung sof. ein ord., zuverl.
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr. für alle Hausarbeit ges. Zeugn. erford. Bergstraße 52 II.

In Haushalt und Küche erfahr.
Mädchen
sof. gesucht. Frau Erich Schniewind, Alleestraße 18.

Saub., fl. Mädch., 17 b. 18 J., f. 1/2 Tage gesucht. Das. eifern. Zimmerofen billig zu verkaufen. 21297 Scharnhorststraße 5, 2. Etage.

Suche f. sof. ein
zuverl. Mädch.
zum Milchverk. Zu melden 21322
Krömmelbein, Milchhandlung, Prattwinkel 58.

Aelt., erfahrenes — **Mädchen,** — das kochen kann u. alle vork. Hausarb. verrichtet, zum 15. Jan. gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle u. 21358.

Ehrl. 16- b. 18l.
Kindermädchen,
d. a. leichte Hausarbeit übern. und z. Hause schlaf. k., w. gesucht. Helenenstraße 16, 2. Etage. 21364

F. Lebensm.-Geschäft sof. e. tücht., ehrliche 21345
Verkäuferin
von ausw. gesucht. Z. erfrag. Bochum, Diderstr. 2.

Fleiß., geb., evgl.
Mädchen (Witwe)
f. frauenlos. Haushalt gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Geb.-Anspr. u. S. D. 21344 an d. Geschäftsstelle.

Halbtagsmädch.
sofort gesucht.
Frau Rechtsanw. Heitmann, Wasserstraße 172.

Gut möbliertes — Frontzimmer — (heizb.) z. vermiet. Ottostr. 134, 2. E., r., Nähe Mischhof.

Jüngere
Bürogehilfin
m. gut. Handschrift z. sof. Eintr. ges. Angeb. m. Lebensl. u. S. T. 4108 an die Geschäftsst.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger
Lohnbuchhalter,
erste Kraft, an selbst. Arbeiten gewöhnt, 30 Jahre, ledig, auch Maschinenschreiber u. Korrespondent **wünscht sich zu verändern.** Gefl. Angebote unter G. F. 21399 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Auto-Transporte
bis 2 Tonnen, Schnellastwagen
führt aus:
G. Libhöfer, Roonstr. 58, Ruf 3309

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparaten werden in eigener Werkstätte sauber und billig ausgeführt.
Gerhard Paefgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstraße

Friseuse
möchte meine Tochter werden. Suche daher auf d. Wege passende Lehrstelle. Antritt kann sofort erfolgen. Zuschr. erb. unt. F. O. 11348 a. d. Ztg.

Männlich

Jg. Kaufm., Spediteur, 24 J. alt, sucht
Beschäftigung
gleich welcher Art. Angeb. unt. B. S. 21284 an d. Geschst.

Kaufm. d. Möbelbranche (fachmänn. gebild.) sucht Stellung a. Verkäufer in nur größ., leistfäh. Geschäft. — Angeb. m. Gehalts-Angabe unt. K. B. 21416 an d. Geschst.

Anstr.-Arbeiten
werd. saub. u. billig ausgef., Zimm.-Decke usw. u. Tap. von 6 Mk. an. Ang. unt. K. D. 21356 a. die Geschst.

Maßanfertig.
Elegante Herren- u. Damen-Garderobe. Große Muster-Auswahl! Auch wer Stoff hat. Friedens-anfertigungspreis. Solv. Kunden Kiel. 18685 Näh. Bergstraße 27, part.

Weiblich

Wer besorgt jung. Mädch. Heimarbeit o. sonst. Nebenverd. gl. w. Art, a. gute Handsch. u. Kenntn. in Handarb. Angeb. unt. H. B. 21308 a. die Geschäftsst.

Tüchtige
Schneiderin
sucht bessere Kundschaft aus d. Hause. Tagespr. 3,50 Mk. Angeb. unt. T. S. 21299 an d. Geschst.

Zu vermieten

Großes Ladenlokal
auch als Ausstellungsraum oder zu Bürozwecken geeignet, Größe 180 □m, im Mittelpunkt der Stadt, an verkehrsreicher Straße gelegen, zum 1. 4. zu vermieten.
Off. unt. **P. H. 21085** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
in bestgelegener Lage in Linden (Ruhr) mit angrenzendem Zimmer krankheitsh. zu vermieten. Offerten an die Expedition des Linden-Dahlhauser Tageblattes Linden (Ruhr) unter A. O. 3000 an die Geschäftsstelle a. Zeitung

2 größere Ladenlokale
in Gerthe, Lothringerstraße, zu vermieten. **W. Hümke, Kirchlinde.**

2 Lager- od. Werkstalträume
Nähe Hauptbahnhof, je 150 qm groß, sofort zu vermieten. Die Räume können auf Wunsch an Zentralheizung angeschlossen werden.
Moderner Auto-Fahrbetrieb
Gebr. Schäfer,
Clemensstraße 2. Ruf 401 und 402

Wohnungen

Zwei Zimmer, beschlagn.-fr. bendt. t. Umänd., Pr. 30 M. mon., f. z. vm. 400 b. 500 M. Mietvorauszahl. Beding. Angeb. unt. S. W. 21321 an d. Geschst.

Abgeschlossene 4-Zimmer :: Wohnung :: mit Bad u. Vorratskamm. t. bess. Hause, sow. m. Garten u. Gartenb. zu vermieten. Angeb. unt. B. S. 21366 an d. Geschst.

Ladenlokale

Auf sofort ein kl.
Ladenlokal
zu vermit. 21414
Rottstr. 87, I. v.

Geräumiges
Ladenlokal
geeign. f. Gemüsegeschäft od. Friseur, evtl. mit Wohnung, zu verm. Bochum b. Grummerstr. 33.

Obst- und Gemüse-Halle
krankh.-halb. sof. z. verk. od. z. vermiet. Angeb. unt. O. G. 21376 an d. Geschst.

Ladenlokal
sof. zu vermieten. Ca. 25 Quadratm. groß. Boch.-Weitm., Hammer Str. 45.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. zu vermieten. 21314 Bessemerstr. Nr 41, 4. Et., r.

Gut möbl. Zimm. an einz. Person zu verm. Bes. ab 2 U. Schulst. 5, I, grda.

G. möbl. Zimmer z. vm. Bergstr 27, 1. Etg., r. 21330

Sol. j. Mann sucht
möbl. Zimmer
i. d. Nähe d. Ober. Marktstr. für sofort. Ang. erb. an Herm. Brückmaier, Boch., Hotel Kaiserhof.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. (21393 Maltheserstr. 19 II.

Sauber möbliertes Zimmer an einzelnen Herrn zu vermiet. (21389 Lindenstraße 18.

Frdl. möbl. Zimmer (elekt. Licht) sofort z. verm. Alleestraße 75, 3. E., r.

Möbl. Zimm., ev. a. 2 Frde. o. Brüd. z. verm. Beethovenstraße 18, 3. Etg.

Z. verm. g. möbl. heizb. Frontzimmer mit 2 Bett. 21327
Frau Stark, Humboldtstr. 37, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer an alleinsteh. Herrn zu verm. 21387
Rottstr. 62, part.

Freundl. möbl. heizbares Zimmer zu vermiet. (21408 Tranfgasse 12, part.

Frdl. möbl. Part.-Zimm. a. anst. Hrn. sof. zu vm. m. od. oh. Morgenk. Wo f. die Gesch. (21403

Frdl. möbl. heizb. — Frontzimmer, — Nähe Südpark gel. elektr. Licht, zum 15. Jan. o. 1. Febr. zu vermiet. (21395
Drusenbergstr. 110.

Möbl. Zimm. mit Heizg. u. Licht zu verm. Hofstede St. 54, 1. Et., r. 21337

Gem. möbl. Frontzimm., 1. Et., zu verm. Rottstr. 35, Eing. Humboldtstr.

2 sch. sep. Schlafzim. 1 b. 2 B. sof. z. verm. Kronprinzenstraße 22, 2. Etage.

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer a. ein. o. auch zwei nur bessere Herren zu vermiet. 21340
Roonstr. 11, II.

Einz. Herr, Junggeselle, sucht leer. o.
möbl. Zimmer
sof. od. später. — Angeb. unt. P. D. 21355 an d. Geschst.

Möbliertes Zimmer für eine od. zwei Person. zu verm.
Haldenstr. 56, pt.

Ord. Mann zum Mitbew. e. einfach möbl. Zimm. ges. 2 Betten vorh. Dbergstr. 11, I, r.

Heizb. möbliertes — Frontzimmer — im Ehrenfeld mit 2 Bett. a. 2 Herr o. Dam. sof. o. später zu vermiet. 21363
Portstr. 2, 3. E. l.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Maarbrückerstr. 17, 2. Etage. 21375

Gut möbl. Zimm. f. sof. o. später zu verm. Roonstr. 35, 3. Etage. 21370

Aust. Leut erhält Kost und Logis. Alleestraße 123 I, Hinterh., pt. 21381

Heizb., saubere :::: Mansarde :::: an zwei ig. Männ. zu verm. Roonstr. Nr. 47, 1. Etage.

G. Schlafstelle zu verm., Bett all., b. Günther, Lindenstraße 45, 3. E., r.

Gute, heizbare
Schlafstelle frei.
Roonstraße 85.

2 anst. jg. Männ. finden schöne — Schlafstelle. — Moltkeplatz 10.

Schlafstelle frei.
Königstr. 15, 2. Etg.

Mietsgesuche

Besseres Einfamilienhaus
(am liebsten mit Garten und Autogarage, jedoch nicht unbedingt erforderlich) zum 1. April ds. Jrs. oder früher zu mieten gesucht. Evtl. kommt auch Vorort infrage. Offerten unter L. M. 4209 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tausch!
Wer zieht v. Bochum nach Hannover?
Biete: Hannover 5 Zimmer, (Gas, Elektrisch), gute Gegend. Suche: Bochum 4—6 Zimmer. Tausch kann sofort erfolgen, evtl. Ringtausch. Angebote unter F. L. 21361 an die Gesch. ds. Bl.

Wohnungs-Tausch
Bochum — Dortmund
Wer tauscht eine abgeschlossene **3 Zimmer-Wohnung gegen eine gleiche** in Dortmund. Angebote unter C D 4118 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3—4 Zimmer-Wohnung
abgeschlossen, von größerem Werk für leitenden Herrn für sofort oder 1. Februar gesucht. Rote Karte vorhanden. Evtl. auch Neubau. Ang. unt. J. K. 4122 a. d. Gesch. ds. Bl.

TAUSCHE
zum 1. April oder früher herrschaftl. 5 Zimmeretage nebst Baderaum u. Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten, in unmittelb. Nähe des Amtes Altenbochum, gegen gleiche 7 — 8 räumige Zimmerwohnung (Altwohnung) im Stadtteil Ehrenfeld, Nähe Stadttheater oder Stadtmitte Ang. unt. H. J. 20826 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

3-4 Zimmer-Wohnung
im Neubau Innenstadt oder Aussenbezirk gegen höchste Miete etwa zum 1. April zu mieten gesucht. Angebot unter A. B. 4112 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrschaftliche 5—6 Zimmer-Wohnung
(evtl. Neubau, rote Karte vorhanden) in guter Wohnlage von zahlungskräftigem, besserem Mieter gesucht.
Angebote unter J. S. 21421 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
in guter Geschäftslage für sofort oder später zu mieten gesucht.
Schriftl. Angebote u. S. T. 21385 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Elegant möbl. Zimmer
per sofort vom jungen Herrn gesucht, möglichst mit Bad. Offerten unter E. F. 4120 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Jung. Kaufmann
in leitender Stellung sucht zwei gut möblierte Zimmer.
Offerten unter G. H. 4121 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wer überl. jung. Mann ein leeres Zimmer, auch Mansarde, gegen zeitgem. Miete? Angeb. unt. O. B. 21306 an d. Geschst.

Brauchb. sucht z. 1. Mai
3-3.-Wohnung
w. mögl. m. Badez. Ehrenfeld bevorz. Angeb. unt. H. F. 21304 an d. Geschst.

Jg. Ehepaar sucht ein leer. Zimmer, a. m. teilw. Möb. Zu erfr. Lindenstr. Nr. 24, pt., rechts.

Tausche
3 gegen 2 Zimmer, 1. Etage. 21258
Maltheserstr. 36, pt.

1 od. 2 Zimmer
leer o. teilw. möbl., von selbständig. Geschäftsm. für sof. zu mieten gesucht. Angeb. u. S. T. 21397 an die Gesch. d. Zt.

Ja. Ehepaar sucht
3-Zimmer-Wohnung
evtl. m. Ladenlokal, a. Neub. Miete k. 1 J. i. Voraus gez. werd. Ang. u. A. N. 21349 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht ein leer. oder
2 Mans.-Zimm.
(auch Neubau). — Angeb. unt. N. M. 21372 an d. Geschst.

Jung. Ehep. sucht 1 bis 2 leere Zimmer, auch Neubau. Ang. unt. A. F. 21400 an die Geschst. d. Ztg.

Verh. Pol.-Beamter sucht
2 bis 3 Zimmer
Rote Karte vorhd. Angeb. unt. R. H. 21396 an die Gesch.

3 Zimm.-Wohnung
Stadtmitte od. Ehrenf., in bess. Hause, keine Kinder, gegen rote Karte möglichst bald gesucht. Angeb. u. J. F. 21384 an die Geschst. d. Ztg.

2-3-Z.-Wohng.
(evtl. schöne Mans.) in gut. Lage, Monatsmiete ca. 30 M., von kinderlos. ruh. Ehep. baldigst ges. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. J. F. 21422 an die Gesch.

Ja., verb. Ehepaar, Polizeibeamt., kinderlos, sucht zum 15. Januar
Zimmer
m. Kochgelegenheit. Angeb. m. Preis u. G. E. 21394 an die Geschst. dies. Ztg.

Herrschaftl. Etage
von 6 bis 7 Zimm., Küche, Bad, Mans. zu mieten gesucht. Angeb. unt. D. E. 21331 an d. Geschst.

2 bis 3 leere
Zimmer
auch Neubau, von alleinsteh. Dame für sofort od. später zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden. Angeb. mit Preisangabe unter K. O. 1055 an die Geschst.

1 bis 2 leere Zimmer
(a. Neubau) von ja. Ehep. f. sof. o. sp. zu mieten ges. Rote Karte vorhand. — Angeb. unt. L. S. 20997 an d. Geschst.

Rud. Familie sucht mögl. z. 1. März o. 1. April abgeschloss.
4-5 Z.-Wohng.
Stadtmitte bevorz. Rote Karte vorhd. Ausf. Angeb. unter K. S. 1300 an die Geschäftsstelle.

Wer gibt leeres Zimmer, evtl. auch Mans.-Zimmer ab? H. Rehbein, Schlosser, Boch. 6, Josefinenstraße 122.

Part.-Lager und Wohnraum z. miet. ges. Zeitz. Miete, evtl. Beteil. Angeb. a. Meiners, Weilerswist, Kr. Euskirchen

Ladenlokale

Ladenlokal
mit etw. Nebenr. o. a. größ. Wohng. f. bess. Spez.-Gesch. i. gut. verkehrsreich. Straße f. bald od. spät. z. miet. ges. Gefl. Angeb. u. M. W. 21282 an die Geschäftsstelle.

Ich suche mehrere
Ladenlokale
f. zahlungsf. Firm. zu mieten, bes. e. gröss. Lagerraum.
J. P. Schrots, Bochum, Kreuzstr. 18. — Telephon 1308. —

Möbl. Zimmer

Suche für meine Tochter, Schülerin d. höher. Handelsschule **möbliertes Zimmer** m. od. ohne Pens. Angeb. unt. B. C. 4235 an d. Geschst.

Techn. Lehrerin sucht gut möbliert., Eheb. baldigst ges. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. J. F. 21422 an die Gesch.

heizb. Zimmer
i. Mittelpkt. d. St. Angeb. unt. O. V. 4249 an d. Geschst.

Suche f. 1. 2. 28 Nähe Ammonitak
gut möbliertes Zimmer
mit Klavierbenutzg. Angeb. unt. S. B. 21115 an d. Geschst.

Sol. Fräul. sucht einf. möbliertes, heizbares Zimmer für sofort. — Ang. unt. J. D. 21336 a. die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
(mögl. separ.) evtl. mit Pension gesucht. Ang. m. Preisang. unt. N. R. 21307 a. die Geschäftsstelle.

2 bis 3 leere
Zimmer
auch Neubau, von alleinsteh. Dame für sofort od. später zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden. Angeb. mit Preisangabe unter K. O. 1055 an die Geschst.

Gebild. jg. Dame sucht 1 o. 2 möbl.
Zimmer
i. n. gut. Hause m. od. ohne Pens. — Angeb. unt. A. S. 21304 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar (Beamt.) sucht f. n. ein. Mon. (Febr.) einfach möbliertes — Zimmer — m. Kochgelegenh. i. Hofstede o. Riemke. Bett. u. Wäsche vh. Angeb. unt. S. W. 21382 an d. Geschst.

Gut
möbl. Zimmer
mögl. m. Schreibt., sofort v. Dipl.-Ing. gesucht. Angeb. u. A. N. 2 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

— Akademiker — sucht zum 1. Febr. 1 od. 2 elegant
möbl. Zimmer
Nähe Stadtpark od. Ehrenfld bevorzugt. Angeb. u. St. 21407 an die Gesch. d. Zt.

Kauf-Gesuche

Massives HAUS
wie neu, mit großen Stallungen u. Lager, sowie Garten, in angen. Wohnlage im südl. Weitmar, für Milchhändler, Fuhrunternehmer, Metzger, aber auch f. Private geeign., ist unt. sehr günst. Beding. durch mich z. kaufen. Erford. 4-5000 RM.
Georg Breuker, Bochum-Weitmar, Telefon 3955, Wasserstr. 424.

Zigarren-Spezial-Geschäft,
modern eingerichtet, in der Nähe der Knappschaft gelegen, ist an schnell entschlossene Reflektanten zu verkaufen evtl. zu vermieten. Warenübernahme nach Wahl, jedoch nicht erforderlich. Bisheriger Umsatz läßt sich durch geeignete Kraft bedeutend erhöhen. Erforderliches Barkapital 3—4000 Mk. Zuschriften unt. M. M. 21269 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Besseres
Etagenhaus
in bester Lage Ehrenfelds zu verkauf. 6 Zimm. u. Bad in der Etage. Ang. u. J. S. 21405 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Massives Einfamilien-Haus sof. zu verkauf.
Beziehb. Mitte Februar. Besteh. a. 8 Räum. u. Garten. Herrl., ruh. Lage **zwischen Bonn u. Godesberg.** Preis RM. 20 000, Barzahl. 18 000 o. Anzahl. nicht unt. 10 000 Mk. Angeb. erb. u. K. A. in Godesberg, Hochkreuzallee 129.

Gutgeh. Weißwaren-Geschäft
krankh.-halb. z. verk. Angeb. unt. H. W. 21324 an d. Geschst.

Putzgeschäft
(Ladenlokal u. ein Zimmer) m. Beamtenkundschaft, in gut. Lage, krankh.-halber bill. z. verk. Angeb. unt. J. S. 21378 an d. Geschst.

Kleine Villa,
1919 erbaut, acht Zimm. i. Wann-E., m. 2 Morg. Gart. z. verk. Pr. 16 500 M., Anz. 5000 M.
Smolich, Wanne-Eickel, Mozartstraße 6.

Zigarren-Geschäft
m. Einricht. z. verk. 1000 b. 1500 Mark erf. Ang. u. B. S. 21392 an d. Geschst.

Schönes, einfaches
Speisezimmer
aus Privath. preisw. zu verk. (a3975
Clemensst. 12, 3. E. Abends v. 6 Uhr ab

11 Stück
eiserne Feldbetten
kompl. m. Matratz., fast neu, pro Stück mit RM. 25,— zu verk. Zu erfrag. i. d. Geschst. a2996

Bett mit Matratze, Nachtschrank u. 1 t. Kleiderschrank bill. zu verkaufen. 21320 Dorstener Str. 176, part.

E. gr. möbliertes Frontzimmer m. 2 Bett. a. 2 Herr. (m. Klav.) z. verm. Geschw. Steckmann, Wittener St. 15, II

Ca. 8000 Teile Damen- u. Mädchen-Konfektion

sollen rücksichtslos geräumt werden . . . deshalb die nachstehenden Einheitspreise!

Wenn Worte und Zahlen Sie nicht überzeugen können, dann kommen Sie schnell zu uns. Sie werden staunen und mit beiden Händen diese Gelegenheit zum spottbilligen Einkauf freudig ergreifen!

Beginn: Montag, 8½ Uhr.

Schaufenster-Besichtigung ab Samstag Abend.



Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Reinwollene Mousseline-Kleider, Waschseiden-Kleider und Voile-Kleider, solide Flausch-Mäntel, Schotten- und Hauskleider, Morgen-Röcke, Kinderkleider, Mäntel und Röcke etc. etc.
2.50 Früher bis **12.00** Mk. Beachten Sie Fenster: 1

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Crêpe de Chine-Kleider, Mousseline- Woll- u. Waschseiden-Kleider, Velour- und Seiden-Mäntel, Crêpe de Chine-Blusen und Gabardine-Röcke, Wollene Kinder-Kleider und Mäntel etc.
7.50 Früher b. **20.00** Mk. Beachten Sie Fenster: 3

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Bedruckte Vollvoile- u. Mousseline-Kleider, Reinseidene Bast-, Rips-, Popeline- u. Crêpe de Chine-Kleider, Ottomane- u. Velour-Mäntel, Kinder-Kleider, Kinder-Mäntel etc.
12.50 Früher bis **30.00** Mark Beachten Sie Fenster: 5

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Frauen-Ottomane-Mäntel, Crêpe de Chine-, Bast- u. Rips-Kleider, Kasha- u. Taffet-Kleider, Seiden- u. Ottomane-Mäntel, Crêpe de Chine-Blusen u. eleg. Kinder-Kleidung
17.50 Früher bis **45.00** Mark Beachten Sie Fenster: 7

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Rips- u. Herrenstoff-Mäntel, Gabardine, Rips- und Velour-Kostüme, Crêpe de Chine- u. Veloutine-Nachmittags-Kleider, Tanzkleider aus Crêpe-Georgette und Taffet etc.
25.00 Früher bis **60.00** Mark Beachten Sie Fenster: 9

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Gefütterte Rips- u. Seiden-Mäntel, Ottomane- u. Sealplüsch-Mäntel, Herrenstoff-Kostüme, Trikot- u. Seidenkleider, teils Modell-Sachen, Aparte Abend-Kleider etc. etc. etc.
35.00 Früher bis **80.00** Mark Beachten Sie Fenster: 11

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Sealplüsch- und Ottomane-Mäntel, Pelzbesetzte Mäntel, Elegante Stilkleider, Kasha- u. Wolltrikot-Kleider, Vornehme Abendkleider aus guten Seidenstoffen etc. etc.
45.00 Früher bis **100.00** Mark Beachten Sie Fenster: 13

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Modell-Mäntel aus Schattenrips, Ottomane u. Herrenstoff; Einzelne aparte Kostüme; Seiden-Mäntel, Woll-, Seiden- u. Abendkleider, vornehme Modelle etc. etc.
55.00 Früher bis **120.00** Mark Beachten Sie Fenster: 15

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Voll-Voile-, Bast- u. Wasch-Seidenkleider, Mousseline- und Seidenkleider, Seiden- und Flausch-Mäntel, Woll- und Tenniskleider, Crêpe de Chine-Blusen und Kostümröcke etc. etc.
5.00 Früher bis **15.00** Mk. Beachten Sie Fenster: 2

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Strick-Kostüme, Taffet- und Crêpe de Chine-Tanzkleider, Herren-Stoff- u. Seiden-Mäntel, Gummi- u. Velour-Mäntel, Morgenröcke, Crêpe de Chine-Blusen, Kinderkleider etc.
10.00 Früher bis **25.00** Mark Beachten Sie Fenster: 4

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Woll- u. Seiden-Kleider, Ottomane- u. Rips-Mäntel, Veloutine- u. Nachmittags-Kleider, Taffet- u. Crêpe de Chine-Kleider, Morgenröcke, Kinder-Mäntel, Kinder-Kleider etc.
15.00 Früher bis **37.50** Mark Beachten Sie Fenster: 6

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Pelzbesetzte Ottomane-Mäntel, aparte Wollkleider, Crêpe Georgette- und Crêpe de Chine-Kleider, Kostüme, Crêpe de Chine-Blusen, eleg. Morgenröcke, Modell-Kinder-Mäntel
20.00 Früher bis **50.00** Mark Beachten Sie Fenster: 8

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Frauen-Rips- und Ottomane-Mäntel, Herrenstoff- und Kasha-Kostüme, aparte Seiden-Kleider aus Crêpe de Chine, Velout. u. Crêpe Georgette, elegante Frauen-Kleider etc. etc.
30.00 Früher bis **70.00** Mark Beachten Sie Fenster: 10

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Rips- u. Ottomane-Mäntel auf Seide, solide Frauen-Mäntel, Nachmittags- u. Abendkleider a. Crêpe Georg., Crêpe de Chine u. Taffet, Frauen- und Backfisch-Kleider etc. etc.
40.00 Früher bis **90.00** Mark Beachten Sie Fenster: 12

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Schattenrips-, Ottomane- u. Herrenstoff-Mäntel auf Damassé od. Seide, eleg. Kostüme auf Seide, Veloutine- und Crêpe de Chine-Kleider, nur prima Konfektion etc. etc.
50.00 Früher bis **110.00** Mark Beachten Sie Fenster: 14

Jetzt erhalten Sie zu diesem Preis: Angestaubte weisse Mousseline- u. Voile-Kinder-Kleider, Restbestände Zephyr-Blusen und Kostümröcke, Angestaubte Waschseiden-Kinder-Kleider: Serie II: **1.50,** Serie I:
0.75 Früher bis **8.00** Mark

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Während unseres Inventur-Ausverkaufs geben wir ausserdem auf **alle** regulären Waren eine **Extra-Ermäßigung** von **10%**

In allen 30 Abteilungen unseres Hauses grosse Gelegenheitsposten zu **fabelhaft** billigen Inventur-Preisen!

DAS GRÜNE MONOKEL

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER.

Copyright Carl Duncker Verlag, Berlin

Ein tiefer Aufseufzer der Erlösung hob Inez Nionns Brust.

Die eisige Totenhand des Schicksals, die sie schon auf ihrer Schulter gefühlt, war fort. Statt dessen durchflutete sie eine so überirdische Glückseligkeit, daß sie hätte laut aufschreien mögen, um die unerträgliche Nervenanspannung zu überwinden.

„Verzeihung," stammelte sie verwirrt, „jetzt erkenne ich meinen Irrtum. Doch im ersten Moment, als ich Sie sah, hielt ich Sie für einen Herrn meiner Bekanntschaft, der äußerlich mit Ihnen eine frappante Aehnlichkeit besitzt und gleichfalls ein grünes Monokel trägt. Nochmals — verzeihen Sie."

Sie wollte sich hastig abwenden und im Gewühl untertauchen.

Aber es war zu spät. Ihr Gegenüber vertrat ihr den Weg. Ganz ostentativ tat er das.

„Gnädigste dürfen mich nicht mißverstehen, doch nun muß ich um die Nachsicht bitten, noch einen Augenblick meine Anwesenheit zu dulden."

„Was — wollen Sie?"

Ja — was wollte John Kerridge? Er wußte es nicht. Er besaß nicht den Schatten eines Rechts, dieser schönen Frau irgendwelche Fragen zu stellen. Doch über ihre Lippen waren da eben ein paar Worte geglitten, die ihn wie elektrische Schläge getroffen: frappante Aehnlichkeit — grünes Monokel — vorhin am Telephon.

Hatte er nicht auf dem Flurläufer des Brüsseler Palace-Hotels vor den Zimmern des ermordeten Hosea Bruce ein grünes Monokel gefunden, das jetzt verschlossen in seiner Handtasche lag und irgendwann vielleicht einmal als Beweis des begangenen Verbrechens dienen konnte?

Niemanden sonst kannte er, der gleich ihm ein grünes Monokel trug.

Nun aber gab es also doch einen Menschen, der das tat und überdies ihm frappant ähnlich sah?

Und was hatte diese rassige Lady da vorhin entsetzt geflüstert von „Verwegenheit" und „Herausforderung des Schicksals"?

Hielt er — Herrgott, hielt er das eine Ende des Ariadnefadens jetzt in der Hand?

In Bruchteilen von Sekunden raste ihm das alles durch den Sinn.

„Soeben," sagte er langsam, um für das fieberhaft arbeitende Gehirn noch Atome von Zeit zu gewinnen, „soeben erwähnten Gnädigste da einen Herrn, der mir äußerlich ähnele und gleichfalls ein grünes Einglas trage. Solche Identität der äußeren Erscheinung ist immerhin selten und mir bisher nie begegnet. Vielleicht empfinden Gnädigste es nicht als unziemliche Neugier, wenn es mich interessiert, wer mein Doppelgänger eigentlich ist."

Die Diva preßte die Hände zusammen, daß die Nägel in die rosige Haut der Innenflächen drangen.

„Ich begreife wirklich nicht, aus welchem Grunde Sie —"

„Den Grund nannte ich bereits."

So verzweifelt sie auch nach Fassung rang — in ihren saphirenen Augen glomm schon wieder die Angst auf.

„Dieser Grund kann selbstverständlich für mich keine zwingende Veranlassung sein, Ihrem Wunsche zu entsprechen," stieß sie hervor.

Sein willensstarker Arm suchte den ihren zu bannen.

„Und wenn ich trotzdem dringend darum bitten würde, Gnädigste?"

„Vielleicht haben Sie die Güte, mein Herr, mir den Weg frei zu geben!" Sie gab sich gewaltsam Haltung und warf den Kopf zurück. „Ihrer deutschen Aussprache nach sind Sie Engländer oder Amerikaner. Ich kenne die gesellschaftlichen Verkehrsformen Ihres Landes nicht. Zu den unsrigen gehört es jedenfalls nicht, eine fremde Dame mit Fragen zu behelligen, die sie als taktlos und unerhört empfindet."

Er sagte verhalten und bedeutungsvoll:

„Auch dann nicht, Gnädigste, wenn meine Frage von sehr, sehr ernsten Motiven bestimmt wird, und wenn ich nicht aus müßiger Neugier handle, sondern weil ich der Detektiv John Kerridge bin?"

Im nächsten Moment stand er allein.

Mit einer raschen Wendung war sie an ihm vorübergeschlüpft und irgendwo untergetaucht. Ihn deuchte, er habe von ihren Lippen noch einen Aufschrei des Entsetzens gehört. Doch selbstverständlich konnte er sich auch irren.

Er stand und starrte ihr nach.

Natürlich hätte er sie wiederfinden und abermals zur Rede stellen können. Doch vermutlich würde sie ihm dann überhaupt jede Antwort verweigert haben. Und zwangsweise gegen sie vorzugehen, dazu fehlte ihm, als einem Ausländer und wo er mit der Verfolgung des Mordes von keiner Seite amtlich oder dienstlich beauftragt war, jede Möglichkeit.

Wer war sie überhaupt gewesen?

Nicht nur eine schöne und elegante Frau, sondern eine Dame, eine Lady.

Unbedingt! — Da durfte er sich auf seinen untrüglichen Blick verlassen.

Welcher Art konnte dann aber die Verbindung zwischen ihr und Frank McCornick sein? Spielte außer der Braut des Botschaftsrats von Traß noch eine zweite Frau mit hinein?

Oder — hatte er sich auf eine Fährte verirrt, die es überhaupt nicht gab? Hatte sein kriminalistischer Argwohn ihm diesmal einen lächerlichen Streich gespielt?

Nimmermehr!

Ihr Aufschrecken beim Anblick seines grünen Monokels, ihre ersten geflüsterten Worte, — ihr ganzes Verhalten nachher — die Schuld irgendeiner Mitwisserschaft schrie ja förmlich aus ihren Augen.

Trotzdem — in dieser Umgebung und unter solchen Umständen waren ihm die Hände gebunden. Und während er hier noch stand und unfruchtbaren Grübeleien nachhing, war sie vielleicht schon längst zur Garderobe hinausgestürzt, hatte sich ihre Uebersachen aushändigen lassen und sich draußen vor dem Hotel in die erste beste Autodroschke geworfen. Damit verschluckte sie die Viermillionen-Stadt spurlos, und der Ariadnefaden, den er schon zu halten vermeint, war seinen Händen wieder entglitten.

Zornig wandte er sich ab, um die Säle zu verlassen und in sein Zimmer hinauf zu fahren. Das frohe Getriebe hier war ihm gründlich verleidet.

Höflich wollte er einem kleinen alten Herrn ausweichen. Doch der schaffte sich energisch Bahn, überholte ihn von seitwärts und drehte sich dann dicht vor ihm um:

„Guten Abend, Mister Kerridge. Es freut mich, Sie hier so unvermutet zu treffen. Aber schließlich und endlich existiert ja auch noch eine gewisse Wilhelmstraße, in der ich seit Tagen Ihren Besuch erwarte."

„Wie bitte, mein Herr?" fragte der Detektiv verblüfft und verhielt den Schritt.

Sein Gegenüber sah ihn erstaunt an.

„Was haben Sie denn mit einmal für eine sonderbare Art, Mister Kerridge?"

„Verzeihung, mein Herr. Ich höre zwar, daß Sie wissen, wer ich bin. Ich aber entsinne mich nicht, daß ich das Vergnügen habe, Sie zu meinen Bekannten zu zählen."

Der alte Herr rückte ein klein wenig ärgerlich an seiner goldenen Brille.

„Vergnügen ist allerdings kein ganz passender Ausdruck. Denn wenn man, wie Sie, zur Einleitung einer Bekanntschaft die kuriose Form wählt, seinem Partner nachts auf ein Haar das Auto zu Bruch zu fahren, um zeitraubenden Vorschriften des Instanzenweges zu entgehen —"

John Kerridge schüttelte den Kopf.

„Vorläufig verstehe ich noch immer kein Wort. Wessen Auto hätte ich nachts beinahe zu Bruch gefahren?"

„Leider meins. Aber sollten Sie's nicht glauben, will ich Ihnen gern die Rechnung für den angebrochenen Kotflügel zeigen."

„Auch sie könnte mich nicht überzeugen. Denn von diesem Autozusammenstoß höre ich heute zum ersten Male," beteuerte der Engländer belustigt.

Sein Gegenüber verlangte energisch:

„Heben Sie mal, bitte, die linke Hand hoch. Danke. Mehr wollte ich nämlich nicht sehen als nur, ob Sie noch das dünne goldene Armband tragen, das Sie auch neulich nacht an sich hatten."

Nachgerade wurde der andere nervös.

„Ich muß jetzt wirklich um klare Auskunft bitten, worum es sich eigentlich handelt, mein Herr. Denn bis hierher ist mir all das, was Sie hier erzählen, ein Buch mit sieben Siegeln. Ich entsinne mich weder einer Autokarambolage, noch überhaupt einer Begegnung zwischen uns beiden."

„Ach," erkundigte sich der kleine Herr ironisch, „am Ende sind Sie wohl auch gar nicht der englische Regierungsdetektiv John Kerridge?"

„Doch — der bin ich."

„Na — erfreulich, daß Sie wenigstens noch Ihren eigenen Namen kennen. Wollt' ich auch ganz gehorsamst darum gebeten haben. Liegt wahrhaftig keine Veranlassung vor, ihn verbergen zu wollen. Denn auf ihn können Sie nur stolz sein."

John Kerridge verbeugte sich leicht.

„Vielen Dank, mein Herr. Aber dieser Dank würde sich noch erheblich steigern, wenn Sie nun auch noch die Güte hätten, mir zu sagen, wer Sie eigentlich sind."

„Komischerweise noch immer der Unterstaatssekretär a. D. Dr. Heinsius," sagte der befrackte Gnom trocken. „Im übrigen hätte ich nie für möglich gehalten, daß dies bißchen Liebfrauenmilch, Burgunder und Sektgeknabber vorhin während des Festessens einen Mann wie Sie derart aus dem Gleichgewicht bringt, daß er jetzt mit mir so anspruchslose Witze macht."

Und nun plötzlich wußte der Detektiv nichts mehr von Aerger und Nervosität. Der Name, den er da eben gehört, ließ ihn hoch aufhorchen.

„Exzellenz," sagte er mit seiner alten zugreifenden Energie, „seit ich weiß, mit wem ich spreche, hat die Sache ein anderes Gesicht bekommen. Allerdings liegt hier ein merkwürdiger Irrtum vor, der erst mal geklärt werden muß."

Doch auf solche Spitzfindigkeiten ließ sich der Staatswirtschaftskommissar der deutschen Reichsregierung nicht mehr ein. Er hatte jetzt genug von diesem Aneinander-Vorbeireden und war heilfroh, daß er den langen Laban endlich zu fassen gekriegt.

„Hier braucht gar kein Irrtum geklärt zu werden," erklärte er peremtorisch. „Daß Sie John Kerridge sind, haben Sie mir selbst zugegeben, und daß Sie die verschwundenen Akten wieder herbeischaffen und den Täter namhaft machen wollen, boten Sie mir selbst an."

„Exzellenz sprechen vermutlich von dem deutsch-georgischen Aktenstück bezüglich des Erdöl-Ausbeutungsvertrages?" fragte nun der Detektiv auf Glück.

Der kleine Herr seufzte erleichtert auf.

„Na — endlich! Wieweit sind wir denn nun damit? Sie wissen, ich hab's auf meine eigene Kappe genommen, daß wir die Erledigung des Falles ausschließlich in Ihre Hand legten. Eine Woche Frist bedangen Sie sich aus. Heute ist zwar erst der dritte Tag davon verstrichen. Natürlich — ich hetze nicht. Aber darf ich mal so ganz nebenbei mich erkundigen, ob Sie schon irgendeinen Erfolg erzielen konnten? Allerdings waren Sie zwischendurch in Brüssel und dort in eine Mordaffäre verwickelt, von der ich heute las. Stutzig wurde ich, daß es sich gerade um den Präsidenten des United Oil Trust' handelte. Besteht da irgendein Zusammenhang mit unserer Angelegenheit oder gerieten Sie nur durch einen Zufall in diese Geschichte hinein?"

Darauf blieb es lange still.

Der Detektiv sah den Staatswirtschaftskommissar, sah auch die Menschen an, die ihn umwogten; erhaschte unwillkürlich ein paar Jazzrhythmen aus dem Tanzsaal, zu dem alles hindrängte. Da drüben flirtete Tom Hopkins mit einem halbflüggen Girl. Der sich dort schwitzend und aufgeregt durch die Menge drängte und augenscheinlich verzweifelt jemand suchte, war Robert Dell von der Cardiffer „Western Mail". Und was hier nebenbei in der Gruppe von Herren gesprochen wurde, konnte er Wort für Wort verstehen.

Nein — er war weder betrunken noch geistesgestört!

Das gab ihm seine Entschlossenheit zurück.

„Exzellenz," versetzte er, „alles, was Sie hier erwähnen, besitzt nicht die leiseste Beziehung zu mir. Und doch ist eine solche vorhanden. Die Lösung liegt vielleicht darin, daß ich zwar der Detektiv John Kerridge bin — doch nicht jener John Kerridge, für den Sie

Was Empfehlungen
speziell im
Möbel-Verkauf
wert sind, das müssen wir täglich wahrnehmen — täglich können wir auf Empfehlungen verkaufen.

H. Schmidt & Co. Nachf.
Bochum, Pieperstrasse 2 und Hattingerstrasse-Ecke

Schlafzimmer Echt Eiche mit gros. Kristallspiegel-Kleiderschrank, 1/3 für Wäscheeinrichtung 2/3 für Garderobe, Waschkommode m. Spiegelaufs., 2 Stühle, 1 Handtuchhalter 485.-

Schlafzimmer Echt Eiche mit Innen- oder Außenspiegel, modern gefälliges Modell, von innen 2 Wäschezüge, 2 Stühle, gepolstert, 1 Handtuchhalter, . . . zusammen 590.-

Schlafzimmer Ritz-Eiche hell od. dunkel. Kleiderschrank 180 cm breit, mit Spiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Bettstellen, Nachtkonsolen, Stühle u. Handtuchhalter 395.-

Küche natur lackiert, weiss lackiert, schöne schwere Modelle, Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter 260.-

Küche ganz schwere westfäl. Ware, Büffet 160 cm breit, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum, 1 Handtuchhalt. 345.-

Herrenzimmer Echt Eiche Bücherschrank 160 cm breit, Schreibtisch mit 4 Innenzügen, runder Herrenzimmertisch, 2 Stühle, 1 Sessel mit echtem Leder 575.-

Speisezimmer beste Ausführung, Büfet mit Vitrinenaufsatz, Credenz mit Vitrinenaufsatz, Ausziehtisch mit Stegverbindung, 4 Stühle m. echt. Leder 495.-

Speisezimmer echt Eiche komplett, mit Ausziehtisch und 4 Stühlen mit echtem Leder 560.-

Herrenzimmer Bücherschrank 2 Meter breit, mit polierten Türen, innen echt mahagoni, Schreibtisch 160 cm breit . . . . . zusammen 680.-

1867–1927, 60 Jahre.
Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozeß, in Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge. —
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25.
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aelt estes Büro am Platze

Parkett-Fußböden
liefert, verlegt und zieht ab
Christ. Burger, Bochum,
Kanalstraße 73, Telefon 749.
Spezialgesch für Parkettfußböden. Gegr. 1908. Mitglied der Westdeutschen Parkettgemeinsch.

Lungenkranke!
Die echten Karl Maßmann Lungentropfen „Ocolowol" sind wieder zu haben in allen Apotheken; vorrätig immer in der Apotheke zum „Schwarzen Adler" Bochum-Hamme, Dorstener- und Feldsieperstr.-Ecke. „Ocolowol" ist gesetzlich geschützt. W. Z. 355544.

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.
Deutsches Reichs-Patent.
Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche
Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2
Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

Noch nie dagewesen!
Familien-Konzert-Sprechapparat mit Haube, 2 Türen und rundem Resonanz-Schalltrichter Ia Qualität, genau wie Abbildung, in Eiche, Größe 41×41×31 cm, prima Schalldose, starkes Federwerk, mit 25 cm Plattenteller, mit 200 Nadeln und 20 Konzertmusikstücken.
nur M. 38.- mit extra gutem Einfederwerk, nur M. 43.- mit extra starkem Präzisions-Doppelfederschneckenwerk

mit Präzisions-Doppelfeder schneckenwerk. m. Elektro-Schalltrichter, voller Raumton, wunderbare Wiedergabe M. 55.-.
1 Jahr Garantie für Laufwerk und Feder. Sämtliche Apparate werden in eigenem Werk fachmännisch hergestellt u. vor dem Versand geprüft. Wir warnen vor minderwertigen Nachahmungen! Viele Dankschreiben. Prachtkatalog über alle anderen Instrumente gratis und franko.
Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 5 (Westf.)

Gebrauchte, gut instandgesetzte Schreibmaschinen verkauf. günstig mit Garantie. (L425 Hoffmann u. Co., Wilhelmsplatz 6.

Würmer aller Art bes. restl. 20jährge Erfg. 1000 Anerk. kostenlose Ausk. (Rückp.) Wurm-Rose, Hamburg 11/30. LR19

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Lennon-Linoleum
zu den
bekannt billigen Preisen
sofort lieferbar
Wir garantieren für jede Anlage
Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung.
Pfannmann & Co.,
Buddenbergstraße 10 — Tel. 2922
Essen Elberfeld Köln

Teilzahlung gerne gestattet.
Phönix-Herde
Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Auswahl
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18.
Versand frei Haus, auch nach auswärts.


Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"
helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.
Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten Kaiser's Brust-Caramellen. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogerien, und wo Plakate sichtbar.

mich halten und der sich Ihnen unter meinem Namen vorgestellt hat."

Der Unterstaatssekretär Dr. Heinsius wirkte in diesem Moment wie ein greiser, zwergenhafter Waldschratt, während er stumm und gleichsam gelähmt den Engländer anstarrte.

„Ich bin John Kerridge und bin es doch nicht. Da muß ein Doppelgänger existieren, der seine Identität mit meiner äußeren Erscheinung noch durch allerlei Requisiten, wie ein grünes Monokel und ein Armband am linken Handgelenk, bis zur vollkommenen Täuschung herausgearbeitet hat. Auch schon eine Dame sprach mich vorhin auf diesen Irrtum hin an, entzog sich mir jedoch wieder, ehe ich nähere Fragen hätte an sie richten können. Ich aber beginne jetzt zu ahnen, wer dieser virtuose Doppelgänger ist! Denn sein grünes Monokel liegt in meinem Koffer. Ich fand es gestern nacht vor den Zimmern des ermordeten Hosea Bruce. Ein verdammt ebenbürtiger Gegner! Das muß ihm der Neid lassen! Wissen Exzellenz, mit wem Sie vor drei Tagen in der Wilhelmstraße gesprochen und wem Sie die Wiederbeschaffung des gestohlenen Aktenstückes anvertraut haben? Dem Manne, der bei dem Diebstahl selbst seine Hand im Spiele hatte und nebenbei der Mörder aus dem Brüsseler Palace-Hotel ist — Frank McCornick!"

Der alte Herr hatte ein Taschentuch gezogen und trocknete sich mechanisch die Schweißperlen, die in feinen Tropfen auf seiner Stirn standen.

War er mit seinen zweiundsiebenzig Jahren denn geistig so verbraucht, daß er kein Wort von dem begriff, was er hier hörte?

Oder — konnte es möglich, konnte es denkbar sein, daß . . . .

„Sie müssen . . . . Sie . . . ." stotterte er.

„Ja, ich muß jetzt um eine erschöpfende Aussprache unter vier Augen bitten. Exzellenz werden mir alles erzählen, und ich werde meinerseits rapportieren. In einer halben Stunde, denke ich, wissen wir gegenseitig, worum es sich handelt, und haben den ganzen verworrenen Wust entwirrt! Ich vermute, Exzellenz sind als offizieller Vertreter der Reichsregierung anwesend und haben Repräsentationspflichten. Doch die müssen eben jetzt mal für kurze Zeit in den Hintergrund treten. — Wo wollen wir sprechen? Hier ist das natürlich unmöglich. Deshalb schlage ich das Lesezimmer vor. Da stört uns bestimmt niemand. Einverstanden? Dann darf ich bitten."

Rasch ging er voran.

Der alte Herr folgte ihm total entgeistert.

✣

Inez Rionn hatte sich in den Strudel des Festtreibens geworfen.

Unselige Eingebung, die sie verlockte, hierher zu kommen, wo sie auf John Kerridge treffen und ihn mit dem verwechseln mußte, auf dessen Fährte er war.

Gestern nacht in Brüssel — heute abend schon wieder in Berlin. Was hatte ihn so schnell zurückgetrieben? Kannte er den Zusammenhang? Ahnte sein Instinkt die Rolle, die sie erzwungen in Frank McCornicks letzten Verbrechen gespielt? Konnte er nicht jeden Moment abermals vor sie hintreten und sie für verhaftet erklären?

Wie — wenn sie alles im Stich ließ und flüchtete?

Wohin aber?

Heimfahren?

Dort lauerten vielleicht noch tausendmal gräßlichere Gefahren.

Ueberhaupt — wenn ein John Kerridge ihr erst die Schlinge um den Hals warf, dann war sie ihm so oder so unentrinnbar verfallen.

Rollte der Wagen des Schicksals nicht schon heran, um seine Räder zermalmend über sie hinweggehen zu lassen?

Lachen — sich betäuben — das Entsetzen zu Nichts zertanzen.

Danse macabre!

Wie ein Tier hätte sie sich vor Angst und Grauen in den dunkelsten Winkel verkriechen mögen und flog doch aus einem Arm in den anderen.

Die junge Diva des Eskorial-Theaters feierte heute einfach unerhörte Triumphe, schlug mit dem ganzen zauberhaften Fluidum ihres sieggewohnten Frauenreizes noch einmal die Welt in Bann, ward zur ungekrönten Königin dieses illustren Festes.

Man riß sich um sie, man war hypnotisiert; fand sie berückend, unvergleichlich, betörend.

Unter dem Glutatem unausgesprochenen Begehrens, das sie umgab, erblühte ihre fremdartig gefährliche Schönheit wie eine märchenhafte Victoria regia.

Sie war von Bewunderern umlagert, hielt förmlich Cercle wie eine Fürstin, vibrierte von Scharm und Geist, ließ hinter dem verschleierten Saphirdunkel der wundervollen Augen alle Unerhörtheiten des Glücks ihres Besitzes ahnen. Wer ihre duftende Hand küssen durfte, fühlte sich begnadet. Wem sie einen Blues oder Skingan oder Charleston bewilligte, der dünkte sich ein Gebenedeiter.

Alle Träume, die ungebärdige Wünsche der Männer um begehrte Frauen spannen, fanden in dieser einen einzigen berauschende Verkörperung.

Und sie warf, tödliches Entsetzen im Herzen, herausfordernd die blauschwarzen Locken in den Nacken.

Lachen — sich betäuben — das Grauen zu Nichts zertanzen.

Danse macabre!

Während das unerbittliche Schicksal vielleicht die allerletzten Fluchtwege verriegelte . . . .

Irgendwann aber geschah es, daß plötzlich ihr Name aufflatterte:

Ein Boy in der knappen braunen Livree des Regent-Hotels wand sich geschickt durch das Gewimmel und rief monoton mit durchdringender heller Stimme immer wieder sein:

„Fräulein Rionn — bitte zum Telephon!"

Anfangs hatte sie gar nicht darauf geachtet, bis man sie von allen Seiten aufmerksam machte, daß der Page offenbar sie suchte.

Telephonanruf? Jetzt?

Was bedeutet das?

Wer verlangte jetzt tief in der Nacht so dringend nach ihr?

Hing dieser Anruf mit John Kerridge — oder seinem Doppelgänger zusammen?

Wenn sie sich doch hätte verleugnen lassen können!

Aber das war zu spät.

Der Boy, den ein paar Herren herangewinkt und an sie verwiesen hatten, stand mit gezogener Mütze schon vor ihr.

Da folgte sie ihm resigniert und ließ sich die gepolsterte Zelle weisen, wo der abgehängte Hörer bereits auf sie wartete.

Während sie ihn aufnahm, schloß der Page von draußen die Tür.

„Ja, bitte", sagte sie und ihre eigene Stimme klang ihr fremd, „hier ist Inez Rionn. W—er? Herr von Traß? Sie sind in Berlin? Dabei hörte ich doch gestern zufällig, daß Sie verreist seien?"

Sie lauschte. Ihr Herz schlug so wild, daß sie kaum die einzelnen Worte zu unterscheiden vermochte.

Als müsse sie sich vergewissern, daß sie richtig verstanden habe, wiederholte sie:

„In Amsterdam — Sie waren in Amsterdam? Und erhielten . . . wie, heute mittag erhielten Sie eine Nachricht, die Sie veranlaßte, das nächstfällige Flugzeug zu nehmen und nach Berlin zurückzukehren? — In meiner Wohnung? Vor einer halben Stunde erst? — Ja, natürlich, sie konnte Ihnen ja auch gar nichts anderes sagen — Mich persönlich — jetzt in der Nacht? — Wo? — Bei mir daheim?"

Eine Schwäche überkam sie, daß sie sich gegen die ledergepolsterte Zellenwand lehnen mußte.

„Warten Sie einen Moment!" murmelte sie. „Mir ist nicht gut. Sie müssen auch langsamer sprechen. Nicht so überstürzt. Mein Gott — was ist denn geschehen, daß Sie mich jetzt um Mitternacht in meiner Wohnung . . ."

Irgendein Wort riß sie wuchtig aus ihrer halb vornübergesunkenen Stellung hoch.

„Welcher Moment?" flüsterte sie.

Und schrie auf:

„Welcher Moment ist gekommen? So sagen Sie es doch! Machen Sie mich nicht wahnsinnig! Welcher Moment ist gekommen?"

Ein stöhnender Laut von ihren Lippen. Eine wilde, instinktive Handbewegung zum Halse, als drossele sie eine brutale Mörderfaust.

„Heute nacht? Ich so! — noch heute nacht — mein Wort von damals einlösen? Es ist soweit? Sie sind irrsinnig! Nichts gibt es, was mich dazu zwingen kann, Ihre unmenschliche Forderung zu erfüllen. — Nein, o nein, ich habe Ihr Ehrenwort! Davon laß ich Sie nicht frei! Aber seien Sie doch vernünftig. Sie müssen ruhig werden. Morgen — wenn wir uns morgen vormittag . . . Ich habe Probe, aber da sage ich eben ab, um Ihnen zur Verfügung zu stehen. Dann können wir uns aussprechen — Aber nicht doch, Herr von Traß — ich flehe Sie an — das ist ja undenkbar. Wie konnte ich in der Stunde annehmen, daß jemals —. Nie! Ich gebe Ihnen Ihr Wort nie zurück! Um Christi Barmherzigkeit; wenn ich nur wüßte, wie ich eine Möglichkeit finde, wenigstens bis morgen vormittag —. Das geht nicht! Das ist ausgeschlossen, mich von hier in zehn Minuten mit einem Auto abzuholen! Was tun Sie dann? Warten Sie! Um Gotteswillen — warten Sie! Ich sage es Ihnen sofort, wie wir es halten wollen. Oh, mein Kopf! Wenn Sie eine Ahnung hätten, wie grauenhaft elend mir ist! Und Sie kennen kein Mitleid. Sie bestehen auf einer Verpflichtung, die ich damals übernommen hatte, weil es doch ausgeschlossen schien. Wie! Oh, verzeihen Sie aber es macht mir so Mühe, überhaupt zu sprechen Wenn Sie erbarmungslos genug sind, Ihre Forderung einzutreiben — in einer Stunde. Vorher kann ich mich hier nicht freimachen. Man läßt mich früher einfach nicht fort. Dann aber soll es geschehen. Erwarten Sie mich in einer Stunde vor meinem Hause. Ich werde es so einrichten, daß ich rechtzeitig dort bin. Ja, ist komme bestimmt. Wann? Um zwölf Uhr vierzig? — Um zwölf Uhr vierzig vor meinem Hause."

Gerade, daß sie noch den Hörer anzuhängen und die Zelle zu verlassen mochte.

11. Kapitel.

Menschen gab es — wohl Tausende und Abertausende von Menschen — die eine Inez Rionn glühend beneideten und in ihr eine der Favoritinnen des Glücks sahen, wie sie heiter und von seelischen Harmonien beschwingt, über blühende Sonnenhöhen des Daseins wandern — stets neuen erstrebenswerten Zielen, neuen Verheißungen, neuen Erfüllungen entgegen.

Und doch war jene Inez Rionn dieselbe Frau, die jetzt, lethargisch erschöpft, und kaum noch eines klaren Gedankens fähig, mit zitternden Knien die Telephonzelle verlassen hatte und in der Halle des Hotels sich in einen Sessel sinken ließ.

Da drüben hinter den schweren geschlossenen Flügeltüren jauchzte die festliche Ausgelassenheit einer dem Gipfel sich nähernden Ballstimmung, delirierten Jazzbanddisharmonien, perlte Sekt in hauchdünnen Kelchen, lockten Frauenaugen und begehrten Männerblicke Erfüllung, atmete heiße bedenkenlose Gegenwart und blieb das nüchterne „Morgen" ein Klang ohne Sinn und Bedeutung.

Hier aber war es still.

Lautlos huschte hin und wieder ein Boy vorüber, glitt der Lift auf und ab, passierte ein Kellner mit Weingläsern oder Eisfrüchten das Vestibül. Der Nachtportier hinter grüner Lampe schrieb in seiner Frequenzliste, und die Schrammelmusik aus der Bar drang kaum bis hierher.

Inez Rionn vermeinte, daß sie nie mehr im Leben Energie genug aufbringen würde, sich aus diesem Sessel zu erheben.

Alle Lebensregungen in ihr waren erstorben, die Abenteuer ihrer Seele über sie hergefallen wie ein Rudel mordgieriger Schakale. Anfänglich hatte sie sich wohl gegen sie gewehrt — nun gab sie sich ihnen preis. Die Grenze ihrer Widerstandskraft war erreicht, ihr Wille und Selbsterhaltungstrieb erloschen.

Nicht mehr denken, nicht mehr grübeln, nicht mehr nach versteckten Schleichpfaden spähen, auf denen man sich vor der letzten Verantwortung seines Tuns meuchlings hinwegstehlen konnte.

Was sollte das jetzt noch — jetzt, wo Henner von Traß das letzte Glied der Kette geschlossen und . . . Nach tausend Jahren dumpfer Agonie tauchte ihr Gehirn aus Abgründen wohltätig harmherzigen Scheintodes zum Begreifen der Dinge auf. Vielleicht nur, um wie ein Licht vor dem Verlöschen noch ein letztes Mal aufzuflackern.

Doch dies blitzartig fahle Wetterleuchten zeigte ihr gleichzeitig den Weg — den letzten, allerletzten Ausweg, den die Vorsehung vielleicht noch offengelassen.

Ein Boy kam vom Musikzimmer her.

Sie winkte ihn mit einer Kopfbewegung heran. Als er dienstbereit vor ihr stand, hatte sie schon ihre goldene Handtasche geöffnet, riß aus einem zerknüllten Banknotenbündel einen Zehnmarkschein und drückte ihn dem livrierten Kerlchen in die Hand.

„Hier — das kannst du behalten. Aber du mußt für mich jetzt einen Auftrag erledigen, mein Junge. Gib gut acht: auf dem Ball ist ein Herr. Ein kleiner alter, weihaariger Herr im Frack und mit einem Ordensstern auf der Brust. Ein Unterstaatssekretär Doktor Heinsius. Den mußt du herausfinden. Aber ihn nicht etwa ausrufen, sondern stillschweigend herausfinden, ohne daß es irgendwelches Aufsehen erregt. Darauf kommt es an. Das hast du verstanden, dann sagst du ihm: Eine Dame ließe ihn für ein paar Minuten ins Vestibül bitten. Es handele sich um eine sehr wichtige Angelegenheit, die noch heute nacht erledigt werden müsse. Und bringst ihn hierher. Traust du dir zu, das schnell und unauffällig zu erledigen?"

Der kleine Mann strahlte.

„Jawohl, gnädige Frau. Vielen Dank für die zehn Mark. Und den Herrn Unterstaatssekretär bring ich der gnädigen Frau."

Inez Rionn sah ihm nach, wie er sich eilig entfernte und hinter den Flügeltüren verschwand.

Und während sie dann wieder allein saß und wartete und die Hände am Schoß hielt, dachte sie:

„Falls das fehlschlägt, ist alles verloren. Aber es schlägt nicht fehl. Menschen, die so aussehen, wie dieser alte stille Herr, die wissen immer Rat, wenn anderer Leute Weisheit versagt. Und anwesend ist er; denn vorhin sah ich ihn ganz oben an der Festtafel neben den offiziellen Persönlichkeiten. Dauernd wurde ihm ja auch devot zugetrunken. Außerdem kannte ich ihn schon vom Ansehen. Weil John ihn mir einmal auf der Straße zeigte — zwei Tage, bevor er seine Aktion begann, in der doch auch dieser alte Herr ahnungslos seine vorher bestimmte Rolle spielen sollte. Lieber Gott, gib, daß der Page ihn entdeckt und herbringt!"



Für Hoteliers
55 Fl. 21er Wolfer Klosterberg, 15 Fl. 21er Zeller Bouquet-Riesling, 10 Fl. 21er Dienheimer Tafelstein geg. Gebot abzugeb. Ang. unt. A. B. 21298 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mersmann's guter Kaffee
durch die ständigen Kleinvertreter

Neues, dunkelbl. Kammg.-Jackenkleid Gr. 50, gut erhalt. 4fl. Gasherd mit Backvorrichtung und Nickelkessel bill. zu verk., ev. geg. Ofen, Stühle, Bücherschrk. o. sonst. nützl. Sach. z. verk. Ang. u. B. 21160 an d. Geschst.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1484.

Achtung
Habe noch einige 100 Zentner prima gelbfleischige
Industriekartoffeln
zu billigen Preisen abzugeben. (21191
Paul Kohls,
Lager
Bahnhofstr. 9.

Bei Gicht, Rheuma, | Ischias, Grippe | Nerven-u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten
haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt
Ein Versuch überzeugt!



Tag u. Nacht
tanken Sie bei mir
Benzol, Benzin
Oel, Fett
Eugen Knupe, Bochum
Opelbürohaus, Hattingerstraße 11.
Offizielle A. D. A. C. Tankstelle

Tausende
SCHMITT Resoval-Pianos
allerwärts geliefert. In über
40 Staaten
eingeführt. Wenden Sie sich direkt an
Carl Schmitt Hof-Pianofabrik Hagen i. W.

WAGNER BOCHUM 1872
PAUL WAGNER
BOCHUM
Elektrische-Anlagen
Heizungs-Anlagen
Sanitäre Anlagen
Ausstellungs-Räume:
Kaiserstraße 37/39
Telefon 906

Gebrüder Hansberg
Hattingen-Ruhr
Sägewerk und Holzhandlung
Gegründet 1896 Telephon 3263
empfehlen sich hiermit zur Lieferung von
Bauholz nach Liste,
Bohlen, Bretter,
Rundholz u. s. w.

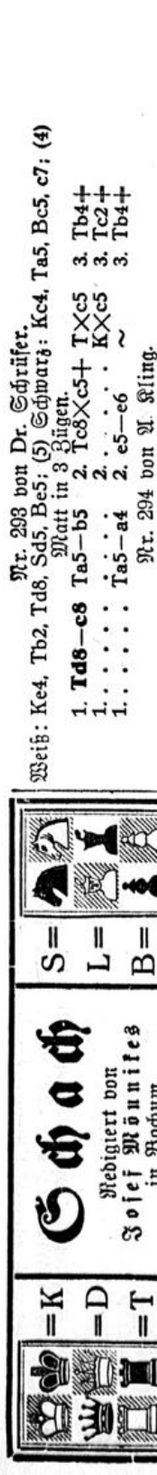
TEILZAHLUNG
Sie kaufen im
Ehrenfelder Möbel-Haus
BOCHUM
Jägerstr. 2,
reell, kulant, sehr billig
Möbel
Art

Am Montag, den 9. Januar,
beginnt mein diesjähriger
Inventur-Verkauf
Beachten Sie gefälligst mein
Angebot am Montag
Etagengeschäft
Gustav Kaufmann
Bochum. Kortumstr. 7. I. Etage.

Nr. 293 von Dr. Schrüfer.
Weiß: Ke4, Tb2, Td8, Sd5, Be5; (5) Schwarz: Kc4, Ta5, Bc5, c7; (4)
Matt in 3 Zügen.

1. **Td8—c8**	Ta5—b5	2. Tc8×c5+	T×c5	3. Tb4+
1.	Ta5—a4	2.	K×c5	3. Tc2+
1.	Ta5—a4	2. e5—e6	~	3. Tb4+

Nr. 294 von M. Kling.



Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General-Anzeiger".

Schach

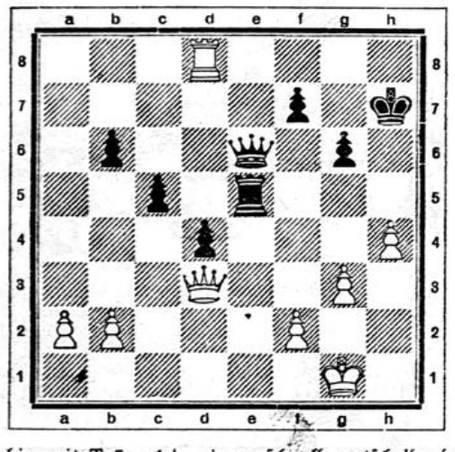
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

Zu einigen Wettkampfpartien Aljechin-Capablanca.

Das große Interesse an dem Wettkampf um die Weltmeisterschaft zeigt sich auch darin, daß die Partien mit großer Gründlichkeit durchforscht werden. Naturgemäß wird dabei manches gefunden, was interessant genug ist, um wiedergegeben zu werden.

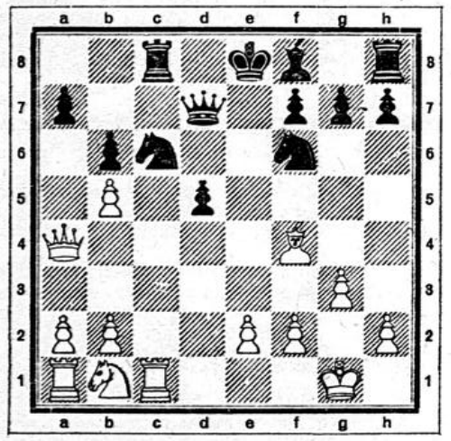
Wir entnehmen der „Deutschen Schachzeitung" 1927 nachstehende interessanten Ausführungen.

Zur ersten Partie, die wir unsern Lesern brachten, entdeckte Dr. E. Jünger-Leisnig, das in der abgebildeten Stellung,



in der Aljechin mit Te5—e1+ einen schnell entscheidenden Angriff einleitete, auch 36. . . . De6—e7 vernichtend war. Der angegriffene Turm ist verloren. Geht er nach a8 oder c8, so folgt 37. . . . . Te5—e1+ 38. Kg1—h2 De7—b7 mit den Drohungen Dh1+ und D×a oder c8. Es bleibt also nur noch 37. Tb8 übrig. Nach Dc7 wird der Turm aber doch nach a8 oder c8 getrieben, denn nach f8 kann er sich wegen Kg7 nicht retten. Auch der Versuch, mit 37 oder 38 Dc4 durch Bedrohung von f7 auszugleichen, ist vergeblich, da es nach 37. . . . De7—d8 38. D×f7+ Kh8 kein ewiges Schach gibt und der Verlust des Turmes durch die zwei Bauern nicht ausgeglichen wird. Der Zug 33. Td7 erweist sich also als noch schlechter, als man bisher glaubte.

In der dritten Partie zog Aljechin in der Diagrammstellung



13. . . . Lf8—c5, das Capablanca widerlegen konnte. Statt dessen empfiehlt „Schachmatny Listok" 13. . . . Sf6—e4 Danach wäre 14. Sb5—c7+ wegen T×c7 15. L×c7 Sc5 falsch. Weiß hätte kaum Besseres als b2—b4, aber nach Lf8× b4 hätte Schwarz dann ein wichtiges Tempo gewonnen. Im weiteren Verlauf der Partie, nach 13. . . Lc5 14. b4 nahm Aljechin mit dem Läufer auf b4. Statt dessen empfiehlt Dr. Em. Lasker das Schlagen mit dem Springer, das nach 14. . . . S×b4 15. Sb5—d6+ Ke8—d8 16. Da4×d7+ Kd8×d7 17. Sd6×c8 Th8×c8 nach Ansicht des Exweltmeisters noch Aussicht auf Remis gibt.

Lösungen:

Nr. 291 von Dr. Schrüfer.

Weiß: Ke1, Db7, Tg1, Th3, Lh8, Sa5, Sg2, Bf5, h4; (9)
Schwarz: Ke4, Sg3, Bd5, d6, f4, h5, h6; (7)

Matt in 3 Zügen.

1. **Lh8—a1** K×f5 2. Dh7+ 1. . . Ke4—d3 2. Db1+
1. . . . . f2—f3 2. Db1+ 1. . . S bel. 2. Db1+

Nr. 292 von A. Selesnieff.

Weiß: Kd5, Th4, Be5, e6; (4) Schwarz: Kg8, Tc1, Bc7, c2, g7; (5)
Weiß zieht und macht remis

1. **e6—e7** Kg8—f7! 2. e7—e8D+ Kf7×e8 3. Kd5—e6 droht Matt
Tc1—f1 4. Th4—b4 Tf1—d1, 5. Tb4—h4 usw.

Nr. 293 von Dr. Schrüfer.

Weiß: Ke4, Tb2, Td8, Sd5, Be5; (5) Schwarz: Kc4, Ta5, Bc5, c7; (4)
Matt in 3 Zügen.

1. **Td8—c8** Ta5—b5 2. Tc8×c5+ T×c5 3. Tb4+
1. . . . . 2. . . . . K×c5 3. Tc2+
1. . . . . Ta5—a4 2. e5—e6 ~ 3. Tb4+

Nr. 294 von A. Kling.

Weiß: Kd4, Da8, Ta7, Tg8, Lc3, Bc4, c5, d3, e3, e4, e5, f7, g5; (13)
Schwarz: Kh7, Da2; (2) Selbstmatt in 3 Zügen.

1. Da8—d5 a2—a1 D od. T 2. f8T+ Da1×a7 3. Dd5—d4+ D×d7+
1. . . a2—a1 S 2. Ta7—c7 S++ 1. . . a2—a1 L 2. Lc3—b2 L×L++

Nr. 295 von G. E. Carpenter.

Weiß: Ke3, Dg6, Se7, Ba2, a6, b3, b6, h3; (8)
Schwarz: Ke5, Ba7; (2) Matt in 3 Zügen.

1. **Ke3—e2** Kd4 2. Dg5 Kc3 3. Dd2++
1. . . . . 2. . . . Ke4 3. De3++
1. . . . . Ki4 2. Sc6 a×b6 3. Dg4++
1. . . . . a×b6 2. D×b6 Ki4 3. De3++

? Rätselecke. ?

Zitatenrätsel.

1. Das ist die Stelle, wo ich sterblich bin.
2. Eng ist die Welt und das Gehirn ist weit.
3. Wann wird der Retter kommen diesem Lande.
4. Willkommen, schöner Jüngling, du Wonne der Natur.
5. Man soll sich nicht mit fremden Federn schmücken.
6. Jedem Narren gefällt seine Kappe.
7. Die Sonne bringt es an den Tag.
8. Je nun, man trägt, was man nicht ändern kann.
9. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
10. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.
11. Denn was er sinnt ist Schrecken.
12. Noch ist Polen nicht verloren.
13. Was will das werden?
14. Ich mag es gerne leiden, wenn auch der Becher überschäumt.

Man nehme aus jedem der vorstehenden Sätze ein Wort und bilde damit ein Zitat von Uhland.

*

Diagonalrätsel.

S	A						
	S	A					
		S	A				
			S	A			
				S	A		
					S	A	

Stammland der italienischen Dynastie
mittelalterliches Saiteninstrument
Hafenstadt in Argentinien
Seestadt auf Sizilien
Marktflecken im Konton Appenzell
bekannte Schloßruine unweit Reggio

Anstelle der freien Felder sind die Buchstaben:

aaa eee h ii k ll m nn oooo p rrrrr s t u v y

so einzusetzen, daß Wörter von der angegebenen Bedeutung entstehen. Bei richtiger Lösung ziehen sich die Buchstaben SA als Doppeldiagonale durch sämtliche Wörter.

*

Opernrätsel.

1. Oper von Richard Strauß,
2. Oper von Verdi,
3. Oper von Lortzing,
4. Oper von Gluck,
5. Oper von d'Albert,
6. Oper von Wagner,
7. Oper von Rossini.

Hast du die Operntitel gefunden, so ergibt der erste Buchstabe der 1. Oper, der zweite Buchstabe der 2. Oper, der dritte Buchstabe der 3. Oper, usw. bis zum 7. Buchstaben der 7. Oper, aneinandergereiht gelesen, eine bekannte Beethoven-Oper.

*

Quadraträtsel.

a	a	a	a	a	Nebenfluß der Seine.
b	e	e	e	e	Hauptstadt des Kantons Aargau.
g	g	x	m	n	— — — — — — —
n	n	r	r	r	Wundenrückstand.
r	r	r	u	u	männlicher Vorname.

Die gefundenen Wörter lauten wage- und senkrecht gleich.

*

Besuchskarten-Rätsel.

N. Reichers

Was ist der Mann?

Auflösungen aus voriger Nummer:

Verschmelzungsaufgabe: Poseidon, Romantik, Odessa, Schlageter, Internat, Turandot, Normandie, Ephialtes, Unbehagen, Jamaika, Argonnen, Helgoland, Richelieu = Prosit Neujahr! — **Gegensatzrätsel:** Schwarzdorn, Altweibersommer, Landjägermeister, Oberweißbach, Niederdeutschland, Tischbein, Immerschön, Rechtsanwalt, Osterfeuer, Langerfeld, Ernstthal, Rheinthaler, = Salontiroler. — **Zweisilbiges Silbenrätsel:** Neujahr. — **Leistenrätsel:** Natalie, Lachner, Libelle. — **Neujahrs-Rebus:** Im äußersten Rande sind die Zeichen des Tierkreises in richtiger Reihenfolge angegeben. Unter den Buchstaben stehen die alten Zeichen für die Sternbilder. Ordnet man dieselben in der richtigen Reihenfolge, so wie sie der äußere Rand angibt, so lautet der Text: Hie hebt sich an das neue Jahr. Sei's hell und klar, und alles Wünschen mach' es wahr.

Jagderinnerungen.

Von

Geheimrat K. Usseln, Hamm.

Beim Erzählen von Jagdabenteuern oder merkwürdigen bei Ausübung des Weidwerks beobachteten Vorkommnissen ist immer eine gewisse Vorsicht geboten, wenn man nicht für einen Schüler des weiland Freiherrn Hieronymus von Münchhausen zu Bodenwerder oder einen Nachtreter des „bekannten alten Oberförsters" gehalten werden will. Aber, so richtig es auch ist, daß das Sprachgebiet des Jägerlateins den ganzen Erdball umfaßt, indem sich bei allen Völkern dieser Mundart kundige Leute finden, ebenso gewiß ist es andererseits, daß viele Jagderzählungen sehr zu Unrecht für Aufschneiderei gehalten werden, weil sie dem Nichtjäger oder den nicht in die in Betracht kommenden Verhältnisse und Umstände Eingeweihten als unglaublich erscheinen. Es ist nämlich festzustellen, daß oft die unwahrscheinlichsten Vorkommnisse sich auf die einfachste Weise erklären und nach Darlegung des natürlichen Sachverhalts auch keinem ungläubigen Lächeln skeptischer Zuhörer oder Leser mehr begegnen.

Nachstehende Mitteilungen aus meiner eigenen Praxis mögen dieses bestätigen.

Als ich einst, die Suchjagd auf „Freund Lampe" ausübend, einen neben einer üppigen Wiese liegenden Sturzacker betrat, ging vor mir in schußmäßiger Entfernung ein Hase auf und nahm seinen Weg nach der nur wenige Schritte von ihm entfernten, durch einen Drahtzaun abgegrenzten Wiese hin. Mit meinem Gewehr in Anschlag gehend, hatte ich den „Krummen" schon gut auf dem „Korne" und wollte gerade einen Schuß abgeben, als der Hase ganz ohne mein Zutun „das Rad schlug" und zappelnd auf der Grenze zwischen Acker und Wiese liegen blieb. Ich war höchlichst erstaunt, und mein Erstes war, den sogleich von meinem braven „Tell" apportierten stattlichen Rammler etwas näher zu untersuchen. Dabei stellte sich heraus, daß das Tier das Genick gebrochen hatte und zwar in dem Augenblick, als es den Drahtzaun passieren wollte. Da der Graswuchs an diesem sehr hoch war, verdeckte er den zu unterst gespannten Langdraht so völlig, daß der heranstürmende Hase ihn nicht bemerkte und, mit voller Wucht gegen ihn rennend, durch den starken Anprall sein Leben einbüßte. —

Als ebenso wenig wunderbar erwies sich ein Vorfall, der auf einer auch von mir besuchten Waldtreibjagd zunächst lebhaftes Erstaunen erregte. Meinem Nebenmann auf dem Stande kam schußgerecht ein Hase, der in Knall und Feuer liegen blieb; ein zweiter Schuß wurde nicht abgegeben. Da war es denn in hohem Grade merkwürdig, daß, obgleich unzweifelhaft nur ein Hase herangekommen war, auf den Schuß hin deren zwei am Boden zappelten. Bei näherem Nachsehen stellte es sich heraus, daß der Schuß meines Nebenmannes außer dem flüchtig vorbeirennenden Hasen einen zweiten, der genau in der Schußlinie fest in seinem „Lager" gesessen hatte, aber vom Schützen garnicht bemerkt war, mit getroffen hatte. —

Ein weiteres, hinterher noch viel besprochenes Vorkommnis ereignete sich in meiner Anwesenheit vor geraumer Zeit bei einer anderen Treibjagd auf Hasen und Rehe nahe bei Warburg in einem hessischen Gemeindewalde. Beim Durchstöbern eines Buchenhochwaldbestandes mit stellenweise dichtem Unterwuchs brach plötzlich aus einem größeren Dornengestrüpp ein „Sprung Rehe" durch die Treiberwehr. Dabei ereignete es sich, daß ein sehr kräftiger Spießbock, offenbar verwirrt durch das bei solchen Jagden übliche Geschrei und Geräusch, die richtige Orientierung verlor und einem der Treiber gerade vor die Brust sprang. Der besonders robuste Mann umfaßte im Augenblicke den Rehbock mit beiden Armen und hielt ihn an sich gepreßt fest, obwohl er durch den Anprall des Tieres ins Stolpern kam und mit seinem Gefangenen zu Boden stürzte. Hier gelang es ihm, ohne den Bock freizugeben, wieder auf die Beine zu kommen. Das furchtbar geängstigte Tier strampelte arg mit den Läufen und schwenkte mit Hals und Kopf so wild herum, daß das spitze Gehörn dem Manne eine stark blutende Wunde am Hinterkopf beibrachte.

Da das Treiben gleich nachher zu Ende war, war die ganze Jagdgesellschaft noch Zeuge der eigenartigen Szene, und man beratschlagte, ob der Rehbock gut verwahrt mit nach Hause genommen oder freigelassen werden sollte. Man entschied sich für Letzteres und veranlaßte den Treiber, seine Beute auf die Läufe zu setzen, wobei wir alle auf das Benehmen des Befreiten gespannt waren. Es war merkwürdig genug; denn der Bock sprang nicht etwa sofort stürmisch von der doch sehr ansehnlichen Menschenversammlung fort, wie man nach seinem vorherigen Gebahren annehmen konnte, sondern ging zuerst ruhig vier bis fünf Schritte weit fort, als wenn er seine Glieder erst wieder in die rechte Lage bringen müßte, blieb dann noch einen Augenblick ruhig stehen, äugte die Gesellschaft an und machte sich erst dann mit lebhaften Sprüngen davon, begleitet vom lebhaften Gelächter aller Anwesenden.

*

Wenn ich je von einer Begegnung mit einem Stücke Wild überrascht, ja frappiert war, so geschah es an einem schönen Augusttage einst in den sauerländischen Bergen in der Gegend von Hallenberg. Die Rehbrunst war schon vorüber, die Böcke ließen sich nicht sehen und nach völlig erfolgloser Morgenpürsch strebte ich meinem Quartiere zu, in dem die freundlichen Wirtsleute sicher schon mit dem Kaffee auf mich warteten. Ich befand mich auf einem breiten Holzabfuhrwege, der gleichzeitig die Grenze bildete zwischen dem Staatsforst und dem Gemeindewalde, in dem ich jagdberechtigt war. Mit umgehängtem Gewehr gemächlich dahinschreitend, — ich war vom vielen vergeblichen Herumsteigen etwas ermüdet —, sah ich in etwa 300 Meter Entfernung vor mir einen starken Bock den Weg überqueren und nach links im sogenannten „Königlichen" verschwinden. Der Anblick interessierte mich weiter nicht; ich bedauerte nur, dem Tiere nicht im Gemeindewalde, aus dem er kam, begegnet zu sein und ging ruhig meines Weges weiter. In die Schönheit des Morgens mit seinem Sonnenglanze, seiner wundervollen Ruhe, seinem noch üppigen Blütenflor taufrischer hoher Doldenpflanzen, auf dem sich unzählige beschwingte Gäste aus dem Reiche der Insekten vergnügten, ganz versunken, blieb ich hin und wieder für Augenblicke stehen, um eine Pflanze oder ein Insekt genauer in Augenschein zu nehmen. Da, als ich wieder einmal einen Moment verweilt hatte, blickte ich nicht mehr weit von der Stelle,



Hunger tut weh'!

Sieh nur die Vögelchen, o weh,
Sie haben weder Strümpf' noch Schuh',
Sie hüpfen barfuß durch den Schnee,
Und Hunger haben sie dazu.

Du hast dein Bettchen, weich und warm,
In dem sich's wie im Himmel ruht,
Du schmiegst dich in der Mutter Arm
Und weißt nicht, wie der Hunger tut.

Dein Tischlein ist ja stets gedeckt,
Brauchst nicht zu fragen, wie's geschehn.
Du ziehst das Mäulchen, wenn's nicht schmeckt,
Und läßt das schöne Süppchen stehn.

Sie aber leiden Hungersnot
Und schlafen nicht im Daunenbett!
Nimm jeden Tag ein Stückchen Brot
Und krümle es aufs Fensterbrett.

Dann kommen sie von fern und nah
Herbeigeschwirrt und rufen: „Piep!
Jetzt sind wir alle Tage da.
Wir wissen ja, du hast uns lieb!"

H. D.

Bezugspreis ... mehr. ... 12 Pfg. ... und Vermittl. ... Anzeigenpreis ... und Pfennig ... unbeding. ... – Unfa...

Gründ...

Frankrei...

In dem ... Briand ... Washington ... führlicher ... erklärt:

„Die Regi... günstige Auf... der Vereinigten ... reitet hat. Die ... daß die von E... man ihr in ei... Volksempfinden ... dienden Weise ... scheint, der ... Regierung ... mithin gut, sch... durch Unterzeic... die Vereinigten ... bekanntzugeben, ... einigten Staat... aller Nationen ... jetzt von Fr... Staaten un... stimmungen bi... jeden Angr... klären, daß für ... welcher Art sie ... ten, sie alle fri... hohen vertrags... ten, diesen Ve... bringen und f... Regierung der ... daß diese so pr... barkeit von be... können und die ... die Vermittlung... Annahme dieses... sorgen, von vol...

Kühle ...

Ein hoher ... erklärt, daß, w... bestehen werde, ... gedächtet zu ... trag zwischen ... Krieges kaum ... solche Einschrän... werde, so wer... schlages Kel...

Die engli... men darin übe... wort auf die ... kühle Aufn... digen Kreisen ... den Briand z... Verteidigung ... Debatte zu ein... die Begriffsbe... Man nimmt da... kanische Antwo... wird. Professo... der Völkerbund... fessor Kellogs ... sofern, als er ... und damit die ... stattet wesentlich...

Die franz... übermittelt wor... erkennend über ... Präsidenten aus... gehend zu stud...

„Keine Da...

Zu dem ... Briands auf ... von amtlicher ... worden, auf ... Standpunktes, ... nicht definie... einschränkender ... Keine Basis ... bilde. Insbesondere ... wort nicht beeinf...

Frankreichs ... neuen Schiedsv... laufenden Root... zösischen Vorsch... departement gest... worden, da sich ... lichung von int... behalten hat.

Wovon das Herz nicht voll ist, davon geht der Mund über, habe ich öfter wahr gefunden als den entgegengesetzten Satz.

auf der der Rehbock vorübergewechselt war, zufällig zur Seite nach dem Rande der den Weg hier begleitenden Fichtendickung und war im gleichen Augenblick starr vor Staunen, fast erschrocken; denn aus dem wie eine grüne Wand aufsteigenden Fichtengeäste zu meiner Linken, höchstens zehn Schritt von mir entfernt, ragte der Kopf eines Rehbocks mit prächtigem Sechser-Gehörn hervor, der mich fest ohne auch nur die leiseste Bewegung zu machen, anäugte. Nur der Kopf war zu sehen, vom übrigen Körper auch nicht der geringste Fleck. Ich war von dem plötzlichen, höchst eigenartigen Anblicke ganz fasziniert und blieb wie angewurzelt stehen. An Schießen auf den Bock habe ich dabei, obgleich zur Jagd auf Rehwild ausgerüstet und extra ausgegangen, gar nicht gedacht und würde dazu auch nicht gekommen sein, selbst wenn ich, was ja nicht der Fall, auf dem Standorte des Tieres jagdberechtigt gewesen wäre. So stand ich lange Sekunden, ja wohl eine Minute auf den Fleck gebannt, dem Tiere gegenüber; nach Ueberwindung der ersten fast lähmenden Ueberraschung flogen mir allerlei Gedanken durch den Kopf, insbesondere über das „Pech", den ganzen Frühmorgen umhergelaufen zu sein, ohne einen Bock zu sehen und nun fast auf Greifweite einem solchen Kapitalen gegenüber zu stehen, ohne schießen zu dürfen, auch ohne schießen zu können; denn, so komisch und außergewöhnlich das Verhalten meines Vis-à-vis auch war, darüber, das es bei der geringsten Bewegung von mir, insbesondere einem Griffe nach meiner auf der Schulter hängenden Büchse sofort ins Dickicht zurückverschwinden würde, hatte ich nicht den geringsten Zweifel, der sich denn auch als durchaus begründet erwies, als ich schließlich mit einem plötzlichen Ruck das Gewehr nach vorn riß. Im selben Augenblicke zog der Bock den Kopf zurück, und keine Spur mehr deutete auf seine Anwesenheit. Ich hörte auch kein Geräusch vom Abspringen desselben, obgleich ich besonders scharf Acht gab, sodaß sich der alte Schlaumeier lautlos davongeschlichen haben mußte. Wäre es nicht heller Tag und eine optische Täuschung ganz ausgeschlossen gewesen, hätte man meine ganze Beobachtung für eine Halluzination halten können; da diese aber nicht in Frage kommen konnte, habe ich mir den Vorfall so gedeutet: Der Bock, den ich zuerst in der Ferne auf dem Wege gesehen hatte, war auf mich aufmerksam geworden und aus dem Eichenhochwalde, in welchen er einwechselte, vorsichtigerweise in die nahe Fichtendickung auf meinen Stand zu weitergezogen und hatte mich von da aus beobachtet, mußte dann aber, als ich auf ihn aufmerksam wurde, vorübergehend in einen der Hypnose ähnlichen Zustand geraten sein, der sich erst mit meiner plötzlichen Bewegung zur Büchse hin löste. Völlig klar ist mir der eigentümliche Vorgang auch in der Folgezeit nie geworden, und das Benehmen dieses Rehbockes bildet für mich immer noch ein ungelöstes tier-psychologisches Rätsel. —

*

Zum Schluß möchte ich noch eine amüsante Begebenheit erwähnen, bei der der Humor zu vollem Rechte kam. Als junger Student jagte ich einst mit einem Freunde in den Feldern meiner Vaterstadt Marburg. Mein Freund schoß auf einen Hasen und behauptete, ihn getroffen zu haben, da „die Wolle davon geflogen" sei. Wir folgten deshalb dem sehr flüchtig abgehenden Hasen, der zwischen den Hecken der die Stadt umgebenden Gärten verschwand. In einem dieser Gärten trafen wir „Luwi", einen wegen seines abnorm verzerrten Gesichtes stadtbekannten Mann, bei der Arbeit. Ich fragte ihn, ob er nicht soeben hier einen Hasen bemerkt hätte, worauf er erwiderte: „Jo, diän häwe ick woll seihen." Auf meine weitere Frage: „Schweißte er?" kam dann die ulkige Antwort: „Ob hei schwaitere, dat häww ick ni seihen; äwwer wenn hei sau wedder löppet, fall hei woll ball int Schwaiten kummen."

Nach dieser verblüffenden Auskunft, bei der es zweifelhaft blieb, ob „Luwi" den Unterschied zwischen „Schweißen" und „Schwitzen" nicht kannte, oder nur einen Witz machen wollte, brachen wir die Nachsuche nach „Freund Lampe" als aussichtslos ab und strebten lachend den „heimatlichen Fleischtöpfen" zu.

Kohlenschachthalden.

Aus „Unter Tag". Bergbau und Bergarbeiterdichtung (Arbeiterjugend-Verlag Berlin).

1.

Zwischen Förderstühlen und roten Schloten
wachsen ins Land die Halden vom toten
Gestein. Wie fressende Dünen, grau, groß,
kriechen sie quer durch das Grüne gedankenlos,
schieben sie sich über schlechtverwehrte
Kartoffelbreiten und über des Bahnwärters Blumenerde.
Jedoch im Mittagslicht und im klagenden Moll
der Abendfarbe werden sie seelenvoll;
und des Nachts brennen die schwanken
Bogenlampen wie weiße Astern an ihren Flanken.

2.

Stumm liegt die Halde mitten im Mittag, sonnenbunt.
Einsam plagt sich droben, käferklein, ein Fördermann mit einem Schlackenhund.
Auf buckligem Schienenstrang zwingt er ihn vorwärts, stier gebückt,
bis das Gleisklein, bang im Gebälk, vor einer Tiefe erschrickt.
Da kippt er die Fracht, spuckt hinterdrein, wendet um,
mählig schluckt ihn der Horizont, — die Halde liegt stumm.

3.

Manchmal ist es ein frommes Wesen in den Halden,
daß viele, die's sehen, andächtig die Hände falten.
Da blühen aus den niedergestoßenen Aschenkrumen
Feuernelken auf, Glutmohn und lodernde Sonnenblumen;
da wachen Funkenbündel auf in der Winternacht,
von einem Gartenheimweh heiß entfacht,
die züngeln an den Wänden
wie brennende Liebe in sommerlichen Geländen.

Kurt Arnold Findeisen.

Bienenzucht im Januar.

Von

Hauptlehrer i. R. Gustav **Kleb**, Laer.

Ein Buch hängt über meinem Tisch.
Noch ist es neu und heil und frisch.
Teils sind die Blätter schwarz teils rot,
Wie's Wert- und Feiertag gebot.
Und sinkt ein Tag ins Zeitengrab,
Reißt man ein Blatt vom Buche ab.

Die schwarzen sind auch dieses Mal
Wie allzeit in der Ueberzahl.
Zum Zeichen, daß im neuen Jahr
Es bleiben wird, wie immerdar:
Daß diese kurze Erdenfrist
Zur Arbeit uns gegeben ist.

Was sonst das Jahr noch bringen mag?
Mehr Lust und Glück? Mehr Leid und Plag'?
Ich leg's getrost in dessen Hand,
Den stets als Vater ich erkannt.
Er gebe jedermann sein Teil.
Und allen schenk' er Zmtervcil!

Der Winter bannt die Bienen in ihre Wohnung und zwingt sie zur Untätigkeit. Sobald aber mit dem Jahreswechsel die Sonne sich wieder auf der aufsteigenden Bahn bewegt, geht im Bien ein geheimnisvoller Umschwung vor sich; denn die Bienen sind Sonnenkinder. Sie verspüren in der dunklen Wachsburg trotz der oft herrschenden starken Kälte doch den belebenden Einfluß der Sonne und nehmen die Tätigkeit da wieder auf, wo sie im Herbst zum Stillstand kam.

Die Flugbienen tragen aus den Vorräten Honig und Pollen herbei, und die nächstältesten verarbeiten die Nährstoffe zu Futterbrei und Futtersaft. Die jüngsten Bienen geben ihren Ueberschuß an die Königin-Mutter ab, und im Eierstock derselben reifen die ersten Bieneneier. An der wärmsten Stelle, im Zentrum der Bienenkugel, wird das erste Ei abgesetzt, womit die Entwicklung einsetzt, die im Juni mit dem Schwarmakt endet.

Ein sorgsamer Imker besucht auch im Winter wenigstens einmal wöchentlich seinen Bienenstand; denn mancherlei sind der Feinde. In den kalten Tagen vor Weihnachten war mir eine Maus in einen Kasten geraten und hatte sich am Honig gütlich getan. Es ist mein ältester Kasten, an dem ich im Jahre 1880 als Seminarist die Bienenzucht erlernte, und den ich dann später zur Erinnerung ans Vaterhaus mit hinausnahm. Schlimmer als die Haus- und Feldmaus ist die Spitzmaus, die als Insektenfresser die Bienen frißt. Im vorigen Winter war ich auf einem Stande, wo die Spitzmäuse ein Volk zur Hälfte verzehrt hatten.

Kommt jedoch ein solcher Eindringling bei milderem Wetter, so ist es bald um ihn geschehen; denn an jeder Bienenwohnung steht unsichtbar der Spruch des schottischen Distelordens: „Nemo me impune lacessit", auf Deutsch: „Mich reizt niemand ungestraft". So hatten auf einem anderen Stande die Bienen mit ihren giftigen Spießen einer eingedrungnen Maus gleich den Garaus gemacht. Die Bienen, die sonst jede Leiche von ihresgleichen und auch anderen Insekten herausbefördern, waren dazu der toten Maus gegenüber natürlich nicht imstande. Und doch hätte sie ihnen durch die Verwesung die ganze Wohnung verpesten können. Was tun? Sie bauten die Leiche mit Wachs luftdicht zu, sodaß sie zur Mumie vertrocknete und nicht mehr schaden konnte.

So wenden die Bienen immer nur die zweckmäßigsten geometrischen, mathematischen, chemischen und physikalischen Mittel an, um die Erhaltung des ganzen Volkes zu ermöglichen. Im Bien beobachten wir, daß sich alle Glieder verbunden fühlen als zusammengehörige Volksgenossen, kurz als Volk, als Nation. Jedes Bienenvolk verteidigt diese Einheit gegenüber allen Angriffen von außen, sei es von Näschern oder gar Raubtieren. Deshalb trägt jede Biene ihren Stachel als Waffe und ist stets bereit, für ihr Volk den Heldentot zu sterben. Wird die Einheit gestört, so löst es sich auf und wird ein wehrloses, untergehendes Volk.

Was hat der Bien damit unserm deutschen Volke zu sagen? In unserem Volke ist jeder, zum Unterschied von anderen Ländern, erst Parteimann und dann erst Deutscher. Uns fehlt leider ein starkes National- und Volksgefühl. Das ist immer die Quelle unserer Schwäche gewesen. — Möge das Vorbild des Biens gerade in dem vor uns liegenden Jahre uns vor Augen schweben und uns erinnern an den Rütlischwur:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr.
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren,
Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott,
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen."

Das Recht der Frau auf Wirtschaftsgeld.

Von

Landgerichtsdirektor **Wachler.***)

Nach dem geltenden Bürgerlichen Gesetzbuch hat die Frau das gesamte Hauswesen zu leiten (§ 1356, Abs. 1) Damit sie dieses Recht ausüben und diese ihre Pflicht erfüllen kann, ist ihr vom Gesetzgeber die sogenannte Schlüsselgewalt gegeben (§ 1357, Abs. 1) d. h. das Recht die eigentlichen Geschäfte des Haushaltes selbständig für den Mann zu erledigen. Dieses Recht hat sie unabhängig davon, in welchem Güterstande die Ehegatten leben, in welcher Art also ihre vermögensrechtlichen Beziehungen zueinander geregelt sind. Und dieses Recht besteht solange, wie die Eheleute überhaupt noch ein gemeinschaftliches Hauswesen führen. Leben sie, was heute infolge der Wohnungsnot häufig geschieht, noch in derselben Wohnung, aber sonst getrennt, so kann es zweifelhaft sein, ob die Schlüsselgewalt der Frau noch besteht. Das Kammergericht hat für solche Fälle des Nebeneinanderwohnens die Frage bejaht. Maßgebend ist, ob der Mann einen völlig getrennten Haushalt führt, sich insbesondere selbständig verpflegt, oder ob die Frau noch irgendwelche Einkäufe für das — insoweit eben noch gemeinsame Hauswesen zu machen hat. Ist dies der Fall, so steht ihr auch die volle Schlüsselgewalt noch zu.

Soweit die Frau nun im Rahmen ihrer Schlüsselgewalt handelt, beispielsweise also Einkäufe von Lebensmitteln, Heizungsmaterialien, Kleidungsstücken oder Hausrat erledigt, ist für den Umfang ihres Rechts, solche Einkäufe vorzunehmen, der tatsächliche Zuschnitt des Haushaltes, nicht das Einkommen des Mannes maßgebend. Verdient er z. B. 1000 Rm. monatlich, will aber 300 Rm. zurücklegen, um für den Fall seines Todes der Frau einigermaßen eine fehlende Witwenversorgung zu ersetzen, so hat die Frau bei ihren Ausgaben dem Rechnung zu tragen.

In rechtlicher Hinsicht ist die Frau bei den Rechtsgeschäften, die sie auf Grund ihrer Schlüsselgewalt vornimmt, nach außen Stellvertreterin des Mannes, im Innenverhältnis, also in den Beziehungen der Frau zum Ehemann, seine gesetzlich Beauftragte, d. h. sie hat eine auf dem Gesetz beruhende Vollmacht, die einschlägigen Rechtsgeschäfte vorzunehmen.

Aus diesem Auftragsverhältnis kraft Gesetzes, in dem die Ehefrau insoweit — nicht etwa allgemein — zu dem Mann steht, folgt nun auch ihr Recht auf Wirtschaftsgeld. Denn sie kann, wie jeder Beauftragte, für die zur Ausführung des Auftrages erforderlichen Aufwendungen nicht nur Ersatz, sondern Vorschuß verlangen (§§ 669, 670 in entsprechender Anwendung). Die Zahlung von Wirtschaftsgeld ist also rechtlich nichts anderes als Vorschußleistung für einen bestimmten Teil des ehelichen Aufwandes, den regelmäßig die Frau zu verauslagen, schließlich aber der Mann zu tragen hat (§ 1389). (Hierbei kann der Fall einer Beitragspflicht der Frau außer Betracht bleiben.) Kommt es über die Verpflichtung des Mannes zur Zahlung des Wirtschaftsgeldes unter den Eheleuten zum Streit, so muß die Frau letzten Endes ihren Anspruch im Wege einer einstweiligen Verfügung (§ 940 Zivilprozeßordnung) oder Klage — einer schuldrechtlichen Leistungsklage — geltend machen. Andererseits folgt aus dem gesetzlichen Auftragsverhältnis die Verpflichtung der Frau, dem Mann auf Verlangen Auskunft über die Verwendung des Wirtschaftsgeldes zu geben und erforderlichenfalls Rechnung zu legen.

Manchmal zahlt der Mann nur zögernd Wirtschaftsgeld und stellt schließlich die Zahlungen mit der Begründung ein, er wollte jetzt selbst den Haushalt führen. Ein solches Verfahren ist rechtlich der Ausschluß der Schlüsselgewalt. Geschieht das, so muß die Frau äußersten Falls das Vormundschaftsgericht anrufen (§ 1397, Abs. 2) oder eine Klage auf Herstellung der ehelichen Lebensgemeinschaft (§ 1353, Abs. 1) erheben.

Eine Leistungsklage auf Zahlung ist hier nicht gegeben, denn der Mann entzieht sich in diesem Falle nicht nur seiner Vorschußpflicht, sondern schließt darüber hinaus die gesamte Schlüsselgewalt der Frau aus. Eine derartige Ausschaltung der Ehefrau ist aber nur zulässig, wenn Tatsachen vorliegen, die geeignet sind, Mißtrauen in die Befähigung der Frau oder ihren guten Willen zur Führung des Hauswesens zu setzen.

Die Höhe des Wirtschaftsgeldes muß unter Berücksichtigung des bereits erwähnten tatsächlichen Lebenszuschnittes des Haushalts so bemessen sein, daß sie mit den voraussichtlichen Ausgaben in Einklang steht.

Hinsichtlich der Zahlungsart ist es üblich, das Wirtschaftsgeld für eine oder mehrere Wochen, nach halben oder vollen Monaten zu geben. Wirtschaftet die Frau allerdings verschwenderisch, so braucht der Mann keine größeren Beträge vorzuschießen. Immerhin wird als kleinster in Betracht kommender Zeitraum die Woche anzusehen sein. Auf tageweise Zahlungen braucht sich die Frau nicht einzulassen. Denn eine solche Zahlungsart beengt sie bei der verschiedenen Höhe der Tagesausgaben in ihrer Schlüsselgewalt. Ob hierin schon eine „Beschränkung" dieses Rechts im Sinne des Gesetzes (§ 1357, Abs. 2) zu erblicken ist, deretwegen sie an das Vormundschaftsgericht gehen kann, erscheint zweifelhaft. Stets hat sie aber, wenn sie mit tageweiser Zahlung nicht einverstanden ist, die Möglichkeit der Klage aus § 669.

Somit haben Gesetz und Ueblichkeit bereits den Weg gewiesen, den die Ehegatten beschreiten müssen, um die Frage des Wirtschaftsgeldes so zu lösen, wie es den Bedürfnissen beider Teile und denen des Lebens entspricht. Am besten wird man da fahren, wo die Eheleute nach einem gemeinsam aufgestellten Voranschlag für einen Monat, oder einen kürzeren Zeitraum auch, die Höhe des Wirtschaftsgeldes festlegen. Dadurch wird manche unerquickliche Stunde, in der die Frau auf Hergabe des Geldes drängt, der Mann sich dagegen sträubt, vermieden.

*) **Diesen Aufsatz entnehmen wir dem Jahrbuch 1928 des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine, das wieder im Verlage von Richter & Fischer, Berlin, als praktischer Ratgeber erschienen ist.**

Stromer

schreibt seine Lebensgeschichte



Liebe Freunde! An einem wunderschönen Frühlingstag erblickte ich das Licht der Welt. Vom ersten Tage an war ich sozusagen der Mittelpunkt der Familie. Ich bin sehr stolz darauf, aber es hat schließlich auch seine Schattenseiten, dauernd beobachtet zu werden. Als kleines Hundekind kann man sich doch noch nicht so in acht nehmen. Bald hier ein Bächlein, bald dort ein Häuflein. Und wenn man sich unter das Sofa oder hinter den Schrank verkriecht, ist es auch nicht recht. Jedesmal bekam ich einen gehörigen Klaps dafür. Als ich einmal an meinem schönen runden Korb aus Rohrgeflecht zu knabbern wagte, wurde Frauchen sehr böse. Sie hat mich den ganzen Tag nicht mehr angesehen, und das tat noch mehr weh, als Schläge. Sooft Herrchen abends nach Hause kam und die Hausschuhe anzog, wurde es fidel, denn die Hausschuhe gehörten doch mir. Ich habe sie ihm stets vom Fuß gezogen, und dann ging die Jagd los. Immer rund um den Tisch herum, Ich blieb allemal Sieger. Nach 14 Tagen hing das Leder in Fetzen. Mehr wollte ich nicht. Jetzt hat Herrchen neue Schuhe. Das ist sehr betrüblich, denn die darf ich nicht mehr anrühren. Dafür habe ich mich an seinen alten Hosen schadlos gehalten. Der Höhepunkt des Tages ist das Spazierengehen. Als im Sommer die Sonne so warm schien und alle Wege trocken waren, gingen wir zur Stadt hinaus bis zu den Feldern und Wiesen. Da bin ich hinter den Schmetterlingen und Hummeln hergetollt, bis mir der Atem ausging. Das war wunderschön. Jedes Mauseloch habe ich beschnuppert und aufgescharrt. Jetzt im Winter geht es nur noch in die Stadt. Das paßt mir garnicht, und am schlimmsten sind Leine und Maulkorb. Wenn Frauchen sagt: „Komm, Stromer, Hütchen aufsetzen!" weiß ich schon genug. Die ganze Freude des Fortgehens wird einem dadurch verdällt. Was nutzt da die schönste Schleife! Und

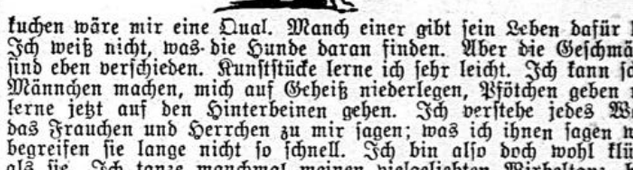




gräßlich finde ich es, daß all die vielen fremden Menschen einen anfassen und streicheln. So etwas dulde ich einfach nicht. Manchmal kommt es vor, daß Frauchen allein fortgeht und mich in die Küche sperrt. Als mir das zum erstenmal widerfuhr, war ich auf meinem Kissen eingeschlafen. Das war ein kummervolles Erwachen! Ich kratzte an der Tür, aber niemand öffnete. Schließlich sagte ich mir, man muß sich schon irgendwie die Zeit vertreiben. Ich holte mir allerlei Spielzeug herbei: eine Bürste, einen Lappen, einen Knochen, meinen Ball aus Hartgummi, einen Pappkarton. Aber das genügte mir noch nicht. Aus dem Mülleimer bustete es gar lieblich. Ich schob den Deckel etwas zur Seite — pardauz! Da flog er herunter, und ich hatte freie Bahn. Was habe ich da alles gefunden! Ich verteilte den Inhalt soweit ich ihn erwischen konnte, mit viel Geschmack und Kunstverständnis auf dem Fußboden, und kaum hatte ich mein Werk vollendet, da klapperten Schlüssel, und die Tür ging auf. „Herr, du meine Güte!" rief Frauchen entsetzt und schimpfte mich, obwohl ich mich doch so sehr über das gesunde Wiedersehen freute und tüchtig mit dem Schwanz wedelte, ganz schrecklich aus. Das war gar nicht hübsch von Frauchen. Dann



hat sie mich auf den Arm genommen und mir Gesicht und Pfoten gewaschen, wahrscheinlich zur Strafe. Aber kurz danach war sie wieder gut. Am liebsten mag ich Häppchen. Und zwar vom Gebratenen. Käse — aber nur Emmentaler — ist meine Delikatesse. Auch Apfelschalen oder Sprottenköpfe verschmähe ich nicht. Die Hauptsache ist für mich die Abwechselung. Hundekuchen und immer nur Hundekuchen wäre mir eine Qual. Manch einer gibt sein Leben dafür hin. Ich weiß nicht, was die Hunde daran finden. Aber die Geschmäcker sind eben verschieden. Kunststücke lerne ich sehr leicht. Ich kann schon Männchen machen, mich auf Geheiß niederlegen, Pfötchen geben und lerne jetzt auf den Hinterbeinen gehen. Ich verstehe jedes Wort, das Frauchen und Herrchen zu mir sagen; was ich ihnen sagen will, begreifen sie lange nicht so schnell. Ich bin also doch wohl klüger als sie. Ich tanze manchmal meinen vielgeliebten Wirbeltanz, bald rechtsherum, bald linksherum, bis ich müde bin. Jetzt fallen mir die Augen zu. Gute Nacht und ein andermal mehr!



Euer Stromer!

Das erste Zähnchen.

Von Hilmar **Hellmich.**

Ein Englein hat mein Kind geküßt
In der Nacht auf den herzlieben Mund;
Da ist ein Wunder aufgewacht
Im Mündlein zur selbigen Stund'.

Am Morgen blinkt's aus den Lippen rot
Wie auf Rosenblättern ein Tröpflein Tau.
Wie jubelt die Mutter und lacht und winkt:
„Das erste Zähnchen! O schau!"